DEUTSCHE
BUNDESBANK
EUROSYSTEM

Monatsbericht
November 2019

71. Jahrgang
Nr. 11

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
15. November 2019, 11:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2019 5

Überblick 6

Internationales und europäisches Umfeld 11

Zur Zweiteilung der globalen Konjunktur 12

Geldpolitik und Bankgeschäft 22

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf 23
Neue Methodik zur Berechnung von EONIA seit dem 2. Oktober 2019 28
Zur negativen Verzinsung von Einlagen nichtfinanzieller Unternehmen und privater Haushalte in Deutschland 32

Finanzmärkte 38

Konjunktur in Deutschland 47

Öffentliche Finanzen 58

Ausgewählte technische Informationen zur offiziellen Steuerschätzung 60

Statistischer Teil 1*

Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum 5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum 8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems 16*
Banken 20*
Mindestreserven 42*
Zinssätze 43*
Versicherungen und Pensionseinrichtungen 48*
Kapitalmarkt 50*
Finanzierungsrechnung 54*
Öffentliche Finanzen in Deutschland 58*
Konjunkturlage in Deutschland 66*
Außenwirtschaft 75*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 85*

Abkürzungen und Zeichen

p vorläufige Zahl
r berichtigte Zahl
s geschätzte Zahl
ts teilweise geschätzte Zahl
… Angabe fällt später an
. Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
– nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2019

Überblick

Deutsche Konjunktur bleibt zweigeteilt

Globales Wirtschaftswachstum weiterhin moderat

Die Weltwirtschaft expandierte im dritten Quartal 2019 wohl mit ähnlichem Tempo wie im Frühjahr. Damit blieb die konjunkturelle Aufhellung, die in einer Reihe von Prognosen erwartet worden war, bisher aus. Unter den großen Volkswirtschaften zeichneten sich die USA im Sommer erneut durch ein robustes gesamtwirtschaftliches Produktionswachstum aus, und die britische Wirtschaft erholte sich von dem Rücksetzer im zweiten Vierteljahr. Im Euroraum fiel das Wirtschaftswachstum abermals verhalten aus. In China setzte sich die graduelle Wachstumsmoderation fort, und in den anderen großen Schwellenländern blieb die Konjunktur überwiegend gedämpft.

Anhaltende Schwäche in der Industrie mit Ansteckungsgefahr für den Dienstleistungssektor

Wesentlich für das anhaltend moderate Wachstum der Weltwirtschaft war die Schwäche der globalen Industrie, die seit dem Winterquartal 2019 ihre Produktion kaum noch steigerte. Auch der Welthandel blieb in der Grundtendenz kraftlos – trotz einer leichten Erholung im Juli und August. Der globale Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stieg zwar in den letzten Monaten wieder etwas, er erreichte aber nicht die Expansionsschwelle. Zugleich mehrten sich Anzeichen dafür, dass die Flaute in der Industrie auf den Dienstleistungssektor übergreift. Einen Belastungsfaktor für die globale Konjunktur stellte bis zuletzt der Handelsstreit zwischen den USA und China dar. Sollte zwischen den beiden Ländern demnächst eine erste Vereinbarung erreicht werden, könnte dies die Zuversicht der Unternehmen wieder stärken.

Politische Risiken und akkommodierende Geldpolitik beeinflussen Finanzmärkte

Die internationalen Finanzmärkte standen in den Sommer- und Herbstmonaten im Zeichen wechselnder Einschätzungen politischer Risiken sowie akkommodierender geldpolitischer Beschlüsse der Zentralbanken beiderseits des Atlantiks. Im Zuge dessen gaben die Renditen von Staatsanleihen – unter Schwankungen – im Ergebnis überwiegend nach. Recht deutlich fiel der Rückgang in den Vereinigten Staaten aus, wo die Federal Reserve im Berichtszeitraum den Zinskorridor in drei Schritten um insgesamt 0,75 Prozentpunkte absenkte. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sanken zeitweilig ebenfalls stark und erreichten vorübergehend historische Tiefstände, erholten sich später aber wieder. Die Zinsdifferenzen zehnjähriger Anleihen anderer Euro-Länder gegenüber laufzeitgleichen Bundesanleihen engten sich zum Teil spürbar ein; dies gilt insbesondere für italienische und griechische Staatstitel. Die hohe Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren kam auch europäischen Unternehmensanleihen zugute, deren Renditen im Ergebnis stark sanken. An den internationalen Aktienmärkten führten die niedrigeren Renditen und ein höherer Risikoappetit der Anleger bei rückläufiger Volatilität zu deutlichen Kursanstiegen. Nachdem die Analysten die Gewinnerwartungen im Berichtszeitraum zurückgenommen hatten, überraschten insbesondere US-Unternehmen für das abgelaufene dritte Quartal zuletzt mehrheitlich mit besser als erwartet ausgefallenen Gewinnen. An den Devisenmärkten wertete der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen von 19 wichtigen Handelspartnern seit Ende Juni leicht ab. Überdurchschnittlichen Kursverlusten gegenüber dem US-Dollar, dem Yen und dem Pfund Sterling wirkte eine Aufwertung des Euro gegenüber einigen europäischen Währungen entgegen.

Geldpolitik: Einlagesatzsenkung und Anpassung der Forward Guidance, …

Auf der geldpolitischen Sitzung im September beschloss der EZB-Rat ein umfangreiches Maßnahmenpaket. Er senkte den Zinssatz für die Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf – 0,5 % und passte die Orientierung über die künftige Entwicklung der Leitzinsen (Forward Guidance) an. Der EZB-Rat geht nun davon aus, dass die Leitzinsen so lange auf ihrem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden, bis er feststellt, dass sich die Inflationsaussichten in

seinem Projektionszeitraum deutlich einem Niveau annähern, das hinreichend nahe, aber unter 2 % liegt, und dass sich diese Annäherung in der Dynamik der Kerninflation durchgängig widerspiegelt.

… Wiederaufnahme der Nettokäufe im Rahmen des APP, …

Außerdem beschloss der EZB-Rat, im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP) die Nettokäufe in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd € ab dem 1. November 2019 wieder aufzunehmen. Er geht davon aus, dass die Nettokäufe so lange fortgesetzt werden, wie es für die Verstärkung der akkommodierenden Wirkung der Leitzinsen erforderlich ist, und dass sie beendet werden, kurz bevor der EZB-Rat mit der Erhöhung der Leitzinsen beginnt.

… Maßnahmen zur Unterstützung der bankbasierten Transmission

Zur weiteren Unterstützung des akkommodierenden geldpolitischen Kurses passte der EZB-Rat die Modalitäten der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) an. Er verlängerte die Laufzeit der einzelnen Geschäfte und entfernte den zuvor vorgesehenen Zinsaufschlag von 10 Basispunkten. Um die bankbasierte Transmission zusätzlich zu unterstützen, beschloss der EZB-Rat, ein zweistufiges System für die Verzinsung der Reserveguthaben einzuführen. Dabei wird seit dem 30. Oktober 2019 ein Teil der von Banken auf Girokonten beim Eurosystem gehaltenen Überschussliquidität von der Verzinsung zum negativen Einlagesatz ausgenommen und mit 0 % verzinst.

Robuste monetäre Grunddynamik

Das breit gefasste Geldmengenaggregat M3 verzeichnete im dritten Vierteljahr kräftige Zuflüsse und wuchs weiter robust. Wesentliche Wachstumstreiber blieben die Buchkreditvergabe an den inländischen Privatsektor und Mittelzuflüsse aus dem Ausland. Während das Wachstum der Buchkredite an private Haushalte aufwärtsgerichtet blieb, wurde das Wachstum der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen durch die anhaltende konjunkturelle Eintrübung im Euroraum etwas gedämpft. Die Kreditvergabepolitik der Banken im Euroraum blieb laut der aktuellen Umfrage zum Kreditgeschäft im Berichtsquartal sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft per saldo weitgehend unverändert.

Wirtschaftsaktivität in Deutschland im Sommer 2019 geringfügig gestiegen

Die deutsche Wirtschaftsleistung stieg im dritten Jahresviertel 2019 geringfügig. Der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,1 % zu. Die konjunkturelle Grundtendenz blieb schwach. Ausschlaggebend hierfür war erneut der anhaltende Abschwung in der exportorientierten Industrie. Derweil sorgten die binnenwirtschaftlich orientierten Sektoren nach wie vor für einen gewissen Auftrieb. Gestützt wurden sie von den weiterhin günstigen Einkommensperspektiven der Beschäftigten. Obwohl am Arbeitsmarkt allmählich konjunkturelle Bremsspuren sichtbar wurden, blieb er recht robust.

Konjunktur weiter zweigeteilt

Mit Blick auf die einzelnen Wirtschaftszweige setzte sich die Zweiteilung der deutschen Konjunktur im Sommer fort. Die rückläufige Aktivität im Verarbeitenden Gewerbe war ausschlaggebend dafür, dass das BIP kaum wuchs. Die Wirtschaftsleistung im Baugewerbe dürfte hingegen gestiegen sein. Die Wertschöpfung in den unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen (ohne Handel) ging voraussichtlich ebenfalls etwas über den Vorquartalsstand hinaus. Für deutlich positive Impulse sorgte der Handel. Dies lag nicht nur am florierenden Einzelhandel. Vielmehr legte auch der Umsatz im Großhandel trotz der Industrieschwäche spürbar zu. Auf der Nachfrageseite stützten vor allem höhere private und staatliche Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Leistung. Auch die Exporte stiegen gegenüber dem schwachen Vorquartal wieder spürbar an. Dies ist bemerkenswert, weil Exportaktivität und Industrieproduktion gewöhnlich einen recht engen Gleichlauf aufweisen. Die privaten Ausrüstungsinvestitionen dürften sich hingegen wenig verändert haben. Der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad sank weiter und näherte sich dem Korridor der konjunkturellen Normalauslastung.

Buchkreditvergabe deutscher Banken an inländischen Privatsektor erneut schwungvoll

Diese Zweiteilung der Konjunktur spiegelte sich auch in der Kreditentwicklung. Zwar weiteten die Banken in Deutschland ihre Buchkreditvergabe an den inländischen Privatsektor im Berichtsquartal erneut spürbar aus, wenngleich der Anstieg schwächer ausfiel als im ersten Halbjahr. Das Wachstum wurde aber primär von den Ausleihungen an private Haushalte getragen, insbesondere den Wohnungsbaukrediten. Die Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen nahmen im Berichtsquartal hingegen nur leicht zu: Zum einen war eine Gegenbewegung zum kräftigen Wachstum in den Sommermonaten zu beobachten, zum anderen schlug sich die gedämpfte Investitionskonjunktur nieder. Gestützt wurde die Nachfrage nach Unternehmens- und Wohnungsbaukrediten durch den insbesondere für längere Zinsbindungsfristen anhaltenden Abwärtstrend der Kreditzinsen. Die Kreditvergabepolitik blieb in allen Segmenten per saldo nahezu unverändert. Allerdings wurden die Margen, insbesondere für risikoreichere Kredite, zum Teil deutlich ausgeweitet.

Auswirkungen des Abschwungs auf den Arbeitsmarkt bislang begrenzt

Der deutliche konjunkturelle Abschwung wirkt sich allmählich auf den Arbeitsmarkt aus. Gleichwohl zeigte er sich im Sommer noch immer recht robust. Die Beschäftigung nahm weiter zu, auch wenn sich der Anstieg im Vergleich zum vergangenen Jahr erheblich verlangsamte. Die Arbeitslosigkeit ging nicht weiter zurück, sondern stagnierte auf im Zeitvergleich außerordentlich niedrigem Niveau. Die wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit stieg nur leicht an. Allerdings haben sich die Arbeitsmarktaussichten für die nächsten Monate weiter eingetrübt.

Tarifverdienste aufgrund von Sondereffekten stark gestiegen

Die Tarifverdienste stiegen im Sommer ausgesprochen stark an. Sie erhöhten sich unter Einbeziehung der Nebenvereinbarungen im dritten Vierteljahr 2019 um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr, nach 2,1 % zuvor. Maßgeblich für diese zeitweilig beträchtlich höhere Zuwachsrate waren vor allem neue Sonderzahlungen in der Metall- und Elektroindustrie, die bereits im vergangenen Jahr vereinbart worden waren und erstmalig im Juli 2019 fällig wurden. Weniger deutlich stiegen die tariflichen Grundvergütungen, in die diese Sonderzahlungen nicht einfließen. Der wesentliche Treiber waren hier wie schon im Vorquartal die Dienstleistungsbranchen. Die schwächeren Zuwächse in den Grundvergütungen des Produzierenden Gewerbes einschließlich Bau beruhten überwiegend auf einer Häufung von Nullmonaten aus Tarifverträgen des vorangegangenen Jahres. Eine Rolle spielte dabei, dass reguläre Anhebungen in den Grundvergütungen in einigen Fällen durch Sonderzahlungen substituiert worden waren. Der Konjunkturabschwung in der Industrie machte sich dagegen noch nicht nennenswert bemerkbar. Die Lohnforderungen für die verbleibenden Verhandlungen der diesjährigen Tarifrunde liegen meist höher als in der letzten Lohnrunde für die gleichen Branchen.

Statistischer Sondereffekt dämpfte Verbraucherpreisanstieg im dritten Vierteljahr temporär

Die Verbraucherpreise zogen im dritten Quartal moderat an. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) stieg saisonbereinigt um 0,3 %. Dabei dämpften vor allem die Preise für Energie aufgrund der spürbar niedrigeren Rohölnotierungen. Dagegen stiegen die Preise für Nahrungsmittel kräftig an und setzten damit ihre seit Längerem andauernde Aufwärtsbewegung fort. Dienstleistungen verteuerten sich ebenfalls weiter, wenngleich nur leicht. Dämpfende Impulse kamen hier vom Reisemarkt, auf dem die Preise häufig recht stark schwanken. Zwar verteuerten sich Flugreisen ungefähr im gleichen Ausmaß, wie die Preise für Pauschalreisen sanken. Wegen des größeren Anteils der Pauschalreisen am Warenkorb fiel ihr Rückgang aber stärker ins Gewicht. Die Preise für Industriegüter ohne Energie stiegen leicht an, im Einklang mit der Entwicklung der entsprechenden Erzeuger- und Einfuhrpreise. Insgesamt schwächte sich die Vorjahresrate des HVPI trotzdem deutlich von 1,7 % auf 1,1 % ab. Dies gilt auch für die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel, die von 1,5 % auf 0,9 % fiel. Maßgeblich hierfür war ein statistischer Sondereffekt bei den Preisen für Pauschalreisen, welcher die Gesamtrate im dritten Vierteljahr 2019 um 0,4 Prozentpunkte und die Kernrate sogar um 0,6 Prozentpunkte verringert haben dürfte. Im Oktober blieben die Verbraucherpreise saisonbereinigt

gegenüber dem Vormonat unverändert. Im Vorjahresvergleich verharrte die Teuerung insgesamt weiterhin bei 0,9 %. Wird neben Energie und Nahrung auch von den gleichfalls volatilen Preiskomponenten Reiseleistungen und Bekleidung abstrahiert, lag die Teuerungsrate mit 1,5 % weiterhin auf einem höheren Niveau.

Deutsche Wirtschaft könnte zum Jahresende stagnieren

Die Schwächephase der deutschen Konjunktur wird sich voraussichtlich im Jahresschlussquartal 2019 fortsetzen. Sie wird sich aber vermutlich nicht nennenswert verschärfen. Aus heutiger Sicht könnte die gesamtwirtschaftliche Leistung in etwa stagnieren. Damit würde die Wirtschaft auch in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres insgesamt weitgehend auf der Stelle treten. Dass Deutschland in eine Rezession abgleitet, ist aus heutiger Sicht jedoch nicht zu befürchten. Die vorlaufenden Konjunkturindikatoren für die Industrie liefern vielmehr erste vorsichtige Anzeichen dafür, dass sich die Talfahrt in diesem Wirtschaftszweig verlangsamen könnte. So hellten sich die Geschäftserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe laut ifo Institut zuletzt etwas auf. Die Auftragslage der Industrieunternehmen verschlechterte sich im Sommer nur noch wenig. In der Grundtendenz blieb der Orderzufluss seit einigen Monaten sogar konstant, wenn auch auf niedrigem Niveau. Damit könnte sich die exportorientierte Industrie stabilisieren, bevor die mehr binnenwirtschaftlich orientierten Branchen stärker in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Binnenwirtschaft dürfte nach wie vor für Auftrieb sorgen. Zwar ist die boomende Bauwirtschaft weiterhin stark ausgelastet, und hier sind keine kräftigen Produktionszuwächse zu erwarten. Aufgrund des voraussichtlich weiterhin recht robusten Arbeitsmarktes und deutlich steigender Löhne sollten die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte aber günstig bleiben. Daher ist davon auszugehen, dass die private Konsumnachfrage auch im laufenden Jahresviertel die Konjunktur stützen wird. Dies gilt insgesamt auch für die expansiv ausgerichteten Staatsfinanzen.

Dabei stehen die öffentlichen Finanzen weiterhin sehr gut da. Der gesamtstaatliche Überschuss belief sich 2018 auf 1,9 % des BIP. Er dürfte im laufenden Jahr zwar zurückgehen, aber immer noch deutlich ausfallen. Vor allem wird der Ausgabenkurs gelockert, und beispielsweise steigen die Renten und Investitionen dynamisch. Die konjunkturelle Abkühlung lässt vor allem die Steuereinnahmen etwas langsamer wachsen als in den Vorjahren. Insgesamt ist der Konjunktureinfluss angesichts der robusten Binnenwirtschaft aber moderat.

Staatshaushalt im laufenden Jahr mit sinkendem, aber immer noch deutlichem Überschuss

Für die kommenden beiden Jahre ist absehbar, dass der Überschuss weiter deutlich sinkt. So soll der Haushaltskurs fortgesetzt gelockert werden. Steigende Mittel sind etwa für Infrastruktur und Bildung vorgesehen, und für die Sozialausgaben deutet sich ein weiterhin hohes Wachstum an. Außerdem wird der Solidaritätszuschlag im Jahr 2021 teilweise abgeschafft. Das neue Klimaschutzprogramm soll den Staatshaushalt per saldo leicht belasten.

Auch in den nächsten zwei Jahren sinkender Überschuss

Für den Bundeshaushalt zeichnet sich im laufenden Jahr nochmals ein Überschuss ab. Anders als geplant muss nicht auf die Flüchtlingsrücklage zurückgegriffen werden, um eine Nettokreditaufnahme zu vermeiden. Vielmehr könnte die Rücklage weiter spürbar aufgestockt werden. Auch die Planungen für 2020 erscheinen insgesamt vorsichtig.

Bundeshaushalt im laufenden Jahr noch einmal deutlich günstiger als geplant

Die strukturellen Überschüsse von Bund und Gesamtstaat dürften zwar deutlich zurückgehen. Es bestehen aber zunächst noch finanzielle Spielräume im Rahmen der nationalen und europäischen Budgetregeln. Die Spielräume könnten genutzt werden, um die Wachstums- und Beschäftigungsbedingungen zu verbessern. So könnte der Solidaritätszuschlag bereits im kommenden Jahr gesenkt werden. Naheliegend erschiene es weiterhin, ihn absehbar gänzlich abzuschaffen und dies gegebenenfalls mit einer grundlegenderen Steuerreform zu verbinden. Die Länder und Gemeinden könnten ihre Bemühungen verstärken, Bildungsangebote und die Infrastruktur zu verbessern.

Wachstums- und beschäftigungsfreundliche Maßnahmen könnten beschleunigt werden

Staatsfinanzen stützen Konjunkturentwicklung, Konjunkturpaket derzeit nicht erforderlich

Ein spezielles Maßnahmenpaket zur Konjunkturstützung scheint derzeit hingegen nicht erforderlich. Die meisten aktuellen Prognosen sehen die gegenwärtige und künftige Wirtschaftslage mehr oder weniger im Normalbereich. Dabei stabilisieren die Staatsfinanzen das Wirtschaftswachstum bereits spürbar. Die erheblichen, hauptsächlich aus dem externen Umfeld resultierenden Risiken für den Wirtschaftsausblick sind gleichwohl im Blick zu behalten. Sollte sich ein konjunktureller Einbruch mit erheblich unterausgelasteten gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten entwickeln, wäre die Finanzpolitik durchaus auch aus konjunktureller Sicht gefordert. Dass die deutschen Staatsfinanzen solide aufgestellt sind, würde es dann erleichtern, einen gewichtigen Stabilisierungsbeitrag zu leisten.

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Globales Wirtschaftswachstum weiterhin moderat

Die Weltwirtschaft expandierte im dritten Quartal 2019 wohl mit ähnlichem Tempo wie im Frühjahr. Damit blieb die konjunkturelle Aufhellung, die in einer Reihe von Prognosen erwartet worden war, bisher aus. Unter den großen Volkswirtschaften zeichneten sich die USA im Sommer erneut durch ein robustes gesamtwirtschaftliches Produktionswachstum aus, und die britische Wirtschaft erholte sich von dem Rücksetzer im zweiten Vierteljahr. Im Euroraum fiel das Wirtschaftswachstum abermals verhalten aus, und in Japan kam die Expansion beinahe zum Erliegen. In China setzte sich die graduelle Wachstumsmoderation fort, und in den anderen großen Schwellenländern blieb die Konjunktur überwiegend gedämpft.

Anhaltende Schwäche in der Industrie mit Ansteckungsgefahr für den Dienstleistungssektor

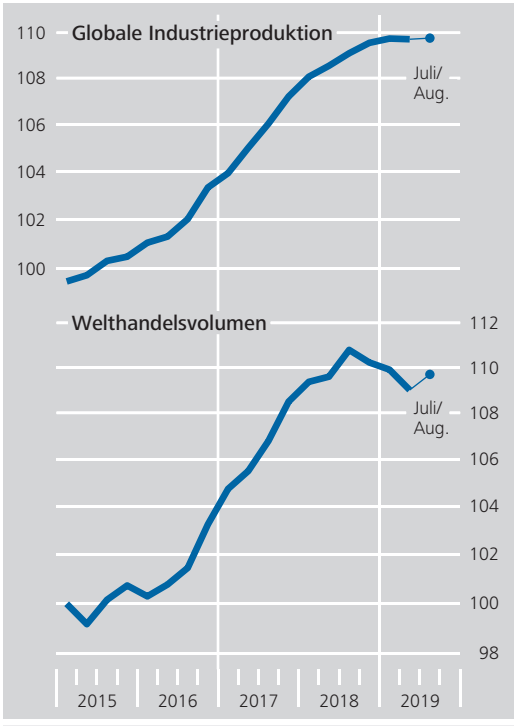
Wesentlich für das anhaltend moderate Wachstum der Weltwirtschaft war die Schwäche der globalen Industrie, die seit dem Winterquartal 2019 ihre Produktion kaum noch steigerte. Der globale Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe stieg zwar in den letzten Monaten wieder etwas, er erreichte aber nicht die Expansionsschwelle. Zugleich mehrten sich Anzeichen dafür, dass die Flaute in der Industrie auf den Dienstleistungssektor übergreift (vgl. Erläuterungen auf S. 12 f.). Einen Belastungsfaktor für die globale Konjunktur stellte bis zuletzt der Handelsstreit zwischen den USA und China dar, in dem es in den letzten Wochen allerdings gewisse Entspannungssignale gegeben hat.[1)] Der Grundtendenz nach blieb der Welthandel trotz einer leichten Erholung im Juli und August bis zuletzt kraftlos.

IWF korrigiert Projektionen für globales Wachstum erneut nach unten, erwartet allerdings gewisse Belebung

Angesichts dieser Entwicklungen könnten die jüngsten Projektionen des Internationalen Währungsfonds (IWF) etwas zu optimistisch ausgefallen sein. Der IWF-Stab setzte zwar seine Wachstumseinschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 erneut spürbar herab,[2)] er hielt jedoch an der Erwartung fest, dass die globale Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2019 anzieht. Vor allem die Stabilisierung der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage in einigen Schwellenländern soll das Expansionstempo der Weltwirtschaft (auf Basis kaufkraftparitätischer Gewichte) von 3,0 % im laufenden Jahr auf 3,4 % im kommenden Jahr anheben. Außerdem setzt die erwartete Erholung der globalen Konjunktur voraus, dass die Wirkung der unterstützenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen

Globale Industrieproduktion und Welthandel

2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Quelle: Centraal Planbureau.
Deutsche Bundesbank

1 Mitte Oktober verkündete US-Präsident Trump die grundsätzliche Übereinkunft beider Länder über ein Abkommen, das insbesondere umfangreichere chinesische Käufe von landwirtschaftlichen Produkten aus den USA beinhalten soll. Das Abkommen, das bislang noch nicht unterzeichnet wurde, soll den Weg für eine noch umfassendere Handelsvereinbarung bereiten, in der weitere strittige Punkte geregelt werden.
2 Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2019).

Zur Zweiteilung der globalen Konjunktur

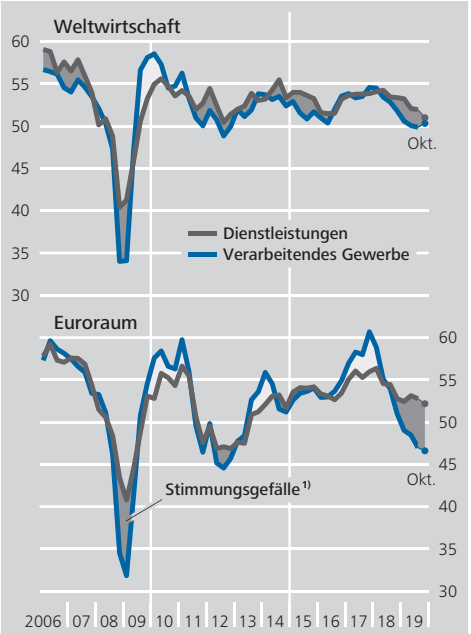
Im Verlauf der letzten anderthalb Jahre verlor die zuvor lebhafte Aufwärtsbewegung der Weltwirtschaft merklich an Schwung. Besonders deutlich trübte sich die Lage in der Industrie ein, die ihre Produktion zuletzt kaum noch steigerte.[1)] In anderen Sektoren scheint die Bruttowertschöpfung hingegen weiterhin mit vergleichsweise stetigen Raten ausgeweitet worden zu sein.[2)] Diese Zweiteilung der Konjunktur spiegelt sich auch in den Ergebnissen von Unternehmensbefragungen wider. Während der globale Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe seit dem Jahreswechsel 2017/2018 deutlich nachgab und zwischenzeitlich sogar eine Kontraktion der Fertigung anzeigte, hielt sich das Pendant für den Dienstleistungssektor recht robust im expansiven Bereich. Im Ergebnis öffnete sich eine beträchtliche Lücke zwischen beiden Indikatoren.[3)] Im Euroraum, wo die Lage des Verarbeitenden Gewerbes 2017 besonders günstig eingeschätzt worden war, fiel der entsprechende Indikator noch deutlicher ab. Dadurch ergab sich dort ein stärker ausgeprägtes Stimmungsgefälle, so wie es zuletzt im Gefolge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise beobachtet worden war.

Die unterschiedlichen sektoralen Entwicklungen dürften eine veränderte Zusammensetzung der globalen Nachfrage widerspiegeln. So schwächte sich in den vergangenen Quartalen die Investitionsdynamik merklich ab. Das Welthandelsvolumen geht sogar seit einem knappen Jahr in der Tendenz zurück. Dies trifft insbesondere das exportorientierte und auf die Fertigung von Kapitalgütern ausgerichtete Verarbeitende Gewerbe.[4)] Viele Dienstleistungsbereiche werden dagegen häufiger von privaten Haushalten in Anspruch genommen. Dieser Sektor profitierte mithin stärker von der vergleichsweise robusten Konsumkonjunktur.

Für den Wirtschaftsausblick ist nicht zuletzt maßgeblich, wie anfällig sich der Dienstleistungssektor für eine mögliche Ansteckung aus der schwächelnden Industrie zeigt. Der Internationale Währungsfonds führt etwa in seinem jüngsten World Economic Outlook vom Verarbeitenden Gewerbe ausgehende Ausstrahleffekte als wesentliches Abwärtsrisiko für die Weltwirtschaft an.[5)] Erfahrungen aus der

Sektorale Einkaufsmanagerindizes *)

Indexpunkte, vierteljährlich, saisonbereinigt



Quellen: J. P. Morgan, IHS Markit und eigene Berechnungen. * Teilindex für Produktion. **1** Dunkle Schattierungen signalisieren schlechtere, helle Schattierungen bessere Umfrageergebnisse im Verarbeitenden Gewerbe.

Deutsche Bundesbank

1 Gemäß Angaben des niederländischen Wirtschaftsforschungsinstituts Centraal Planbureau legte die globale Industrieproduktion im August 2019 lediglich um 0,4 % binnen Jahresfrist zu. Zum Jahresbeginn 2018 waren es noch mehr als 4 % gewesen.

2 So verringerte sich bspw. im Euroraum die Bruttowertschöpfung in der Industrie im 2. Vj. 2019 binnen Jahresfrist um 1,1 %. Die meisten anderen Sektoren verzeichneten Zuwachsraten zwischen 1 % und 5 %.

3 Im Sommer 2019 wurde unter denjenigen Ländern, für die vergleichbare Einkaufsmanagerindizes erhoben werden, lediglich in Brasilien und Indien die Produktionsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe günstiger eingestuft als im Dienstleistungssektor.

4 Laut Schätzungen der OECD können in G7-Volkswirtschaften rund 40 % des Produktionswertes des Verarbeitenden Gewerbes der inländischen Investitionsnachfrage sowie dem Export zugeordnet werden. Im Dienstleistungssektor ist der entsprechende Anteil nicht einmal halb so groß. Vgl.: OECD (2019).

5 Vgl.: Internationaler Währungsfonds (2019).

Vergangenheit scheinen diese Sorge zu rechtfertigen. Die sektoralen Einkaufsmanagerindizes weisen in der historischen Betrachtung jedenfalls sowohl global als auch im Euroraum einen hohen Gleichlauf auf. Deutliche Unterschiede hinsichtlich der Einschätzung der Produktionsentwicklung traten dennoch wiederholt auf, hielten aber selten lange an. Häufig nahmen Umschwünge im Verarbeitenden Gewerbe gleichgerichtete Stimmungsänderungen im Dienstleistungssektor vorweg. Dieses dynamische Korrelationsmuster zeigte sich auch in Phasen, die der aktuellen Lage ähneln. Sowohl im Winterhalbjahr 2011/2012 als auch im Sommerhalbjahr 2015 war die Stimmung der Einkaufsmanager im globalen Verarbeitenden Gewerbe verhalten, während sich die Umfrageergebnisse für den Dienstleistungssektor besser hielten. In beiden Fällen verringerte sich das Stimmungsgefälle zunächst durch eine Eintrübung im Dienstleistungssektor, bevor schließlich eine gesamtwirtschaftliche Besserung einsetzte.

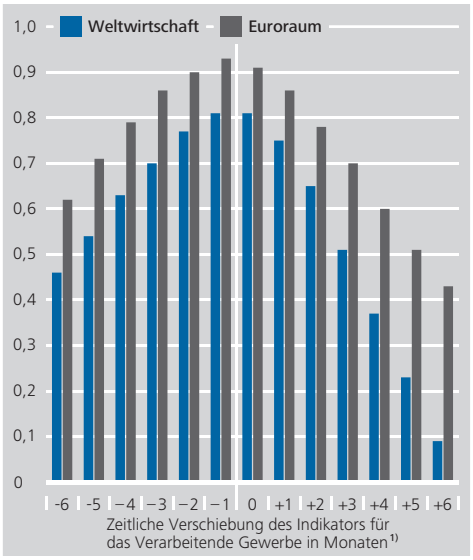
Tatsächlich gibt es derzeit Anzeichen dafür, dass die Schwäche in der Industrie auf den Dienstleistungssektor übergreift. Dies gilt insbesondere für Branchen, die über Wertschöpfungsketten eng mit dem Verarbeitenden Gewerbe verbunden sind. Im Verlauf des vergangenen Jahres trübte sich bereits die Stimmung in Unternehmen, welche auf die Erbringung unternehmensnaher Dienstleistungen spezialisiert sind, spürbar ein.[6)] Im Euroraum zeigten auch Produktionsindikatoren für dieses Segment bereits eine nachlassende Aufwärtsdynamik an.

Perspektivisch könnten zudem indirekte Übertragungskanäle an Bedeutung gewinnen. So ließ das Beschäftigungswachstum gerade in der Industrie in den letzten Quartalen vielerorts nach. Umfragebasierte Indikatoren legen eine weitere, auf andere Sektoren übergreifende Abschwächung nahe.[7)] Sollte sich die Arbeitsmarktlage tatsächlich verschlechtern, dürfte dies auch die Wachstumsperspektiven konsumnaher Dienstleister beeinträchtigen.

Diese Ansteckungseffekte könnten sich verstärken, falls die Industriekonjunktur nicht demnächst Tritt fasst oder sich gar weiter verschlechtert. Vor diesem Hintergrund ist es positiv zu bewerten, dass sich der Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe in den letzten Monaten auf globaler Ebene leicht erholt und im Euroraum zumindest stabilisiert hat.[8)] Im Einklang mit diesen Einschätzungen zeigt der Bundesbank-Frühindikator für die Weltwirtschaft, dass der Tiefpunkt in der Industriekonjunktur womöglich erreicht ist. Eine durchgreifende Besserung zeichnet sich aber noch nicht ab.

Korrelationsmuster sektoraler Einkaufsmanagerindizes*)

basierend auf saisonbereinigten Monatsdaten ab Januar 2006



Quellen: J. P. Morgan, IHS Markit und eigene Berechnungen. * Korrelation zwischen der kontemporären Produktionskomponente des Indikators für den Dienstleistungssektor mit dem zeitlich verschobenen Gegenstück für das Verarbeitende Gewerbe. **1** Negative (positive) Achsenwerte korrespondieren mit einem zeitlichen Vorlauf (Nachlauf) des Indikators für das Verarbeitende Gewerbe.

Deutsche Bundesbank

---

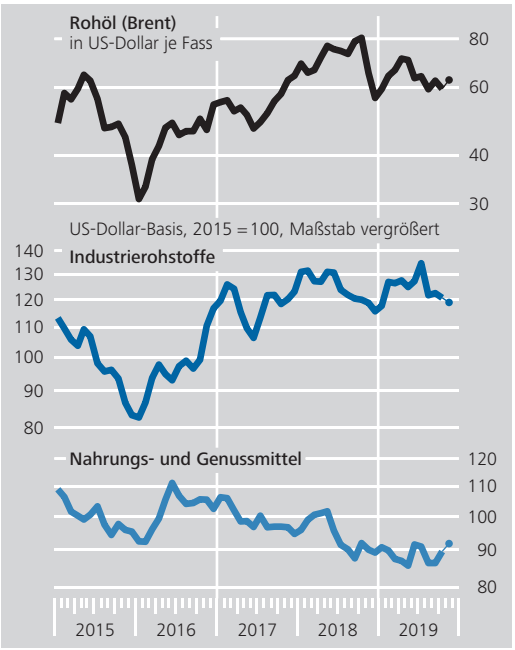
6 Dies zeigt sich u. a. in einer ungünstigeren Einschätzung der Produktionsentwicklung. Im Bereich der konsumnahen Dienstleistungen sowie in der Finanzbranche gaben die entsprechenden Umfrageergebnisse hingegen nur wenig nach.

7 So verharrt die Beschäftigungskomponente des globalen Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe bereits seit Mai 2019 unter der Expansionsschwelle von 50 Punkten. Das Gegenstück für den Dienstleistungssektor lag zuletzt nur noch knapp über dieser Marke.

8 Allerdings ging diese Entwicklung mit einer weiteren Stimmungseintrübung im Dienstleistungssektor einher. Global wurde die Lücke zwischen den sektoralen Indikatoren im Oktober somit fast vollständig geschlossen.

Weltmarktpreise für Rohöl, Industrierohstoffe sowie Nahrungs- und Genussmittel

Monatsdurchschnitte, log. Maßstab



Quellen: Bloomberg Finance L.P. und HWWI. • Letzter Stand: Durchschnitt 1. bis 8. November bzw. 1. bis 14. November 2019 (Rohöl).

Deutsche Bundesbank

– allen voran der akkommodierenden Geldpolitik vielerorts – nicht durch das Eintreten von Risiken wie einer weiteren Eskalation handelspolitischer Konflikte gefährdet wird.

Rohstoffnotierungen weitgehend mit Seitwärtsbewegung

Vor dem Hintergrund der anhaltend moderaten globalen Konjunktur bewegte sich der Rohölpreis im Berichtszeitraum der Tendenz nach seitwärts. Der durch einen Anschlag verursachte Produktionsausfall in Saudi-Arabien im September sorgte zwar für einen sprunghaften Anstieg der Rohölnotierungen um 15 %. Allerdings kehrten die Preise zügig auf das vorherige Niveau zurück, da sich die Förderung in Saudi-Arabien schneller als erwartet normalisierte. Stabilisierend wirkten zudem hohe globale Lagerbestände, die das Angebotsdefizit wohl für einige Zeit hätten ausgleichen können. Dies gilt umso mehr, als dass die Internationale Energieagentur für das nächste Jahr einen tendenziell überversorgten Rohölmarkt erwartet.[3)] Bei Abschluss dieses Berichts kostete ein Fass Brent am Kassamarkt mit 63 US-$ nur geringfügig mehr als im August. Zukünftige Lieferungen wurden weiterhin über das gesamte Laufzeitspektrum mit spürbaren Abschlägen gehandelt. Auch Notierungen für Nichtenergierohstoffe veränderten sich gemäß dem HWWI-Index kaum gegenüber dem Stand, den sie Mitte August erreicht hatten.

Anziehende Kerninflationsrate in Industrieländern

Die Energiepreise sorgten dafür, dass der Preisanstieg in den Industrieländern in den vergangenen Monaten spürbar nachließ und im September mit 1,3 % binnen Jahresfrist recht verhalten ausfiel. Die ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnete Kernrate zog hingegen im gleichen Zeitraum leicht auf immerhin 1,8 % an.

Ausgewählte Schwellenländer

Graduelle Wachstumsmoderation in China fortgesetzt

In China schwächte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) im dritten Quartal den offiziellen Angaben zufolge auf 6 % im Vorjahresvergleich ab. Damit setzte sich die im Frühjahr 2018 begonnene graduelle Wachstumsverlangsamung fort. Ein wesentlicher Bremsfaktor war weiterhin das recht schwache internationale Umfeld. Die Erlöse aus Warenexporten in die USA sanken auf US-Dollar-Basis im abgelaufenen Quartal vor allem infolge des Handelsstreites um 15 %. Die Exporte in andere Volkswirtschaften blieben ebenfalls ohne Schwung. Zur Stützung der Konjunktur hat die chinesische Regierung seit Jahresbeginn verschiedene expansive Maßnahmen auf den Weg gebracht. Der Fokus lag dabei auf einer Stärkung der Kaufkraft der privaten Haushalte. So wurden etwa die Einkommensteuer und die Mehrwertsteuer gesenkt. Für die Verbraucher standen diesen Entlastungen jedoch erheblich gestiegene Ausgaben für Nahrungsmittel entgegen. Insbesondere die Preise für Schweinefleisch erhöhten sich in den letzten Monaten aufgrund der grassierenden Schweinepest sprunghaft. Deswegen zog die am Verbraucherpreisindex (VPI) gemessene Teuerungsrate deutlich bis auf 3,8 % im Oktober an. Das war der stärkste Preisanstieg seit Anfang 2012.

3 Vgl.: Internationale Energieagentur (2019).

Konjunktur in Indien wohl nochmals an Fahrt verloren

In Indien dürfte sich die Konjunktur im dritten Quartal, für das noch keine offizielle BIP-Schätzung vorliegt, weiter abgeschwächt haben. Bereits im zweiten Vierteljahr hatte sich das Wirtschaftswachstum deutlich auf 5 % binnen Jahresfrist vermindert. Hinter der erneuten Verlangsamung stand insbesondere die Krise im Schattenbankensektor des Landes. Schattenbanken spielen in Indien für die Kreditversorgung von Haushalten und kleinen Unternehmen eine wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für die Kfz-Finanzierung. Infolgedessen brachen die Pkw-Verkäufe in den Sommermonaten um 30 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein. Auch wegen der Flaute im Automobilbereich fiel die Industrieproduktion hinter ihr Vorjahresniveau zurück. Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb im abgelaufenen Quartal mit 3,5 % binnen Jahresfrist für indische Verhältnisse recht schwach. Die Zentralbank setzte angesichts des gedämpften Preisauftriebs sowie der Spannungen im Finanzsektor ihren geldpolitischen Lockerungskurs fort.

Erholung in Brasilien offenbar fortgesetzt

In Brasilien legte die Wirtschaftsleistung im dritten Vierteljahr wohl erneut moderat zu, nachdem sie im Frühjahr gegenüber dem Vorquartal um saisonbereinigt 0,4 % gestiegen war. Die Produktion im Bergbausektor, bei der es infolge eines Dammbruchs zu Jahresbeginn zu massiven Ausfällen gekommen war, normalisierte sich weitgehend. Auch hellte sich die Stimmung unter den Einkaufsmanagern des Verarbeitenden Gewerbes erkennbar auf. Mit der im Oktober beschlossenen umfassenden Rentenreform verbesserten sich außerdem die langfristigen Perspektiven für die öffentlichen Finanzen. Angesichts des weiterhin gemäßigten Anstiegs der Verbraucherpreise, deren Vorjahresabstand sich im September auf 2,9 % belief, lockerte die Zentralbank die Geldpolitik nochmals deutlich. Mit 5 % lag der Leitzins damit so tief wie nie zuvor.

In Russland konjunkturelle Grunddynamik weiterhin verhalten

Die russische Wirtschaft gewann im dritten Jahresviertel merklich an Schwung. Gemäß einer ersten Schätzung des russischen Statistikamts legte das reale BIP im Vorjahresvergleich um 1,7 % zu, nachdem im zweiten Quartal lediglich ein Zuwachs von 0,9 % verzeichnet worden war. Die Wachstumsverstärkung dürfte vor allem auf temporäre Faktoren, insbesondere eine ertragreiche Ernte, zurückgegangen sein. Der private Verbrauch expandierte bis zuletzt äußerst verhalten, wobei sich nach wie vor die Mehrwertsteuererhöhung zum Jahresbeginn bremsend ausgewirkt haben dürfte. Auch die Investitionskonjunktur blieb kraftlos. Die Umsetzung sogenannter „nationaler Projekte", hinter denen sich ein ambitioniertes mittelfristiges Infrastrukturprogramm verbirgt,[4)] kam bislang nur schleppend voran. Der Verbraucherpreisanstieg schwächte sich im dritten Jahresviertel auf 4,3 % binnen Jahresfrist ab. Vor diesem Hintergrund senkte die Zentralbank den Leitzins seit Juni in vier Schritten um insgesamt 125 Basispunkte auf zuletzt 6,5 %.

USA

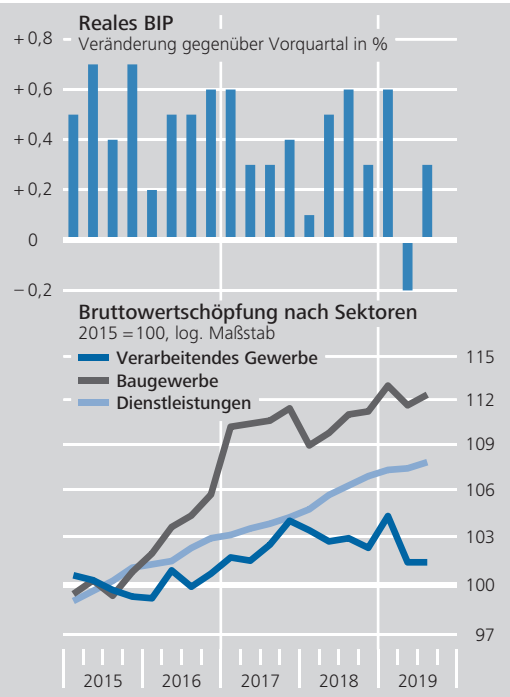
Anhaltend solides Wirtschaftswachstum

In den Vereinigten Staaten setzte sich die robuste gesamtwirtschaftliche Aufwärtsbewegung im dritten Vierteljahr mit unverändertem Tempo fort. Gemäß einer ersten amtlichen Schätzung legte das reale BIP erneut um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal zu. Belastungen durch den Außenhandel und Vorratsbewegungen, die das Wachstum zuvor gebremst hatten, hielten nicht an. Die Expansion der inländischen Endnachfrage konnte aber nicht ganz an das hohe Tempo aus dem Frühjahr anknüpfen. Hierbei spielte eine Rolle, dass die gewerblichen Bruttoanlageinvestitionen erneut nachgaben.[5)] Zudem nahmen die öffentliche Nachfrage und der private Verbrauch weniger stark zu. Dem stand eine Belebung des privaten Wohnungsbaus entgegen, dessen Schwäche teilweise als Vorbote einer möglichen Rezession gedeutet

4 Für das Investitionsprogramm sind von der russischen Regierung bis 2024 finanzielle Mittel von umgerechnet knapp 400 Mrd US-$ vorgesehen. Ein Schwerpunkt soll auf dem Ausbau von Straßen, See- und Flughäfen sowie des Schienennetzes liegen.
5 Kräftige Rückschläge wurden dabei abermals im Bergbau sowie in der Luftfahrtbranche verzeichnet. Aber auch in anderen Bereichen blieb die Investitionsdynamik kraftlos.

Wirtschaftsleistung im Vereinigten Königreich

saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle: Haver Analytics. Originalquelle: Office for National Statistics.
Deutsche Bundesbank

worden war.[6] Vor dem Hintergrund günstigerer Finanzierungsbedingungen wurden die Wohnungsbauinvestitionen erstmals seit fast zwei Jahren wieder spürbar ausgeweitet. Diese Erholung könnte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen, zumal die amerikanische Notenbank ihren Leitzins Ende Oktober um weitere 25 Basispunkte senkte. Auch die anhaltend gute Arbeitsmarktlage dürfte die Nachfrage der privaten Haushalte weiterhin stützen. Zum Auftakt des Schlussquartals hielt sich die Erwerbslosenquote auf dem sehr niedrigen Niveau des Sommers. Im Einklang hiermit blieb der binnenwirtschaftliche Preisauftrieb bis zuletzt recht kräftig. Im Oktober belief sich die Vorjahresrate des VPI ohne Energie und Nahrungsmittel auf 2,3 %.

Japan

Wachstum beinahe zum Erliegen gekommen

In Japan kam das Wirtschaftswachstum im Sommer beinahe zum Erliegen. Gemäß einer ersten amtlichen Schätzung nahm das reale BIP saisonbereinigt im Vorperiodenvergleich lediglich um 0,1 % zu, nachdem es in den beiden vorangegangenen Quartalen noch recht schwungvoll angestiegen war. Trotz der Vorzieheffekte im Vorfeld der Mehrwertsteuererhöhung am 1. Oktober 2019 knüpfte das Expansionstempo des privaten Verbrauchs im dritten Vierteljahr nicht ganz an die Vorperiode an. Die gewerblichen Investitionen und die Ausgaben für den privaten Wohnungsbau wurden hingegen verstärkt ausgeweitet. Die insgesamt recht schwungvolle private Endnachfrage wurde jedoch teilweise aus dem Lager bedient. Zudem lastete der Rückgang der Exporte auf der Wirtschaftsleistung. Trotz eines leichten Anstiegs lag die Arbeitslosenquote im September weiterhin auf einem äußerst niedrigen Stand. Ungeachtet der noch vorteilhaften Arbeitsmarktlage nahmen die Löhne binnen Jahresfrist nach wie vor kaum zu. Entsprechend verhalten blieb der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe. Die Vorjahresrate des VPI ohne Energie und Nahrungsmittel belief sich im September auf 0,3 %. Vor diesem Hintergrund behielt die japanische Notenbank ihre expansive Ausrichtung bei.

Vereinigtes Königreich

Wirtschaftsleistung wieder gestiegen

Die Wirtschaftsleistung des Vereinigten Königreichs stieg im dritten Vierteljahr wieder an. Das reale BIP nahm gemäß einer ersten Schätzung im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,3 % zu, nachdem es im Frühjahr noch etwas geschrumpft war. Bedeutsam hierfür war eine leichte Wachstumsverstärkung im Dienstleistungssektor, der einen großen Teil zur nationalen Bruttowertschöpfung beiträgt. Zudem stabilisierte sich die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes, die in der Vorperiode aufgrund des ursprünglich für Ende März geplanten Austritts aus der EU stark rückläufig gewesen war. Auch die Bautätigkeit zog wieder spürbar an. Am Arbeitsmarkt zeigte sich die Lage weiterhin außerordentlich gut; die Erwerbslosenquote lag

6 Vgl.: Emmons (2018, 2019).

im Sommerquartal mit 3,8 % auf dem bislang niedrigsten Stand des aktuellen Zyklus. Die Vorjahresrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) verringerte sich auf 1,5 % am aktuellen Rand. Obwohl ein geordnetes Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der EU angesichts des im Oktober neu verhandelten Austrittsabkommens konkretere Züge angenommen hat, trübte sich die Stimmung der Unternehmer und der Konsumenten zuletzt merklich ein. Das National Institute of Economic and Social Research rechnet auch für den Fall eines Austritts unter diesen Bedingungen mit erheblichen BIP-Einbußen von etwa 3½ % im Vergleich zu einer fortwährenden EU-Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs.[7)]

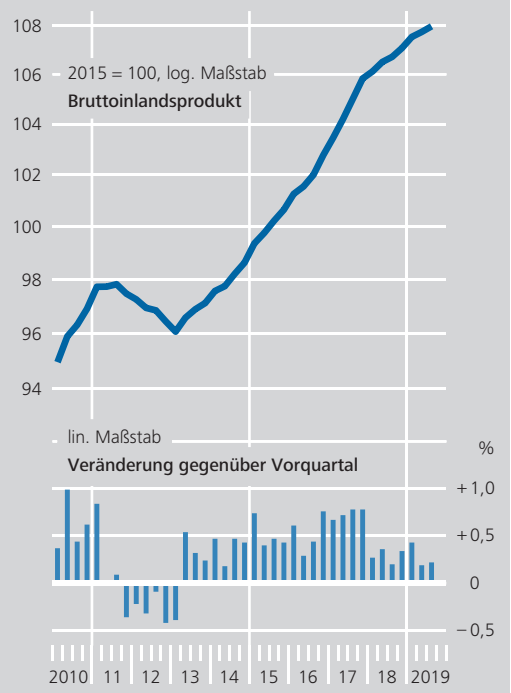
Polen

Aufschwung setzt sich fort, Verbraucherpreise steigen spürbar an

In Polen gewann das Wirtschaftswachstum im Sommer wieder an Fahrt. Das reale BIP nahm im Vorquartalsvergleich saisonbereinigt um 1,3 % zu. Gestützt wurde das Wachstum von der anhaltend guten Arbeitsmarktlage, dem weiterhin kräftigen Lohnwachstum und den zusätzlichen Sozialleistungen im Vorfeld der Parlamentswahlen. Die Arbeitslosenquote ging im Sommer saisonbereinigt weiter auf nur noch 3,3 % zurück. Gleichwohl blieb auch die polnische Wirtschaft nicht unberührt von der globalen Schwäche der Industrie. Die Industrieproduktion verringerte sich gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1,3 %, und das Industrievertrauen fiel auf den tiefsten Stand seit Anfang 2017. Der Preisanstieg verstärkte sich spürbar. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im September um 2,6 % binnen Jahresfrist; ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet waren es 2,4 %. Ein Jahr zuvor hatte sich die Kernrate noch auf 0,8 % belaufen. Die polnische Notenbank ließ ihren Leitzins weiter unverändert.

Gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum*)

preis- und saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle: Eurostat. * Ab 1. Vj. 2015 beeinflusst durch Niveausprünge des irischen BIP.
Deutsche Bundesbank

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen im Euroraum

Nur verhaltenes Wirtschaftswachstum

Im Euroraum nahm der Schnellschätzung von Eurostat zufolge die Wirtschaftsleistung im dritten Vierteljahr saisonbereinigt wie im zweiten Vierteljahr um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal zu. Nachdem sie im ersten Vierteljahr auch aufgrund von vorübergehenden Sondereffekten um 0,4 % gestiegen war, dürfte das zugrunde liegende Tempo zuletzt etwas geringer einzuschätzen sein als im ersten Halbjahr. Dafür spricht außerdem der nochmalige Rückgang der Stimmungsindikatoren. Der Vorjahresabstand des BIP blieb unverändert bei 1,2 % im dritten Vierteljahr und damit nur leicht hinter der Potenzialwachstumsrate zurück, die von der Europäischen Kommission auf 1,3 % ver-

7 Vgl.: National Institute of Economic and Social Research (2019). Ein Teil dieser in der mittleren Frist zu erwartenden Einbußen hat sich dem NIESR zufolge bereits aufgrund von Unsicherheitseffekten realisiert.

anschlagt wird. Maßgeblich für das lediglich verhaltene Wirtschaftswachstum war die andauernde Talfahrt des Verarbeitenden Gewerbes. Auf ihm lastete die kraftlose globale Investitionsdynamik, auch infolge der erhöhten Risiken aufgrund der weiterhin schwelenden Handelskonflikte. Die Schwäche der Industrie erfasste zudem Dienstleistungssektoren in unternehmensnahen Bereichen. Stützend wirkten hingegen neben den günstigen Finanzierungsbedingungen die nach wie vor robusten Einkommenszuwächse der privaten Haushalte. Bisher gab es keine Anzeichen dafür, dass sich das Wirtschaftswachstum im Euroraum im Winterhalbjahr 2019/2020 spürbar verstärken könnte. Vielmehr trübte sich das Geschäftsklima in der Industrie und bei den Dienstleistern im Oktober sogar nochmals leicht ein, und die belastenden Faktoren aus dem internationalen Umfeld bestanden fort.

Moderater Anstieg des privaten Konsums

Die Verbrauchskonjunktur zeigte sich gegenüber dem verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Wachstum bislang recht robust. Auch im dritten Vierteljahr legte der private Konsum wohl moderat zu. Die Einzelhandelsumsätze nahmen im Sommer zwar preis- und saisonbereinigt weniger stark zu als im Vorquartal, die Zahl der Kfz-Erstzulassungen stieg aber kräftig an.[8)] Dabei stellen sich die Rahmenbedingungen für den privaten Verbrauch aufgrund der guten Arbeitsmarktlage und der spürbaren Zunahme der realen verfügbaren Einkommen weiterhin günstig dar. Allerdings trübten sich der Umfrage der Europäischen Kommission zufolge die Erwartungen der privaten Haushalte hinsichtlich der künftigen Wirtschaftsentwicklung ein. Dies könnte eine zusätzliche Ersparnisbildung motiviert haben.

Investitionen weniger stark gestiegen

Die Investitionen stiegen im Euroraum (ohne Irland) wohl ebenfalls weiter an, wenn auch nicht in gleichem Ausmaß wie im Vorquartal.[9)] Die Inlandsumsätze der Kapitalgüterproduzenten erhöhten sich jedenfalls im Juli und August merklich, und die Importe von Kapitalgütern aus dem Rest der Welt legten deutlich zu. Dabei dürften die günstigen Finanzierungsbedingungen und fiskalische Investitionsanreize in einzelnen Ländern[10)] förderlich gewesen sein und der nachlassenden industriellen Kapazitätsauslastung entgegengewirkt haben. Die Bauinvestitionen scheinen hingegen nicht wesentlich über den Umfang des Vorquartals hinausgegangen zu sein. Jedenfalls stagnierte die Bauproduktion im Juli und August. Auch die Umfragen der Europäischen Kommission deuten auf eine Beruhigung der Bautätigkeit im Sommerquartal hin.

Exporte in Drittländer dem Wert nach nur geringfügig gestiegen

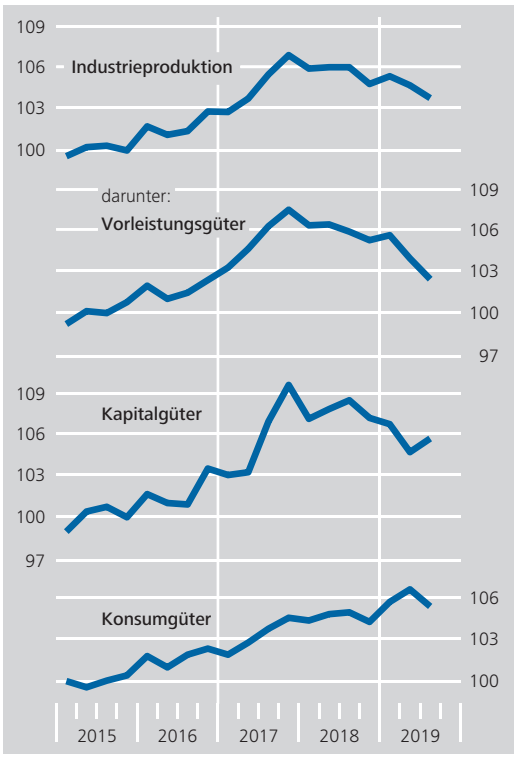
Der Außenhandel blieb auch im Sommer insgesamt ohne Schwung. Während sich die Warenausfuhren in Länder außerhalb der Währungsunion dem Wert nach saisonbereinigt geringfügig erhöhten, ließ der Handel zwischen den Ländern des Euroraums merklich nach. Die Exporte in die USA blieben lebhaft, und die Lieferungen in das Vereinigte Königreich erholten sich von dem Einbruch im Frühjahr.[11)] Die Ausfuhren nach China gingen allerdings nun das zweite Quartal in Folge zurück. Da sich die Exportpreise kaum änderten, dürfte auch das Volumen der Ausfuhren in Drittländer etwas zugelegt haben. Vermehrt exportiert wurden im Juli und August vor allem Konsumgüter (einschl. Nahrungsmittel und pharmazeutische Produkte), während die Exporte von Investitionsgütern zum dritten Mal in Folge erheblich sanken. Die Einschränkung des Handels zwischen den Ländern des Euroraums betraf hingegen in erster Linie Vorleistungsgüter. Dies ist im Zusammenhang mit der hohen Bedeutung länder-

8 Dies könnte auch mit der Umstellung auf die neue Abgasnorm EVAP (Evaporative Emissions) ab September zusammenhängen. Jedenfalls stiegen die Zulassungen im August steil an und brachen im September dann ein.
9 Für den Euroraum insgesamt dürfte sich bei den Bruttoanlageinvestitionen im dritten Vierteljahr wohl ein Minus ergeben, da in der Vorperiode in Irland wieder beträchtliche Investitionen in geistige Eigentumswerte verbucht wurden. Die Bruttoanlageinvestitionen in Irland sind seit mehreren Jahren aufgrund von Aktivitäten multinationaler Unternehmen sehr volatil. In einer Betrachtung ohne Irland kommt die konjunkturelle Tendenz im Euroraum besser zum Vorschein. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018).
10 Dazu zählen insbesondere die im April wieder eingeführten Sonderabschreibungsregeln in Italien.
11 Dieser war auf verstärkte Vorratskäufe vor dem ursprünglich geplanten Austrittstermin des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union gefolgt.

übergreifender Wertschöpfungsketten im Verarbeitenden Gewerbe des Euroraums zu sehen. Der Intrahandel mit Konsumgütern nahm hingegen sichtbar zu. Die Einfuhren aus Drittländern blieben schwach, allerdings wurden vermehrt Investitionsgüter importiert.

Industrieproduktion im Euroraum

2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Quelle: Eurostat.
Deutsche Bundesbank

Industrieproduktion weiter rückläufig, Wachstum bei Dienstleistungen abgeschwächt

Die Talfahrt bei der industriellen Erzeugung setzte sich im Sommerquartal fort. Besonders stark wurde die Erzeugung von Vorleistungsgütern eingeschränkt. In diesem Bereich hält die Abwärtsbewegung nun schon seit Anfang 2018 an. Die Produktion von Konsumgütern wurde ebenfalls deutlich reduziert. Bei der Fertigung von Kapitalgütern gab es jedoch ein spürbares Plus. Dabei verringerte sich die Pkw-Herstellung weiter merklich, während die Erzeugung im sonstigen Fahrzeugbau gesteigert wurde. In den Dienstleistungssektoren ließ die Dynamik im Juli und August etwas nach. Insbesondere die Aktivität in der Transportbranche und bei den freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen wird wohl zunehmend von der schwachen Industriekonjunktur beeinflusst.

Wachstumstempo in vielen Mitgliedsländern im Vergleich zum Vorquartal stabil

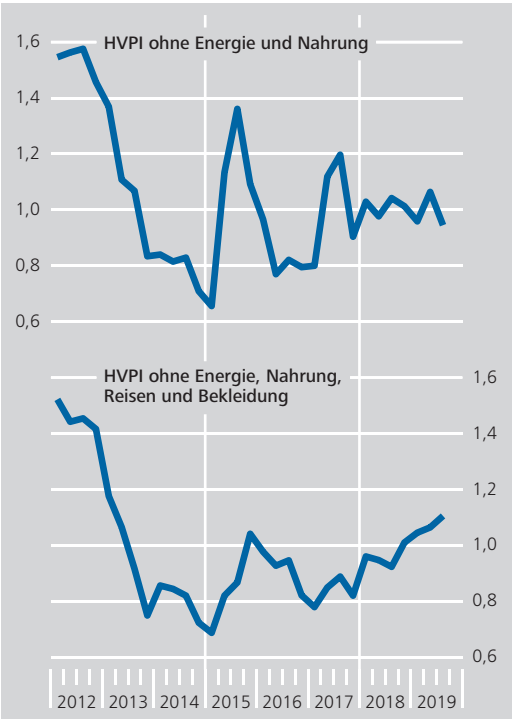
In vielen Mitgliedsländern fiel die BIP-Wachstumsrate im dritten Vierteljahr ähnlich hoch aus wie im Vorquartal. Die französische Wirtschaft setzte mit einem Anstieg um 0,3 % gegenüber dem Frühjahr ihr moderates Wachstum fort. Die Zunahme des privaten Verbrauchs verstärkte sich leicht. Die Investitionen legten erneut spürbar zu, wenn auch mit etwas weniger Schwung als im Vorquartal. Die Ausfuhren erhöhten sich nach einer Schwächephase wieder, und die Einfuhren stiegen sogar deutlich an. In Italien verzeichnete die Wirtschaftsleistung ebenso wie im Vorquartal ein kleines Plus. Der größte Wachstumsbeitrag kam wohl von der Investitionstätigkeit, die durch die im April wieder eingeführten Sonderabschreibungsregeln angeregt wurde. Der private Konsum dürfte hingegen allenfalls mäßig ausgeweitet worden sein. Die realen Umsätze im Einzelhandel erhöhten sich jedenfalls im Sommerquartal nur etwas. Hingegen verringerten sich preisbereinigt die Warenausfuhren, die in den Quartalen zuvor noch die Wirtschaftstätigkeit gestützt hatten. Die spanische Wirtschaft expandierte im dritten Quartal gegenüber dem Vorzeitraum erneut um 0,4 %. Die Ausrüstungsinvestitionen und der private Verbrauch nahmen nach einem schwachen Vorquartal wieder Fahrt auf. Auch hier verzeichneten die Exporte dagegen einen merklichen Rückgang. Die Importe stiegen im Einklang mit der lebhaften Binnennachfrage deutlich an. Annähernd unveränderte BIP-Zuwachsraten meldeten auch die Niederlande, Belgien und Österreich.

Nur noch geringfügige Verbesserung der Arbeitsmarktlage

Auf den Arbeitsmärkten im Euroraum macht sich die verhaltene konjunkturelle Entwicklung zunehmend bemerkbar. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich der Schnellschätzung von Eurostat zufolge im Sommer saisonbereinigt nur noch um 0,1 % gegenüber dem Frühjahr, und die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich lediglich um 70 000 Personen. Allerdings übertraf die standardisierte Arbeitslosenquote mit 7,5 % ihren zyklischen Tiefpunkt vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auch nur noch um

Maße für die zugrunde liegende Inflation im Euroraum

in % gegenüber Vorjahr, vierteljährlich



Quellen: Eurostat und EZB.
Deutsche Bundesbank

0,2 Prozentpunkte. Die Arbeitskräfteknappheit im Verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor wurde weiterhin als einschränkend empfunden, wenn auch nicht mehr in gleichem Maße wie in der ersten Hälfte des Jahres. Das Lohnwachstum dürfte sich im dritten Vierteljahr leicht abgeschwächt haben.

Energie und statistischer Sondereffekt dämpfen Verbraucherpreisanstieg im Sommer

Die Verbraucherpreise im Euroraum stiegen im dritten Vierteljahr moderat um saisonbereinigt 0,2 % gegenüber dem Vorquartal an, nachdem sie im Frühjahr noch kräftig um 0,5 % angehoben worden waren. Wesentlich für diese Abschwächung waren die Energiepreise, welche infolge niedrigerer Rohölnotierungen merklich nachgaben. Nahrungsmittel verteuerten sich dagegen noch stärker als im Vorquartal. Auch für Dienstleistungen mussten die Verbraucher spürbar mehr zahlen. Die Preise von Industriegütern (ohne Energie) stiegen hingegen nur leicht an. Der Vorjahresabstand des HVPI verringerte sich deutlich von 1,4 % auf 1,0 %. Dies lag unter anderem an einem Basiseffekt infolge des außerordentlich starken Anstiegs der Energiepreise im Sommer 2018. Die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel verringerte sich von 1,1 % auf 0,9 %, was zum großen Teil auf einen statistischen Sondereffekt beim deutschen Teilindex für Pauschalreisen zurückzuführen ist.[12)] Werden zusätzlich die Preise für die volatilen Komponenten Reisen und Bekleidung herausgerechnet, so blieb dieser Indikator der zugrunde liegenden Inflation mit 1,1 % zuletzt unverändert.

HVPI-Vorjahresrate im Oktober durch Energie gedämpft; Kernrate gestiegen

Im Oktober 2019 stiegen die Verbraucherpreise gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 0,1 % an. Dienstleistungen und Energie verteuerten sich leicht, während die Preise für Nahrungsmittel und Industriegüter ohne Energie unverändert blieben. Die Vorjahresrate des HVPI verringerte sich aufgrund eines weiteren energiepreisbedingten Basiseffekts auf 0,7 %. Demgegenüber erhöhte sich die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel auf 1,1 %.

Bisher keine Verbesserung der konjunkturellen Perspektiven

Für das Winterhalbjahr zeichnet sich im Euroraum noch keine spürbare Verstärkung des Wirtschaftswachstums ab. Vielmehr trübte sich die Stimmung unter Unternehmen und Haushalten den Erhebungen der Europäischen Kommission zufolge bis Oktober weiter ein. Während sich das Vertrauen bei den Verbrauchern aber auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau hielt, unterschritt es im Verarbeitenden Gewerbe seinen langfristigen Durchschnitt merklich. Ein ähnliches Bild ergibt sich aus dem Einkaufsmanagerindex für die Gesamtwirtschaft, der nur noch wenig über der Expansionsschwelle lag. Im Verarbeitenden Gewerbe, in dem die aktuelle Lage und die Aussichten besonders ungünstig eingeschätzt wurden, gab es zuletzt allerdings Anzeichen für eine Stabilisierung. Des Weiteren deuten die Umfrageergebnisse aber an, dass sich die konjunkturelle Abschwächung in der Industrie zunehmend auf die Dienstleister überträgt. Aus dieser Perspek-

12 Siehe: Deutsche Bundesbank (2019).

tive bleibt der Wachstumsausblick für das Winterhalbjahr gedämpft. Allerdings könnten sich verschiedene politische Risiken im internationalen Umfeld und im Euroraum verringern. Dies könnte die Zuversicht wieder stärken.

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2019), Zu den Auswirkungen der Revision des Teilindex Pauschalreisen auf den HVPI und die Kerninflation, Monatsbericht, März 2019, S. 8 f.

Deutsche Bundesbank (2018), Aktivitäten multinationaler Unternehmensgruppen und nationale Wirtschaftsstatistiken, Oktober 2018, S. 67 ff.

Emmons, W. (2019), Key Housing Indicators Weaken Further in 2019, On the Economy Blog, Federal Reserve Bank of St. Louis, Beitrag vom 24. Juni 2019.

Emmons, W. (2018), Recession Signals: Four Housing Indicators to Watch in 2019, Housing Market Perspectives, Federal Reserve Bank of St. Louis, Dezember 2018.

Internationale Energieagentur (2019), Oil Market Report, Oktober 2019.

Internationaler Währungsfonds (2019), World Economic Outlook: Global Manufacturing Downturn, Rising Trade Barriers, Oktober 2019.

National Institute of Economic and Social Research (2019), National Institute Economic Review, 250, November 2019, S. F34–F37.

OECD (2019), Linkages between manufacturing and service sectors, Economic Outlook, Mai 2019, S. 14 ff.

Geldpolitik und Bankgeschäft

Geldpolitik und Geldmarktentwicklung

EZB-Rat senkt Einlagesatz auf – 0,5 % und passt Forward Guidance an

Auf der geldpolitischen Sitzung im September 2019 beschloss der EZB-Rat auf Grundlage seiner Beurteilung der Wirtschafts- und Inflationsaussichten ein umfangreiches Maßnahmenpaket. Er senkte den Zinssatz für die Einlagefazilität um 10 Basispunkte auf – 0,5 %, während er den Hauptrefinanzierungssatz und den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität unverändert bei 0 % und 0,25 % beließ. Gleichzeitig passte er die Orientierung über die künftige Entwicklung der Leitzinsen (Forward Guidance) an. Der EZB-Rat geht nun davon aus, dass die Leitzinsen so lange auf ihrem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden, bis er feststellt, dass sich die Inflationsaussichten in seinem Projektionszeitraum deutlich einem Niveau annähern, das hinreichend nahe, aber unter 2 % liegt, und dass sich diese Annäherung in der Dynamik der Kerninflation durchgängig widerspiegelt.

Wiederaufnahme der Nettokäufe im Rahmen des APP

Des Weiteren beschloss der EZB-Rat die Wiederaufnahme der Nettokäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP) in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd € ab dem 1. November 2019. Er geht davon aus, dass die Nettokäufe so lange fortgesetzt werden, wie es für die Verstärkung der akkommodierenden Wirkung der Leitzinsen erforderlich ist, und dass sie beendet werden, kurz bevor der EZB-Rat mit der Erhöhung der EZB-Leitzinsen beginnt. Die Forward Guidance zu den Reinvestitionen der bereits erworbenen Wertpapiere beließ der EZB-Rat unverändert.

Anpassung der GLRG III-Konditionen

Zur weiteren Unterstützung des akkommodierenden geldpolitischen Kurses beschloss der EZB-Rat, die Modalitäten der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III) anzupassen. Er verlängerte die Laufzeit der einzelnen Geschäfte von zwei auf drei Jahre. Zudem entfernte der EZB-Rat den zuvor vorgesehenen Zinsaufschlag von 10 Basispunkten. Der Zinssatz für die einzelnen Geschäfte kann bei Überschreiten einer Referenzgröße nun bis auf den durchschnittlichen Zinssatz der Einlagefazilität während der Laufzeit des Geschäfts fallen. Die Anpassungen sollen die günstigen Kreditvergabebedingungen der Banken aufrechterhalten und die reibungslose Transmission der Geldpolitik gewährleisten.

Zweistufiges System für Verzinsung der Reserveguthaben

Um die bankbasierte Transmission zusätzlich zu unterstützen, beschloss der EZB-Rat die Einführung eines zweistufigen Systems („two-tier system") für die Verzinsung der Reserveguthaben. Dabei wird ein Teil der von Banken auf Girokonten beim Eurosystem gehaltenen Überschussliquidität von der Verzinsung zum negativen Einlagesatz ausgenommen und mit 0 % verzinst. Der zusätzlich zum Mindestreservesoll von der negativen Verzinsung ausgenommene Teil der überschüssigen Liquidität je Institut ergibt sich als Vielfaches des individuellen Mindestreservesolls. Der Multiplikator ist für alle Institute gleich und wird anfänglich auf einen Wert von 6 festgelegt. Das zweistufige System ist mit dem Beginn der siebten Mindestreserve-Erfüllungsperiode am 30. Oktober 2019 in Kraft getreten.[1)] Sowohl der Zinssatz für den ausgenommenen Teil als auch der Multiplikator können im Zeitablauf geändert werden.

EZB-Rat reagiert auf Inflationsentwicklung

Mit den im September beschlossenen Maßnahmen reagierte der EZB-Rat auf die kontinuierlich hinter seinem Ziel zurückbleibende Inflation. Nach Einschätzung des EZB-Rats deuteten die neu verfügbaren Daten darauf hin, dass die Konjunkturschwäche im Euroraum länger anhalte, ausgeprägte Abwärtsrisiken andauerten und der Inflationsdruck verhalten bleibe. Auch aus den von Experten des Eurosystems erstellten September-Projektionen ging eine weitere Eintrübung der Inflationsaussichten hervor.

1 Vgl.: Europäische Zentralbank (2019a).

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den zwei Reserveperioden vom 31. Juli 2019 bis zum 29. Oktober 2019 nahm der Liquiditätsbedarf aus autonomen Faktoren im Euroraum leicht zu (siehe unten stehende Tabelle). Mit durchschnittlich 1 434,2 Mrd € in der Periode September/Oktober 2019 lag er um 15,5 Mrd € über dem Durchschnitt der Periode Juni/Juli 2019, der letzten Mindestreserveperiode vor dem Betrachtungszeitraum. Die Summe der autonomen Faktoren zeigte sich weiterhin volatil und schwankte innerhalb der beiden betrachteten Perioden in der Bandbreite von 1 381,5 Mrd € bis 1 472,4 Mrd €. Zum zusätzlichen Liquiditätsbedarf trug vor allem der gestiegene Banknotenumlauf des Eurosystems bei. Er erhöhte sich um 11,9 Mrd € auf durchschnittlich 1 252,7 Mrd € in der Reserveperiode September/Oktober 2019 (siehe Schaubild auf S. 25). Die Einlagen öffentlicher Haushalte hingegen, die um 2,7 Mrd € auf durchschnittlich 298,6 Mrd € zunahmen, veränderten sich per saldo kaum. Noch weniger änderte sich die Summe aus den Netto-Währungsreserven und den sonstigen Faktoren, die aufgrund liquiditätsneutraler Bewertungseffekte gemeinsam betrachtet werden. Hier kam es lediglich zu einer zusätzlichen Liquiditätsabsorption in Höhe von 0,9 Mrd €. Zudem erhöhte auch der Anstieg des Mindestreservesolls den rechnerischen Bedarf der Banken an Zentralbankguthaben. Das Reservesoll nahm um 1,8 Mrd € auf 133,2 Mrd € in der Reserveperiode September/Oktober 2019 zu.

Das insgesamt ausstehende Tendervolumen aus Offenmarktgeschäften des Eurosystems reduzierte sich weiter und lag mit durchschnittlich gut 670 Mrd € in der Periode September/Oktober 2019 rund 34 Mrd € unter dem Durchschnitt der Vergleichs-

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

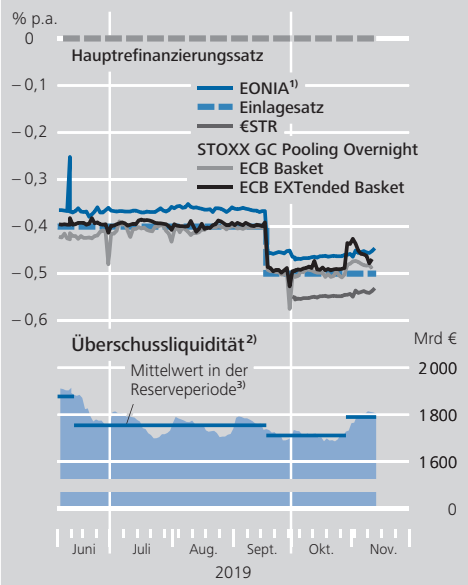
Position	2019	
	31. Juli bis 17. Sept. 2019	18. Sept. bis 29. Okt. 2019
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch Veränderungen der autonomen Faktoren		
1. Banknotenumlauf (Zunahme: –)	– 10,3	– 1,6
2. Einlagen öffentl. Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: –)	+ 27,4	– 30,1
3. Netto-Währungsreserven 1)	+ 9,9	+ 38,3
4. Sonstige Faktoren 1)	– 29,0	– 20,1
Insgesamt	– 2,0	– 13,5
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems		
1. Offenmarktgeschäfte		
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	– 1,6	– 1,0
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	– 7,6	– 24,0
c) Sonstige Geschäfte	– 8,0	– 3,7
2. Ständige Fazilitäten		
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	+ 0,0	+ 0,0
b) Einlagefazilität (Zunahme: –)	+ 15,1	+ 99,1
Insgesamt	– 2,1	+ 70,4
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	– 4,2	+ 57,0
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: –)	– 0,6	– 1,2

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14•/15• im Statistischen Teil dieses Berichts.
1 Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

Deutsche Bundesbank

Notenbankzinsen, Geldmarktsätze und Überschussliquidität

Tageswerte



Quellen: EZB, Eurex Repo und eigene Berechnungen. **1** Ab 1. Oktober 2019 berechnet sich EONIA aus €STR + 8,5 Basispunkte. **2** Zentralbankguthaben minus Mindestreservesoll plus Einlagefazilität. **3** Die letzte dargestellte Periode ist noch nicht beendet.

Deutsche Bundesbank

Ankaufprogramme des Eurosystems

Mrd €

Programm	Veränderung in den beiden Reserve-perioden	Bilanzieller Bestand am 8. November 2019
Aktive Programme[1)]		
PSPP	– 0,1	2 088,1
CBPP3	– 0,4	262,1
CSPP	+ 0,1	180,1
ABSPP	+ 0,7	27,5
Beendete Programme		
SMP	– 5,8	47,8
CBPP1	– 0,5	2,4
CBPP2	– 0,5	3,0

1 Veränderungen aufgrund von Fälligkeiten, Reinvestitionen und Neubewertungseffekten.

Deutsche Bundesbank

periode Juni/Juli 2019 (siehe Schaubild auf S. 26). Die Zinsentscheidung des EZB-Rats (siehe S. 22) hatte keine Auswirkung auf die regulären Tendergeschäfte, wohl aber auf die niedrigste erreichbare Verzinsung der dritten Serie der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG III), deren Modalitäten darüber hinaus vom EZB-Rat angepasst wurden (siehe S. 22). Das erste von sieben Geschäften der GLRG III wurde am 25. September 2019 gutgeschrieben. Mit einem Volumen von 3,4 Mrd € und 28 beteiligten Instituten war die Nachfrage jedoch nur gering. Dies wurde vor allem damit begründet, dass Kreditinstitute nicht die Möglichkeit hatten, auf die Verbesserung der Konditionen durch den EZB-Rat zu reagieren, da die entscheidenden Fristen bereits verstrichen waren.

Am gleichen Tag wie das erste GLRG III valutierten auch vorzeitige freiwillige Rückzahlungen in Höhe von insgesamt 31,8 Mrd € aus den noch ausstehenden GLRG II, sodass per saldo Liquidität in Höhe von 28,4 Mrd € absorbiert wurde. Auch in den Standardtenderoperationen verringerte sich im Betrachtungszeitraum die bereitgestellte Zentralbankliquidität. So sank die Nachfrage in den Hauptrefinanzierungsgeschäften gegenüber der Reserveperiode Juni/Juli 2019 im Durchschnitt um 2,6 Mrd € auf nur noch durchschnittlich 2,0 Mrd €. Die Nachfrage in den Dreimonatstendern nahm ebenfalls um 0,5 Mrd € auf 2,8 Mrd € ab.

Den Großteil an Zentralbankliquidität stellte das Eurosystem weiterhin über seine Wertpapierankaufprogramme bereit. Ihr durchschnittlicher bilanzieller Bestand lag in der Periode September/Oktober 2019 bei 2 609 Mrd €, was einem Anteil von fast 80 % an der vom Eurosystem über Offenmarktgeschäfte bereitgestellten Zentralbankliquidität entsprach. Gegenüber dem entsprechenden Durchschnittsbestand in der Reserveperiode Juni/Juli 2019 bedeutete dies einen Rückgang um rund 12 Mrd €, der aus Amortisation, Fälligkeiten sowie der Flexibilität bei Reinvestitionen resultierte (siehe nebenstehende Tabelle).

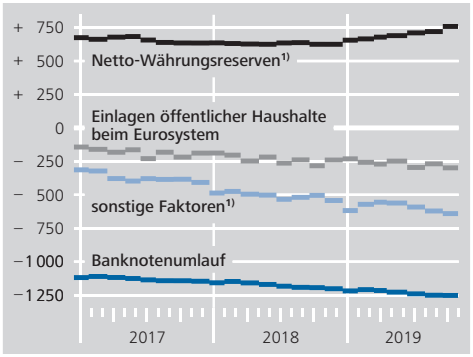
Infolge der niedrigeren Liquiditätsbereitstellung und des gestiegenen Liquiditätsbedarfs aus autonomen Faktoren verringerte sich

die Überschussliquidität im Betrachtungszeitraum. In der Reserveperiode September/Oktober 2019 lag sie bei durchschnittlich 1 712 Mrd € und sank damit um 63 Mrd € gegenüber der Periode Juni/Juli 2019. Mit der Wiederaufnahme der Wertpapierankaufprogramme ab November 2019 dürfte sich aufgrund einer steigenden Liquiditätsbereitstellung die Überschussliquidität erhöhen. Dabei bleiben Liquiditätseffekte aus den Refinanzierungsgeschäften, insbesondere den GLRG, ein weiterer Einflussfaktor. Zum Ende des Betrachtungszeitraums war eine Verlagerung der gehaltenen Überschussliquidität von der Einlagefazilität zu Zentralbankguthaben auf Girokonten zu beobachten (siehe Tabelle auf S. 23). Diese Verschiebung zwischen beiden Komponenten der Überschussliquidität dürfte in Zusammenhang mit der Einführung des zweistufigen Systems für die Verzinsung der Reserveguthaben (siehe S. 22) stehen. Mit der tatsächlichen Einführung des Systems zur aktuell laufenden Reserveperiode verstärkte sich diese Entwicklung erwartungsgemäß nochmals deutlich (siehe Schaubild auf S. 26).

Die Senkung des Einlagesatzes übertrug sich mit dem Beginn der Reserveperiode September/Oktober 2019 vollständig auf die besicherten und unbesicherten Geldmarktsätze. Damit orientierten sich die Tagesgeldsätze am Euro-Geldmarkt unverändert am Satz der Einlagefazilität (siehe Schaubild auf S. 24). Dies gilt auch für die Euro Short-Term Rate (€STR), dem erstmals für den 1. Oktober 2019 veröffentlichten neuen Referenzzinssatz für unbesichertes Tagesgeld. €STR lag bis zum Ende der Mindestreserveperiode September/Oktober 2019 im Durchschnitt bei – 0,55 %. Mit der Veröffentlichung von €STR wurde die Methodik zur Berechnung von EONIA umgestellt (siehe Erläuterungen auf S. 28), was jedoch keine Auswirkungen auf den Abstand des EONIA zum Einlagesatz

Autonome Faktoren im Eurosystem*)

Mrd €, Mittelwerte in der jeweiligen Reserveperiode



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Liquiditätszuführende (-absorbierende) Faktoren mit positivem (negativem) Vorzeichen dargestellt. 1 Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

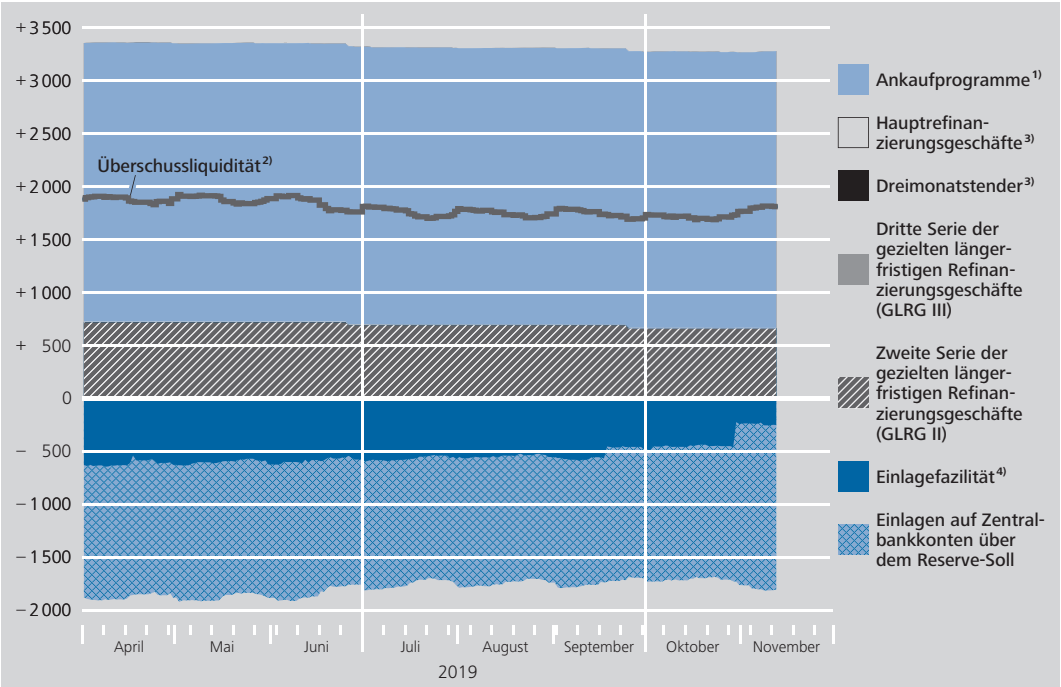
Deutsche Bundesbank

hatte. EONIA notierte in der Reserveperiode September/Oktober 2019 bei durchschnittlich – 0,46 % (Vorperiode Juli/September 2019: – 0,36 %). Im Betrachtungszeitraum lagen die EONIA-Umsätze mit 2,0 Mrd € (bis einschl. 30. September) unverändert auf einem niedrigen Niveau. Die für die Berechnung der €STR zugrunde liegenden Umsätze (vom 1. bis 29. Oktober) betrugen durchschnittlich 32,6 Mrd €.

Besichertes Tagesgeld wurde im Durchschnitt auf dem Niveau des Einlagesatzes gehandelt. Overnight-Geschäfte auf der Plattform GC Pooling wurden im ECB Basket in der Periode September/Oktober 2019 bei durchschnittlich – 0,50 % und damit 10 Basispunkte niedriger als in der Vorperiode Juli/September 2019 abgeschlossen. Im mit einem größeren Sicherheitenkreis versehenen ECB EXTended Basket wurde Tagesgeld in der Periode September/Oktober 2019 durchschnittlich bei – 0,49 % gehandelt. Über beide Segmente betrugen die aggregierten Overnight-Umsätze im Betrachtungszeitraum im Durchschnitt 7,2 Mrd € und lagen damit unter denen des vorherigen Betrachtungszeitraums in Höhe von 9,7 Mrd €.

Liquiditätsbereitstellung und Liquiditätsverwendung

Mrd €, Tageswerte



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. **1** Programm für die Wertpapiermärkte (SMP), Programme zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen (CBPP1, CBPP2, CBPP3), von Asset Backed Securities (ABSPP), von Wertpapieren des öffentlichen Sektors (PSPP) und von Wertpapieren des Unternehmenssektors (CSPP). **2** Zentralbankguthaben minus Mindestreservesoll plus Einlagefazilität. **3** Wegen geringen Volumens kaum sichtbar. **4** Die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde wegen zu geringen Volumens in der Grafik nicht dargestellt.
Deutsche Bundesbank

Gleichzeitig stützten das kräftige Beschäftigungswachstum und steigende Löhne aber weiterhin die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft des Eurogebiets.

Bilanziell ausgewiesene Wertpapierbestände kaum verändert

Die bilanziell ausgewiesenen Bestände des APP schwankten weiterhin leicht im Zeitablauf. Dies lag einerseits an der zeitlichen Glättung der Reinvestitionen im Rahmen der im Dezember beschlossenen technischen Parameter und andererseits an der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten[2]. Insgesamt hielt das Eurosystem am 8. November dem APP zugehörige Aktiva in Höhe von 2 558 Mrd € (zur Aufgliederung der Bestände in die einzelnen Teilprogramme siehe die Erläuterungen auf S. 24). Mit dem Beginn der neuen Nettokäufe seit Anfang November werden die Bestände aber weiter zunehmen.

Verhaltene Teilnahme am ersten GLRG III

Die Nachfrage im ersten GLRG III, welches am 25. September abgewickelt wurde, fiel mit insgesamt 3,4 Mrd € durch 28 Banken sehr gering aus. Gleichzeitig wurden im Rahmen der freiwilligen Rückzahlungsmöglichkeit aus der zweiten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte (GLRG II) 31,8 Mrd € zurückgegeben. Damit ergab sich ein negativer Netto-Liquiditätseffekt. Zusammengenommen steht in den GLRG II und GLRG III derzeit ein Volumen von rund 661 Mrd € aus. Die Konditionen der GLRG III waren vor der Anpassung im September weniger attraktiv als diejenigen der GLRG II. Daher bestand bis zur Septembersitzung für viele Banken der Anreiz, den Wechsel von GLRG II auf GLRG III zu einem späteren Zeitpunkt zu vollziehen. Vor diesem Hintergrund könnte die geringe Nachfrage im ersten GLRG III darauf zurückzuführen sein, dass die Anpassung der Konditionen erst kurz vor der Durchführung des Geschäfts erfolgte. Aufgrund abgelaufener

2 Insbesondere wird die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert über die Restlaufzeit des Wertpapiers verteilt, als Teil des Zinsertrages behandelt (Amortisation) und beim (somit fortgeführten) Anschaffungswert berücksichtigt.

Fristen für verschiedene Meldeanforderungen konnten Geschäftspartner nicht mehr am ersten GLRG III teilnehmen, wenn sie die Teilnahmevoraussetzungen nicht bereits zuvor erfüllt hatten. Für das zweite GLRG III, welches im Dezember abgewickelt wird, ist deshalb mit einer höheren Nachfrage zu rechnen.

Überschussliquidität leicht gestiegen

Die Überschussliquidität stieg zuletzt an und notierte mit 1 815 Mrd € leicht höher als am Ende des letzten Berichtszeitraums. Perspektivisch dürfte die Überschussliquidität mit der Wiederaufnahme der Nettokäufe im APP seit Anfang November wieder deutlicher ansteigen. Ihre Entwicklung bleibt aber auch abhängig vom Nachfrageverhalten der Banken in den GLRG III und der Nutzung der vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeiten in den GLRG II.

Vollständige Transmission der Einlagesatzsenkung auf kurzfristige Geldmarktsätze

Die Absenkung des Einlagesatzes auf – 0,5 % wurde am 18. September wirksam. Der unbesicherte Übernachtsatz am Interbanken-Geldmarkt (EONIA) vollzog die Senkung nahezu vollständig nach und notierte seitdem in einer Bandbreite zwischen – 0,45 % und – 0,47 %. Die Einführung einer neuen Methodik zur Ermittlung von EONIA (siehe dazu die Erläuterungen auf S. 28) hatte bislang keinen maßgeblichen Einfluss auf den Abstand von EONIA zum Einlagesatz.

Geldmarktterminsätze zuletzt deutlich gestiegen

Nachdem die Geldmarktterminsätze in den Wochen vor der Septembersitzung weiter gesunken waren, stiegen sie im Berichtszeitraum zuletzt deutlich an. Noch am Tag der geldpolitischen Sitzung des EZB-Rats am 12. September verschob sich die Terminkurve merklich nach oben. Diese Aufwärtsbewegung deutet auf die Rückbildung von weitergehenden Zinssenkungserwartungen hin. In den Wochen nach der Sitzung stiegen die Terminsätze weiter an. Von den Marktteilnehmern als positiv wahrgenommene Neuigkeiten zu den Brexit-Verhandlungen und zu den Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China dürften dabei Haupttreiber der rückläufigen Zinssenkungserwartungen gewesen sein. Derzeit ist auf Basis der Terminsätze eine weitere Absenkung des Einlagesatzes um

Geldmarktzinsen im Euroraum

Quellen: EZB und Bloomberg. **1** Monatsdurchschnitte. **2** Dreimonats-EURIBOR abzüglich Dreimonats-EONIA-Swapsatz. • = Durchschnitt 1. bis 11. November 2019.
Deutsche Bundesbank

10 Basispunkte nur noch teilweise eingepreist. In den Umfragen vor der Oktobersitzung erwarteten die Marktteilnehmer im Median zwar im ersten oder zweiten Quartal 2020 eine weitere Senkung des Einlagesatzes um 10 Basispunkte. Allerdings deuteten auch die Umfrageergebnisse darauf hin, dass die Unsicherheit über einen weiteren Zinsschritt zugenommen hat, da die zuvor stark auf Dezember 2019 konzentrierten Erwartungen nun breiter gestreut sind und insgesamt nur noch eine knappe Mehrheit von Umfrageteilnehmern mit einer weiteren Senkung rechnete.

Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Robustes Geldmengenwachstum im dritten Quartal 2019 fortgesetzt

Das breit gefasste Geldmengenaggregat M3 verzeichnete im dritten Quartal 2019 erneut kräftige Zuflüsse und setzte damit sein robustes Wachstum fort. Wesentliche Wachstumstreiber waren erneut die Buchkreditvergabe an den in-

Neue Methodik zur Berechnung von EONIA seit dem 2. Oktober 2019

Seit dem 2. Oktober 2019 veröffentlicht das European Money Market Institute (EMMI) den unbesicherten Übernachtsatz am Interbanken-Geldmarkt (Euro OverNight Index Average: EONIA) auf Basis einer neuen Berechnungsmethode.[1] EONIA stellt einen wichtigen Referenzzinssatz für den Euro dar. Er war zuletzt definiert als derjenige Zinssatz, zu dem solide Banken in der Europäischen Union und der Europäischen Freihandelsassoziation (European Free Trade Area: EFTA) unbesicherte Kredite am Interbanken-Tagesgeldmarkt in Euro vergeben. Bis zum 30. September 2019 berechnete die EZB den EONIA im Auftrag von EMMI als gewichteten Durchschnittszinssatz der gemeldeten Volumina und Durchschnittszinssätze von einer zuletzt aus 28 Banken bestehenden Stichprobe.

Nach bisheriger Methodik wäre EONIA ab 2020 nicht mehr mit den Kriterien der EU-Benchmark-Verordnung vereinbar gewesen. Daher empfahl die Arbeitsgruppe des Privatsektors zu risikofreien Euro-Zinssätzen[2] im September 2018, künftig die von der EZB auf Basis der europäischen Geldmarktstatistik (Money Market Statistical Reporting: MMSR) berechnete und bereitgestellte Euro Short-Term Rate (€STR) als risikofreien kurzfristigen Euro-Referenzzinssatz zu verwenden.[3]

Der neue Zinssatz €STR unterscheidet sich in wichtigen Merkmalen von EONIA. Während EONIA auf die Konditionen der Kreditvergabe einer Bank an andere Banken abstellte (sog. „lending"-Konzept), reflektiert €STR die unbesicherte Kreditaufnahme der Banken im Großkundengeschäft (sog. „borrowing"-Konzept). In €STR sind demnach nicht nur Transaktionen zwischen Banken enthalten, sondern auch die Kreditaufnahme der Banken von anderen Finanzunternehmen ohne Banklizenz (bspw. Geldmarktfonds). Da €STR somit zum erheblichen Teil auch die Zinssätze von Transaktionen mit Finanzunternehmen ohne Zugang zur Einlagefazilität des Eurosystems enthält, notiert €STR im derzeitigen Umfeld hoher Überschussliquidität leicht unterhalb des Zinssatzes der Einlagefazilität. EONIA hingegen lag auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode bei hoher Überschussliquidität stets wenige Basispunkte oberhalb des Einlagesatzes, da für Banken mit Zugang zur Einlagefazilität in der Regel keine Anreize bestehen, Interbankenkredite zu einem niedrigeren Zinssatz zu vergeben.

Um einen reibungslosen und graduellen Wechsel von EONIA auf €STR zu unterstützen, empfahl die Arbeitsgruppe im März 2019, übergangsweise die Methodik zur Berechnung von EONIA anzupassen.[4] Für einen Übergangszeitraum ab der ersten Veröffentlichung von €STR am 2. Oktober 2019[5] berechnet EMMI täglich EONIA als €STR zuzüglich eines fixen Zinsabstands von 8,5 Basispunkten. Dieser Zinsabstand ergab sich aus der durchschnittlichen Differenz der beiden Konzepte während einer einjährigen Referenzperiode und wurde von der EZB im Mai 2019 festgelegt und veröffentlicht.[6]

Durch die temporäre parallele Veröffentlichung von EONIA nach neuer Methodik und €STR kann EONIA noch für einen begrenzten Zeitraum für Finanzkontrakte genutzt werden. Die Arbeitsgruppe empfiehlt den Marktteilnehmern, EONIA graduell in allen Produkten und Kontrakten durch €STR zu ersetzen und perspektivisch €STR als Standard-Referenzzinssatz zu verwenden. Die Veröffentlichung von EONIA soll am 3. Januar 2022 beendet werden.

---

1 Vgl.: European Money Market Institute (2019).
2 Die Arbeitsgruppe zu risikofreien Zinssätzen für den Euroraum wurde im Jahr 2018 von der EZB, der belgischen Finanzaufsichtsbehörde (FSMA), der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) und der Europäischen Kommission gegründet. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, alternative risikofreie Zinssätze sowie entsprechende Umstellungsmöglichkeiten zu identifizieren und zu empfehlen. Sie wird von Branchenvertretern geleitet, und die EZB stellt das Sekretariat.
3 Vgl.: Europäische Zentralbank (2018).
4 Vgl.: Europäische Zentralbank (2019b).
5 Die Veröffentlichung am Tag T+1 reflektiert Transaktionen des Vortags, d. h. am 2. Oktober 2019 wurde €STR für das Referenzdatum 1. Oktober 2019 veröffentlicht.
6 Vgl.: Europäische Zentralbank (2019c).

Konsolidierte Bilanz des MFI-Sektors im Euroraum *)

Veränderung gegenüber Vorquartal in Mrd €, saisonbereinigt

Aktiva	2019 2. Vj.	2019 3. Vj.	Passiva	2019 2. Vj.	2019 3. Vj.
Kredite an private Nicht-MFIs im Euroraum	126,4	127,7	Von Zentralstaaten gehaltene Bestände 2)	– 0,7	23,6
Buchkredite	113,8	102,8	Geldmenge M3	170,7	201,5
Buchkredite, bereinigt 1)	135,7	107,3	davon Komponenten:		
Wertpapierkredite	12,6	24,9	Bargeld und täglich fällige Einlagen (M1)	146,0	192,3
Kredite an öffentliche Haushalte im Euroraum	– 56,8	8,4	Übrige kurzfristige Einlagen (M2 – M1)	16,6	8,3
Buchkredite	– 1,4	– 1,3	Marktfähige Finanzinstrumente (M3 – M2)	8,1	1,0
Wertpapierkredite	– 55,7	9,7	Geldkapital	47,8	4,4
Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums	108,9	81,4	davon: Kapital und Rücklagen	26,1	24,3
andere Gegenposten von M3	39,5	11,9	Sonstige längerfristige Verbindlichkeiten	21,7	– 19,9

***** Statistisch bedingte Veränderungen (z. B. statistische Brüche) und Umbewertungen ausgeschaltet. **1** Bereinigt um Kreditverkäufe, Kreditverbriefungen und um Positionen im Zusammenhang mit durch MFIs erbrachten fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen. **2** Einschl. Einlagen der Zentralstaaten beim MFI-Sektor sowie der von Zentralstaaten gehaltenen Wertpapiere, die vom MFI-Sektor begeben wurden.

Deutsche Bundesbank

ländischen Privatsektor und Mittelzuflüsse aus dem Ausland. Während das Wachstum der Buchkredite an private Haushalte aufwärtsgerichtet blieb, wurde das Wachstum der Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen durch die anhaltende konjunkturelle Eintrübung im Euroraum etwas gedämpft. Die Kreditvergabepolitik der Banken im Euroraum blieb laut der aktuellen Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey: BLS) im Berichtsquartal sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft per saldo weitgehend unverändert.

Haupttreiber der M3-Zuflüsse weiterhin Sichteinlagen privater Haushalte

Unter den Komponenten von M3 verzeichneten im dritten Vierteljahr erneut die Sichteinlagen die mit Abstand höchsten Zuflüsse. Daneben erhöhten die Anleger auch ihre Bestände an Bargeld, an kurzfristigen Spareinlagen und an Geldmarktfondsanteilen. Der Anstieg der Sichteinlagen dominierte jedoch die Gesamtentwicklung. Den größten Beitrag zu diesem Anstieg leisteten abermals die Zuflüsse aus dem Sektor der privaten Haushalte. Ausschlaggebend für die hohe Präferenz dieser Anleger für möglichst kurze Laufzeiten dürften die nach wie vor geringen Zinsdifferenzen zwischen den verschiedenen Einlageformen und die auch im dritten Quartal anhaltende Unsicherheit über die Wirtschaftsaussichten gewesen sein. Im Ergebnis betrug die Jahreswachstumsrate von M3 Ende September 5,5 %.

Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen mit nachlassender Dynamik

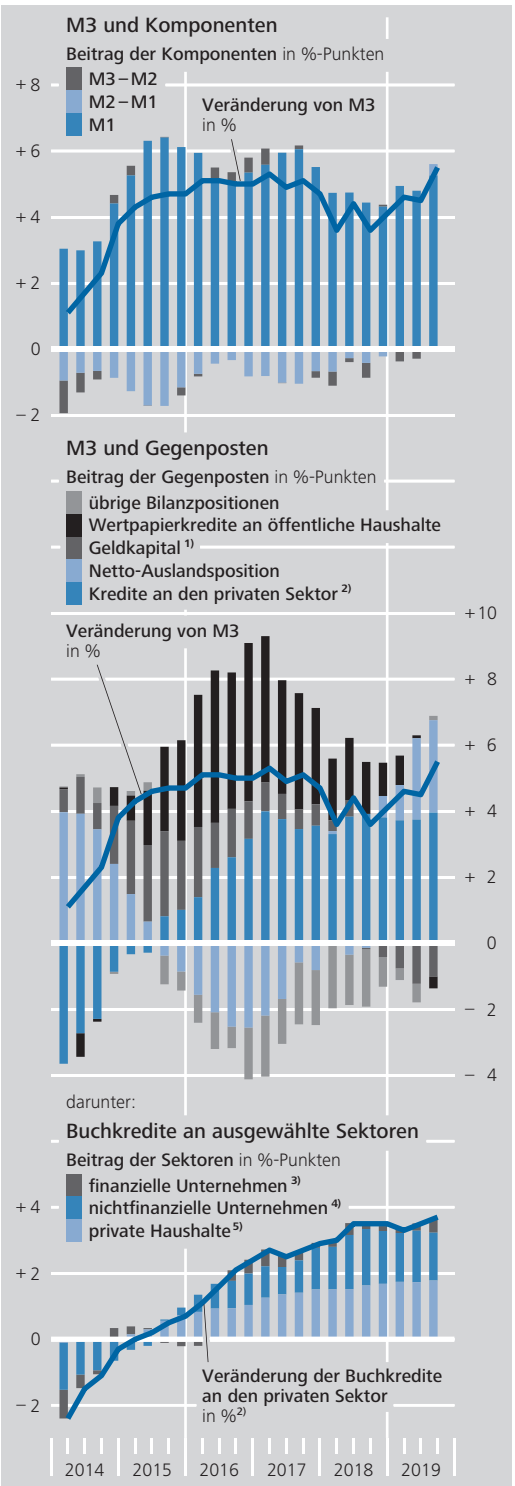
Unter den Gegenposten zu M3 verzeichnete erneut die (um Verbriefungen und Verkäufe bereinigte) Buchkreditvergabe an den inländischen Privatsektor die größten Nettozuflüsse. Ihr Beitrag zur Jahreswachstumsrate von M3 stieg damit auf 3,5 Prozentpunkte zum Quartalsende. Im Vergleich zum starken zweiten Vierteljahr ließ die Dynamik der Nettozuflüsse allerdings leicht nach. Dies betraf hauptsächlich die Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen und hatte zur Folge, dass die Jahreswachstumsrate für dieses Kreditsegment auf 3,7 % zum Quartalsende nachgab. Insbesondere die Nettozuflüsse bei Banken in Deutschland und Frankreich fielen geringer aus, was im Zusammenhang mit der eingetrübten Wirtschaftslage stehen dürfte. Zusätzlich vergrößerten sich die Nettoabflüsse in Italien, wozu möglicherweise trotz ebenfalls schwachen Wachstums eine verbesserte Liquiditätssituation italienischer Unternehmen infolge von Steuererleichterungen beigetragen haben könnte.

Kreditvergabepolitik und -nachfrage im dritten Quartal per saldo kaum verändert

Gemäß den Angaben der im BLS befragten Banken änderte sich per saldo weder die Kreditvergabepolitik noch die Nachfrage nach Krediten vonseiten der Unternehmen im Euroraum nennenswert. Zwar verschärften die befragten Institute ihre Kreditbedingungen insgesamt geringfügig, sie lockerten aber gleichzeitig marginal ihre Standards im Firmenkundengeschäft.

Komponenten und Gegenposten der Geldmenge im Euroraum

Veränderung gegenüber Vorjahr, Quartalsendstände, saisonbereinigt



Quelle: EZB. **1** Mit negativem Vorzeichen abgetragen, da eine Zunahme für sich betrachtet das M3-Wachstum dämpft. **2** Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen sowie um Positionen im Zusammenhang mit fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen, die von MFIs erbracht wurden. **3** Nichtmonetäre finanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. **4** Nichtfinanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. **5** Sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

Die Zinsen für Unternehmenskredite erreichten im Berichtsquartal neue historische Tiefstände. Dazu passt, dass die Nachfrage nach Unternehmenskrediten nach Einschätzung der BLS-Banken vor allem durch das niedrige allgemeine Zinsniveau gestützt wurde. Dagegen trug der Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen nach Einschätzung der befragten Banken nur noch in geringem Umfang zum Anstieg der Nachfrage bei. Für sich genommen nachfragedämpfend wirkte der rückläufige Mittelbedarf für Lagerhaltung und Betriebsmittel sowie die Verwendung alternativer Finanzierungsquellen.

Buchkreditvergabe an private Haushalte weiterhin mit merklichen Zuflüssen

Die um Verbriefungen und Verkäufe bereinigte Buchkreditvergabe an private Haushalte verzeichnete im Berichtsquartal erneut spürbare Nettozuflüsse und leistete damit den größten Beitrag zum Wachstum der Buchkredite an den Privatsektor. Zwar ließ die Dynamik der Konsumentenkredite etwas nach, dafür fielen die Zuflüsse bei den wesentlich umfangreicheren Wohnungsbaukrediten merklich höher aus als im Vorquartal. Die am BLS teilnehmenden Banken im Euroraum führten den beobachteten Nachfrageanstieg bei den Wohnungsbaukrediten einmal mehr auf das niedrige allgemeine Zinsniveau und die positiven Aussichten für den Wohnimmobilienmarkt und dessen Preisentwicklung zurück. Per saldo resultierte daraus ein weiterer leichter Anstieg der Jahreswachstumsrate der Buchkredite an private Haushalte auf 3,4 %. Nach wie vor trugen Banken in Frankreich und Deutschland mit den höchsten Nettozuflüssen dazu bei, doch auch in Italien war der Nettozuwachs spürbar.

Standards im Bereich der Wohnungsbaukredite nahezu unverändert

Die Standards im Bereich der Wohnungsbaukredite blieben im Berichtszeitraum gemäß den Umfrageergebnissen des BLS im Euroraum nahezu unverändert. Dagegen wurden die Kreditbedingungen insgesamt erstmalig seit Einführung dieser separat erfragten Kategorie im April 2015 unter dem Strich marginal verschärft. Dazu trug bei, dass die befragten Banken ihre Margen insbesondere für risikoreichere Bonitäten ausweiteten. Insgesamt betrachtet kam

es aber nicht zu einer signifikanten Anpassung der Vergabepolitik.

M3-Wachstum gestützt durch Nachfrage ausländischer Investoren nach inländischen Wertpapieren

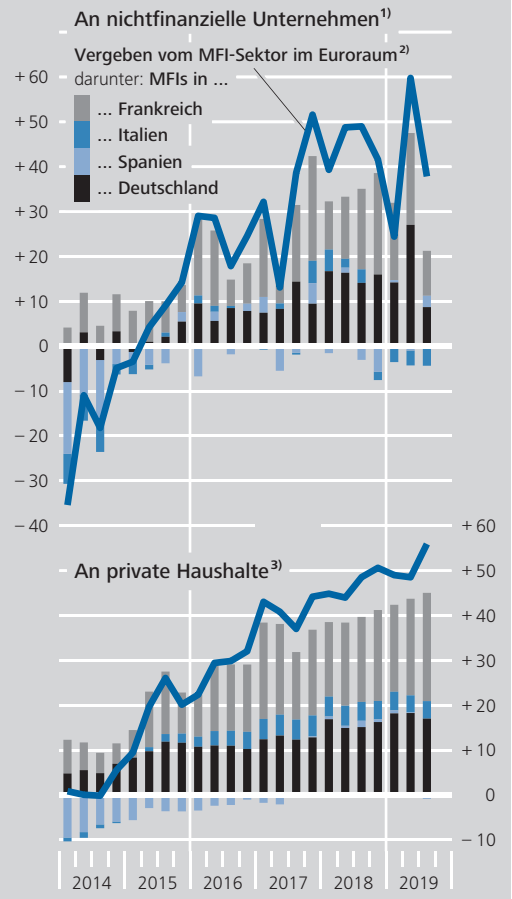
Auch die Netto-Auslandsposition des MFI-Sektors stützte im Berichtsquartal das Geldmengenwachstum erneut merklich. Neben dem anhaltenden Leistungsbilanzüberschuss des Euroraums trug auch der leicht positive Saldo im Wertpapierverkehr zum Wachstum von M3 bei. Gemäß den für Juli und August vorliegenden nicht saisonbereinigten Daten der Zahlungsbilanz fragten per saldo ausländische Investoren in größerem Umfang sowohl längerfristige Anleihen inländischer öffentlicher Haushalte als auch Aktien und Investmentfondsanteile des inländischen Privatsektors nach. Inländische Investoren zeigten insbesondere an ausländischen Anleihen Interesse.

Auch Wertpapierkredite stützen M3 im dritten Quartal

Die Wertpapierkredite des MFI-Sektors leisteten im Berichtsquartal per saldo ebenfalls einen positiven Beitrag zum Geldmengenwachstum. Seit der Einstellung der monatlichen Nettokäufe von Wertpapieren durch das Eurosystem zum Jahresende 2018 spiegelt die Entwicklung dieses Gegenpostens primär das Anlageverhalten der Geschäftsbanken wider. Aufgebaut wurden insbesondere Anleihen und Schuldverschreibungen, bei Aktien und Investmentfondsanteilen kam es im Gegensatz zum Vorquartal nur zu einem leichten Anstieg.

Buchkredite an den nichtfinanziellen Privatsektor im Euroraum*)

Mrd €, Quartalssummen der monatlichen Veränderungen, saisonbereinigt



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen. **1** Nichtfinanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. **2** Zusätzlich bereinigt um Positionen im Zusammenhang mit fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen, die von MFIs erbracht wurden. **3** Sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Einlagengeschäft deutscher Banken weiterhin dominiert durch Aufbau von Sichteinlagen

Das Einlagengeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden verzeichnete im Berichtsquartal erneut einen deutlichen Zuwachs. Getragen wurde das solide Wachstum wie in den Vorquartalen von kräftigen Nettozuflüssen zu den täglich fälligen Einlagen. Besonderes Interesse an dieser risikoarmen und hochliquiden Anlageform zeigten abermals die privaten Haushalte. Gestützt wurde die Nachfrage nach Sichteinlagen durch den geringen Zinsabstand zu längerfristigen sicheren Anlageformen, der zudem im Berichtsquartal weiter gesunken ist. Auch die nichtfinanziellen Unternehmen bauten ihre Bestände an Sichteinlagen weiter aus, jedoch in weitaus geringerem Umfang als die privaten Haushalte. Für Firmenkunden hat die Attraktivität dieser Einlageform in den letzten Jahren durch die stärkere Absenkung der Zinssätze in diesem Marktsegment, auch in den negativen Bereich, tendenziell abgenommen (siehe hierzu die Erläuterungen auf S. 32 f.). Alle anderen Einlagearten wurden per saldo weiter abgebaut. Deutliche Abflüsse verzeichneten insbesondere die längerfristigen Termineinlagen von Versicherungen und Pensionsfonds, die bereits seit Jahren ihre Bestände an Bankeinlagen

Zur negativen Verzinsung von Einlagen nichtfinanzieller Unternehmen und privater Haushalte in Deutschland

Der in der MFI-Zinsstatistik[1)] ermittelte, aggregierte Zinssatz für Sichteinlagen nichtfinanzieller Unternehmen bewegt sich seit November 2016 im negativen Bereich. Sichteinlagen privater Haushalte sind dagegen im Durchschnitt weiterhin knapp positiv verzinst, ebenso wie Termineinlagen.[2)]

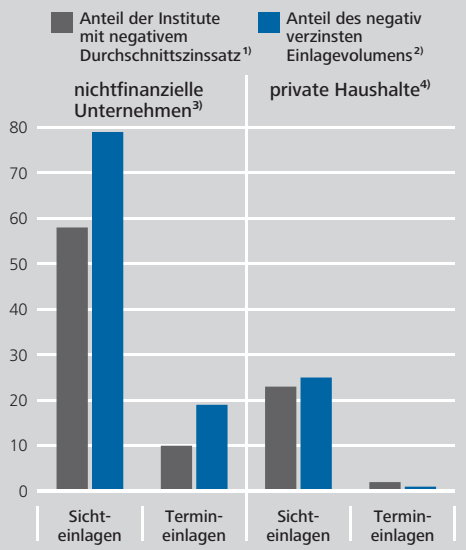
In der MFI-Zinsstatistik wird monatlich die Höhe der angewandten Zinssätze (sowie der dazugehörigen Volumina) gegenüber nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalten ermittelt. Die Erhebung ist als repräsentative Stichprobe konzipiert und jede der derzeit circa 220 Banken in der Stichprobe meldet ihre volumengewichteten Durchschnittszinssätze in den einzelnen Einlagenpositionen an die Bundesbank. Basierend auf den Daten der MFI-Zinsstatistik lässt sich daher zwar nicht ermitteln, wie viele Banken in Deutschland negative Einlagenzinsen eingeführt haben. Aufgrund der Repräsentativität der Stichprobe lassen sich über eine Hochrechnung aber sehr wohl qualifizierte Aussagen über die relative Verbreitung negativer Zinsen auf Kundeneinlagen im deutschen Bankensektor treffen.

Demnach meldeten im September 2019 58 % der meldepflichtigen Institute einen negativen volumengewichteten Durchschnittszinssatz auf Sichteinlagen von Unternehmen. Die Summe der Einlagen bei diesen Instituten entspricht 79 % des gesamten Sichteinlagenvolumens von Unternehmen bei deutschen Banken. Laut Aussagen der meldepflichtigen Institute führen vor allem großvolumige Einlagen zu den negativen volumengewichteten Durchschnittswerten auf Institutsebene. Die Berechnung negativer Zinsen gegenüber Unternehmen scheint dabei eine über fast alle Bankengruppen hinweg übliche Praxis zu sein.

Bei den Einlagen privater Haushalte lag der Anteil der deutschen Institute, die einen negativen volumengewichteten Durchschnittszinssatz meldeten, bei 23 %, was einem Anteil von 25 % am Gesamtvolumen der Sichteinlagen privater Haushalte bei deutschen Banken entspricht. Negative Zinsen werden hier vor allem von Großbanken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken berechnet.

Negativ verzinste Bankeinlagen in Deutschland

in %, Monatsendstand: September 2019



1 Anteil der meldepflichtigen Institute mit volumengewichtetem negativem Durchschnittszinssatz an der gesamten, ca. 220 Institute umfassenden MFI-Zinsstatistik-Stichprobe. **2** Anteil des hochgerechneten Einlagevolumens von Instituten mit negativem Durchschnittszinssatz am gesamten Einlagevolumen der Banken in Deutschland. **3** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften. **4** Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017), S. 97 ff.
2 Während negative effektive Zinssätze in der MFI-Zinsstatistik 2016 erstmals auftraten, ist eine negative reale Verzinsung von Bankeinlagen privater Haushalte kein neues Phänomen. Auch in den vergangenen Jahrzehnten gab es immer wieder Phasen negativer Realzinsen. Der reale Einlagenzins ist ein inflationsbereinigter Zins, der den mit der Zinszahlung auf die Einlage realisierten Zuwachs an Kaufkraft wiedergibt. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Die Entwicklung der realen Einlagenverzinsung in Deutschland, Monatsbericht, Juli 2017, S. 97 ff.

Beim Termineinlagenbestand waren diese Werte deutlich geringer. Nur rund 10 % der Institute meldeten im Durchschnitt negative Zinsen auf Termineinlagen für Unternehmen und rund 2 % der Institute für private Haushalte. Dies entspricht Volumenanteilen von 19 % beziehungsweise 1 %.

Empirische Untersuchungen zur Zinsweitergabe zeigen, dass sich in Deutschland die Zinsen für Termineinlagen auf aggregierter Ebene üblicherweise an der Entwicklung kurzfristiger Marktzinsen (12-Monats-EURIBOR) orientieren, dabei allerdings ein höheres Niveau aufweisen.[3)] Der 12-Monats-EURIBOR liegt seit Februar 2016 im negativen Wertebereich und ist bis Ende September 2019 auf – 0,34 % gefallen. Langfristig werden gut 73 % der Veränderungen des Marktzinses an den Zins für Termineinlagen privater Haushalte und nichtfinanzieller Unternehmen weitergegeben. Bei den Sichteinlagen auf aggregierter Ebene findet sich ein langfristiger Zusammenhang mit einem Marktzins (EONIA) nur für Einlagen nichtfinanzieller Unternehmen.[4)] Dies kann ein Hinweis darauf sein, dass sich die Entwicklung dieses Einlagenzinses für private Haushalte insbesondere in Zeiten negativer Marktzinsen von deren Entwicklung abgekoppelt hat und überwiegend faktisch noch immer eine Nullzinsgrenze für Einlagenzinsen gilt.

3 Bei Termineinlagen für private Haushalte lag der Zins im Durchschnitt seit 2003 rund 37 Basispunkte über dem Niveau des 12-Monats-EURIBOR, bei Termineinlagen für nichtfinanzielle Unternehmen betrug der Abstand nur rd. 3 Basispunkte.
4 Dabei lag der Zins für Sichteinlagen nichtfinanzieller Unternehmen im Durchschnitt seit 2003 rd. 15 Basispunkte über dem EONIA. Die langfristige Weitergabe liegt bei rd. 55 %.

zugunsten renditeträchtigerer Finanzinstrumente reduzieren.[3)]

Kreditgeschäft deutlich ausgeweitet

Auch ihr Kreditgeschäft mit dem heimischen Nichtbankensektor weiteten die deutschen Banken im Berichtsquartal deutlich aus, wenngleich der Anstieg etwas schwächer ausfiel als im Vorquartal. Der Nettozuwachs stammte wie in den Vorquartalen ausschließlich aus dem Kreditgeschäft mit dem inländischen Privatsektor. Diese Ausweitung war nicht nur durch die Buchkreditvergabe, sondern auch durch eine Aufstockung der Wertpapierkredite, insbesondere an finanzielle Unternehmen, bedingt. Der seit Herbst 2015 anhaltende Abbau von Wertpapierkrediten an öffentliche Haushalte kam im Berichtsquartal vorläufig zum Stillstand. Buchkredite an öffentliche Haushalte wurden dagegen weiter abgebaut, wenn auch in relativ geringem Umfang.

Die Ausweitung der Buchkreditvergabe an den Privatsektor wurde in den Sommermonaten primär von den Ausleihungen an private Haushalte getragen, insbesondere den Wohnungsbaukrediten. Auch die Konsumentenkredite verzeichneten erneut spürbare Zuflüsse, wenngleich sich ihr Wachstum gegenüber dem starken Vorquartal etwas verlangsamte. Nach Einschätzung der im Rahmen des BLS befragten Banken wurde die Nachfrage in beiden Kreditsegmenten – wie bereits in den Vorquartalen – insbesondere durch das niedrige allgemeine Zinsniveau gestützt. So erreichten die Zinsen für Wohnungsbaukredite mit langen Zinsbindungsfristen zum Ende des dritten Quartals mit 1,2 % einen neuen historischen Tiefstand. Hinzu kam, dass die privaten Haushalte die Aussichten auf dem Wohnungsmarkt sowie die Entwicklung der Preise für Wohneigentum weiterhin positiv einschätzten. Im Ergebnis stieg die Jahreswachstumsrate der Kredite an private Haushalte weiter leicht auf 4,2 % zum Quartalsende und

Anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten

3 Vgl. zu den Hintergründen: Deutsche Bundesbank (2019), S. 33 f.

Entwicklung der Kredite und Einlagen der MFIs*) in Deutschland

Mrd €, Quartalssummen der monatlichen Veränderungen, saisonbereinigt

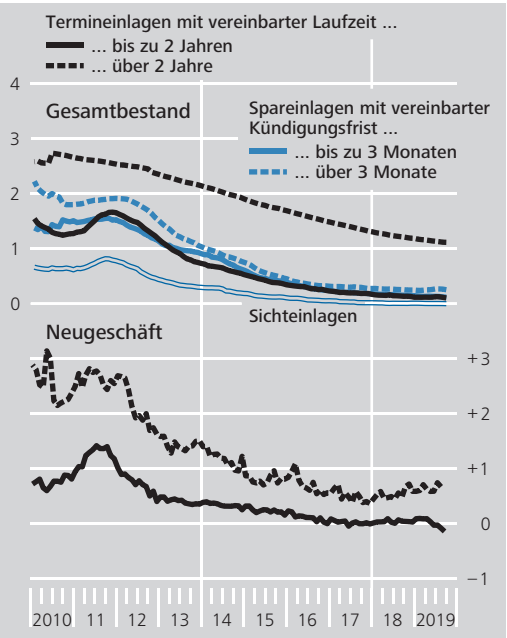
Position	2019	
	2. Vj.	3. Vj.
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)		
täglich fällig	36,9	40,3
mit vereinbarter Laufzeit		
bis zu 2 Jahren	– 7,7	– 0,6
über 2 Jahre	– 2,1	– 8,1
mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis zu 3 Monaten	1,1	– 1,5
über 3 Monate	1,1	– 1,1
Kredite		
Kredite an inländische öffentliche Haushalte		
Buchkredite	– 1,7	– 2,6
Wertpapierkredite	– 2,7	0,6
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen		
Buchkredite 2)	40,6	24,4
darunter:		
an private Haushalte 3)	18,5	16,9
an nichtfinanzielle Unternehmen 4)	20,7	3,8
Wertpapierkredite	– 0,2	7,1

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds. Quartalsendstände, statistisch bedingte Veränderungen (z. B. statistische Brüche) und Umbewertungen ausgeschaltet. **1** Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund. **2** Bereinigt um Forderungsverkäufe und -verbriefungen. **3** Und Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften.

Deutsche Bundesbank

Zinssätze für Bankeinlagen in Deutschland*)

% p. a., monatlich



* Einlagen privater Haushalte und nichtfinanzieller Unternehmen gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik (volumengewichtete Zinssätze). Bestandszinsen für Sicht- und Spareinlagen können wegen täglich möglicher Zinsänderungen auch als Neugeschäfte interpretiert werden.

Deutsche Bundesbank

lag damit ½ Prozentpunkt höher als vor einem Jahr.

Kreditvergabepolitik im Privatkundengeschäft weitgehend unverändert

Die jüngsten Ergebnisse des BLS deuten darauf hin, dass die Vergabepolitik der Banken gegenüber Privatkunden im Berichtsquartal weitgehend unverändert blieb. Hier gaben die befragten Banken an, ihre Kreditstandards unverändert gelassen zu haben. Allerdings verschärften sie die Bedingungen für Wohnungsbaukredite in der Gesamtbetrachtung zum zweiten Mal in Folge, nachdem sie diese seit Anfang 2017 nahezu kontinuierlich gelockert hatten. Dies betraf in erster Linie die Margen, die erstmals seit 2014 auch für durchschnittlich riskante Kredite wieder ausgeweitet wurden.

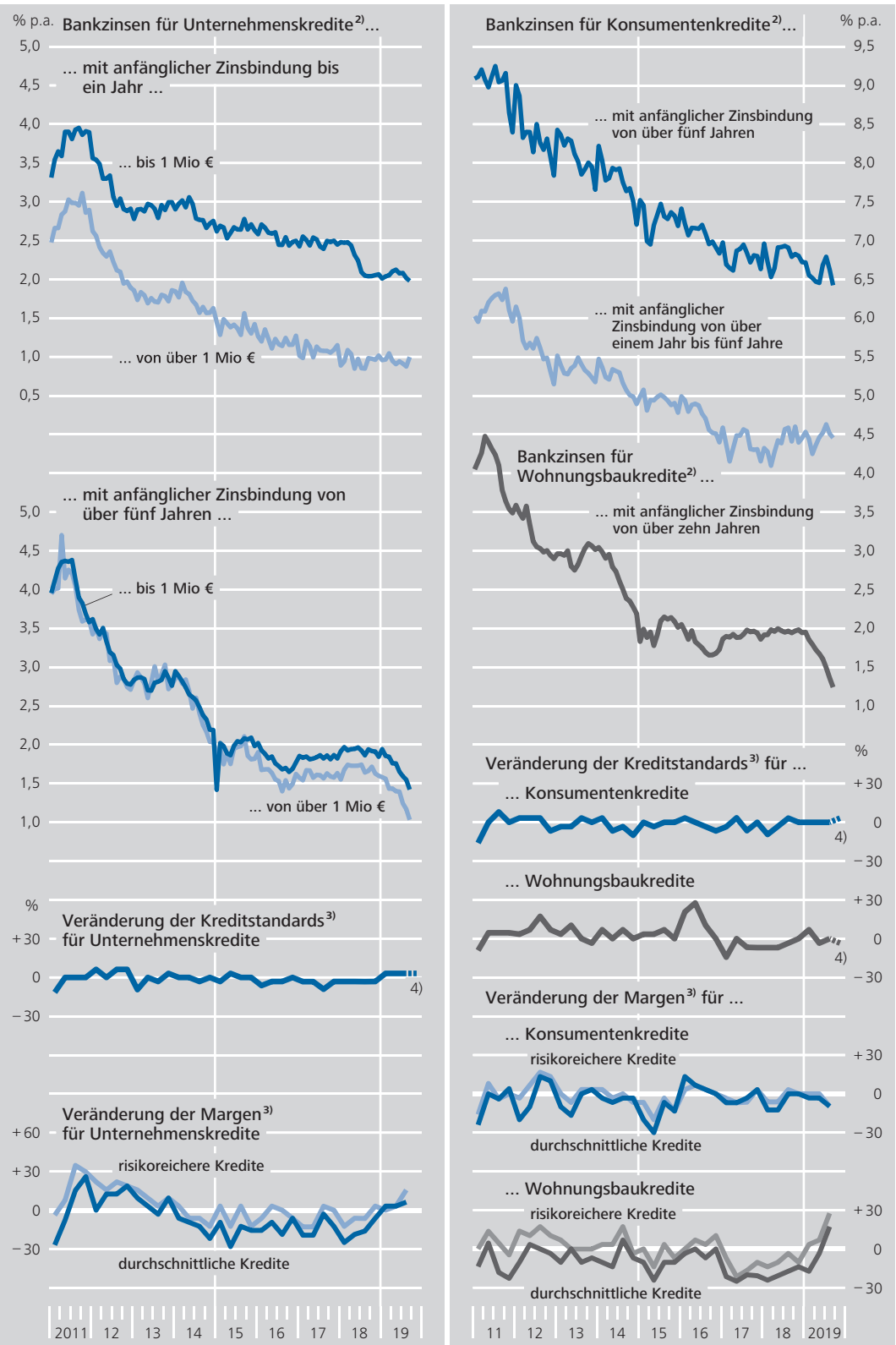
Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen nur leicht ausgeweitet

Die Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen nahmen im Berichtsquartal nur leicht zu. Dies lag zum einen daran, dass ein Teil der im Vorquartal kräftig aufgestockten kurzfristigen Ausleihungen in den Sommermonaten wieder abgebaut wurde. Zum anderen verzeichneten aber auch die längerfristigen Ausleihungen, die im ersten Halbjahr noch dynamisch gewachsen waren, in den Sommermonaten wesentlich geringere Zuflüsse. Ein Grund dafür könnte in der Abschwächung der Investitionskonjunktur liegen, die bereits im Vorquartal zu beobachten war und sich im dritten Quartal fortgesetzt haben könnte. Im Ergebnis sank die Jahreswachstumsrate der Buchkredite an inländische Unternehmen spürbar von 5,7 % Ende Juni auf 4,9 % Ende September.

Nachfrage maßgeblich gestützt durch niedrige Zinsen

Gestützt wurde die Nachfrage nach Unternehmenskrediten durch den insbesondere für längere Zinsbindungsfristen anhaltenden Abwärtstrend der Zinsen in diesem Kreditsegment. Dazu passt, dass nach Einschätzung der im Rahmen des BLS befragten Banken das niedrige allgemeine Zinsniveau die Kreditnachfrage im Berichtsquartal noch stärker begünstigte als im Vorquartal. Nachfragedämpfend wirkten dagegen erneut der Rückgang des Mittelbedarfs zur Finanzierung von Lagerhaltung und Betriebsmitteln und der Rückgriff der Unternehmen auf alternative Finanzierungsquellen, deren

Bankkonditionen in Deutschland

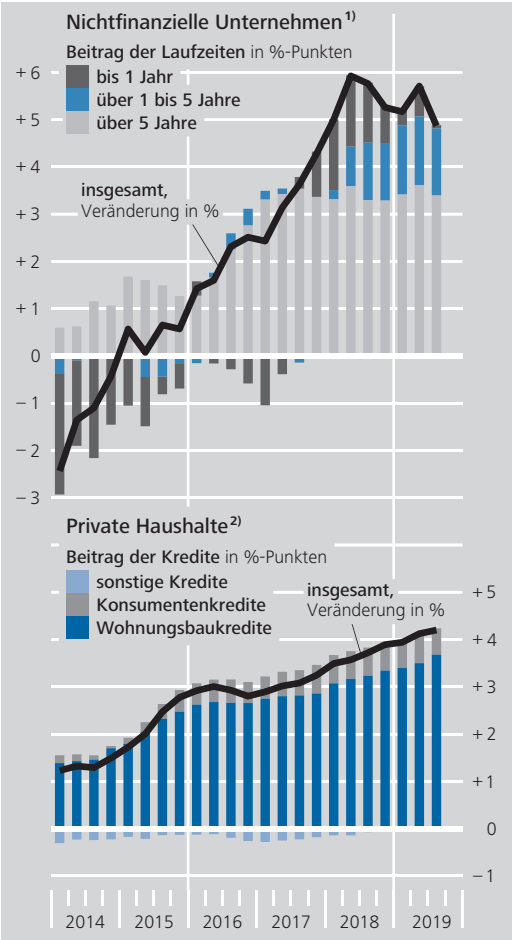


1 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. **2** Neugeschäft. Gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik. **3** Gemäß Bank Lending Survey; für Kreditstandards: Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft" und „leicht verschärft" und der Summe der Angaben „etwas gelockert" und „deutlich gelockert" in % der gegebenen Antworten, für Margen: Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich ausgeweitet" und „leicht ausgeweitet" und der Summe der Angaben „etwas verengt" und „deutlich verengt" in % der gegebenen Antworten. **4** Erwartungen für das 4. Vj. 2019.

Deutsche Bundesbank

Buchkredite*) deutscher Banken an den inländischen nichtfinanziellen Privatsektor

Veränderung gegenüber Vorjahr, Quartalsendstände, saisonbereinigt



***** Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen. **1** Nichtfinanzielle Kapital- und Quasi-Kapitalgesellschaften. **2** Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

Einfluss allerdings schon seit Herbst 2018 erkennbar nachgelassen hat.

Kreditvergabepolitik im Unternehmenskreditgeschäft nahezu unverändert

Nach einer von Anfang 2017 bis Ende 2018 anhaltenden Lockerungsphase verschärften die befragten Banken laut BLS im Berichtsquartal zum dritten Mal in Folge ihre Kreditvergabestandards für Unternehmenskredite geringfügig. Die Anpassung der Standards begründeten sie insbesondere mit einer negativeren Risikoeinschätzung branchen- und firmenspezifischer Faktoren. Daneben nannten sie auch eine verschlechterte Einschätzung der Wirtschaftslage und Konjunkturaussichten sowie gestiegene Eigenkapitalkosten. Die Kreditbedingungen in ihrer Gesamtheit änderten sich den befragten Banken zufolge nicht. Gleichwohl wurden die Margen insbesondere bei risikoreicheren Ausleihungen, aber auch gegenüber durchschnittlich riskanten Bonitäten, weiter ausgeweitet.

Refinanzierungsumfeld deutscher Banken kaum verändert

Im Rahmen der in der Oktoberumfrage des BLS gestellten zusätzlichen Fragen berichteten die deutschen Banken von einer im Vergleich zum Vorquartal kaum veränderten Refinanzierungssituation. Allerdings verbesserte das erweiterte Ankaufprogramm des Eurosystems laut Angaben der Banken in der isolierten Betrachtung ihre Liquiditätsposition in den vergangenen sechs Monaten leicht. Ihre Finanzierungsbedingungen am Markt verbesserte das Programm in diesem Zeitraum aber nicht. Zudem belastete es die Ertragslage der Banken stärker als in der vorherigen Befragung, obwohl die Nettokäufe zu Jahresbeginn eingestellt worden waren. Nennenswerte Einflüsse des Programms auf die Kreditangebotspolitik und das Kreditvolumen in den vorangegangenen beiden Quartalen gab es, wie schon bei der letzten Befragung, nicht.

Ertragslage deutscher Banken durch APP und …

Vor dem Hintergrund der im September vom EZB-Rat beschlossenen Wiederaufnahme der Nettokäufe ab November 2019 befürchten die Kreditinstitute für die kommenden sechs Monate eine stärkere Belastung ihrer Ertragslage. Gleichzeitig dürfte das Programm laut ihren Angaben zu einem Anstieg des Kreditvolumens im Geschäft mit den privaten Haushalten beitragen. Nennenswerte Effekte auf ihre Kreditangebotspolitik erwarten sie dagegen nicht.

… negativen Zins der Einlagefazilität belastet

Der negative Zinssatz der Einlagefazilität trug in den vergangenen sechs Monaten wieder erkennbar zu einem Rückgang der Nettozinserträge der Banken bei, auch durch seinen dämpfenden Einfluss auf die Kreditzinsen. Gleichzeitig erhöhte der negative Einlagesatz nach Einschätzung der Banken für sich genommen in diesem Zeitraum das Volumen der Unternehmenskredite wie auch der an private Haushalte vergebenen Kredite. Für die kommenden sechs Monate erwarten die Banken

insgesamt, dass sich der negative Effekt des Einlagesatzes auf die Nettozinserträge verringert. Als Grund hierfür nennen einige Banken erwartete Entlastungen durch das zweistufige System für die Verzinsung der Reserveguthaben. Nennenswerte positive Auswirkungen auf das Kreditvolumen erwarten die Banken nur noch im Unternehmensgeschäft.

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2019), Geldvermögensbildung und Renditesuche in Deutschland, Monatsbericht, Mai 2019, S. 32 ff.

Deutsche Bundesbank (2017), Neuerungen in der MFI-Zinsstatistik, Monatsbericht, Juli 2017, S. 97 ff.

Europäische Zentralbank (2019a), Pressemitteilung vom 12. September 2019, https://www.bundesbank.de/resource/blob/806808/b79e860e70cfc2ec83af178ba5140ab5/mL/2019-09-12-zweistufiges-system-verzinsung-download.pdf.

Europäische Zentralbank (2019b), Pressemitteilung vom 14. März 2019, https://www.bundesbank.de/resource/blob/782800/e1999837d598d979d73647992abacfbf/mL/2019-03-14-estr-2-download.pdf.

Europäische Zentralbank (2019c), Pressemitteilung vom 31. Mai 2019, https://www.bundesbank.de/resource/blob/798134/0e65519ea05623e36ddf17c4843dc32a/mL/2019-05-31-zinsaufschlag-download.pdf.

Europäische Zentralbank (2018), Pressemitteilung vom 13. September 2018, https://www.bundesbank.de/resource/blob/759648/cdc88310a84eeb73bff38caaa8b34e14/mL/2018-09-13-ester-download.pdf.

European Money Market Institute (2019), Pressemitteilung vom 2. Oktober 2019, https://www.emmi-benchmarks.eu/assets/files/EONIA%2002102019/EONIA%20publication%20new%20determination%20methodology%20and%20FSMA%20filing_FINAL.pdf.

Finanzmärkte

Finanzmarktumfeld

Finanzmärkte vor allem von Geldpolitik geprägt

Die internationalen Finanzmärkte standen in den Sommer- und Herbstmonaten 2019 im Zeichen wechselnder Einschätzungen politischer Risiken sowie akkommodierender geldpolitischer Beschlüsse der Zentralbanken beiderseits des Atlantiks. Im Zuge dessen gaben die Renditen von Staatsanleihen – unter Schwankungen – im Ergebnis überwiegend nach. Recht deutlich fiel der Renditerückgang in den Vereinigten Staaten aus, wo die Federal Reserve im Berichtszeitraum den Zinskorridor in drei Schritten um insgesamt 0,75 Prozentpunkte absenkte. Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen sanken zeitweilig ebenfalls stark und erreichten vorübergehend historische Tiefstände, erholten sich später aber wieder. Die Zinsdifferenzen zehnjähriger Anleihen anderer Euro-Länder gegenüber laufzeitgleichen Bundesanleihen engten sich zum Teil spürbar ein; dies gilt insbesondere für italienische und griechische Staatstitel. Die hohe Nachfrage nach festverzinslichen Wertpapieren kam auch europäischen Unternehmensanleihen zugute, deren Renditen stark sanken. An den internationalen Aktienmärkten führten die niedrigeren Renditen und ein höherer Risikoappetit der Anleger bei rückläufiger Volatilität zu deutlichen Kursanstiegen. Nachdem die Analysten die Gewinnerwartungen im Berichtszeitraum zurückgenommen hatten, überraschten insbesondere US-Unternehmen für das abgelaufene dritte Quartal zuletzt mehrheitlich mit besser als erwartet ausgefallenen Gewinnen. An den Devisenmärkten wertete der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen von 19 wichtigen Handelspartnern seit Ende Juni im Ergebnis leicht ab. Überdurchschnittlichen Kursverlusten gegenüber dem US-Dollar, dem Yen und dem Pfund Sterling wirkte eine Aufwertung des Euro gegenüber einigen europäischen Währungen entgegen.

Wechselkurse

Euro mit Kursverlusten gegenüber US-Dollar …

Seit Ende des ersten Halbjahres verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar per saldo an Wert. Mitte August 2019 stützten rückläufige Zinssenkungserwartungen an die US-Notenbank die amerikanische Währung. Die Marktteilnehmer rechneten zwar weiterhin damit, dass die Federal Reserve ihre Leitzinsen im September erneut verringern würde. Sie interpretierten aber das veröffentlichte Protokoll der vorhergehenden geldpolitischen Sitzung des Offenmarktausschusses dahingehend, dass spätere Zinssenkungsschritte weniger wahrscheinlich geworden seien. Das von einigen Marktteilnehmern erhoffte Signal für einen längeren Zinssenkungszyklus blieb auch in der vielbeachteten Rede des Vorsitzenden der amerikanischen Notenbank in Jackson Hole aus. Demgegenüber sprachen sich einige Mitglieder des EZB-Rats in dieser Zeit explizit für eine umfangreiche Lockerung der Geldpolitik des Eurosystems aus, was den Euro belastete. Weitere Belastungsfaktoren für die Gemeinschaftswährung waren die Bekanntgabe eines überraschend starken Rückgangs des deutschen BIP-Wachstums für das zweite Quartal und des ifo Geschäftsklimaindex. Ende August führte die politische Unsicherheit in Italien, die mit dem Bruch der bisherigen Koalitionsregierung entstanden war, zu weiteren Kursverlusten des Euro.

Im September notierte der Euro ohne klar erkennbaren Trend in einem vergleichsweise engen Band zwischen 1,09 US-$ und 1,11 US-$. Das vom EZB-Rat beschlossene Maßnahmenpaket zur Lockerung der Geldpolitik beeinflusste die Wechselkursentwicklung nicht nachhaltig. Nach der Veröffentlichung niedriger als erwartet ausgefallener deutscher Inflationszahlen fiel der Euro gegen Ende des Monats aber auf knapp 1,09 US-$. Dies war der tiefste Stand seit Mai 2017. Die Stimmung schlug Anfang Oktober zugunsten des Euro um, als eine Reihe überraschend schwacher Daten zur US-Konjunktur

bekannt wurde. In der Folgezeit haben aufkeimende Hoffnungen, dass sich das Vereinigte Königreich mit der EU auf einen geregelten Austritt einigen könne, den Euro gestützt – auch gegenüber dem US-Dollar. Die auf der Oktobersitzung des Offenmarktausschusses der Federal Reserve beschlossene Leitzinssenkung war zwar von einem Großteil der Marktteilnehmer erwartet worden; die dort signalisierte Zinssenkungspause setzte den Euro aber vorübergehend unter Abgabedruck. Bei Abschluss dieses Berichts notierte er bei 1,10 US-$ und damit 3,4 % unter seinem Stand von Ende Juni 2019.

… gegenüber Yen …

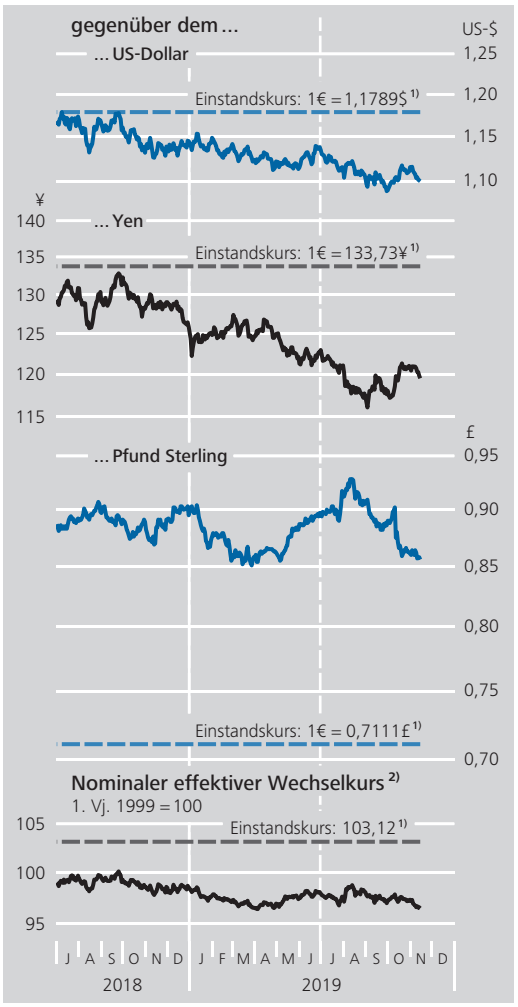
Der Euro wertete gegenüber dem Yen in der zweiten Augusthälfte ab. Für diese Entwicklung spielten auf europäischer Seite ähnliche Faktoren eine Rolle wie im Verhältnis zum US-Dollar. Infolge einer Entspannung im amerikanisch-chinesischen Handelskonflikt nahm zudem die globale Risikoaversion der Marktteilnehmer in der zweiten Septemberwoche ab. Ein solcher Rückgang der globalen Risikoscheu führt tendenziell zu Netto-Kapitalabflüssen aus Japan und schwächt die japanische Währung. Vor diesem Hintergrund erholte sich der Euro gegenüber dem Yen spürbar. Der Euro gab zum Yen zwar in der zweiten Monatshälfte vorübergehend nach, als die japanische Zentralbank auf ihrer geldpolitischen Sitzung – im Gegensatz zur EZB und zur Federal Reserve zuvor – keine zusätzliche Lockerung ihrer Geldpolitik beschloss. Im Oktober führten Hoffnungen auf einen geregelten Brexit – wie im Verhältnis zum US-Dollar – aber erneut zu Wertgewinnen des Euro. Zuletzt lag der Euro bei 119 Yen und damit 2,5 % schwächer als zum Ende des zweiten Quartals.

… und insbesondere gegenüber Pfund Sterling

Die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber dem Pfund Sterling war im Berichtszeitraum wesentlich durch die jeweilige Einschätzung der Marktteilnehmer über die Wahrscheinlichkeit eines ungeregelten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU Ende Oktober geprägt. Nachdem der Euro Mitte August mit einer Notierung von 0,92 Pfund Sterling den höchsten Stand seit zwei Jahren erreicht hatte, gab er bis Mitte September deutlich nach, als das Risiko einer Trennung ohne Vertrag durch den Mehrheitsverlust der Regierung im Parlament, die Ablehnung vorgezogener Neuwahlen und die Verabschiedung eines Gesetzes gegen einen solchen ungeregelten EU-Austritt merklich abnahm. Zudem wurden aus London überraschend günstige Konjunkturdaten zu Einzelhandelsumsätzen und zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemeldet. Eine vorübergehende Gegenbewegung war in der Folgezeit zu beobachten, als sich die Auseinandersetzungen im britischen Unterhaus um einen ungeregelten Austritt verschärften und somit aus Sicht der

Wechselkurs des Euro

Tageswerte, log. Maßstab

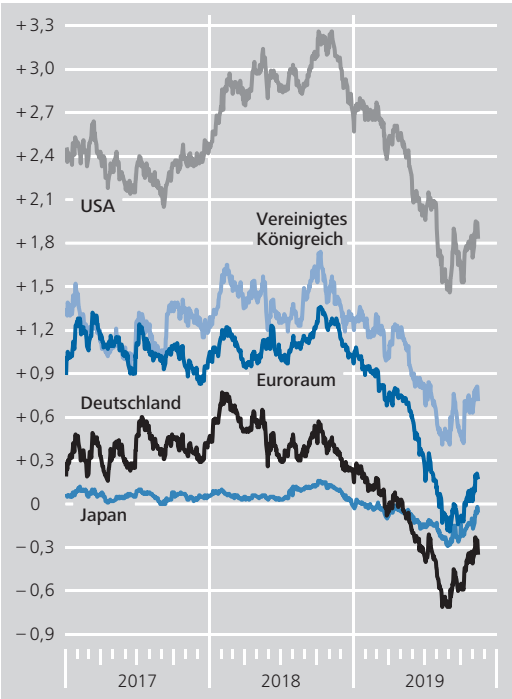


Quelle: EZB. **1** Kurs zu Beginn der Währungsunion am 4. Januar 1999. **2** Nach Berechnungen der EZB gegenüber den Währungen von 19 Ländern. Ein Anstieg der Werte entspricht einer Aufwertung des Euro.

Deutsche Bundesbank

Anleiherenditen*) des Euroraums und ausgewählter Länder

% p.a., Tageswerte



Quelle: Bloomberg. * Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren.
Deutsche Bundesbank

Marktteilnehmer die Wahrscheinlichkeit, dass das Vereinigte Königreich zum 31. Oktober ohne Vertrag aus der EU ausscheiden würde, wieder anstieg. Am 10. Oktober keimte jedoch unvermutet die Hoffnung auf, dass sich die Verhandlungsführer doch noch kurzfristig auf ein neues Austrittsabkommen würden einigen können. Bis zum Folgetag verzeichnete der Euro daraufhin gemessen an seinen Referenzkursen mit – 2,9 % die kräftigste Tagesabwertung gegenüber dem Pfund überhaupt. In der folgenden Woche zeichnete sich tatsächlich immer deutlicher ein Verhandlungserfolg ab, weshalb der Euro gegenüber der britischen Währung weiter an Wert verlor. Schließlich kehrte Beruhigung in der Kursentwicklung ein, nachdem die Austrittsfrist erneut verschoben worden war. Am Ende der Berichtsperiode notierte die Gemeinschaftswährung bei 0,86 Pfund Sterling und damit rund 4,5 % niedriger als Ende Juni.

Im Ergebnis wertete der Euro im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen von 19 wichtigen Handelspartnern seit Beginn des dritten Quartals um 1,6 % ab. Dass die effektive Abwertung trotz der überproportional hohen Verluste gegenüber dem US-Dollar, dem Yen und dem Pfund Sterling vergleichsweise moderat ausfiel, lag unter anderem an der Aufwertung des Euro gegenüber dem polnischen Zloty (+ 1 %), der schwedischen Krone (+ 1,2 %) und der norwegischen Krone (+ 4,4 %). Der Euro erreichte gegenüber der norwegischen Krone zwischenzeitlich ein Allzeithoch. Auch real betrachtet – also unter Berücksichtigung der gleichzeitig bestehenden Inflationsdifferenzen zwischen dem Euroraum und wichtigen Handelspartnern – hat der effektive Euro im Berichtszeitraum etwas an Wert verloren. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Anbietern des Euroraums ist unter Berücksichtigung der Schätzunsicherheit aktuell als neutral einzuschätzen.

Euro auch in effektiver Rechnung schwächer

Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

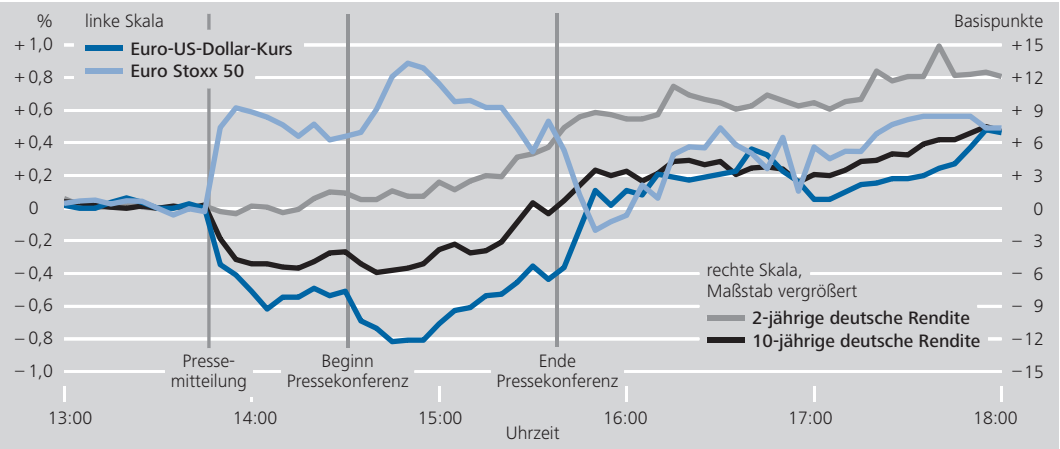
Rentenmarkt

Renditen sinken beiderseits des Atlantiks

Die Renditen von Staatsanleihen sind seit Ende Juni 2019 in den großen Währungsräumen im Ergebnis überwiegend gefallen. In den USA gaben die Renditen zehnjähriger US-Treasuries um 19 Basispunkte auf 1,8 % nach. Zum Rückgang der langfristigen US-Renditen haben maßgeblich niedrigere Terminprämien beigetragen, die sich aus Zinsstrukturkurvenmodellen ermitteln lassen. Möglicherweise signalisiert dies eine gesunkene Unsicherheit der Investoren bezüglich der zukünftigen Zinsentwicklung, nachdem die Federal Reserve den Zielkorridor für die Federal Funds Rate wie erwartet in mehreren Schritten gesenkt hat. Dagegen stiegen die Kurzfristzinserwartungen der Marktteilnehmer – den Schätzungen zufolge – im Durchschnitt der kommenden zehn Jahre leicht an. Die Federal Reserve verwies bei ihrer Sitzung Ende Oktober darauf, dass der jüngste Zinsschritt eine Versicherung gegen bestehende Risiken sei. Sie empfindet die jetzige geldpolitische Aus-

Finanzmarktreaktion auf die Beschlüsse des EZB-Rats vom 12. September 2019

Veränderung zum Stand um 13:30 Uhr



Deutsche Bundesbank

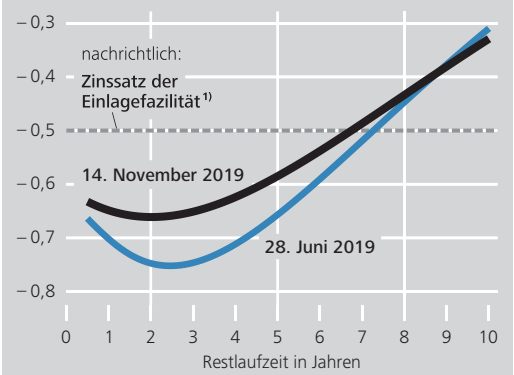
richtung als angemessen und sieht aktuell keine Notwendigkeit für eine weitere Senkung, solange sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht stark verändern. Dementsprechend ist die aus dem Markt für Federal Funds Futures berechnete Wahrscheinlichkeit für einen weiteren Zinsschritt in diesem Jahr gering.

Rendite zehnjähriger Bundesanleihen im Ergebnis leicht gefallen

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ist seit dem Ende des zweiten Quartals – mit deutlichen Schwankungen – im Ergebnis leicht um 2 Basispunkte auf – 0,35 % gefallen. Nachdem zehnjährige Bundesanleihen bereits seit März wieder eine negative Rendite aufwiesen, setzte sich der Abwärtstrend im dritten Quartal zunächst fort. Im September markierte die Rendite mit – 0,75 % einen neuen historischen Tiefstand. Grund für den Rückgang dürften vor allem Sorgen vor einer sich weiter abschwächenden Konjunktur sowie einer Ausweitung des Handelskonflikts zwischen den USA und China gewesen sein. Damit verbunden haben vermutlich auch die Erwartungen der Marktteilnehmer auf eine erneute geldpolitische Lockerung des Eurosystems zu dem Rückgang beigetragen. Auf seiner Sitzung im September beschloss der EZB-Rat dann auch ein Maßnahmenpaket, das unter anderem eine Senkung des Zinssatzes der Einlagefazilität um 10 Basispunkte sowie die Wiederaufnahme der Nettoankäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP) in einem monatlichen Umfang von 20 Mrd € ab dem 1. November umfasste. Dies führte als unmittelbare Reaktion im Tagesverlauf zuerst zu sinkenden und später zu steigenden zehnjährigen Renditen. Offenbar hatten manche Marktteilnehmer noch expansivere Maßnahmen erwartet. Seit Mitte Oktober legten die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen erneut recht deutlich zu. Grund hierfür waren vor allem Entspannungssignale im Handelsstreit sowie die Entscheidungen zum Brexit. Im Ergebnis engte sich der Zinsabstand zwischen zehnjährigen amerikanischen und

Zinsstruktur am deutschen Rentenmarkt*)

% p.a.

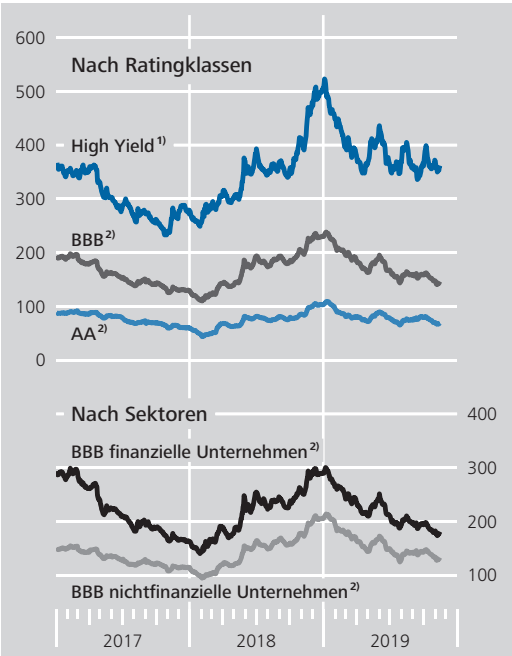


* Zinssätze für (hypothetische) Nullkuponanleihen (Svensson-Methode), basierend auf börsennotierten Bundeswertpapieren. **1** Aktueller Zinssatz der Einlagefazilität gültig seit 18. September 2019.

Deutsche Bundesbank

Renditespreads von Unternehmensanleihen im Euroraum *)

Basispunkte, Tageswerte



Quelle: Thomson Reuters und eigene Berechnungen. * Im Vergleich zu Bundeswertpapieren mit sieben bis zehn Jahren Restlaufzeit. 1 Merrill-Lynch-Index über alle Laufzeiten. 2 Jeweils iBoxx-Indizes mit sieben bis zehn Jahren Restlaufzeit.

Deutsche Bundesbank

deutschen Staatsanleihen um 17 Basispunkte auf 218 Basispunkte ein.

Deutsche Zinsstrukturkurve weiterhin sehr flach

Die aus den Renditen von Bundeswertpapieren abgeleitete Zinsstrukturkurve verlief zuletzt flacher als am Ende des zweiten Quartals. Gemessen am Abstand der zehn- zur zweijährigen Rendite lag die Steigung Mitte November bei 33 Basispunkten. Die Zinsstrukturkurve war damit zeitweise so flach wie seit über zehn Jahren nicht mehr. Alle Anleihen ab drei Jahren Restlaufzeit verzeichneten im Berichtszeitraum vorübergehend historische Tiefstände. So wiesen erstmals auch 30-jährige Bundesanleihen eine negative Rendite auf. Die Renditeentwicklung wurde auch in Deutschland durch niedrigere Terminprämien beeinflusst. Nach den geldpolitischen Beschlüssen vom September hat die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die zukünftige Zinsentwicklung augenscheinlich abgenommen. Die in der Zinsstrukturkurve der Bundesanleihen enthaltenen impliziten Kurzfristzinserwartungen für den Durchschnitt der nächsten zehn Jahre sind hingegen seit Ende Juni etwas gestiegen. Dies deutet darauf hin, dass von einigen Marktteilnehmern eine stärkere Akkommodation erwartet worden war.

Renditedifferenzen zu Bundesanleihen deutlich gesunken

Der Renditeunterschied zwischen zehnjährigen Bundesanleihen und laufzeitgleichen Staatsanleihen anderer Länder des Euroraums (BIP-gewichteter Durchschnitt) engte sich seit dem Ende des zweiten Quartals deutlich ein (– 20 Basispunkte auf 73 Basispunkte). Besonders ausgeprägt war die Spread-Einengung für zehnjährige Anleihen aus Griechenland und Italien, deren Renditeabstand gegenüber zehnjährigen Bundesanleihen sich im Berichtszeitraum jeweils um über 70 Basispunkte verringerte. Zum einen dürfte dies auf die Haushaltsentwicklung in beiden Ländern zurückzuführen sein. So sah der Haushaltsentwurf für Italien – anders als befürchtet – keine Erhöhung der Defizitquote vor. Griechenland profitierte im Berichtszeitraum von höher als erwarteten Steuereinnahmen sowie einer Ratingverbesserung einer Agentur. Zum anderen dürften beide Länder aber auch aufgrund der niedrigen Verzinsung risikoärmerer Anleihen anderer Länder des Euroraums für Investoren attraktiv gewesen sein („Suche nach Rendite").

Renditen im Vereinigten Königreich gesunken, in Japan gestiegen

Die Renditen zehnjähriger Anleihen des Vereinigten Königreichs fielen seit Ende Juni um 12 Basispunkte auf 0,7 %. In ihrer Septembersitzung beließ die Bank von England ihren geldpolitischen Kurs unverändert. Gleichzeitig wurde vonseiten der Bank betont, dass eine Zinssenkung in der näheren Zukunft wahrscheinlicher geworden ist. Als Gründe hierfür wurde die Unsicherheit um den Brexit und der Handelsstreit zwischen China und den USA angeführt. Zehnjährige japanische Staatsanleihen rentierten mit zuletzt – 0,1 % um 10 Basispunkte höher als Ende Juni. Die Renditen blieben damit in dem erweiterten Korridor, den die Bank von Japan im Rahmen ihrer Zinsstrukturkurvensteuerung vorgibt. Auf ihrer Sitzung Ende Oktober fügte sie ihrem geldpolitischen Ausblick die Möglichkeit einer Zinssenkung hinzu und passte damit ihre Forward Guidance leicht an.

Termininflationsrate im Euroraum gesunken, umfragebasierte Inflationserwartungen leicht höher

Die aus Inflationsswaps abgeleiteten, in fünf Jahren beginnenden Termininflationsraten für die darauffolgenden fünf Jahre im Euroraum notierten zuletzt bei 1,2 %. Im Berichtszeitraum schwankten die Markterwartungen zur Terminflation aber recht deutlich, was vor allem an wechselnden Konjunkturaussichten sowie Erwartungen an eine geldpolitische Lockerung gelegen haben wird. Anfang Oktober stand die fünfjährige Termininflationsrate vorübergehend bei 1,1 % und damit auf einem neuen Allzeittief. Der Indikator gibt das Niveau der langfristigen Inflationserwartungen allerdings verzerrt wieder. Der Indikatorwert enthält derzeit auch negative Liquiditäts- und Inflationsrisikoprämien. Diese Risikoprämien sind verantwortlich für den Abstand der marktbasierten Indikatoren zu den höher liegenden Inflationserwartungen aus Umfragen. Die von Consensus Economics durch eine Umfrage erhobenen langfristigen Inflationserwartungen für den Euroraum legten dagegen leicht auf 1,9 % zu.

Renditen von Unternehmensanleihen gesunken

Die Renditen europäischer Unternehmensanleihen gingen im Berichtszeitraum weiter zurück. Anleihen von Finanzunternehmen der Ratingklasse BBB mit einer Restlaufzeit zwischen sieben und zehn Jahren rentierten bei Berichtsschluss mit 1,4 % um 30 Basispunkte niedriger als Ende Juni. Die Renditen entsprechender Unternehmensanleihen des realwirtschaftlichen Sektors sanken um 15 Basispunkte auf 0,9 %. Angesichts der nur leicht gesunkenen sicheren Zinsen engten sich die Renditeaufschläge gegenüber Bundesanleihen in vergleichbarer Größenordnung ein. Die Renditeaufschläge liegen damit aktuell deutlich unter ihren jeweiligen Fünfjahresmitteln. Die rückläufigen Spreads gingen außerdem mit gesunkenen CDS-Prämien und einer niedrigeren Unsicherheit an den Aktienmärkten einher und deuten insgesamt auf eine geringere Risikoaversion der Marktteilnehmer hin.

Nettoemissionen am Rentenmarkt

Das Brutto-Emissionsvolumen am deutschen Rentenmarkt belief sich im dritten Quartal 2019 auf 356 Mrd €; es lag damit über dem Wert des Vorquartals (324 Mrd €). Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten wurden im Ergebnis Anleihen für netto 18½ Mrd € emittiert. Weiterhin brachten ausländische Schuldner Papiere im Wert von 11 Mrd € am deutschen Markt unter. Der Umlauf am deutschen Rentenmarkt stieg im Berichtszeitraum somit um 29 Mrd €.

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €

	2018	2019	
Position	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Schuldverschreibungen			
Inländer	42,2	24,9	23,8
Kreditinstitute	0,5	5,8	10,6
darunter:			
ausländische Schuldverschreibungen	8,9	7,7	11,2
Deutsche Bundesbank	18,0	3,6	– 3,1
Übrige Sektoren	23,7	15,5	16,3
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	12,5	5,7	14,8
Ausländer	– 10,0	13,7	5,4
Aktien			
Inländer	9,0	12,5	6,6
Kreditinstitute	– 2,1	0,5	– 3,4
darunter:			
inländische Aktien	0,0	0,4	– 0,4
Nichtbanken	11,1	12,0	9,9
darunter:			
inländische Aktien	0,7	2,7	– 0,6
Ausländer	0,3	– 1,4	1,2
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	16,1	12,8	20,7
Anlage in Publikumsfonds	3,6	4,7	4,3
darunter:			
Aktienfonds	0,6	– 0,6	– 0,8

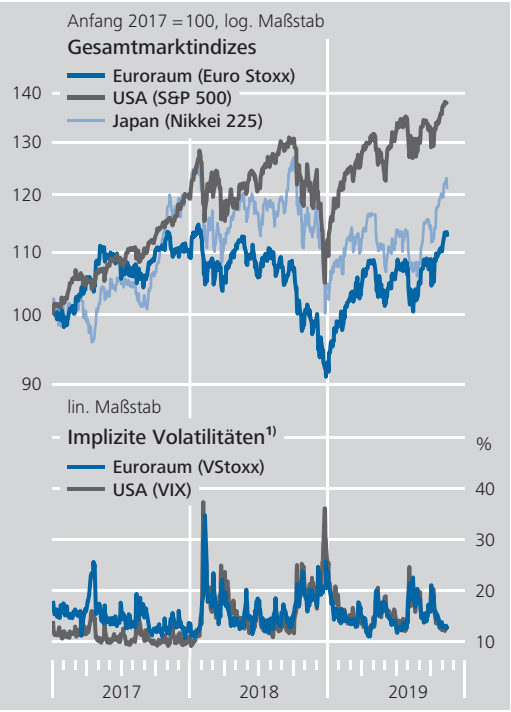
Deutsche Bundesbank

Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand begab im Zeitraum von Juli bis September Anleihen für netto 16 Mrd €. In diesen Zahlen sind auch die Emissionen von Abwicklungsanstalten deutscher Banken enthalten, die statistisch dem öffentlichen Sektor zuzurechnen sind. Vor allem die Länder begaben im Berichtsquartal im Ergebnis eigene Anleihen, und zwar für 11½ Mrd €. Der Bund selbst emittierte vorrangig fünfjährige Bundesobligationen (11 Mrd €), aber auch 30-jährige Anleihen (4 Mrd €) sowie unverzinsliche Bubills (3 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von zehnjährigen Anleihen (11 Mrd €) gegenüber.

Aktienmarkt

Tageswerte



Quelle: Thomson Reuters und eigene Berechnungen. **1** Berechnet aus Preisen von Indexoptionen. Für den Euroraum berechnet aus Optionen auf den Euro Stoxx 50.

Deutsche Bundesbank

Nettoemissionen von Unternehmensanleihen

Inländische Unternehmen emittierten im Berichtsquartal Schuldverschreibungen für per saldo 5½ Mrd €, nach starken Nettoemissionen in Höhe von 15 Mrd € im Quartal zuvor. Dies ist vor allem auf nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften zurückzuführen, welche im Ergebnis nahezu ausschließlich langfristige Papiere am Markt platzierten.

Nettotilgungen der Kreditinstitute

Die inländischen Kreditinstitute verringerten in den Monaten Juli bis September ihre Kapitalmarktverschuldung um 3½ Mrd €, nach Nettoemissionen in Höhe von 11 Mrd € im Dreimonatszeitraum davor. Dabei tilgten sie vor allem flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekenpfandbriefe (4½ Mrd € bzw. 1½ Mrd €). Dem standen Nettoemissionen von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute in Höhe von 1½ Mrd € gegenüber.

Als Erwerber am heimischen Anleihenmarkt traten im Sommerquartal überwiegend inländische Nichtbanken in Erscheinung; sie nahmen Rentenwerte für netto 16½ Mrd € in ihre Bestände. Dabei standen inländische Titel öffentlicher Emittenten im Vordergrund des Kaufinteresses. Heimische Kreditinstitute vergrößerten ihr Anleiheportfolio um 10½ Mrd €; sie erwarben im Ergebnis allein ausländische Titel. Ausländische Investoren nahmen deutsche Schuldverschreibungen für netto 5½ Mrd € in ihre Bestände; dabei handelte es sich im Ergebnis fast ausschließlich um Titel privater Emittenten. Einzig die Bundesbank verkleinerte ihr Anleiheportfolio aus operativen Gründen um 3 Mrd €.

Erwerb von Schuldverschreibungen vor allem durch inländische Nichtbanken und Kreditinstitute

Aktienmarkt

Aktienmärkte profitierten von lockerer Geldpolitik und Rückgang politischer Unsicherheit

Die Aktienkurse stiegen im Berichtszeitraum weltweit deutlich an. Im Ergebnis legte der US-amerikanische S&P 500 seit Ende Juni um 5,3 % zu. Der Anstieg des japanischen Nikkei 225 fiel noch kräftiger aus (8,8 %), was aber nicht reichte, um die im Vergleich zu den anderen großen internationalen Indizes schlechtere Kursentwicklung des ersten Halbjahres auszugleichen. Der europäische Euro Stoxx verzeichnete ein Plus von 5,8 %; der Anstieg des deutschen CDAX fiel noch etwas höher aus (6,0 %). Dagegen entwickelte sich der britische Aktienmarkt deutlich schwächer und verbuchte gemessen am FTSE-All-Share-Index einen leichten Verlust in Höhe von – 0,9 %. Kurssteigernd auf die Aktienmärkte wirkte die akkommodierende Geldpolitik beiderseits des Atlantiks.[1)] Die im Berichtszeitraum beobachteten konjunkturellen Impulse auf die Märkte lieferten dagegen auf beiden Seiten des Atlantiks kein eindeutiges Bild. Zuletzt stützten die gut angelaufene US-Bilanzsaison sowie ein besser als erwartet ausgefallener US-Arbeitsmarktbericht die Kurse. In dieselbe Richtung wirkten Entspannungssignale im Zusammenhang mit dem Handelskonflikt

1 Der Euro Stoxx 50 reagierte auf die Pressemitteilung zu den geldpolitischen Beschlüssen des EZB-Rats am 12. September 2019 mit unmittelbaren Kursgewinnen, die sich nach Ende der Pressekonferenz etwas abschwächten. Bis 18:00 Uhr summierte sich der Kurseffekt auf + 0,5 % (vgl. Schaubild auf S. 41).

zwischen den USA und China sowie dem Brexit. Die anhand eines Dividendenbarwertmodells ermittelten Rückgänge der Aktienrisikoprämien für den S&P 500 und den Euro-Stoxx-Index spiegelten diese gesunkene politische Unsicherheit wider, die zu steigenden Aktienkursen führte. In den Modellen überkompensierten der größere Risikoappetit der Investoren und das über den Berichtszeitraum rückläufige Zinsniveau die nach unten revidierten Gewinnerwartungen. Damit stiegen die ermittelten Bewertungsniveaus, die sich aber sowohl für den S&P 500 als auch für den Euro-Stoxx-Index weiterhin in der Nähe ihrer fünfjährigen Durchschnitte befinden.

Bankaktien mit unterschiedlicher Kursentwicklung

Gestützt von guten Quartalsergebnissen stiegen Bankaktien in den USA um deutliche 11,2 %. Auch die europäischen Bankentitel entwickelten sich besser als der hiesige Gesamtmarkt (+ 5,6 %). Britische Banken verloren im Berichtszeitraum dagegen deutlich an Wert (– 5,7 %). Ein wesentlicher Grund dafür dürften die weiterhin schwer einschätzbaren negativen Auswirkungen des anstehenden Brexit auf die britische Finanzindustrie sein.

Volatilität zuletzt auf niedrigem Niveau

Die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Kursentwicklung – gemessen an den aus Optionen berechneten impliziten Volatilitäten von Aktienindizes – war Ende Juli zunächst im Zuge der vorübergehenden Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China sprunghaft angestiegen. Danach entwickelte sie sich kontinuierlich zurück und erreichte zuletzt wieder die niedrigen Werte vor dem genannten Anstieg. Insgesamt lag sie damit deutlich unter den fünfjährigen Durchschnitten.

Aktienemissionen und Aktienerwerb

Inländische Unternehmen emittierten im dritten Quartal 2019 neue Aktien für ½ Mrd €, dabei handelte es sich überwiegend um nicht börsennotierte Titel. Der Umlauf ausländischer Aktien am deutschen Markt stieg um 7½ Mrd €. Erworben wurden Dividendenpapiere im Ergebnis überwiegend von inländischen Nichtbanken (10 Mrd €). Ausländische Investoren nahmen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2018 r) 3. Vj.	2019 2. Vj.	2019 3. Vj. p)
I. Leistungsbilanz	+ 48,0	+ 59,9	+ 64,1
1. Warenhandel 1)	+ 47,6	+ 58,4	+ 63,0
2. Dienstleistungen 2)	– 13,1	– 3,7	– 13,7
3. Primäreinkommen	+ 25,3	+ 11,4	+ 27,0
4. Sekundäreinkommen	– 11,8	– 6,2	– 12,2
II. Vermögensänderungsbilanz	– 1,0	– 0,5	+ 0,5
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 39,8	+ 49,3	+ 18,6
1. Direktinvestition	+ 6,7	+ 4,0	– 6,5
Inländische Anlagen im Ausland	+ 24,5	+ 30,5	+ 24,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 17,9	+ 26,5	+ 31,1
2. Wertpapieranlagen	+ 39,9	+ 16,5	+ 15,6
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 28,0	+ 27,8	+ 20,9
Aktien 3)	+ 3,9	+ 2,9	– 0,7
Investmentfondsanteile 4)	+ 4,0	+ 8,3	+ 10,8
darunter: Geldmarktfondsanteile	– 1,7	+ 2,2	– 0,4
langfristige Schuldverschreibungen 5)	+ 20,8	+ 17,0	+ 13,6
darunter: denominiert in Euro 6)	+ 18,6	+ 13,7	+ 8,0
kurzfristige Schuldverschreibungen 7)	– 0,7	– 0,4	– 2,8
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	– 12,0	+ 11,4	+ 5,3
Aktien 3)	– 1,6	– 1,4	+ 1,2
Investmentfondsanteile	– 0,3	– 0,9	– 1,2
langfristige Schuldverschreibungen 5)	– 13,9	+ 20,5	– 2,7
darunter: öffentliche Emittenten 8)	– 7,9	+ 1,3	– 7,4
kurzfristige Schuldverschreibungen 7)	+ 3,8	– 6,7	+ 8,0
3. Finanzderivate 9)	+ 10,7	+ 11,2	+ 3,5
4. Übriger Kapitalverkehr 10)	– 16,9	+ 17,1	+ 6,3
Monetäre Finanzinstitute 11)	– 7,3	– 0,4	+ 9,3
Unternehmen und Privatpersonen 12)	+ 2,0	– 6,2	+ 8,0
Staat	– 8,1	+ 0,2	+ 1,3
Bundesbank	– 3,5	+ 23,5	– 12,2
5. Währungsreserven	– 0,5	+ 0,4	– 0,3
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 13)	– 7,1	– 10,1	– 46,0

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. **2** Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. **3** Einschl. Genussscheine. **4** Einschl. reinvestierter Erträge. **5** Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. **6** Einschl. noch ausstehender DM-Auslandsanleihen. **7** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **8** Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. **9** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. **10** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **11** Ohne Bundesbank. **12** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. **13** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

deutsche Aktien für netto 1 Mrd € in ihre Bestände auf, während heimische Kreditinstitute ihr Aktienportfolio im Ergebnis um 3½ Mrd € reduzierten.

Investmentfonds

Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Inländische Investmentgesellschaften verzeichneten im Berichtsquartal einen Mittelzufluss in Höhe von 25 Mrd €, nach einem Aufkommen von 17½ Mrd € in den vorangegangenen drei Monaten. Die neuen Mittel kamen vor allem den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zugute (20½ Mrd €). Unter den Anlageklassen verzeichneten insbesondere Gemischte Wertpapierfonds ein hohes Mittelaufkommen (15 Mrd €). Auch Offene Immobilienfonds und Dachfonds konnten neue Anteile am Markt unterbringen (5 Mrd € bzw. 2½ Mrd €). Am deutschen Markt vertriebene Fonds ausländischer Gesellschaften akquirierten im dritten Quartal im Ergebnis neue Mittel für 11 Mrd €. Auf der Erwerberseite dominierten die heimischen Nichtbanken, die Anteilscheine für 35 Mrd € in ihre Portfolios aufnahmen. Hierunter befanden sich überwiegend heimische Papiere. Inländische Kreditinstitute erwarben Investmentzertifikate für netto 2 Mrd €, während ausländische Investoren ihr Engagement in deutschen Fonds um netto 1 Mrd € reduzierten.

Direktinvestitionen

Kapitalimporte bei den Direktinvestitionen

Während die Transaktionen im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr im dritten Quartal 2019 zu Netto-Kapitalexporten von 15½ Mrd € führten, kam es bei den Direktinvestitionen per saldo zu Mittelzuflüssen in Höhe von 6½ Mrd €.

Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland gestiegen

Ausländische Gesellschaften investierten in Deutschland von Juli bis September 2019 im Umfang von per saldo 31 Mrd €. (Im zweiten Quartal waren es 26½ Mrd € gewesen.) Mit 25½ Mrd € entfiel der größte Teil davon auf konzerninterne Kredite. Dabei wurden im Ergebnis Mittel überwiegend durch Finanzkredite bereitgestellt. Annähernd zur Hälfte bestanden diese aus „reverse investments". Diese Kredite gewähren im Ausland angesiedelte Niederlassungen ihren hiesigen Muttergesellschaften. Typischerweise leiten sie auf diesem Wege Erlöse aus der Emission von Wertpapieren weiter. Ihr Beteiligungskapital in Deutschland erhöhten ausländische Unternehmen im dritten Quartal um 6 Mrd €. Dies geschah vor allem über reinvestierte Gewinne. Insbesondere aus Luxemburg (10½ Mrd €), dem Vereinigten Königreich (9½ Mrd €) sowie den Vereinigten Staaten (5½ Mrd €) wurden im dritten Quartal vergleichsweise hohe Direktinvestitionszuflüsse verbucht.

Kapitalabflüsse durch Transaktionen heimischer Unternehmen

In Deutschland ansässige Unternehmen weiteten ihre Direktinvestitionen im Ausland von Juli bis September um 24½ Mrd € aus (nach 30½ Mrd € im Vorquartal). Sie erhöhten vor allem ihr Beteiligungskapital im Ausland (22½ Mrd €), wovon der größte Teil auf reinvestierte Gewinne entfiel. Darüber hinaus vergaben sie an verbundene Unternehmen im Ausland im Ergebnis auch mehr Kredite (2½ Mrd €). Dies geschah über Finanzkredite, während die über Handelskredite gewährten Mittel zurückgingen. Deutsche Unternehmen investierten in einer Vielzahl von Ländern und Regionen weltweit. Von Juli bis September 2019 wurden dabei besonders hohe Anlagen getätigt in den Vereinigten Staaten und in Luxemburg (jeweils rund 5½ Mrd €) sowie im Vereinigten Königreich (4½ Mrd €), in der Schweiz (3 Mrd €) und in Schweden (2½ Mrd €).

Konjunktur in Deutschland

Gesamtwirtschaftliche Lage

Wirtschaftsaktivität in Deutschland im Sommer 2019 geringfügig gestiegen

Die deutsche Wirtschaftsleistung stieg im dritten Jahresviertel 2019 geringfügig. Der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 0,1% zu. Die konjunkturelle Grundtendenz blieb schwach. Ausschlaggebend hierfür war erneut der anhaltende Abschwung in der exportorientierten Industrie. Derweil sorgten die binnenwirtschaftlich orientierten Sektoren nach wie vor für einen gewissen Auftrieb. Gestützt wurden sie von den weiterhin günstigen Einkommensperspektiven der Arbeitnehmer. Zwar werden am Arbeitsmarkt allmählich konjunkturelle Bremsspuren sichtbar. Insgesamt erwies er sich aber als recht robust. Die vorlaufenden Konjunkturindikatoren für die Industrie liefern zudem erste vorsichtige Anzeichen dafür, dass sich die Talfahrt in diesem Wirtschaftszweig verlangsamen könnte. Damit sänke die Gefahr, dass sie in stärkerem Maße auf die binnenwirtschaftlichen Sektoren übergreift.[1)]

Konjunktur weiter zweigeteilt

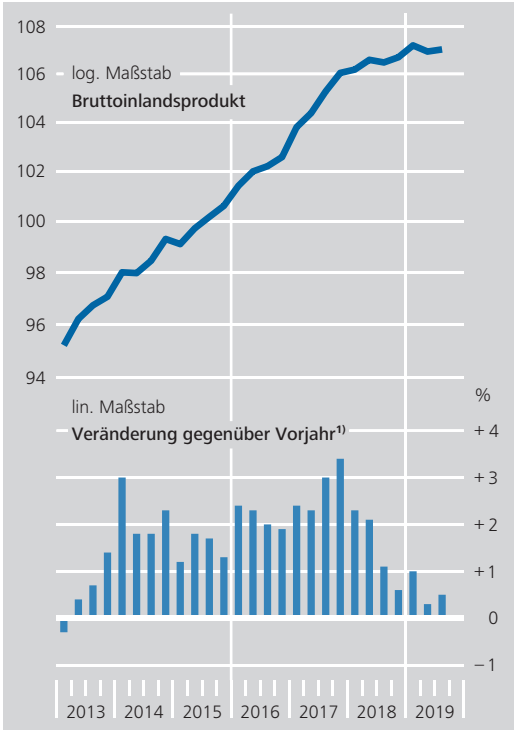
Mit Blick auf die einzelnen Wirtschaftszweige setzte sich die Zweiteilung der deutschen Konjunktur im Sommer fort. Die rückläufige Aktivität im Verarbeitenden Gewerbe war ausschlaggebend dafür, dass das BIP kaum wuchs. Die Wirtschaftsleistung im Baugewerbe dürfte hingegen gestiegen sein. Die Wertschöpfung in den unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen (ohne Handel) ging voraussichtlich ebenfalls etwas über den Vorquartalsstand hinaus. Für deutlich positive Impulse sorgte der Handel. Dies lag nicht nur am florierenden Einzelhandel. Vielmehr legte auch der Umsatz im Großhandel trotz der Industrieschwäche spürbar zu. Auf der Nachfrageseite stützten vor allem höhere private und staatliche Konsumausgaben die gesamtwirtschaftliche Leistung. Auch die Exporte stiegen gegenüber dem schwachen Vorquartal wieder spürbar an. Dies ist bemerkenswert, weil Exportaktivität und Industrieproduktion gewöhnlich einen recht engen Gleichlauf aufweisen. Die privaten Ausrüstungsinvestitionen dürften sich hingegen wenig verändert haben. Der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad sank weiter und näherte sich dem Korridor der konjunkturellen Normalauslastung.

Exporte spürbar gestiegen

Die Exporte der deutschen Unternehmen expandierten im Sommer 2019 in preisbereinigter Rechnung spürbar. Dabei stiegen die Warenausfuhren in die Länder des Euro-Währungsgebiets im gleichen Umfang wie die Lieferungen in Drittstaaten außerhalb des Euroraums. Die positiven Impulse aus den Drittstaaten waren dabei regional in wertmäßiger Betrachtung recht ungleichmäßig verteilt. So legten beispielsweise die Exporte in das Vereinigte Königreich stark

Gesamtwirtschaftliche Produktion

2015 = 100, preis- und saisonbereinigt

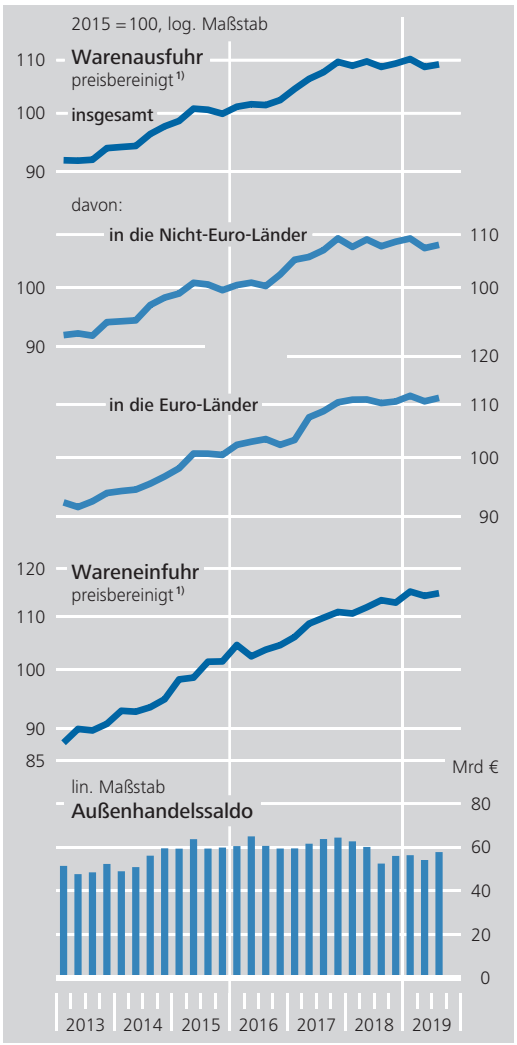


Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. **1** Nur kalenderbereinigt.
Deutsche Bundesbank

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a).

Außenhandel

saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. **1** Bereinigt mit den Preisindizes für den Außenhandel.
Deutsche Bundesbank

zu. Dies dürfte nur teilweise darauf zurückgehen, dass sich die Ausfuhren nach dem schwachen Frühjahr normalisierten. Ein großer Teil des Anstieges entfiel nämlich auf sprunghaft ausgeweitete Lieferungen von Edelmetallen. Dies könnte auf die Rolle Londons als wichtiger Handelsplatz für diese Güter zurückzuführen sein. Ferner erfreuten sich die deutschen Exporteure eines lebhaften Absatzes in der Schweiz und den OPEC-Ländern. Die Geschäfte mit China und den neuen Industriestaaten Asiens schrumpften hingegen erheblich. Noch stärker sanken die wertmäßigen Exporte in die süd- und ostasiatischen Schwellenländer, nach Russland und Japan. In der Aufgliederung nach Gütergruppen gingen den bis August vorliegenden Angaben zufolge einzig die realen Ausfuhren von Investitionsgütern merklich zurück. Die Exporte von Vorleistungs- und Konsumgütern legten dagegen spürbar zu.

Gewerbliche Ausrüstungen wohl wenig verändert

Die Investitionen in gewerbliche Ausrüstungen dürften sich im dritten Vierteljahr 2019 wenig verändert haben. Im Zuge der anhaltenden Industrieschwäche sank die Auslastung der Produktionskapazitäten in der Industrie weiter. Dies dürfte die Investitionsbereitschaft der Unternehmen gedämpft haben. Die wertmäßigen Umsätze der deutschen Investitionsgüterhersteller im Inland gingen nicht über den Stand des Vorquartals hinaus. Der Wert der importierten Investitionsgüter fiel sogar weiter leicht. Allerdings stützte der kräftige Zuwachs der Pkw-Neuzulassungen bei gewerblichen Haltern die Investitionsaktivität in der Berichtsperiode voraussichtlich erheblich. Dies gilt auch dann, wenn berücksichtigt wird, dass ein beträchtlicher Teil dieser Neuzulassungen wohl auf Tageszulassungen entfiel. Geschuldet ist dies vermutlich der erneuten Verschärfung der Emissionsnormen im Rahmen der sogenannten EVAP-Zusatzregelung ab September 2019, die Kraftstoffausdünstungen rund ums Auto beschränken soll. Vor dem Inkrafttreten der neuen Norm wurden wohl von Kfz-Händlern verstärkt gewerbliche Tageszulassungen vorgenommen, um die fabrikneuen Fahrzeuge später nach der alten Regelung an private Nutzer veräußern zu können. Es ist davon auszugehen, dass ein Teil dieser Fahrzeuge inzwischen als Gebrauchtwagen wiederverkauft wurde. Ein Signal für eine sinkende Investitionsneigung liefern allerdings die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen, die den steilen Aufwärtstrend der letzten Quartale unterbrachen und ganz erheblich zurückgingen.

Bauinvestitionen gestiegen

Die Bauinvestitionen stiegen laut Statistischem Bundesamt im Sommerquartal 2019. Zwar sanken die bis August vorliegenden Umsätze im Bauhauptgewerbe im Vorquartalsvergleich beträchtlich. Allerdings deuten andere Konjunkturindikatoren wie zum Beispiel die gute Lage-

einschätzung der Unternehmen darauf hin, dass sich die Hochkonjunktur in dieser Branche unvermindert fortsetzt.

Privater Verbrauch mit deutlichem Zuwachs

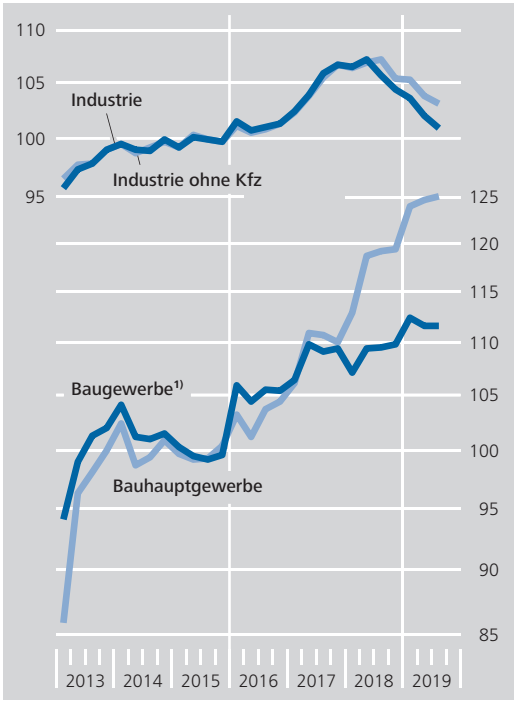
Der private Verbrauch dürfte im Sommer 2019 deutlich expandiert haben. Dies signalisieren vor allem die realen Umsätze im Einzelhandel, die in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorquartal merklich zulegten. Hierzu dürften die aufgrund von Sonderzahlungen außerordentlich hohen Lohnzuwächse und die niedrige Inflationsrate beigetragen haben. Dabei profitierte insbesondere der Handel mit elektrischen Haushaltsgeräten sowie mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen von der hohen Kaufbereitschaft der Verbraucher. Auch der Internet- und Versandhandel sorgte für Auftrieb. Ebenso dürfte der Kfz-Handel den privaten Konsum während der Sommermonate gestützt haben. Zwar sanken die Neuzulassungen von Pkw durch private Halter stark. Die gewerblichen Neuzulassungen nahmen im dritten Quartal 2019 aber noch kräftiger zu. Ein Teil dieser Fahrzeuge dürfte inzwischen als Tageszulassungen von Kfz-Händlern an private Haushalte veräußert worden sein. Das Gastgewerbe wirkte dagegen dämpfend. Hier setzten die realen Umsätze ihre Abwärtsbewegung aus dem Vorquartal fort, nachdem sie im vergangenen Winterhalbjahr noch stark gestiegen waren.

Wareneinfuhren wenig verändert

Die deutschen Einfuhren in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung blieben nach Angaben des Statistischen Bundesamtes etwa auf dem Niveau des Vorquartals. Die Warenimporte in der Abgrenzung der Außenhandelsstatistik legten dagegen im dritten Quartal 2019 preisbereinigt spürbar zu. Aufgrund stark gesunkener Energiepreise ergab sich allerdings in nominaler Rechnung ein merkliches Minus. Die Energieimporte sanken zwar den bis August vorliegenden Zahlen zufolge dem Wert nach stark, in realer Betrachtung nahmen sie aber ganz erheblich zu. Die preisbereinigten Einfuhren von Vorleistungs- und Investitionsgütern gingen zurück. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Industrieschwäche setzten sie ihre Abwärtsbewegung aus dem Vorquartal fort. Die Importe von Konsumgütern blieben hingegen stabil. Nach Regionen aufgeschlüsselt gingen die Importe aus den Ländern im Euro-Währungsgebiet deutlich zurück. Die Einfuhren aus Drittstaaten außerhalb des Euroraums, die ein höheres Gewicht haben, nahmen aber genauso deutlich zu. Allerdings sorgte hier wertmäßig vor allem der Handel mit dem Vereinigten Königreich für positive Impulse, welche vermutlich auf Sonderbewegungen im Zusammenhang mit der anhaltenden Brexit-Debatte zurückzuführen sind. Ähnlich wie die Exporte in das Vereinigte Königreich waren auch die Importe im Frühjahr eingebrochen. Zuletzt normalisierten sie sich wieder.

Produktion in der Industrie und im Baugewerbe

2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. **1** Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.
Deutsche Bundesbank

Sektorale Tendenzen

Industrieerzeugung nach wie vor rückläufig

Der Abschwung in der Industrie setzte sich im Sommer 2019 fort. Im Vorquartalsvergleich ging die Industrieproduktion kräftig zurück. Damit

schrumpfte sie bereits zum fünften Mal in Folge. Am stärksten verringerte sich die Erzeugung von Vorleistungsgütern. Hier mussten vor allem die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen und von chemischen Erzeugnissen herbe Produktionseinschnitte hinnehmen. Die Erzeugung von Konsumgütern verfehlte den Stand des Vorquartals ebenfalls kräftig. Die Fertigung von Investitionsgütern verringerte sich hingegen nur leicht. In diesem Bereich dämpfte vorwiegend die Kfz-Branche, deren Fertigung in der Berichtsperiode stark sank.

Kfz-Fertigung leidet seit Längerem unter schwacher globaler Nachfrage und Produktionsverschiebungen ins benachbarte Ausland

Damit setzt sich das Muster fort, dass die Produktionseinbußen in der Autobranche im gegenwärtigen Industrieabschwung ausgeprägter als in anderen Branchen sind. Eine naheliegende Erklärung hierfür ist die besonders schwache weltweite Nachfrage nach Kraftfahrzeugen. So ging der globale Absatz von Personenkraftwagen seit dem vierten Quartal 2017, in dem der Aufschwung seinen Höhepunkt erreicht hatte, um 6½ % zurück.[2] Damit allein lässt sich der Rückgang der Zahl der in Deutschland produzierten Pkw aber nicht erklären, denn dieser war nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) mit saisonbereinigt gut 17 % deutlich stärker. Vielmehr scheint es zusätzlich zu Produktionsverschiebungen von Deutschland vor allem in andere EU-Staaten gekommen zu sein. Nach Angaben des VDA sank die Pkw-Produktion deutscher Autokonzerne in Deutschland im Jahr 2018 um über 9 %. Dagegen legte die Produktion dieser Hersteller in den übrigen Ländern der EU um gut 8 % zu. Die Gründe für diese Entwicklung sind nicht ganz eindeutig. Möglicherweise haben Sortimentseffekte bei den Produktionsverschiebungen eine Rolle gespielt. Demnach könnten Pkw-Modelle deutscher Konzernmarken, die im Ausland produziert werden, in letzter Zeit stärker nachgefragt worden sein als die im Inland gefertigten Modelle. Denkbar ist außerdem, dass Werke in Deutschland verstärkt auf die Produktion von Elektroautos umgerüstet wurden und in diesem Zeitraum weniger herstellten. Auch der im Jahr 2017 noch hohe Auslastungsgrad in Deutschland wurde verschiedentlich als möglicher Grund für Produktionsverlagerungen angeführt. Allerdings wurde die Fertigung offenbar nicht zurück ins Inland verlagert, als wieder freie Kapazitäten zur Verfügung standen. Dies legt nahe, dass auch Kostenüberlegungen einen Einfluss gehabt haben könnten.

Auslastung der industriellen Kapazitäten weiter gesunken

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Abschwungs in der Industrie ging die Auslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten weiter zurück. Der Nutzungsgrad der Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe sank laut ifo Institut im Sommer 2019 erheblich. Damit fällt er bereits seit mehr als einem Jahr und unterschritt inzwischen seinen langjährigen Mittelwert. Ausschlaggebend für den Rückgang im dritten Quartal war die rückläufige Auslastung in den Vorleistungs- und Investitionsgüterbranchen. Die Produzenten von Konsumgütern vermeldeten hingegen einen spürbar höheren Nutzungsgrad ihrer Fertigungskapazitäten.

Bauproduktion kaum verändert, Wertschöpfung wohl dennoch im Plus

Die Produktion im Baugewerbe blieb im Sommer 2019 stabil. Dabei stieg die Aktivität im Bauhauptgewerbe leicht an. Hier expandierten die Hochbauleistungen geringfügig stärker als diejenigen im Tiefbau. Die Bautätigkeit im Ausbaugewerbe ging hingegen etwas zurück. Ungeachtet der Seitwärtsbewegung laut Produktionsindex könnte die reale Bruttowertschöpfung in der Branche insgesamt gestiegen sein. Die Branche befindet sich nach wie vor in der Hochkonjunktur. Dies signalisieren unter anderem die gute Stimmung und Auftragslage sowie die Baugenehmigungen, die seit Jahresbeginn kräftig zunahmen.

Dienstleistungsbranchen wohl leicht gewachsen

Die Dienstleistungsbranchen dürften ihre Wirtschaftsaktivität im dritten Jahresviertel 2019 leicht ausgeweitet haben. So expandierten die preisbereinigten Umsätze im Einzelhandel deutlich. Ungeachtet der nach wie vor schwachen Industrie waren sie auch im Großhandel aufwärtsgerichtet. Im Mittel der Monate Juli und August – bis dahin sind statistische Angaben verfügbar – stieg der reale Großhandelsabsatz

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019b).

gegenüber dem Stand des Frühjahrsquartals merklich. Die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe sorgte hingegen für einen Dämpfer. Einen starken Umsatzzuwachs im Vorquartalsvergleich meldeten die Kfz-Händler im Juli und August. Es ist allerdings wahrscheinlich, dass dies mit einer erheblich erhöhten Zahl von Tageszulassungen vor der Verschärfung der Emissionsnormen ab September 2019 zusammenhing. Damit ist im September mit einem beträchtlichen Rückpralleffekt zu rechnen. Die Geschäftstätigkeit in den sonstigen Dienstleistungsbranchen dürfte verhalten gewachsen sein. Dies signalisiert die Beurteilung der Geschäftslage in diesem Bereich, die sich laut ifo Institut während der Sommermonate spürbar eintrübte.

Arbeitsmarkt

Auswirkungen des Abschwungs auf den Arbeitsmarkt bislang begrenzt

Der deutliche konjunkturelle Abschwung wirkt sich allmählich auf den Arbeitsmarkt aus. Gleichwohl zeigte er sich im Sommer noch immer recht robust. Die Beschäftigung nahm weiter zu, auch wenn sich der Anstieg im Vergleich zum vergangenen Jahr erheblich verlangsamte. Die Arbeitslosigkeit ging nicht weiter zurück, sondern stagnierte auf im Zeitvergleich außerordentlich niedrigem Niveau. Die wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit stieg nur leicht an. Allerdings haben sich die Arbeitsmarktaussichten für die nächsten Monate weiter eingetrübt.

Beschäftigung expandierte im Sommer geringfügig

Die Beschäftigung expandierte auch im dritten Quartal 2019, jedoch nur noch geringfügig. Die Erwerbstätigkeit im Inland stieg im Berichtsquartal saisonbereinigt um 37 000 Personen beziehungsweise 0,1 %. Ähnlich wie zuvor ist der positive Beschäftigungssaldo auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zurückzuführen, während vor allem die Zahl der Selbständigen und der ausschließlich geringfügig Erwerbstätigen weiter auf dem Rückzug ist.

Die monatliche Statistik zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, die derzeit bis August 2019 reicht, weist für die meisten Wirtschafts-

Arbeitsmarkt

saisonbereinigt, vierteljährlich

Quellen der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit. **1** Nicht saisonbereinigt. **2** Ohne Saisonstellen und ohne Stellen mit Arbeitsort im Ausland.

Deutsche Bundesbank

Beschäftigungsabbau vor allem bei Leiharbeitern, viele Dienstleistungsbereiche mit Zuwachs

bereiche noch leichte Zunahmen aus. Insgesamt übertraf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Mittel der Monate Juli und August gemäß der ersten Schätzung der Bundesagentur für Arbeit den Durchschnitt des Frühjahres um 78 000 Personen beziehungsweise 0,2 %. Kräftig rückläufig war die Beschäftigung allein im Bereich der Leiharbeit. Sie sank hier innerhalb der vergangenen 12 Monate um ein Achtel. Viele Leiharbeiter sind im Verarbeitenden Gewerbe eingesetzt, welches am stärksten unter der Exportschwäche leidet. Die Zahl der direkt im Verarbeitenden Gewerbe sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer blieb jedoch zuletzt weitgehend konstant. Die Unternehmen der Branche versuchen wohl überwiegend, ihre Stammbelegschaft zu halten. Als Ausdruck der weiterhin zweigeteilten Wirtschaftsentwicklung stehen dem einige Sektoren gegenüber, in denen wie bisher kräftig eingestellt wurde. Zu nennen sind vor allem der strukturell wachsende IT-Bereich, aber auch die persönlichen Dienstleistungen wie Erziehung und Unterricht sowie das Gastgewerbe, der öffentliche Dienst und das Gesundheits- und Sozialwesen. Bei letzterem dürfte noch immer das Arbeitsangebot den Beschäftigungsaufbau beschränken. Bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Leiharbeit) wuchs die Beschäftigung zuletzt weniger kräftig als zuvor. Auch im Baugewerbe ist der Zuwachs lediglich durchschnittlich.

Nachlassende Dynamik der Arbeitsnachfrage bei nur noch gedämpft zulegendem Arbeitsangebot

Gegenüber dem Vorjahresmonat nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aufgrund der derzeit gedämpften Einstellungspolitik der Unternehmen nur noch um 489 000 Personen zu. Da gleichzeitig auch die Zahl der Erwerbspersonen mit deutscher Staatsangehörigkeit aus demografischen Gründen immer langsamer steigt, konnten diese nur etwa 40 % der zusätzlich geschaffenen Stellen einnehmen. Die anderen 60 % wurden mit Personen ausländischer Staatsangehörigkeit besetzt. Allerdings hat insbesondere die Zuwanderung aus anderen EU-Staaten im bisherigen Jahresverlauf erheblich nachgelassen.[3)] In den von Arbeitskräftemangel besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen ließen die Engpässe damit trotz der Konjunkturabkühlung bislang kaum nach.

Arbeitslosigkeit konstant

In dieses Bild passt, dass sich die registrierte Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten saisonbereinigt kaum änderte. Zwar waren im Durchschnitt des Sommerquartals rechnerisch 22 000 Personen mehr arbeitslos gemeldet als im vorangegangenen Vierteljahr. Bei diesem Vergleich spielt jedoch eine Rolle, dass die Arbeitslosenzahl im Grundsicherungssystem im Mai nach oben korrigiert wurde. Der Aprilwert ist nach wie vor zu niedrig ausgewiesen. Von Mai bis einschließlich Oktober schwankte die registrierte Arbeitslosigkeit nur leicht zwischen 2,28 und 2,29 Millionen Personen. Die Arbeitslosenquote blieb in diesem Zeitraum unverändert bei 5,0 %. Gleichwohl spiegelte sich die konjunkturelle Verschlechterung im Bereich des Arbeitslosenversicherungssystems deutlich wider. Hier stieg im Verlauf der letzten fünf Monate die Zahl der Arbeitslosen um mehr als 30 000. Demgegenüber ging die Arbeitslosigkeit im Grundsicherungssystem in nahezu gleichem Umfang zurück.

Kurzarbeit dürfte demnächst steigen

Neben der registrierten Arbeitslosigkeit blieb auch die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) seit Mai konstant. Die Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wurden weder nennenswert ausgeweitet noch gekürzt. Die wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit stieg dagegen von niedrigem Niveau aus an. Bevor wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit in Anspruch genommen werden kann, muss diese bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) angezeigt werden. Daher kann die Zahl dieser Anzeigen Auskunft über die Entwicklung in den nächsten Monaten geben. Im September ging sie nach Ende der Sommerferien deutlich nach oben. Die BA erwartet deshalb für November einem Anstieg der Kurzarbeit auf etwa 80 000 Personen.

3 Gemäß der Außenwanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes betrug der Migrationssaldo Deutschlands mit den anderen EU-Staaten im Zeitraum Januar bis Juli 2019 nur noch +78 000 Personen. Dies sind 43 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Selbst dies wäre aber immer noch eine moderate Größenordnung.

Frühindikatoren gaben überwiegend weiter nach

Die Frühindikatoren des Arbeitsmarktes gaben im Laufe der letzten Monate überwiegend weiter nach. Dies gilt für Beschäftigungsindikatoren wie das IAB-Arbeitsmarktbarometer Beschäftigung und den Stellenindex der BA. Gleichwohl stehen sie für eine schwach positive Beschäftigungsentwicklung im Herbst. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen sank spürbar. Dabei dürfte sich die angesprochene Zweiteilung der Sektoren vorerst fortsetzen. Mehr als die Hälfte des Rückgangs ging auf das Konto der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, die von der Entwicklung in der Leiharbeit geprägt werden. Auch im Verarbeitenden Gewerbe, dem Logistikbereich und den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sanken die Vakanzen. Demgegenüber blieben die Stellenangebote im IT-Bereich und den persönlichen Dienstleistungen stabil oder wuchsen sogar. Diese sektorale Zweiteilung wird auch vom ifo Beschäftigungsbarometer bestätigt, das sich nach starken Rückgängen zuletzt insgesamt stabilisierte. Im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes überwogen die pessimistischen Aussichten. Dagegen dominieren in den Dienstleistungsbereichen (außer beim „neutralen" Handel) sowie am Bau weiterhin die positiven Beschäftigungspläne. Der Frühindikator zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit im IAB-Arbeitsmarktbarometer befindet sich weiter leicht im negativen Bereich. Die Arbeitslosigkeit könnte in den nächsten drei Monaten etwas steigen.

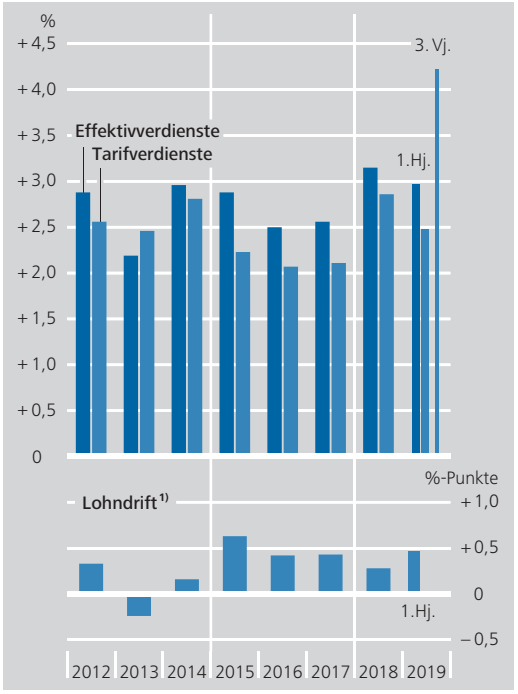
Löhne und Preise

Tarifverdienste aufgrund von Sondereffekten stark gestiegen

Die Tarifverdienste stiegen im Sommer außerordentlich stark an. Sie erhöhten sich unter Einbeziehung der Nebenvereinbarungen im dritten Vierteljahr 2019 um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr, nach 2,1 % zuvor. Maßgeblich für diese zeitweilig beträchtlich höhere Zuwachsrate waren vor allem neue Sonderzahlungen in der Metall- und Elektroindustrie, die bereits im vergangenen Jahr vereinbart worden waren.[4] Der

Arbeitsentgelte und Lohndrift

Veränderung gegenüber Vorjahr, auf Monatsbasis



Quellen: Statistisches Bundesamt (Effektivverdienste) und Deutsche Bundesbank (Tarifverdienste). **1** Die Lohndrift wird als Vorjahresrate des Verhältnisses aus Effektiv- zu Tarifverdiensten berechnet.

Deutsche Bundesbank

Festbetrag in Höhe von 400 € und das tarifliche Zusatzgeld in Höhe von 27,54 % eines Monatsentgelts wurden erstmalig im Juli 2019 fällig.

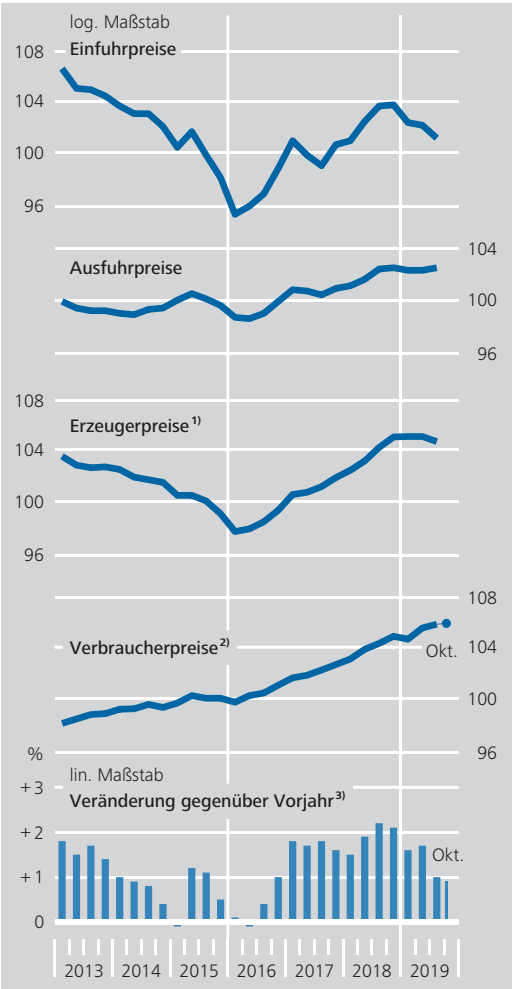
Grundvergütungen ebenfalls aufwärtsgerichtet

Weniger deutlich stiegen die tariflichen Grundvergütungen, in die diese Sonderzahlungen nicht einfließen. Aber auch sie legten im Sommer mit einer Vorjahresrate von 2,4 % etwas stärker zu als im vergleichsweise schwachen Frühjahr. Der wesentliche Treiber waren hier wie schon im Vorquartal die Dienstleistungsbranchen. Die schwächeren Zuwächse in den Grundvergütungen des Produzierenden Gewerbes einschließlich Bau beruhten überwiegend auf einer Häufung von Nullmonaten aus Tarifverträgen des vorangegangenen Jahres. Eine Rolle spielte dabei, dass reguläre Anhebungen in den Grundvergütungen in einigen Fällen durch Sonderzahlungen substituiert worden waren. Der Konjunkturabschwung in der Indus-

4 Sonderzahlungen werden in der Tarifverdienststatistik der Bundesbank als Nebenvereinbarungen erfasst.

Einfuhr-, Ausfuhr-, Erzeuger- und Verbraucherpreise

2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. **1** Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz. **2** Harmonisierter Verbraucherpreisindex. **3** Nicht saisonbereinigt.
Deutsche Bundesbank

trie machte sich dagegen noch nicht nennenswert bemerkbar. Die Effektivverdienste dürften im Sommer weiterhin stärker gestiegen sein als im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Tarifrunde 2019 neigt sich dem Ende entgegen

Die Lohnforderungen für die verbleibenden Verhandlungen der diesjährigen Tarifrunde belaufen sich auf 5,5 % bis 8,5 % für eine Laufzeit von 12 Monaten. Sie liegen damit meist höher als in der letzten Lohnrunde für die gleichen Branchen. Derzeit laufen Tarifverhandlungen in der Chemischen Industrie, der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie, den Versicherungen und der Zeitarbeit. Neben höheren Löhnen werden von den Gewerkschaften neue Vertragselemente wie individuelle Zukunftskonten (z. B. für mehrmonatige Auszeiten oder zur Pflege Angehöriger) und eine vom Arbeitgeber finanzierte tarifliche Pflegezusatzversicherung gefordert.

Statistischer Sondereffekt dämpfte Verbraucherpreisanstieg im dritten Vierteljahr temporär

Die Verbraucherpreise zogen im dritten Quartal moderat an. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) stieg saisonbereinigt um 0,3 %. Dabei dämpften vor allem die Preise für Energie aufgrund der spürbar niedrigeren Rohölnotierungen. Dagegen stiegen die Preise für Nahrungsmittel kräftig an und setzten damit ihre seit Längerem andauernde Aufwärtsbewegung fort; zuletzt galt das insbesondere für Fleisch und Fisch. Dienstleistungen verteuerten sich ebenfalls weiter, wenngleich nur leicht. Dämpfende Impulse kamen hier vom Reisemarkt, auf dem die Preise häufig recht stark schwanken. Zwar verteuerten sich Flugreisen ungefähr im gleichen Ausmaß wie die Preise für Pauschalreisen sanken. Wegen des größeren Anteils der Pauschalreisen am Warenkorb fiel ihr Rückgang aber stärker ins Gewicht. Die Preise für Industriegüter ohne Energie stiegen leicht an, im Einklang mit der Entwicklung der entsprechenden Erzeuger- und Einfuhrpreise. Insgesamt schwächte sich die Vorjahresrate des HVPI trotzdem deutlich von 1,7 % auf 1,1 % ab. Dies gilt auch für die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel, die von 1,5 % auf 0,9 % fiel. Maßgeblich hierfür war ein statistischer Sondereffekt bei den Preisen für Pauschalreisen, welcher die Gesamtrate im dritten Vierteljahr 2019 um 0,4 Prozentpunkte und die Kernrate sogar um 0,6 Prozentpunkte verringert haben dürfte.[5)]

Stagnierende Verbraucherpreise im Oktober

Im Oktober blieben die Verbraucherpreise saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat unverändert. Sowohl für Energie als auch für Industriegüter ohne Energie verharrten die Preise näherungsweise auf dem Vormonatsstand. Nahrungsmittel verbilligten sich demgegenüber

5 Siehe: Deutsche Bundesbank (2019c). Beim Verbraucherpreisindex (VPI), der nicht von diesem Sondereffekt betroffen ist, lag die Gesamtrate im Durchschnitt der Monate Juli bis September mit 1,5 % deutlich höher.

spürbar. Die Preise für Dienstleistungen stiegen hingegen – trotz eines merklichen Preisrückgangs bei Reisen – deutlich. Im Vorjahresvergleich verharrte die Teuerung insgesamt weiterhin bei 0,9 %. Ohne Energie und Nahrungsmittel betrachtet stieg die Rate dagegen geringfügig von 1,0 % auf 1,1 %. Dabei wirkte der statistische Sondereffekt bei den Pauschalreisen nur noch leicht dämpfend. Wird neben Energie und Nahrung auch von den gleichfalls volatilen Preiskomponenten Reiseleistungen und Bekleidung abstrahiert, lag die Teuerungsrate mit 1,5 % weiterhin auf einem erhöhten Niveau.

Teuerungsrate in den kommenden Monaten voraussichtlich wieder über 1 %

In den kommenden Monaten dürfte die HVPI-Vorjahresrate die 1 %-Marke wieder überschreiten. Im November wird der statistische Sondereffekt bei den Pauschalreisen zudem nicht mehr preissenkend, sondern preissteigernd wirken, bevor er im Dezember ausläuft.

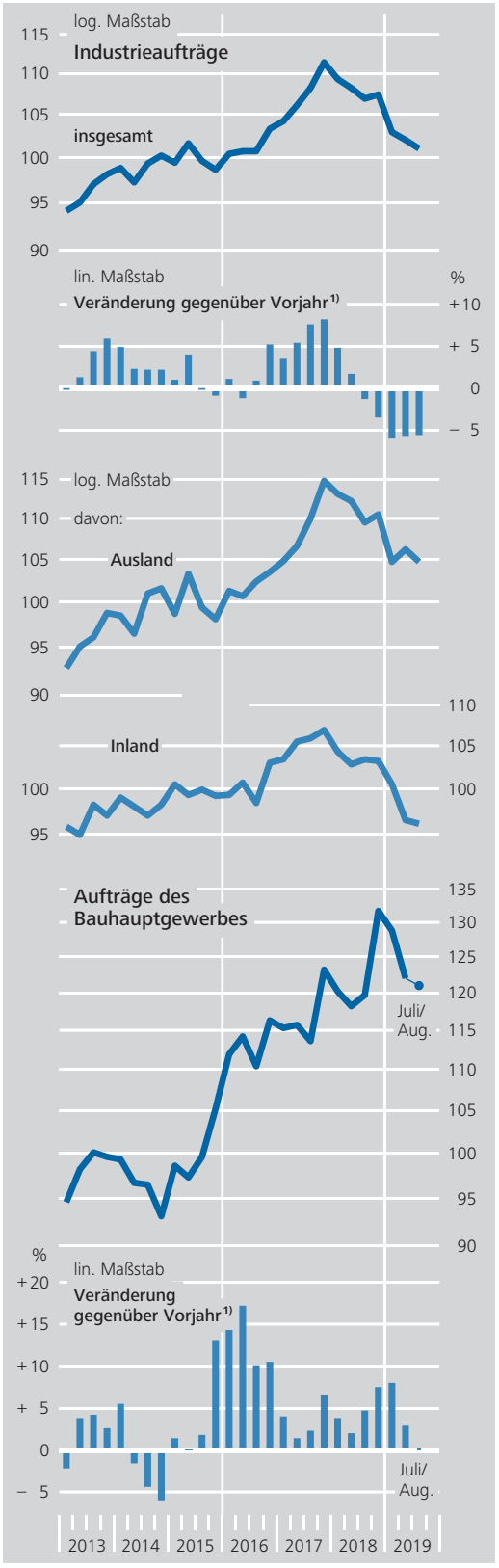
Auftragslage und Perspektiven

Deutsche Wirtschaft könnte zum Jahresende stagnieren

Die Schwächephase der deutschen Konjunktur wird sich voraussichtlich im Jahresschlussquartal 2019 fortsetzen. Sie wird sich aber vermutlich nicht nennenswert verschärfen. Aus heutiger Sicht könnte die gesamtwirtschaftliche Leistung in etwa stagnieren. Damit würde die Wirtschaft auch in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres insgesamt weitgehend auf der Stelle treten. Dass Deutschland in eine Rezession abgleitet, ist aus heutiger Sicht jedoch nicht zu befürchten. Die vorlaufenden Konjunkturindikatoren für die Industrie liefern vielmehr erste vorsichtige Anzeichen dafür, dass sich die Talfahrt in diesem Wirtschaftszweig verlangsamen könnte. So hellten sich die Geschäftserwartungen im Verarbeitenden Gewerbe laut ifo Institut zuletzt etwas auf. Auch die Auftragslage der Industrieunternehmen verschlechterte sich im Sommer nur noch wenig. In der Grundtendenz blieb der Orderzufluss seit einigen Monaten sogar konstant, wenn auch auf niedrigem Niveau. Damit könnte sich die exportorientierte Industrie stabilisieren, bevor die mehr binnenwirtschaftlich

Nachfrage nach Industriegütern und Bauleistungen

Volumen, 2015 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. **1** Nur kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

orientierten Branchen in stärkerem Maß in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Binnenwirtschaft dürfte nach wie vor für Auftrieb sorgen. Zwar ist die boomende Bauwirtschaft weiterhin stark ausgelastet, und hier sind keine kräftigen Produktionszuwächse zu erwarten. Aufgrund des voraussichtlich weiterhin recht robusten Arbeitsmarktes und deutlich steigender Löhne sollten die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte jedoch günstig bleiben. Daher ist davon auszugehen, dass die private Konsumnachfrage auch im laufenden Jahresviertel die Konjunktur stützen wird.

Stimmung der Unternehmen stabilisiert sich

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft verschlechterte sich zuletzt nicht weiter. Nach der Herbstumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags verschlechterte sie sich zwar gegenüber der Erhebung vom Frühsommer nochmals deutlich. Der Geschäftsklimaindex für Deutschland blieb aber laut ifo Institut im Oktober unverändert, nachdem er im Vormonat sogar leicht gestiegen war. Ausschlaggebend für die jüngste Stabilisierung war, dass sich die Geschäftserwartungen recht breit verteilt aufhellten. Auch die Unternehmen im stark gebeutelten Verarbeitenden Gewerbe blickten mit mehr Zuversicht in die Zukunft. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wurde hingegen in den meisten Branchen nochmals heruntergestuft. Mit Blick auf das Niveau blieb hier die Zweiteilung der deutschen Konjunktur besonders ausgeprägt. Während die Unternehmen in der Industrie ihre Geschäftslage bereits erheblich schlechter einschätzten als im längerfristigen Mittel, beurteilten die Unternehmen im Einzelhandel und im Bauhauptgewerbe sie im historischen Vergleich als immer noch sehr gut.

Auftragslage weniger stark verschlechtert als zuvor

Der Auftragseingang der deutschen Industrie ging zwar auch im Sommer 2019 gegenüber dem Vorquartal merklich zurück. Allerdings verschlechterte sich die Auftragslage der Industrieunternehmen weniger stark als noch zu Jahresbeginn. Ohne Berücksichtigung von in der Regel unregelmäßig eingehenden Großaufträgen verlangsamte sich der Rückgang beim Orderzufluss im Quartalsvergleich erheblich. Seit Mai ist sogar eine Stabilisierung erkennbar, wenn auch auf gedrücktem Niveau. Nach Regionen aufgeschlüsselt sorgte im dritten Vierteljahr die Nachfrage aus dem Euroraum für Auftrieb. Aus dem Inland gingen im Vorquartalsvergleich hingegen deutlich weniger Bestellungen ein. Der Auftragseingang aus Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets verminderte sich sogar kräftig. Hier fehlte es allerdings vor allem an Großaufträgen. Mit Blick auf die Branchen meldeten insbesondere die deutschen Maschinenbauer eine beträchtliche Mehrnachfrage. Auch bei den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten, optischen und elektronischen Erzeugnissen stieg der Orderzufluss deutlich. Im Bereich des sonstigen Fahrzeugbaus erhöhte er sich sogar stark. Insgesamt hatten die Produzenten von Investitionsgütern jedoch einen deutlichen Nachfragerückgang zu verkraften. Ausschlaggebend dafür waren schwache Auftragseingänge in der Automobilbranche. Die Beurteilung der Auftragsbestände im Verarbeitenden Gewerbe laut ifo Institut deutet sogar an, dass sich die Nachfragesituation für deutsche Industriebetriebe möglicherweise jüngst geringfügig entspannte. Sie verbesserte sich zuletzt erstmals seit geraumer Zeit spürbar, allerdings von niedrigem Niveau aus.

Baubranche weiter stark ausgelastet

Der Boom im deutschen Baugewerbe dürfte auch im letzten Quartal des laufenden Jahres anhalten. Allerdings operiert die Branche wohl weiter nahe der Kapazitätsgrenze. Daher ist auch zum Jahresende nicht mit einem kräftigen Anstieg der Bauleistung zu rechnen. Die gängigen Konjunkturindikatoren bewegen sich bereits seit geraumer Zeit recht einheitlich auf hohem Niveau tendenziell seitwärts. Dazu zählen in erster Linie die vom ifo Institut für das Bauhauptgewerbe errechneten Umfragegrößen: die Geräteauslastung, die Reichweite der Auftragsbestände, der Anteil der vom Fachkräftemangel betroffenen Baubetriebe sowie das Geschäftsklima. Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ging hingegen im Mittel der Monate Juli und August – bis dahin liegen statistische Angaben vor – gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt spürbar zurück. Damit

sinkt der Orderzufluss bereits seit Jahresbeginn. Noch ist dies kaum als Grund zur Besorgnis anzusehen, denn der Rückgang erfolgt von einem sehr hohen Niveau aus, welches infolge umfangreicher Großaufträge erreicht worden war. Im bisherigen Jahresverlauf lag der Auftragseingang noch deutlich über dem Vorjahresmittel.

Privater Verbrauch wohl weiter auf Wachstumskurs

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte legen wohl auch im Jahresschlussquartal 2019 zu. Grundlage dafür bildet der immer noch recht robuste Arbeitsmarkt. Die Beschäftigung dürfte weiter leicht steigen und die Arbeitslosigkeit nur geringfügig zunehmen. Die Löhne wachsen voraussichtlich recht kräftig. Das stützt die Kaufbereitschaft der Verbraucher. Dies kommt auch in dem GfK-Konsumklimaindex zum Vorschein, der ungeachtet einiger Rückstufungen weiterhin auf sehr hohem Niveau verweilt. Dazu passt auch, dass die Geschäftslagebeurteilung im Einzelhandel laut ifo Institut nur unwesentlich unter ihrem Höchstwert lag, den sie um die Jahresmitte erreicht hatte.

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2019a), Zur Zweiteilung der globalen Konjunktur, Monatsbericht, November 2019, S. 12 f.

Deutsche Bundesbank (2019b), Zur Schwäche des globalen Pkw-Marktes, Monatsbericht, Mai 2019, S. 13 f.

Deutsche Bundesbank (2019c), Zum dämpfenden Sondereffekt beim HVPI im Juli 2019, Monatsbericht, August 2019, S. 59 – 61.

Öffentliche Finanzen *)

Staatlicher Gesamthaushalt

Überschuss im laufenden Jahr nochmals recht hoch, …

Die Lage der deutschen Staatsfinanzen bleibt im laufenden Jahr günstig. Der gesamtstaatliche Überschuss dürfte zwar sinken, aber immer noch deutlich ausfallen (2018: 1,9 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP)). Die Schuldenquote, also die Staatsverschuldung in Relation zum nominalen BIP, verringerte sich im ersten Halbjahr auf 61,2 % (nach 61,9 % zum Jahresende 2018). Im weiteren Verlauf sollte sie wieder rascher zurückgehen und spätestens im nächsten Jahr den Referenzwert von 60 % unterschreiten.[1)]

… aber rückläufig vor allem infolge der gelockerten Finanzpolitik

Vor allem die gelockerte Finanzpolitik lässt den Überschuss sinken. Sie zeigt sich überwiegend in deutlich steigenden Ausgaben, wie etwa für Renten und Investitionen. Zusätzlich geht der positive Konjunktureinfluss zurück. Vor allem wachsen die Steuereinnahmen daher etwas langsamer als in den Vorjahren. Die Konjunkturabschwächung belastet den Staatshaushalt aber weniger stark, als es der Blick allein auf das reale BIP und den Auslastungsgrad erwarten ließe. Der Grund dafür ist, dass sich Löhne und Gehälter, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sowie der private Konsum vergleichsweise günstig entwickeln. Die Staatsfinanzen werden durch niedrigere Aufwendungen für Zinsen und zur Bankenstützung entlastet. Zwar sind in diesem Jahr Zahlungen für die Nord/LB zu erwarten. Sie fallen aber deutlich niedriger aus als die Mittel für die HSH Nordbank im letzten Jahr.

In kommenden Jahren sinkt Überschuss weiter

Für die kommenden beiden Jahre ist absehbar, dass der Überschuss weiter sinkt. Im nächsten Jahr dürfte hierzu noch einmal die konjunkturelle Entwicklung beitragen, wobei die zusätzlichen Arbeitstage (Kalendereffekt) positiv wirken. Darüber hinaus wird der Haushaltskurs weiter deutlich gelockert. Der Bund plant für das Jahr 2020 beispielsweise mit steigenden Ausgaben für die Verkehrs- und digitale Infrastruktur sowie für Bildung und Verteidigung. Zudem deutet sich ein weiterhin hohes Wachstum in den Bereichen Renten, Gesundheit und Pflege an. Einnahmenseitig beschloss der Bundestag, den Solidaritätszuschlag im Jahr 2021 teilweise abzuschaffen. Auch das neue Klimaschutzprogramm soll den Staatshaushalt per saldo leicht belasten (vgl. ausführlicher S. 63): Die Mehreinnahmen aus der CO_2-Bepreisung ab 2021 sollen teils genutzt werden, um private Haushalte und Unternehmen im Gegenzug für steigende Energiekosten zu entlasten. Darüber hinaus sind bereits ab 2020 zusätzliche Ausgaben vorgesehen, um emissionsmindernde Maßnahmen zu fördern.[2)]

Wachstums- und beschäftigungsfreundliche Maßnahmen könnten beschleunigt werden

Strukturell dürfte der Überschuss bis 2021 deutlich sinken. Dabei bestehen weiterhin finanzielle Spielräume im Rahmen der Budgetregeln. Diese Spielräume könnten insbesondere genutzt werden, um die Wachstums- und Beschäftigungsbedingungen zu verbessern. So könnte etwa der Bund die Senkung des Solidaritätszuschlags auf das kommende Jahr vorziehen. Naheliegend erschiene es weiterhin, diesen Zuschlag absehbar vollständig abzuschaffen – gegebenenfalls eingebettet in eine grundlegendere Steuerreform.[3)] Die Länder und Gemeinden könnten ihre Bemühungen verstärken, ihre Bildungsangebote und die Infrastruktur zu verbessern. Neben der Verfügbarkeit baureifer Projekte setzen aber wohl Engpässe bei den Baukapazitäten sowie am Arbeitsmarkt weiterhin Grenzen. Insofern wäre nicht zuletzt darauf zu

---

* Der Abschnitt „Staatlicher Gesamthaushalt" bezieht sich auf Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und die Maastricht-Schuldenquote. Danach wird detaillierter über die Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik) berichtet. Für die Gemeinden sowie die gesetzliche Kranken- und soziale Pflegeversicherung liegen noch keine Ergebnisse zum dritten Quartal 2019 vor. Sie werden in Kurzberichten folgender Monatsberichte kommentiert.

1 Insgesamt liegt die Schuldenquote nach den jüngsten Datenrevisionen spürbar höher. Insbesondere wurde das nominale BIP nach unten korrigiert.

2 Die Regierungskoalition auf Bundesebene einigte sich kürzlich auf Eckpunkte der angekündigten Grundrente und weitere Maßnahmen. Umfassende Informationen zu den Budgetwirkungen liegen noch nicht vor.

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2019a), S. 69.

achten, dass die Ausgaben nicht in höheren Preisen verpuffen.

Staatsfinanzen stützen Konjunkturentwicklung, Konjunkturpaket derzeit nicht erforderlich

Teilweise wird Deutschland aufgefordert, ein größeres Konjunkturpaket aufzulegen. Dies scheint aus konjunkturellen Erwägungen aktuell nicht erforderlich. So wird die Wirtschaftslage zumeist mehr oder weniger im Normalbereich gesehen, und die meisten Prognosen zeichnen voraus, dass sich das Wachstum wieder verstärkt und keine größere Unterauslastung entsteht. Dabei stabilisieren die Staatsfinanzen das deutsche Wirtschaftswachstum bereits spürbar: Wie beschrieben ist der Haushaltskurs bereits jetzt – also ohne zusätzliche Maßnahmen – expansiv, und zusätzlich wirken die automatischen Stabilisatoren. Die erheblichen, hauptsächlich aus dem externen Umfeld resultierenden Risiken hinsichtlich des Wirtschaftsausblicks sind gleichwohl im Blick zu behalten. Sollte sich ein konjunktureller Einbruch mit erheblicher Unterauslastung entwickeln, wäre die Finanzpolitik durchaus auch aus konjunktureller Sicht gefordert (wie bspw. in der Wirtschaftskrise 2009)[4]. Dies steht auch in Einklang mit den Budgetregeln und ihren Ausnahmeklauseln für Konjunktureinbrüche. Dass die deutschen Staatsfinanzen solide aufgestellt sind, erleichtert es, in einem solchen Fall einen gewichtigen Stabilisierungsbeitrag zu leisten.

Haushalte der Gebietskörperschaften

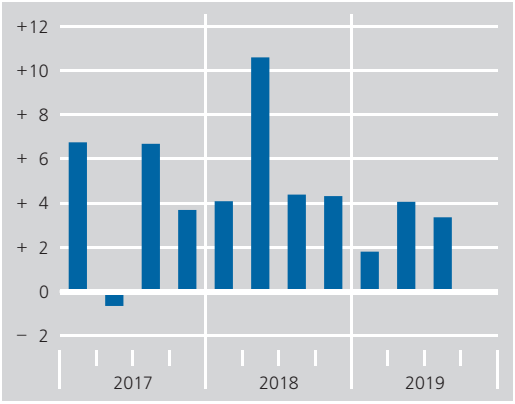
Steuereinnahmen

Im dritten Quartal weiter robuster Anstieg der Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen[5] wuchsen im dritten Quartal robust. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nahmen sie um 3½ % zu (siehe oben stehendes Schaubild und Tabelle auf S. 61). Dabei stieg die Lohnsteuer nach wie vor dynamisch (+ 6½ %). Zwar wurde das Kindergeld, das vom Steueraufkommen abgezogen wird, ab Juli um monatlich 10 € angehoben. Dies drückte die Wachstumsrate im dritten Quartal um etwa 1 Prozentpunkt. Stützend wirkte aber eine tarifliche Sonderzahlung in der Metall- und Elektroindustrie. Die Steuerprogression wurde durch Steuerentlastungen gedämpft, wie unter anderem die Tarifanpassung zum Ausgleich der kalten Progression aus dem Vorjahr. Die gewinnabhängigen Steuern stagnierten insgesamt auf hohem Niveau. Dabei wuchs die veranlagte Einkommensteuer weiter dynamisch. Auch die Körperschaftsteuer stieg deutlich. Einen kräftigen Rückgang verzeichneten dagegen die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag – im Wesentlichen ist dies die Kapitalertragsteuer auf Dividenden. Im Vorjahresvergleich spielt hier aber immer wieder eine Rolle, dass sich Ausschüttungen innerhalb des Jahres verschieben. Dies überdeckt die Grundtendenz. Die jüngste Entwicklung gleicht hier das starke Plus aus dem ersten Halbjahr aus. Die Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge war weiterhin rückläufig. Die unterjährig recht volatile Umsatzsteuer stieg um 3 %.

Steueraufkommen[*)]

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, vierteljährlich



Quelle: Bundesministerium der Finanzen. * Einschl. EU-Anteilen am deutschen Steueraufkommen, ohne Erträge aus Gemeindesteuern.
Deutsche Bundesbank

Gedämpfter Anstieg der Steuereinnahmen in den Jahren 2019 …

Gemäß der neuen offiziellen Steuerschätzung wird für das Gesamtjahr 2019 ein Steuerplus von 2½ % erwartet (inkl. Gemeindesteuern). Dabei sorgt das unterstellte gesamtwirtschaftliche Wachstum einschließlich der Steuerpro-

4 Vgl. auch: Deutsche Bundesbank (2010).
5 Die Steuereinnahmen beinhalten hier die EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber nicht die – für das Berichtsquartal noch nicht bekannten – Erträge aus den Gemeindesteuern.

Ausgewählte technische Informationen zur offiziellen Steuerschätzung

Die offizielle Steuerschätzung wird durch den Arbeitskreis Steuerschätzungen erstellt. Die Federführung liegt beim Bundesfinanzministerium. Beteiligt sind Expertinnen und Experten des Bundeswirtschaftsministeriums, der Finanzministerien der Länder, von fünf Wirtschaftsforschungsinstituten, des Statistischen Bundesamtes, des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Bundesvereinigung kommunaler Spitzenverbände sowie der Bundesbank.[1)]

Gesamtwirtschaftliche Annahmen

Die offizielle Steuerschätzung basiert auf der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Projektion der Bundesregierung (vgl. Tabelle auf S. 62). Diese umfasst eine Kurzfristprojektion für das laufende, das nächste und (im Herbst) das übernächste Jahr. Für die Folgejahre schließt sich eine Mittelfristprojektion an: Hier wird unterstellt, dass sich eine zum Ende der Kurzfristprojektion vorhandene Produktionslücke bis zum letzten Jahr der Mittelfrist schließt. Dabei werden für diese Jahre einheitliche Zuwachsraten für die Wirtschaftsentwicklung angesetzt.

Berücksichtigtes Steuerrecht

Der Steuerschätzung liegt das jeweils geltende Steuerrecht zugrunde. Daher sind beispielsweise Mindereinnahmen aus der Teilabschaffung des Solidaritätszuschlags noch nicht berücksichtigt. Größere Effekte auf die laufende Schätzung (wie auch schon auf die vom Mai 2019) hat beispielsweise das Familienentlastungsgesetz. Es soll unter anderem die kalte Progression ausgleichen, die aus der Inflation des Vorjahres resultiert.

Auswirkungen von Gerichtsentscheidungen

In der Steuerschätzung werden zudem Auswirkungen von Gerichtsentscheidungen berücksichtigt. Diese können die Einnahmen deutlich beeinflussen und liegen teils schon länger zurück. Auch in der vorliegenden Schätzung sind Mindereinnahmen aufgrund solcher Urteile enthalten. Neben einem Urteil zur Umsatzsteuer (vgl. Fußnote 6 auf S. 61) sind spürbare Mindereinnahmen bei den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag unterstellt.[2)] Die laufende Schätzung berücksichtigt zudem Ausfälle aus einer Verwaltungsanweisung im Zusammenhang mit einer Entscheidung zu Nachzahlungszinsen.[3)]

Die statistische Erfassung der Effekte aus Gerichtsentscheidungen in der Finanzstatistik (über die hier im Hinblick auf die Steuerschätzung berichtet wird) weicht von der Verbuchung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) ab. Finanzstatistisch senken Gerichtsentscheidungen die Steuereinnahmen, wenn die Erstattungen erfolgen (bei Kassenwirksamkeit). In den VGR werden sie hingegen als staatliche Ausgabe (Vermögenstransfer) erfasst, sobald die Entscheidung Rechtskraft erlangt. Der Zeitpunkt der VGR-Verbuchung liegt daher zum Teil deutlich vor der Kassenwirksamkeit.

---

1 Für weiterführende Informationen vgl.: Bundesministerium der Finanzen (2019).
2 EuGH-Urteil vom 20. Oktober 2011 (C-284/09).
3 Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 14. Juni 2018 in Verbindung mit BFH-Beschluss IX B 21/18 vom 25. April 2018.

Steueraufkommen

Steuerart	1. bis 3. Vierteljahr 2018 Mrd €	1. bis 3. Vierteljahr 2019 Mrd €	Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd €	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Schätzung für 2019 [1] Veränderung gegenüber Vorjahr in %	3. Vierteljahr 2018 Mrd €	3. Vierteljahr 2019 Mrd €	Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd €	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
Steuereinnahmen insgesamt [2]	523,4	539,6	+ 16,2	+ 3,1	+ 2,8	173,2	179,0	+ 5,8	+ 3,4
darunter:									
Lohnsteuer	149,8	159,0	+ 9,2	+ 6,1	+ 5,6	50,4	53,7	+ 3,3	+ 6,6
Gewinnabhängige Steuern	96,3	95,4	− 0,9	− 1,0	− 0,9	27,7	27,6	− 0,1	− 0,5
davon:									
Veranlagte Einkommensteuer [3]	45,2	47,1	+ 1,9	+ 4,3	+ 3,5	12,7	13,6	+ 0,9	+ 7,3
Körperschaftsteuer	25,9	24,9	− 1,0	− 4,0	− 3,8	7,2	7,6	+ 0,4	+ 5,8
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	19,4	19,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,2	6,6	5,2	− 1,4	− 21,0
Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge	5,8	3,9	− 1,9	− 32,9	− 29,2	1,3	1,2	− 0,1	− 7,9
Steuern vom Umsatz [4]	174,2	180,6	+ 6,3	+ 3,6	+ 3,6	59,2	61,1	+ 1,9	+ 3,2
Übrige verbrauchsabhängige Steuern [5]	64,9	65,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	22,8	22,8	− 0,0	− 0,2

Quelle: Bundesministerium der Finanzen und eigene Berechnungen. **1** Laut offizieller Steuerschätzung vom Oktober 2019. **2** Einschl. EU-Anteilen am deutschen Steueraufkommen, ohne Erträge aus Gemeindesteuern. **3** Arbeitnehmererstattungen vom Aufkommen abgesetzt. **4** Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer. **5** Energiesteuer, Tabaksteuer, Versicherungsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Stromsteuer, Alkoholsteuer, Luftverkehrsteuer, Kaffeesteuer, Schaumweinsteuer, Zwischenerzeugnissteuer, Alkopopsteuer sowie Rennwett- und Lotteriesteuer, Biersteuer, Feuerschutzsteuer.

Deutsche Bundesbank

gression zwar für einen etwas höheren Anstieg. Rechtsänderungen bremsen per saldo aber spürbar. Dies betrifft vor allem das Familienentlastungsgesetz, das unter anderem den angesprochenen Ausgleich der kalten Progression umfasst. Daneben sorgt aber beispielsweise auch die Anhebung der Sofortabschreibungsgrenze für geringwertige Wirtschaftsgüter für Ausfälle. Eingerechnet ist außerdem, dass aufgrund eines bereits länger zurückliegenden Urteils zur Umsatzsteuer Rückzahlungen geleistet werden sollen.[6]

… und 2020

Für das kommende Jahr wird ebenfalls mit einem Aufkommensanstieg von 2½ % gerechnet. Der Einfluss der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Rechtsänderungen entspricht etwa dem im laufenden Jahr. Dabei bremst das Familienentlastungsgesetz zwar noch etwas stärker als 2019, andere Rechtsänderungen sind aber weniger gewichtig.

Folgejahre mit etwas höheren Zuwächsen

Für die Folgejahre bis 2024 werden Aufkommenszuwächse von jeweils 3½ % erwartet. Sie reflektieren im Wesentlichen die gesamtwirtschaftlichen Annahmen und die Steuerprogression. Mindereinnahmen aus Rechtsänderungen und Gerichtsurteilen belasten das Wachstum per saldo nur noch leicht. Die Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) steigt bis auf 23,6 % im Jahr 2024 (2018: 23,2 %). Sie bleibt hingegen in etwa auf dem aktuellen Niveau, wenn die noch nicht in die offizielle Schätzung eingeschlossenen konkretisierten Maßnahmen berücksichtigt werden (insbesondere die Teilabschaffung des Solidaritätszuschlags). Im Koalitionsvertrag sind zudem noch die Kompensation der kalten Progression über das Jahr 2020 hinaus und eine weitere deutliche Anhebung des Kindergeldes im Jahr 2021 vereinbart. Damit sänke die Quote dann etwas.

6 Anwendung des BFH-Urteils zur Steuerschuldnerschaft von Bauträgern (BFH-Urteil V R 37/10 und BMF-Schreiben vom 24. Januar 2019).

Ergebnisse der offiziellen Steuerschätzung und gesamtwirtschaftliche Projektion der Bundesregierung

Position	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Steuereinnahmen [1]						
in Mrd €	796,4	816,4	845,2	875,1	904,9	935,0
in % des BIP	23,2	23,1	23,2	23,3	23,5	23,6
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2,6	2,5	3,5	3,5	3,4	3,3
Revision zur vorherigen Steuerschätzung in Mrd €	2,6	– 1,7	– 1,8	– 2,7	– 3,5	.
Wachstum des realen BIP in %						
Herbstprojektion Oktober 2019	0,5	1,0	1,3	1,1	1,1	1,1
Frühjahrsprojektion April 2019	0,5	1,5	1,2	1,2	1,2	.
Wachstum des nominalen BIP in %						
Herbstprojektion Oktober 2019	2,8	2,9	3,1	2,8	2,8	2,8
Frühjahrsprojektion April 2019	2,8	3,5	3,0	3,0	3,0	.

Quellen: Arbeitskreis „Steuerschätzungen" (Oktober 2019) und Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. **1** Einschl. EU-Anteilen am deutschen Steueraufkommen, einschl. der Erträge aus Gemeindesteuern.
Deutsche Bundesbank

Einnahmenerwartungen gegenüber Mai moderat korrigiert

Im Vergleich zur Prognose vom Mai ergeben sich für 2019 Mehreinnahmen von 2½ Mrd €. Positiv wirkt die bisher günstige Entwicklung des Kassenaufkommens bei der Lohn- und Einkommensteuer. Auch die leichte Aufwärtskorrektur der gesamtwirtschaftlichen Steuerbezugsgrößen [7] erklärt einen Teil der Revision. Der Gesamtansatz für das Jahr 2020 liegt dagegen um 1½ Mrd € niedriger als im Frühjahr geschätzt. Hierfür ist die Abwärtskorrektur der gesamtwirtschaftlichen Annahmen entscheidend. Stützend wirkt die Fortschreibung des höheren Einnahmenniveaus des Jahres 2019. Die Abwärtsrevision der makroökonomischen Annahmen ist auch für die Mindereinnahmen der Folgejahre maßgeblich. Zunehmend belasten dann auch Rechtsänderungen wie etwa die steuerliche Förderung des Neubaus von Mietwohnungen. Die gesamten Abwärtskorrekturen betragen zwischen 2 Mrd € (2021) und 3½ Mrd € (2023).

Bundeshaushalt

Im dritten Quartal etwas schlechteres Ergebnis, wenn Sondereffekt bei Zinsen ausgeblendet wird

Im dritten Quartal verbuchte der Bundeshaushalt einen Überschuss von 2 Mrd €, nach einem Defizit von 4 Mrd € vor Jahresfrist. Wären Zinsausgaben im zweiten Quartal nicht vorgezogen erfasst worden, hätte sich das Ergebnis allerdings um etwa 1 Mrd € verschlechtert. Die Einnahmen stiegen um 1½ %. Ausschlaggebend war das um 2 % (1½ Mrd €) höhere Steueraufkommen (bei Mehrabführungen von ½ Mrd € an den EU-Haushalt). Die um den Sondereffekt bei den Zinsen bereinigten Ausgaben legten noch etwas stärker zu als die Einnahmen. Besonders kräftig war das Plus beim laufenden Sachaufwand (vor allem militärische Beschaffungen). Zudem stiegen die laufenden Zuschüsse (insbesondere an die Rentenversicherung) und die Vermögensübertragungen deutlich. Die Zinsausgaben gingen dagegen auch ohne den Sondereffekt weiter deutlich zurück.

Gesamtjahr: vor allem Zinsausgaben deutlich günstiger als geplant und nochmals Überschuss möglich

Nach drei Quartalen steht für den Bundeshaushalt ein Überschuss von 8 Mrd € zu Buche, nach 14½ Mrd € im Jahr zuvor. Der Haushaltsplan sieht für das Gesamtjahr ein Defizit von 6 Mrd € vor (Abschluss 2018: Überschuss von 10½ Mrd €). Aus heutiger Sicht ist bei einer eher moderaten Verschlechterung ein weitaus besser als geplantes Jahresergebnis zu erwarten. Gemäß der jüngsten Steuerschätzung werden die Einnahmen den Haushaltsansatz um 2 Mrd € übersteigen. Noch stärker entlasten die Zinsausgaben: Statt wie veranschlagt um 1 Mrd € zu

7 Zwar wurde die BIP-Rate im Vergleich zum Mai praktisch nicht revidiert (siehe oben stehende Tabelle). Bei den für die Steuereinnahmen wichtigen Bezugsgrößen ergibt sich insgesamt aber eine leichte Aufwärtsrevision, v. a. beim privaten Verbrauch und den Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

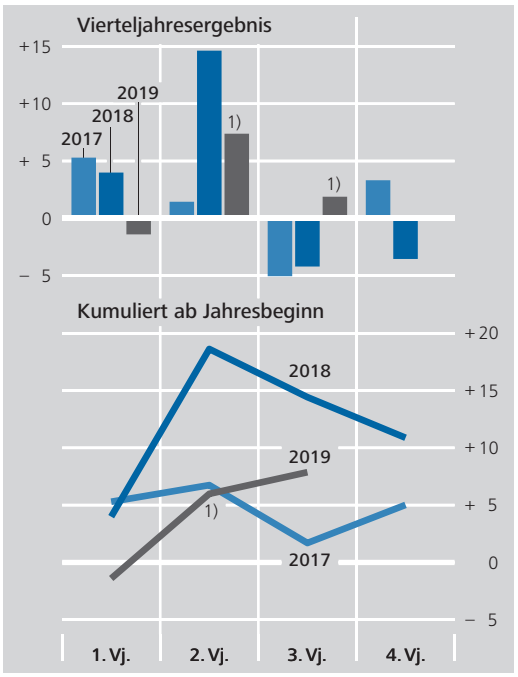
steigen, sinken sie weiter kräftig. Bis Ende September gingen sie um insgesamt 3½ Mrd € zurück. Auch andere Positionen entwickeln sich voraussichtlich günstiger als budgetiert, etwa die Investitionszuschüsse oder die Rückflüsse von der EU. Insgesamt dürfte der Bundeshaushalt damit auch das laufende Jahr mit einem Überschuss abschließen. Anders als geplant müssten dann nicht 5½ Mrd € aus der Flüchtlingsrücklage entnommen werden, um eine Nettokreditaufnahme zu vermeiden. Vielmehr könnte erneut ein nennenswerter Betrag zusätzlich zurückgelegt werden.

Haushaltsentwurf 2020 mit geplantem merklichen Rücklagenabbau

Im Sommer legte die Bundesregierung den Entwurf für den Bundeshaushalt 2020 vor. Dieser sah ein relativ hohes Defizit von 9½ Mrd € vor. Dies sollte fast vollständig aus der Flüchtlingsrücklage gedeckt werden, um weiterhin ohne Nettokreditaufnahme auszukommen (schwarze Null). Ausgabenzuwächse, wie etwa für die Landesverteidigung und die Familienpolitik, wurden in der Planung zu einem großen Teil durch eine globale Minderausgabe neutralisiert.

Finanzierungssalden des Bundes*)

Mrd €



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Daten des Bundesministeriums der Finanzen. * Kernhaushalt ohne Extrahaushalte. Ohne Bereinigung um finanzielle Transaktionen und Konjunktureffekte. **1** Ohne Korrektur um vorzeitig verbuchte Zinslasten (7 Mrd €).
Deutsche Bundesbank

Klimaprogramm …

Im Oktober wurden haushaltswirksame Beschlüsse der Bundesregierung zur Klimapolitik in die parlamentarischen Beratungen eingebracht. Für den Bundeshaushalt sind ab dem kommenden Jahr Mehrausgaben geplant. Vorgesehen sind zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen und vor allem eine jährliche Kapitaleinlage von jeweils 1 Mrd € bei der Deutschen Bahn. Die Bahn soll damit ihre (relativ emissionsarmen) Verkehrsangebote deutlich ausweiten. Zudem sollen die Umsatzsteuer auf Fernverkehr-Fahrscheine der Bahn gesenkt und die Steuer auf Flugtickets erhöht werden. Ab 2021 sollen dann Zertifikate für CO_2-Emissionen im Verkehr und bei der Gebäudeheizung eingeführt werden. Zunächst sind diese für einen Festpreis je emittierter Tonne CO_2 zu erwerben. Der Preis soll von anfangs 10 € auf 35 € im Jahr 2025 steigen. Ab dem Jahr 2026 sollen Obergrenzen für die Emissionsmenge, die schrittweise gesenkt werden, die Preisbildung steuern – zunächst noch innerhalb von Grenzen. Die höheren Energiekosten für private Haushalte und Unternehmen sollen partiell kompensiert werden. Dazu ist geplant, die Entfernungspauschale bei der Einkommensteuer temporär auszuweiten und die EEG-Umlage auf den Stromverbrauch zu senken. Besonders betroffene Unternehmen sollen Ausgleichsmittel erhalten.

… wohl allenfalls mit begrenzten Zusatzbelastungen

Unter dem Strich wird der Bundeshaushalt durch das Klimaprogramm nur begrenzt belastet. Es ist zwar mit neuen Budgetlasten verbunden, gleichzeitig werden aber ab 2020 die Zahlungen an den Energie- und Klimafonds verringert. Dieser erhält die Erlöse aus dem Verkauf der neuen Zertifikate und greift zunächst verstärkt auf seine Rücklage zurück. Ziel des Klimapakets ist es, die CO_2-Emissionen in Einklang mit den EU-Vereinbarungen zu vermindern. Dass das Klimapaket hierfür ausreicht, wird vielfach angezweifelt. Es ist aber eine regelmäßige Überprüfung vorgesehen, um auf Zielverfehlungen zu reagieren. Überschreitet Deutschland seine Emissionsmengen, drohen dem Bundeshaushalt finanzielle Lasten.

Nach Schlussberatungen weiter schwarze Null, aber etwas höheres Defizit geplant

In den Schlussberatungen wurden weitere Anpassungen im Bundeshaushalt 2020 vorgenommen. Durch die Steuerschätzung vom Oktober ergab sich kein größerer Anpassungsbedarf. Die Steuereinnahmen wurden aber gegenüber dem Entwurf vom Sommer um 3 Mrd € heruntergenommen, weil geplante Rechtsänderungen berücksichtigt wurden. So beteiligt sich der Bund länger an den Flüchtlingskosten von Ländern und Gemeinden. Bei den sonstigen Einnahmen schlagen geringere Rückflüsse aus Bürgschaften zu Buche. Einnahmenseitig war aber durch eine globale Mindereinnahme von 3½ Mrd € vorgesorgt, die nun aufgelöst wurde. Ausgabenseitig schlagen neben einer Reihe kleinerer Zusatzermächtigungen vor allem höhere Belastungen bei der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu Buche. Einschließlich einer nochmaligen vollständigen Erstattung für flüchtlingsbedingte kommunale Unterkunftskosten betragen die Zusatzausgaben hier 1½ Mrd €. Die Investitionsausgaben wurden über die Ergänzungen durch das Klimaprogramm hinaus um 1 Mrd € angehoben. Um 3 Mrd € erheblich niedriger veranschlagte Zinsausgaben gleichen die Mehrausgaben nur teilweise aus. Das gegenüber dem Entwurf um 1½ Mrd € höhere Defizit von 11 Mrd € soll im Wesentlichen aus der Flüchtlingsrücklage gedeckt werden. Damit wird das Ziel eines Haushaltsausgleichs ohne Nettokreditaufnahme (schwarze Null) gewahrt.

Vorgaben der Schuldenbremse durch Rücklagenentnahme gewahrt

Die Schuldenbremse bezieht sich auf die strukturelle Nettokreditaufnahme des Bundeshaushalts und die Defizite der relevanten Extrahaushalte. Die Rücklagenentnahme im Bundeshaushalt gleicht damit das dort geplante relativ hohe Defizit aus. Effekte durch finanzielle Transaktionen und die Konjunkturlage werden herausgerechnet. Hierdurch fällt das strukturelle Ergebnis um 1 Mrd € günstiger aus.[8] Für die Extrahaushalte wurde zuletzt ein Defizit von 6 Mrd € veranschlagt. Insgesamt dürfte sich die strukturelle Nettokreditaufnahme damit auf etwa 5 Mrd € belaufen. Die Obergrenze von 11½ Mrd € wird dank der umfangreichen Rücklagenentnahme deutlich unterschritten.

Noch einmal günstiger als geplante Entwicklung

Insgesamt erscheinen die Planungen für 2020 weniger vorsichtig als in den Vorjahren. Trotzdem könnten die Ausgaben etwas langsamer steigen als zur Erwirtschaftung der globalen Minderausgaben erforderlich. Auch die Einnahmen könnten sich günstiger entwickeln. Beispielsweise sind die Abführungen an den EU-Haushalt wohl vorsichtig veranschlagt. Erfahrungsgemäß fallen zugleich die Rückflüsse höher aus als angesetzt. Alles in allem könnte die Planung damit auch im kommenden Jahr noch spürbar übertroffen werden. Angesichts der insgesamt höheren Finanzspielräume könnte geprüft werden, den Solidaritätszuschlag bereits im nächsten Jahr zurückzuführen. Insgesamt erschiene es naheliegend, ihn gänzlich abzuschaffen und dies gegebenenfalls mit einer grundlegenderen Steuerreform zu verbinden.[9]

Extrahaushalte des Bundes im dritten Quartal mit verringertem Überschuss

Die Extrahaushalte des Bundes erzielten nach Angaben des Bundesministeriums der Finanzen im dritten Quartal einen Überschuss von 2 Mrd €, nach 3 Mrd € vor Jahresfrist.[10] Das gesunkene Ergebnis ist in weiten Teilen der Entwicklung beim Energie- und Klimafonds geschuldet: Sein Überschuss fiel niedriger aus, weil die Zuweisung aus dem Bundeshaushalt um 1 Mrd € gekürzt wurde.

Etwas sinkender Überschuss im Gesamtjahr und Defizit im nächsten Jahr möglich

Für das Gesamtjahr 2019 ist ein etwas niedrigerer Überschuss zu erwarten als im Jahr 2018 (6 Mrd €). Ausschlaggebend ist, dass sich die Bundeszuweisungen an den Energie- und Klimafonds sowie den Digitalisierungsfonds um insgesamt 3½ Mrd € verringern. Letzterer erhält zwar die Erlöse aus der im Juni beendeten 5G-Frequenzauktion (6½ Mrd €). Diese sind aufgrund einer zusätzlichen Vereinbarung zu einem weiteren Netzausbau aber zeitlich ge-

8 So wird u. a. die Kapitalzuführung an die Bahn als finanzielle Transaktion klassifiziert und damit aus dem strukturellen Ergebnis herausgerechnet. Eine vergleichbare Zahlung wurde 2017 in den VGR allerdings nicht als Erwerb von Finanzvermögen, sondern als Vermögenstransfer klassifiziert. Der im Bundeshaushalt gewählte Ausweis als finanzielle Transaktion erscheint daher nicht naheliegend.
9 Vgl. ausführlicher: Deutsche Bundesbank (2019a), S. 69.
10 Der SoFFin bleibt hier ausgeklammert, da dort umfangreiche Mittelbeschaffungen zur Refinanzierung der Bad Bank des Bundes saldenwirksam berücksichtigt sind.

streckt zu leisten. Ein etwas stärkeres Gegengewicht bilden die gegenüber dem Vorjahr entfallenen Lasten von 1 Mrd € aus der Tilgung eines inflationsindexierten Bundeswertpapiers. Die Entwicklung im nächsten Jahr hängt stark davon ab, inwieweit die Mittel für kommunale Investitionen und den Klimaschutz abgerufen werden. Im Klimaprogramm ist jedenfalls geplant, die Rücklage des Energie- und Klimafonds im nächsten Jahr erheblich zu verringern. Damit könnten die Extrahaushalte sogar insgesamt mit einem leichten Defizit abschließen.

Länderhaushalte[11)]

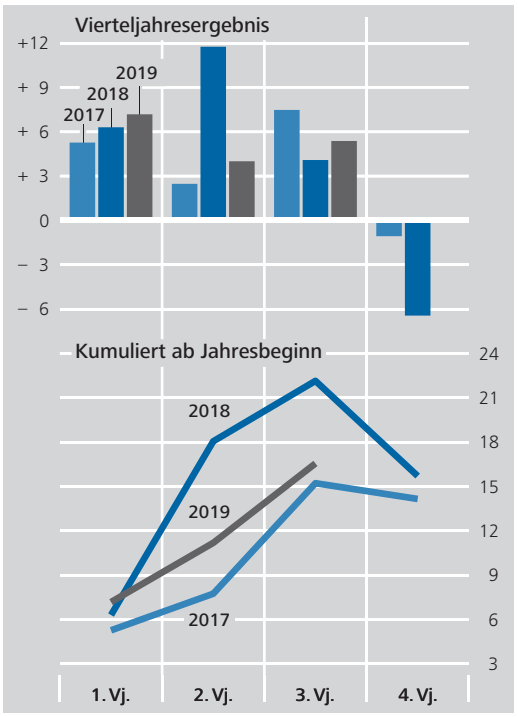
Überschuss im dritten Quartal gegenüber Vorjahr gestiegen

Im dritten Quartal erzielten die Kernhaushalte der Länder einen Überschuss von 5½ Mrd €, nach 4 Mrd € im entsprechenden Vorjahresquartal. Die Einnahmen stiegen kräftig um 6 %, getragen vom Plus beim Steueraufkommen (5 %). Die Zuweisungen von öffentlichen Verwaltungen wuchsen noch etwas stärker. Dies hing auch damit zusammen, dass sie teilweise später verbucht wurden als im Vorjahr. Im zweiten Quartal hatte dies noch zu einem deutlichen Rückgang geführt. Etwas langsamer als die Einnahmen stiegen die Ausgaben (5 %). Neben dem laufenden Sachaufwand (6 %) legten die gewichtigen Personalausgaben kräftig um 6½ % zu. Hierin zeigten sich Tarif- und Besoldungsanpassungen sowie damit verbundene Nachzahlungen. Zudem dürften Personalaufstockungen eine Rolle gespielt haben. Besonders stark legten die Zahlungen an Verwaltungen (14 %) und die – weniger gewichtigen – Ausgaben für Sachinvestitionen (14½ %) zu. In erheblichem Maße waren hingegen die Zinsausgaben rückläufig. Auch die übrigen Ausgaben reduzierten sich im Vorjahresvergleich. Hier schlug sich insbesondere nieder, dass Nordrhein-Westfalen Zahlungen an Universitäten ins zweite Quartal vorgezogen hatte.

Nach drei Quartalen liegt der Überschuss der Kernhaushalte bei 16½ Mrd € und damit um 5½ Mrd € niedriger als vor Jahresfrist. Da das Schlussquartal 2018 durch hohe Zahlungen für die HSH Nordbank belastet war, könnte sich das Ergebnis im Gesamtjahr wieder dem Vorjahresergebnis annähern (+ 15½ Mrd €). Auch die mittelfristigen Aussichten für die Länderfinanzen bleiben positiv. So erwartet die aktuelle Steuerschätzung, dass das Aufkommen mittelfristig zwar auf einem etwas geringeren Niveau als zuvor geschätzt, aber weiterhin robust wächst. Finanzspielräume etwa für höhere Investitionen in die Infrastruktur oder für bessere Bildungsangebote sollten folglich weiterhin bestehen.

Finanzierungssalden der Länder*)

Mrd €



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von monatlichen Daten des Bundesministeriums der Finanzen. * Kernhaushalte der Länder ohne Extrahaushalte.
Deutsche Bundesbank

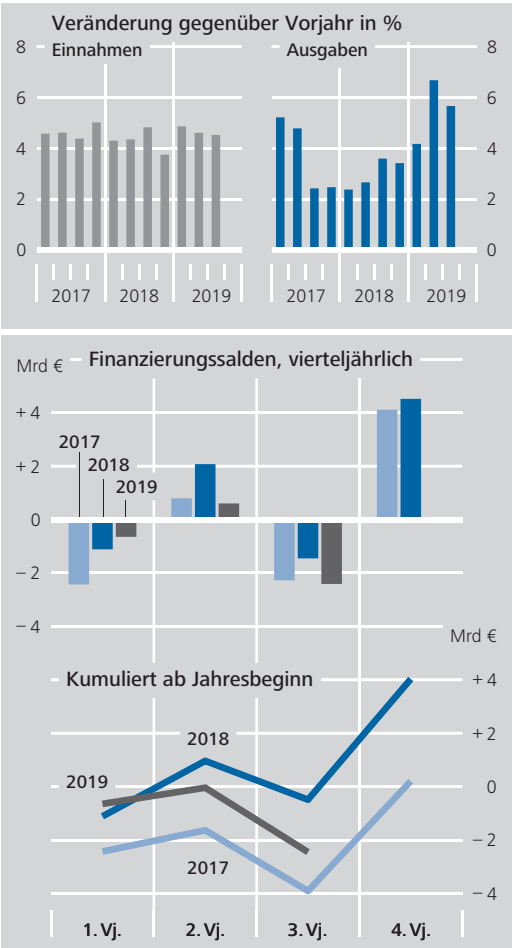
Hoher Überschuss im Gesamtjahr absehbar und auch mittelfristig günstige Perspektive

Landesrechtliche Regelungen der Schuldenbremse in allen Ländern, Überblick im Detail herausfordernd

Ab 2020 gilt für die Länderhaushalte die Schuldenbremse des Grundgesetzes. Demnach sind sie im Regelfall ohne Nettoneuverschuldung auszugleichen. Ausnahmen gelten insbesondere für konjunkturelle Budgetschwankungen. Zum Jahresende 2018 stand die Umsetzung der

11 Die folgenden Angaben basieren – soweit nicht andere Quellen genannt sind – auf der monatlichen Kassenstatistik zu den Kernhaushalten.

Finanzen der Deutschen Rentenversicherung*)



Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden.
Deutsche Bundesbank

Schuldenbremse in Landesrecht noch in drei Ländern aus.[12)] Im Jahresverlauf wurden im Saarland und in Brandenburg die Landesverfassungen entsprechend angepasst und die Vorgaben in den Landeshaushaltsordnungen konkretisiert. In Berlin soll die Schuldenbremse nur in der Haushaltsordnung mit entsprechendem Ausführungsgesetz umgesetzt werden. Außerdem überarbeiten Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen ihre Schuldenbremsen in der Landeshaushaltsordnung. Sie sollen etwa hinsichtlich der Konjunkturbereinigung an die Vereinbarungen im Stabilitätsrat[13)] angepasst werden. Damit planen alle Länder, die Schuldenbremse in ihr Landesrecht zu übernehmen, bevor das Neuverschuldungsverbot in Kraft tritt. Die Regelungen fallen sehr unterschiedlich aus und sind rechtlich verschieden verankert. Ein aktueller Überblick ist nur mit sehr hohem Aufwand zu erhalten. Hilfreich wäre eine Übersicht über die wichtigsten Ausgestaltungsmerkmale, die jeweiligen Fundstellen im Landesrecht sowie Hinweise auf zwischenzeitliche Änderungen. Eine solche Übersicht könnte etwa der Stabilitätsrat zur Verfügung stellen und fortlaufend aktualisieren.

Sozialversicherungen

Rentenversicherung

Im dritten Quartal etwas verschlechtertes Ergebnis

Die gesetzliche Rentenversicherung erzielte im dritten Quartal saisonüblich ein Defizit. Mit 2½ Mrd € lag es um 1 Mrd € höher als im Vorjahr. Zwar legten die Einnahmen kräftig zu (+ 4½ %), weil sich Beschäftigung und Entgelte weiter positiv entwickelten. Die Ausgaben erhöhten sich aber noch stärker um 5½ %. Die zu Jahresbeginn ausgeweiteten „Mütterrenten" erklären davon 1½ Prozentpunkte (+ 1 Mrd € im Vergleich zum Vorjahresquartal). Darüber hinaus schlugen die Rentenanpassung vom Juli 2019 (im Bundesdurchschnitt: + 3½ %) und eine moderat gestiegene Rentenzahl zu Buche. Die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung belastet auch die Rentenversicherung. Seit Jahresbeginn übernimmt sie die Hälfte der Zusatzbeiträge von Rentenbeziehenden.

Im Gesamtjahr deutlich schlechteres Ergebnis, aber noch spürbarer Überschuss

Kumuliert über die ersten drei Quartale war das Defizit um 2 Mrd € höher als im Vorjahr (– ½ Mrd €). Im Gesamtjahr sollte aufgrund der saisonbedingt hohen Beitragseingänge im letzten Quartal dennoch ein spürbarer Überschuss entstehen. Dieser dürfte zwar deutlich hinter dem des Vorjahres (+ 4½ Mrd €) zurückbleiben. Das Ergebnis würde aber deutlich besser ausfallen

12 Vgl. für eine genauere Bestandsaufnahme im letzten Jahr: Deutsche Bundesbank (2018).
13 Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank (2019b), S. 97 ff.

als im Herbst 2018 im Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung geschätzt (Defizit von 1½ Mrd €).

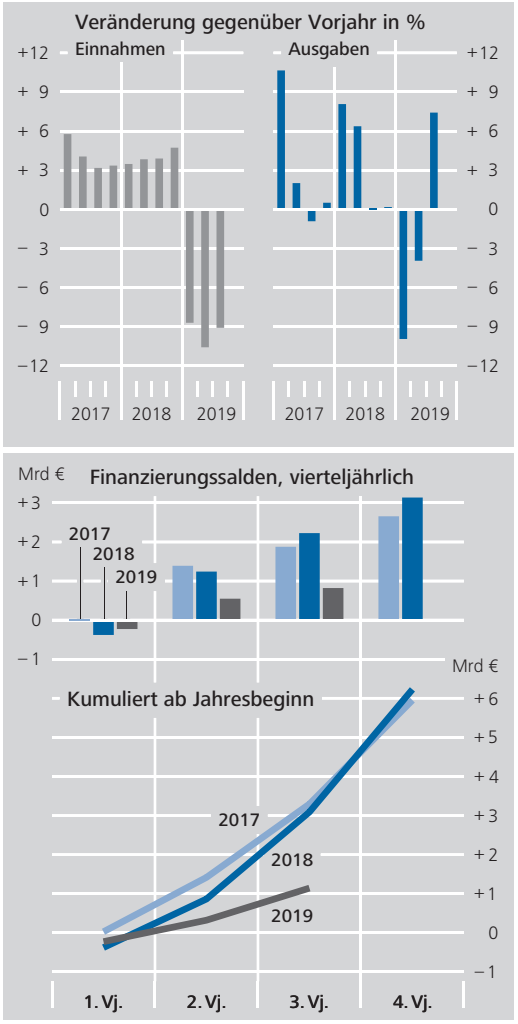
Steigende Defizite angelegt

Die derzeitig günstige Finanzlage der Rentenversicherung sollte nicht über die absehbaren demografisch bedingten Haushaltsanspannungen hinwegtäuschen.[14] In den kommenden Jahren sind steigende Defizite angelegt. Für die Zeit nach 2025 kündigte die Bundesregierung eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung an.

Rentenanpassung modifiziert

Der Bundestag modifizierte mit Wirkung ab 2020 die Regelung zur jährlichen Rentenanpassung.[15] Die Renten orientieren sich an der Entwicklung der beitragspflichtigen Einkommen. Die diesbezüglichen Angaben liegen aber erst mit einer Verzögerung von fast einem Jahr vor. Daher wird für die jährliche Anpassung zur Jahresmitte zunächst auf die zu diesem Zeitpunkt bereits verfügbaren Ergebnisse der VGR zurückgegriffen (quasi vorübergehend). Die jährlichen Rentenanpassungen konnten nach größeren VGR-Revisionen mitunter recht erratisch ausfallen. Mit der nun getroffenen Neuregelung wurde auf die jüngste VGR-Revision reagiert. Danach fällt das Niveau der Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten am aktuellen Rand um etwa 2 % höher aus. Mit den bisherigen Vorschriften hätte dies zu stark schwankenden Rentenanpassungen geführt: Mitte 2020 wäre die Anpassung um die Niveauverschiebung, also um etwa 2 Prozentpunkte, höher ausgefallen. Mitte 2021 wäre dies dann durch eine entsprechend niedrigere Anpassung ausgeglichen worden.[16] Nach der neuen Vorschrift beeinflusst solch ein Sprung zwischen zwei Datenständen die jährlichen Rentenanpassungen nun nicht mehr. Wie bisher wird die Rentenentwicklung nach Vorliegen der entsprechenden Angaben an die Entwicklung der beitragspflichtigen Einkommen angenähert. Die Rentenanpassungen fallen mit der Neuregelung gegenüber dem vormaligen Ansatz 2020 niedriger und 2021 höher aus. Die Rücklage wird damit um etwa 6 Mrd € weniger belastet.

Finanzen der Bundesagentur für Arbeit*)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Bundesagentur für Arbeit im operativen Bereich einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds.
Deutsche Bundesbank

Bundesagentur für Arbeit

Deutlich verringerter Überschuss im dritten Quartal

Die Bundesagentur für Arbeit erzielte im dritten Quartal im operativen Bereich[17] zwar einen Überschuss von 1 Mrd €. Im Vorjahresvergleich reduzierte sich das Plus damit aber um 1½

14 Vgl. auch: Deutsche Bundesbank (2019c).
15 Die Änderung wurde in den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes zur Errichtung der Deutschen Rentenversicherung Bund und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See eingefügt.
16 Vgl. zum dahinterstehenden relativ komplizierten Sachverhalt: Deutsche Bundesbank (2014), S. 79.
17 Ohne Versorgungsfonds. Zuführungen an den Fonds stellen somit eine Ausgabe dar, die den operativen Finanzierungssaldo senkt.

Mrd €. Die Einnahmen gingen um 1 Mrd € oder 9 % zurück, weil der Beitragssatz zu Jahresbeginn deutlich gesenkt wurde (um 0,5 Prozentpunkte auf 2,5 %). Entgelte und Beschäftigung entwickelten sich weiter positiv. Bei unverändertem Beitragssatz wären die Einnahmen hieraus um fast 4½ % gestiegen. Die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld wuchsen mit 11½ % sehr kräftig. Zwar ging die registrierte Arbeitslosigkeit insgesamt (einschl. des Bereichs der Grundsicherung) noch einmal zurück, allerdings bezogen wieder mehr Personen Arbeitslosengeld. Die Fallzahlen bewegen sich dabei immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau. Da die berufliche Weiterbildung seit Jahresbeginn deutlich ausgeweitet wurde, stiegen die Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik deutlich um 5½ %.

Im Gesamtjahr wieder spürbarer Überschuss, aber deutlich niedriger als im Vorjahr

Die wesentlichen Entwicklungslinien dürften sich im letzten Quartal kaum ändern. Der Überschuss würde damit im Vergleich zum Vorjahr stark verringert (2018: gut 6 Mrd €). Er dürfte allerdings deutlich höher ausfallen als geplant (½ Mrd €), da die Ausgaben erheblich hinter den Haushaltsansätzen zurückbleiben. Die freie Rücklage dürfte so weiter zunehmen und die Schwelle von 0,65 % des BIP, ab der die Bundesregierung eine Senkung des Beitragssatzes in Betracht zieht, deutlich übertreffen. Insgesamt ist die vereinbarte zusätzliche kleine Senkung um 0,1 Prozentpunkte für die Jahre 2020 bis 2022 verkraftbar.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium der Finanzen (2019), Der Arbeitskreis Steuerschätzungen, https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Steuern/Steuerschaetzungen_und_Steuereinnahmen/Steuerschaetzung/arbeitskreis-steuerschaetzungen.html, 8. November 2019.

Deutsche Bundesbank (2019a), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, August 2019, S. 64–73.

Deutsche Bundesbank (2019b), Deutsche Schuldenbremse: zur Überwachung durch den Stabilitätsrat, Monatsbericht, April 2019, S. 95–102.

Deutsche Bundesbank (2019c), Langfristige Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung, Monatsbericht, Oktober 2019, S. 55–82.

Deutsche Bundesbank (2018), Aktueller Stand der Umsetzung der Schuldenbremse nach Artikel 109 III Grundgesetz, Monatsbericht, Oktober 2018, S. 44–47.

Deutsche Bundesbank (2014), Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, November 2014, S. 71–80.

Deutsche Bundesbank (2010), Deutschland in der Finanz- und Wirtschaftskrise: Finanzpolitik, Monatsbericht, Oktober 2010, S. 75–89.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze ... 5*
2. Außenwirtschaft ... 5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren ... 6*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang ... 8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) ... 10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems ... 14*

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva ... 16*
2. Passiva ... 18*

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland ... 20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen ... 24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland ... 26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland ... 28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) ... 30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche ... 32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) ... 34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck ... 36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen ... 36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland ... 38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland ... 38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland ... 39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) ... 40*

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum ... 42*
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland ... 42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze ... 43*
2. Basiszinssätze ... 43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) ... 43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten ... 43*
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) ... 44*

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva ... 48*
2. Passiva ... 49*

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland ... 50*
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten ... 51*
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten ... 52*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten ... 52*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere ... 53*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland ... 53*

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften 54*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften ... 55*
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte ... 56*
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte ... 57*

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“ ... 58*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ... 58*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung ... 59*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden ... 59*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen ... 60*

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten ... 60*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern ... 61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen ... 61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ... 62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung ... 62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung ... 63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme ... 63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern ... 63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten ... 64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten ... 65*

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens ... 66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe ... 67*
3. Auftragseingang in der Industrie ... 68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe ... 69*
5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen ... 69*
6. Arbeitsmarkt ... 70*
7. Preise ... 71*
8. Einkommen der privaten Haushalte ... 72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft ... 72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen ... 73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen ... 74*

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum ... 75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland ... 76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern ... 77*
4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland ... 78*
5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland ... 78*
6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland ... 78*
7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland ... 79*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ... 80*
9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland ... 81*
10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen ... 82*
11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU ... 82*
12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ... 83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
			M3 3)							
	M1	M2		gleitender Dreimonats-durchschnitt	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapital-bildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufs-rendite europäischer Staats-anleihen 8)
Zeit	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2018 Jan.	8,8	5,2	4,6	4,5	3,5	2,9	– 0,6	– 0,36	– 0,33	1,1
Febr.	8,4	4,8	4,2	4,1	3,3	2,6	– 1,0	– 0,36	– 0,33	1,2
März	7,5	4,3	3,6	3,9	2,8	2,4	– 0,6	– 0,36	– 0,33	1,1
April	7,1	4,2	3,8	3,8	2,9	2,7	– 0,5	– 0,37	– 0,33	1,0
Mai	7,5	4,6	4,0	4,1	3,3	3,2	– 0,8	– 0,36	– 0,33	1,1
Juni	7,4	4,7	4,4	4,1	3,1	2,8	– 0,9	– 0,36	– 0,32	1,1
Juli	7,0	4,4	4,0	3,9	3,4	3,3	– 0,6	– 0,36	– 0,32	1,0
Aug.	6,5	4,0	3,5	3,7	3,4	3,4	– 0,7	– 0,36	– 0,32	1,1
Sept.	6,9	4,3	3,6	3,7	3,2	3,2	0,1	– 0,36	– 0,32	1,2
Okt.	6,8	4,4	3,9	3,7	2,9	2,9	0,6	– 0,37	– 0,32	1,3
Nov.	6,7	4,3	3,8	3,9	2,7	2,8	0,6	– 0,36	– 0,32	1,2
Dez.	6,6	4,3	4,1	3,9	2,8	3,0	0,7	– 0,36	– 0,31	1,1
2019 Jan.	6,2	4,0	3,7	4,0	2,7	2,9	0,9	– 0,37	– 0,31	1,0
Febr.	6,6	4,5	4,1	4,1	3,0	3,2	1,4	– 0,37	– 0,31	0,9
März	7,5	5,2	4,6	4,5	2,7	3,0	1,3	– 0,37	– 0,31	0,8
April	7,4	5,3	4,7	4,7	2,7	3,2	1,2	– 0,37	– 0,31	0,8
Mai	7,2	5,2	4,8	4,6	2,2	2,8	1,4	– 0,37	– 0,31	0,7
Juni	7,2	5,0	4,5	4,8	2,3	3,1	2,2	– 0,36	– 0,33	0,4
Juli	7,8	5,5	5,1	5,1	2,2	3,1	2,0	– 0,37	– 0,36	0,2
Aug.	8,5	6,2	5,8	5,5	2,3	3,3	1,7	– 0,36	– 0,41	– 0,1
Sept.	7,9	5,9	5,5	...	2,2	3,3	1,8	– 0,40	– 0,42	– 0,1
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	– 0,46	– 0,41	0,0

1 Quelle: EZB. **2** Saisonbereinigt. **3** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. **4** Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. **5** Euro OverNight Index Average. **6** Euro Interbank Offered Rate. **7** Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43• . **8** BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz							effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvesti-tionen	Wertpapier-anlagen	Finanz-derivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungs-reserven	Dollarkurs	nominal	real 4)
Zeit	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999=100	
2018 Jan.	+ 11 010	+ 12 028	+ 21 251	+ 59 891	+ 3 411	– 4 320	– 39 935	+ 2 204	1,2200	99,4	93,9
Febr.	+ 20 455	+ 22 974	+ 25 341	+ 1 611	+ 64 617	– 476	– 40 363	– 49	1,2348	99,6	93,9
März	+ 47 330	+ 35 297	+ 45 441	+ 69 181	– 57 335	– 738	+ 25 174	+ 9 159	1,2336	99,7	94,2
April	+ 34 014	+ 24 472	+ 6 125	+ 20 929	+ 29 106	+ 13 878	– 54 127	– 3 662	1,2276	99,5	94,0
Mai	+ 11 776	+ 24 082	+ 23 488	– 2 828	+ 54 160	+ 15 129	– 45 327	+ 2 355	1,1812	98,1	92,7
Juni	+ 32 815	+ 29 182	+ 13 071	– 21 537	– 16 609	+ 8 513	+ 34 849	+ 7 856	1,1678	97,9	92,6
Juli	+ 32 722	+ 26 210	+ 9 976	+ 4 165	+ 9 247	+ 14 052	– 13 207	– 4 281	1,1686	99,2	93,7
Aug.	+ 29 634	+ 19 052	+ 44 246	– 3 070	+ 70 419	+ 14 263	– 40 563	+ 3 197	1,1549	99,0	93,4
Sept.	+ 27 662	+ 19 747	+ 39 853	+ 1 647	– 45 244	+ 6 666	+ 74 470	+ 2 315	1,1659	99,5	93,9
Okt.	+ 36 105	+ 25 627	– 21 865	+ 11 241	– 9 287	+ 11 728	– 34 770	– 777	1,1484	98,9	93,4
Nov.	+ 31 941	+ 29 018	+ 45 574	– 34 049	+ 17 147	+ 16 125	+ 42 875	+ 3 476	1,1367	98,3	92,9
Dez.	+ 43 189	+ 26 685	+ 40 129	– 86 030	+ 122 183	+ 1 747	– 858	+ 3 087	1,1384	98,4	92,7
2019 Jan.	+ 8 581	+ 10 561	+ 9 550	+ 7 184	– 20 863	– 47	+ 25 788	– 2 512	1,1416	97,8	92,2
Febr.	+ 18 722	+ 27 582	– 4 232	+ 20 972	– 21 243	– 3 058	– 1 259	+ 356	1,1351	97,4	91,7
März	+ 40 445	+ 33 481	+ 46 119	+ 26 806	– 41 105	+ 5 324	+ 50 098	+ 4 996	1,1302	96,9	91,1
April	+ 17 590	+ 25 897	– 16 321	– 27 561	+ 3 022	+ 10 593	– 5 552	+ 3 178	1,1238	96,7	91,0
Mai	+ 4 829	+ 30 136	+ 12 181	– 7 098	– 60 761	+ 12 555	+ 65 722	+ 1 763	1,1185	97,4	91,4
Juni	+ 19 873	+ 28 400	+ 41 185	– 24 620	+ 15 960	+ 7 075	+ 45 064	– 2 293	1,1293	97,9	91,9
Juli	+ 31 426	+ 33 919	+ 15 495	– 16 980	– 27 081	+ 8 314	+ 44 166	+ 7 076	1,1218	97,5 p)	91,3
Aug.	+ 25 706	+ 20 209	+ 23 874	+ 9 551	+ 12 130	+ 6 105	– 4 677	+ 765	1,1126	98,1 p)	91,9
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1004	97,4 p)	91,1
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1053	97,4 p)	91,1

***** Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. **1** Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII.10 und 12, S. 82• / 83• . **2** Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. **3** Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. **4** Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt [1]										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2016	1,9	1,5	2,2	2,6	2,6	1,1	– 0,2	3,7	1,3	1,8
2017	2,5	2,0	2,5	5,7	3,0	2,3	1,5	8,1	1,7	3,8
2018	1,9	1,5	1,5	4,8	1,7	1,7	1,9	8,2	0,8	4,6
2018 2.Vj.	2,2	1,5	2,5	4,5	2,2	1,8	1,4	10,4	1,0	5,2
3.Vj.	1,6	1,4	1,1	4,7	1,5	1,7	2,4	7,4	0,5	4,6
4.Vj.	1,2	1,6	0,9	5,1	0,6	1,3	1,6	3,6	0,5	5,1
2019 1.Vj.	1,3	1,3	0,9	5,0	0,5	1,0	0,5	7,4	– 0,2	3,0
2.Vj.	1,2	1,3	– 0,1	3,6	1,3	1,5	1,9	5,8	0,0	1,8
3.Vj.	1,2	...	1,0	...	...	1,6	...	...	...	...
Industrieproduktion [2]										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2016	1,6	4,5	1,2	3,0	4,2	0,6	2,6	1,8	1,9	4,7
2017	2,9	2,9	3,4	4,3	3,4	2,4	4,1	– 2,2	3,6	8,7
2018	0,9	1,2	1,0	4,2	3,6	0,2	1,8	– 0,1	0,6	2,0
2018 2.Vj.	2,2	1,3	2,8	3,1	2,7	0,4	2,0	4,1	1,7	0,2
3.Vj.	0,5	– 0,5	– 0,1	3,8	3,4	0,1	2,5	5,9	– 0,3	2,9
4.Vj.	– 1,9	1,1	– 2,3	5,1	2,2	– 1,8	2,6	– 6,4	– 2,4	0,8
2019 1.Vj.	– 0,5	3,1	– 2,7	3,3	0,7	0,5	1,7	2,6	– 0,6	– 0,8
2.Vj.	– 1,3	5,9	p) – 5,1	– 0,6	3,3	1,4	1,0	4,0	– 1,1	1,3
3.Vj.	s) – 2,1	...	p) – 5,2	...	3,1	– 0,5	– 0,3	...	– 1,5	...
Kapazitätsauslastung in der Industrie [3]										
in % der Vollauslastung										
2017	83,0	81,8	86,6	74,9	82,3	84,7	70,0	79,5	76,8	74,5
2018	83,9	81,0	87,7	74,4	84,1	85,9	70,8	76,2	78,1	76,4
2019	82,4	81,2	84,5	72,8	81,1	84,6	71,5	77,3	77,4	76,3
2018 3.Vj.	83,8	79,9	87,8	75,2	84,7	85,9	70,7	74,6	77,9	77,4
4.Vj.	83,6	80,8	87,1	73,0	84,1	85,7	70,9	77,0	77,9	75,9
2019 1.Vj.	83,6	81,5	86,3	75,2	83,2	85,2	70,2	80,3	78,4	77,0
2.Vj.	82,8	81,3	85,3	73,5	80,8	85,1	71,7	76,9	77,5	76,9
3.Vj.	82,0	81,2	83,9	72,5	81,6	84,3	71,8	74,1	77,0	75,9
4.Vj.	81,2	80,7	82,6	69,9	78,6	83,7	72,1	78,0	76,8	75,5
Standardisierte Erwerbslosenquote [4]										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2016	10,0	7,8	4,1	6,8	8,8	10,1	23,6	8,4	11,7	9,7
2017	9,1	7,1	3,8	5,8	8,6	9,4	21,5	6,8	11,2	8,7
2018	8,2	6,0	3,4	5,4	7,4	9,1	19,3	5,8	10,6	7,5
2019 Mai	7,6	5,5	3,1	5,0	6,7	8,5	17,2	5,2	9,9	6,4
Juni	7,5	5,5	3,1	4,6	6,7	8,5	17,1	5,2	9,8	6,5
Juli	7,6	5,5	3,1	4,2	6,7	8,5	16,9	5,1	9,9	6,5
Aug.	7,5	5,5	3,1	3,9	6,7	8,5	16,7	4,9	9,6	6,4
Sept.	7,5	5,6	3,1	...	6,7	8,4	...	4,9	9,9	6,3
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	4,8	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2016	0,2	1,8	0,4	0,8	0,4	0,3	0,0	– 0,2	– 0,1	0,1
2017	1,5	2,2	1,7	3,7	0,8	1,2	1,1	0,3	1,3	2,9
2018	1,8	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6
2019 Mai	1,2	1,7	1,3	3,1	1,3	1,1	0,6	1,0	0,9	3,5
Juni	1,3	1,3	1,5	2,6	1,1	1,4	0,2	1,1	0,8	3,1
Juli	1,0	1,2	1,1	2,0	1,0	1,3	0,4	0,5	0,3	3,0
Aug.	1,0	0,9	1,0	2,1	1,2	1,3	0,1	0,6	0,5	3,1
Sept.	0,8	0,6	0,9	2,2	1,0	1,1	0,2	0,6	0,2	2,3
Okt.	s) 0,7	0,2	0,9	1,4	0,9	s) 0,9	– 0,3	0,6	s) 0,2	2,2
Staatlicher Finanzierungssaldo [5]										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2016	– 1,4	– 2,4	1,2	– 0,5	– 1,7	– 3,5	0,5	– 0,7	– 2,4	0,1
2017	– 0,9	– 0,7	1,2	– 0,8	– 0,7	– 2,8	0,7	– 0,3	– 2,4	– 0,5
2018	– 0,5	– 0,7	1,9	– 0,6	– 0,8	– 2,5	1,0	0,1	– 2,2	– 0,7
Staatliche Verschuldung [5]										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2016	90,0	104,9	69,2	10,2	62,6	98,0	178,5	73,9	134,8	40,2
2017	87,8	101,8	65,3	9,3	60,9	98,4	176,2	67,8	134,1	38,6
2018	85,9	100,0	61,9	8,4	59,0	98,4	181,2	63,6	134,8	36,4

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. **1** Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. **2** Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt [1]										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,6	4,6	5,7	2,2	2,1	2,0	2,1	3,1	3,0	6,8	2016
4,2	1,8	6,7	2,9	2,5	3,5	3,0	4,8	2,9	4,4	2017
3,6	3,1	6,8	2,6	2,4	2,4	4,0	4,1	2,3	4,1	2018
4,0	3,8	7,1	3,0	2,3	2,9	4,5	3,7	2,4	4,6	2018 2.Vj.
3,2	2,8	7,7	2,5	1,6	2,4	4,6	4,6	2,0	4,2	3.Vj.
3,9	1,2	7,1	2,2	2,5	1,8	3,4	3,8	2,4	3,4	4.Vj.
4,2	1,0	5,4	1,7	1,9	2,1	3,8	3,3	2,4	3,2	2019 1.Vj.
3,8	3,6	4,0	1,8	1,8	1,6	2,2	2,5	1,8	3,0	2.Vj.
3,6	...	...	...	1,5	...	...	...	2,0	...	3.Vj.
Industrieproduktion [2]										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2,7	0,2	– 7,3	1,3	2,8	2,4	4,6	7,8	1,7	9,1	2016
6,8	3,7	8,7	1,3	5,5	3,5	3,3	8,4	3,3	7,5	2017
5,2	– 1,3	1,3	0,6	3,7	0,1	4,4	5,0	0,4	7,1	2018
5,2	– 2,2	0,8	1,5	5,1	0,9	5,9	6,9	1,3	10,5	2018 2.Vj.
2,9	– 2,6	– 1,9	0,1	2,4	– 1,3	5,9	3,6	0,4	6,1	3.Vj.
5,7	– 2,1	4,6	– 1,6	2,3	– 1,4	4,6	0,8	– 2,9	6,3	4.Vj.
4,8	– 1,5	– 1,8	– 1,2	5,5	– 4,1	6,8	4,4	– 0,2	5,9	2019 1.Vj.
5,4	– 1,5	0,6	– 1,7	– 0,5	– 2,2	3,0	3,0	1,3	1,8	2.Vj.
4,2	p) – 1,8	p) 3,9	p) – 0,5	...	...	– 2,8	p) 2,3	p) 0,8	...	3.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie [3]										
in % der Vollauslastung										
77,2	81,5	80,3	82,5	86,7	80,4	85,3	85,1	78,7	59,1	2017
77,5	81,2	80,3	84,0	88,7	81,6	85,4	85,3	79,5	61,4	2018
77,3	...	77,3	84,2	86,6	78,7	87,7	84,4	80,3	63,8	2019
77,2	80,8	83,2	84,4	88,7	82,0	84,0	84,6	79,3	61,8	2018 3.Vj.
77,4	79,0	79,1	84,0	88,5	81,2	87,6	85,6	78,6	62,5	4.Vj.
77,5	80,1	77,1	84,4	87,0	77,8	88,2	85,2	80,8	61,5	2019 1.Vj.
76,9	79,7	78,2	84,3	87,2	79,4	89,1	84,8	80,4	66,0	2.Vj.
77,5	80,3	75,9	84,1	86,7	80,1	89,4	83,6	80,8	64,2	3.Vj.
77,2	...	78,0	84,0	85,3	77,4	84,1	83,8	79,3	63,6	4.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote [4]										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
7,9	6,3	4,7	6,0	6,0	11,2	9,7	8,1	19,6	13,0	2016
7,1	5,6	4,0	4,9	5,6	9,0	8,1	6,6	17,3	11,1	2017
6,2	5,5	3,7	3,9	4,9	7,1	6,6	5,1	15,3	8,4	2018
6,1	5,7	3,5	3,3	4,6	6,6	5,8	4,3	14,1	7,2	2019 Mai
6,2	5,7	3,4	3,4	4,5	6,6	5,7	4,2	14,2	7,1	Juni
6,4	5,7	3,4	3,4	4,5	6,5	5,6	4,2	14,2	7,0	Juli
6,6	5,7	3,4	3,5	4,5	6,4	5,6	4,2	14,3	6,8	Aug.
6,5	5,4	3,4	3,5	4,5	6,6	5,6	4,3	14,2	6,6	Sept.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Okt.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
0,7	0,0	0,9	0,1	1,0	0,6	– 0,5	– 0,2	– 0,3	– 1,2	2016
3,7	2,1	1,3	1,3	2,2	1,6	1,4	1,6	2,0	0,7	2017
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018
2,5	2,2	1,7	2,3	1,7	0,3	2,7	1,6	0,9	0,2	2019 Mai
2,4	1,5	1,8	2,7	1,6	0,7	2,7	1,9	0,6	0,3	Juni
2,5	1,6	1,8	2,6	1,4	– 0,7	3,0	2,0	0,6	0,1	Juli
2,5	1,4	1,9	3,1	1,5	– 0,1	3,0	2,4	0,4	0,6	Aug.
2,0	1,1	1,6	2,7	1,2	– 0,3	3,0	1,7	0,2	– 0,5	Sept.
1,5	0,8	1,4	2,8	...	– 0,1	s) 2,8	1,5	s) 0,2	– 0,5	Okt.
Staatlicher Finanzierungssaldo [5]										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
0,2	1,8	0,9	0,0	– 1,5	– 1,9	– 2,5	– 1,9	– 4,3	0,1	2016
0,5	1,4	3,4	1,3	– 0,7	– 3,0	– 1,0	0,0	– 3,0	1,7	2017
0,6	2,7	1,9	1,5	0,2	– 0,4	– 1,1	0,8	– 2,5	– 4,4	2018
Staatliche Verschuldung [5]										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
39,9	20,1	55,5	61,9	82,9	131,5	52,0	78,7	99,2	103,4	2016
39,3	22,3	50,3	56,9	78,3	126,0	51,3	74,1	98,6	93,9	2017
34,1	21,0	45,8	52,4	74,0	122,2	49,4	70,4	97,6	100,6	2018

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. **4** Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. **5** Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Euroraum[1)]

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
		Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte									
	insgesamt	zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere	insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) **2)**	Kapital und Rücklagen **3)**
2018 Febr.	5,6	1,5	– 0,3	4,2	20,8	– 10,6	46,9	57,5	– 16,4	– 0,8	– 0,5	– 13,3	– 1,8
März	68,2	63,2	1,5	4,9	6,9	79,7	– 65,9	– 145,6	13,4	– 6,0	– 0,4	1,9	17,8
April	69,3	68,2	52,6	1,1	– 0,7	– 74,5	42,0	116,5	– 5,6	– 1,1	– 0,5	– 2,5	– 1,5
Mai	122,3	88,1	11,0	34,2	39,9	– 34,3	120,9	155,2	– 4,4	– 7,4	– 0,4	1,2	2,2
Juni	– 5,3	– 22,7	– 22,3	17,3	20,5	75,1	– 67,8	– 143,0	– 8,4	– 4,8	– 0,4	– 7,7	4,5
Juli	67,4	66,6	19,9	0,8	3,4	– 24,4	41,6	66,0	10,4	6,1	– 0,6	– 8,3	13,2
Aug.	– 2,2	– 13,6	– 4,8	11,4	22,7	– 26,6	– 1,3	25,3	4,0	– 8,3	– 0,4	1,4	11,3
Sept.	25,3	22,4	– 11,2	2,9	7,1	64,1	– 26,2	– 90,3	24,5	– 12,5	– 0,5	22,3	15,1
Okt.	11,7	17,4	3,1	– 5,7	– 7,5	– 13,0	72,4	85,4	7,9	– 6,5	– 0,2	3,8	10,8
Nov.	92,1	91,6	12,1	0,5	2,0	73,8	35,0	– 38,8	3,4	– 4,2	– 1,0	3,9	4,7
Dez.	– 90,5	– 69,9	– 21,6	– 20,6	– 22,6	– 3,1	– 162,5	– 159,5	9,4	16,4	0,1	– 3,1	– 4,0
2019 Jan.	125,8	70,0	14,8	55,8	44,4	– 0,8	196,2	197,0	19,9	– 8,7	0,1	26,0	2,5
Febr.	53,2	42,4	17,3	10,9	24,5	20,6	– 32,8	– 53,3	20,5	0,6	– 0,1	25,7	– 5,7
März	15,3	41,5	2,1	– 26,2	– 26,2	71,3	– 0,6	– 71,9	8,6	– 1,8	0,0	– 4,6	15,0
April	68,8	89,8	26,7	– 21,0	– 20,6	– 6,4	114,4	120,8	– 16,3	– 5,2	0,2	– 9,9	– 1,4
Mai	39,1	36,7	12,7	2,4	3,3	61,0	67,6	6,5	10,5	– 2,9	0,6	7,1	5,7
Juni	1,6	22,7	– 13,8	– 21,1	– 20,3	80,7	– 12,0	– 92,7	45,7	20,0	1,1	8,7	15,9
Juli	51,4	62,3	– 0,7	– 11,0	– 13,7	32,5	162,1	129,6	0,2	– 22,4	0,4	4,6	17,5
Aug.	23,5	18,8	– 8,2	4,8	4,5	– 18,1	16,0	34,1	– 17,4	– 15,4	– 0,4	– 8,7	7,1
Sept.	7,4	25,4	22,6	– 18,1	– 11,9	44,4	– 47,1	– 91,6	31,3	23,0	– 0,7	– 3,0	12,0

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
		Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte									
	insgesamt	zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere	insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) **2)**	Kapital und Rücklagen **3)**
2018 Febr.	5,1	10,7	– 1,7	– 5,6	– 0,2	– 20,7	11,6	32,4	– 5,3	– 0,9	– 0,6	– 1,0	– 2,9
März	7,2	9,7	– 2,2	– 2,5	– 0,6	7,9	– 5,2	– 13,1	3,1	– 2,6	– 0,4	4,0	2,2
April	7,3	7,2	0,9	0,1	– 0,7	– 5,0	– 13,9	– 8,9	– 2,3	– 0,6	– 0,5	– 3,1	1,9
Mai	19,2	21,2	5,0	– 2,1	2,4	– 10,7	29,8	40,6	– 0,1	0,6	– 0,2	4,1	– 4,6
Juni	16,7	17,9	2,1	– 1,1	1,3	– 18,2	– 20,4	– 2,1	2,3	– 2,2	– 0,5	– 3,1	8,1
Juli	12,7	9,7	0,0	2,9	0,9	26,0	– 0,3	– 26,3	2,4	– 0,4	– 0,5	– 2,7	5,9
Aug.	4,1	5,7	– 8,7	– 1,6	2,8	– 8,5	– 11,6	– 3,1	– 3,5	– 3,2	– 0,4	– 1,7	1,8
Sept.	19,3	18,3	1,8	1,0	4,1	– 4,1	7,9	12,0	12,0	– 3,1	– 0,3	7,6	7,8
Okt.	7,0	8,7	1,4	– 1,7	– 5,0	34,2	2,8	– 31,4	1,6	0,1	– 0,5	4,1	– 2,0
Nov.	20,0	18,5	0,9	1,5	2,5	15,1	– 3,7	– 18,8	0,8	– 0,2	– 0,6	3,0	– 1,4
Dez.	– 5,6	– 1,5	– 0,4	– 4,0	– 0,7	– 33,5	3,6	37,1	– 1,1	0,7	– 0,3	– 9,1	7,5
2019 Jan.	16,3	15,0	0,3	1,3	– 1,3	67,9	21,1	– 46,8	2,1	– 5,7	– 0,5	14,0	– 5,7
Febr.	12,5	16,4	– 0,3	– 3,9	– 1,4	24,3	– 15,4	– 39,6	6,6	– 0,8	0,1	12,6	– 5,2
März	9,7	17,2	0,1	– 7,5	– 4,8	– 32,1	13,9	46,1	– 4,0	– 3,2	0,2	– 4,4	3,4
April	7,6	12,7	– 0,5	– 5,1	– 6,1	19,2	14,8	– 4,5	– 6,6	– 2,7	0,2	– 4,0	0,0
Mai	19,3	19,8	0,5	– 0,5	1,4	11,8	2,4	– 9,3	9,1	– 1,7	0,6	7,5	2,6
Juni	25,7	26,4	4,3	– 0,7	1,2	– 8,0	10,3	18,3	11,5	1,5	0,6	2,4	7,1
Juli	9,5	7,8	0,0	1,6	– 0,8	42,6	6,3	– 36,4	0,8	– 2,2	– 0,3	– 1,1	4,4
Aug.	25,2	19,9	1,0	5,2	5,5	– 13,6	2,4	16,0	– 6,2	– 4,4	– 0,3	– 3,7	2,3
Sept.	6,9	13,1	– 0,7	– 6,2	– 1,3	– 2,8	– 24,2	– 21,3	4,2	– 0,7	– 0,6	0,2	5,3

***** Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112•). **1** Quelle: EZB. **2** Abzüglich Bestand der MFIs. **3** Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. **4** Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. **5** Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). **6** In Deutschland nur Spareinlagen. **7** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. **8** Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse insgesamt 4)	V. Sonstige Einflüsse darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) insgesamt	Geldmenge M2 zusammen	Geldmenge M1 zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repogeschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.)(netto) 2) 7)	Zeit
13,8	8,5	–	– 10,9	– 9,0	5,7	0,3	5,4	– 17,4	2,7	– 1,4	– 11,3	6,0	2018 Febr.
13,9	51,6	–	69,0	67,4	64,6	8,7	55,9	– 3,5	6,4	2,7	– 1,4	6,5	März
– 19,9	– 32,3	–	52,5	30,0	48,7	4,2	44,5	– 20,7	2,0	– 4,3	11,3	1,5	April
7,1	15,7	–	69,6	93,1	95,8	4,9	90,9	– 10,0	7,2	24,9	– 12,3	– 5,8	Mai
21,4	– 43,5	–	100,3	108,7	91,1	11,4	79,6	14,2	3,4	– 5,6	– 8,9	2,9	Juni
7,6	33,8	–	– 8,8	– 9,5	– 6,0	6,7	– 12,8	– 8,1	4,6	6,7	10,3	– 6,3	Juli
2,9	– 41,0	–	5,3	– 1,5	– 0,0	2,9	– 3,0	– 6,7	5,2	3,8	– 1,6	1,9	Aug.
40,6	5,7	–	18,7	45,4	69,3	2,1	67,2	– 20,8	– 3,2	– 10,7	– 19,5	– 0,7	Sept.
– 38,8	– 5,4	–	35,0	13,3	8,0	1,8	6,3	8,3	– 3,0	– 10,2	23,8	– 2,2	Okt.
7,3	65,1	–	90,2	88,3	97,7	5,3	92,4	– 11,6	2,2	31,5	0,3	– 0,9	Nov.
– 59,9	– 93,9	–	50,8	50,2	49,2	18,0	31,3	– 4,4	5,4	– 14,2	0,6	5,2	Dez.
66,1	67,9	–	– 28,8	– 21,5	– 39,0	– 13,1	– 25,9	3,3	14,2	15,6	– 3,9	– 7,1	2019 Jan.
18,6	– 3,2	–	37,9	45,6	39,4	3,2	36,2	– 0,4	6,6	0,2	– 8,4	– 0,4	Febr.
– 21,2	– 21,6	–	120,8	139,5	133,0	6,2	126,8	– 6,2	12,7	– 7,2	– 0,5	– 19,5	März
– 33,5	35,9	–	76,2	56,0	46,8	7,4	39,4	2,4	6,8	22,2	15,5	0,4	April
17,8	– 9,1	–	80,9	88,3	87,3	5,1	82,2	– 12,4	13,4	– 7,7	– 9,7	5,9	Mai
33,6	– 69,7	–	72,8	87,3	98,3	7,5	90,7	– 14,4	3,4	– 20,7	– 11,5	– 3,0	Juni
– 13,0	45,7	–	51,0	31,1	25,7	9,0	16,7	1,3	4,0	17,9	22,7	– 5,7	Juli
6,3	– 93,3	–	109,8	109,8	85,6	1,3	84,3	19,0	5,2	4,7	15,1	– 13,6	Aug.
5,9	52,5	–	– 37,9	– 19,0	– 2,5	3,2	– 5,7	– 16,0	– 0,5	– 15,8	– 12,7	– 2,4	Sept.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse insgesamt	V. Sonstige Einflüsse darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	V. Sonstige Einflüsse darunter: Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10) insgesamt	Komponenten der Geldmenge: täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repogeschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	Zeit
9,2	– 21,2	2,0	– 0,3	1,7	5,2	– 4,4	0,3	– 0,5	0,3	0,7	2018 Febr.
8,3	0,6	6,9	– 1,5	3,1	– 0,5	6,0	– 0,5	– 0,9	0,2	– 1,1	März
– 15,2	14,5	1,3	1,9	5,3	14,7	– 8,6	– 0,3	– 0,5	– 0,0	– 0,0	April
11,7	– 42,5	5,4	– 0,1	39,3	38,8	– 0,5	– 0,1	– 0,8	– 0,2	2,1	Mai
17,7	– 26,3	3,6	2,5	4,8	– 6,4	14,6	– 0,5	– 0,3	0,1	– 2,6	Juni
– 21,0	57,8	3,1	2,2	– 0,5	6,6	– 6,1	– 0,6	0,6	– 0,1	– 0,9	Juli
13,7	– 14,2	5,3	0,5	– 0,4	2,4	– 3,5	– 0,2	– 0,6	– 0,0	1,7	Aug.
12,2	– 32,9	3,9	– 0,3	23,8	27,3	– 2,1	0,0	0,1	– 0,1	– 1,5	Sept.
– 17,8	43,5	3,8	0,1	13,8	11,1	– 0,8	0,2	1,0	0,0	2,3	Okt.
9,7	– 8,2	2,5	1,0	32,8	38,6	– 4,1	0,5	– 1,0	0,4	– 1,5	Nov.
– 5,4	– 27,6	4,0	2,8	– 5,0	– 1,3	– 3,3	2,0	– 0,6	– 0,0	– 1,8	Dez.
– 18,5	103,9	– 9,6	7,5	– 3,4	– 14,3	9,6	0,3	0,9	0,0	0,0	2019 Jan.
– 2,7	20,3	2,9	0,4	12,5	8,3	3,6	1,0	0,3	– 0,0	– 0,7	Febr.
17,7	– 58,0	2,5	1,2	21,8	20,9	– 1,5	2,2	0,0	– 0,2	0,3	März
– 15,2	33,9	3,9	2,1	14,7	17,9	– 3,7	0,0	1,1	– 0,1	– 0,6	April
19,0	– 20,1	4,0	0,8	23,0	23,8	0,4	– 0,3	– 1,3	0,1	0,4	Mai
3,7	– 7,7	3,0	2,1	10,3	10,3	– 1,4	– 0,4	1,7	– 0,0	0,2	Juni
– 27,1	74,0	3,6	3,2	4,4	7,2	– 3,3	– 0,6	1,0	0,1	0,1	Juli
10,7	– 26,8	5,8	– 0,7	33,9	26,1	5,7	– 1,2	3,1	0,0	0,3	Aug.
9,9	– 7,3	4,9	0,8	– 2,6	0,1	– 4,8	– 0,7	1,1	0,1	1,5	Sept.

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **10** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **11** Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva / Passiva insgesamt	Aktiva										
		Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte					
			zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)			
	Euroraum (Mrd €) 1)											
2017 Aug.	26 683,9	17 609,7	13 086,5	10 852,9	1 443,9	789,6	4 523,3	1 054,6	3 468,6		5 199,9	3 874,3
Sept.	26 562,4	17 656,1	13 130,9	10 905,8	1 434,2	790,9	4 525,1	1 046,0	3 479,1		5 171,5	3 734,8
Okt.	26 760,5	17 733,1	13 189,4	10 968,3	1 422,9	798,2	4 543,7	1 046,2	3 497,5		5 292,7	3 734,6
Nov.	26 790,1	17 846,2	13 271,9	11 037,5	1 430,7	803,7	4 574,3	1 038,3	3 536,0		5 247,3	3 696,6
Dez.	26 320,8	17 707,9	13 166,9	10 942,4	1 425,5	798,9	4 541,0	1 028,7	3 512,3		5 065,9	3 547,0
2018 Jan.	26 414,7	17 897,5	13 319,7	11 069,2	1 448,8	801,7	4 577,8	1 041,6	3 536,2		5 253,9	3 263,3
Febr.	26 379,4	17 897,8	13 316,5	11 070,0	1 456,5	790,0	4 581,2	1 025,2	3 556,0		5 342,9	3 138,7
März	26 373,2	17 959,2	13 358,1	11 111,2	1 466,5	780,4	4 601,1	1 023,3	3 577,8		5 257,8	3 156,2
April	26 515,4	18 032,8	13 432,8	11 127,7	1 490,0	815,1	4 599,9	1 025,1	3 574,8		5 335,0	3 147,6
Mai	26 916,5	18 104,2	13 514,1	11 201,8	1 504,5	807,8	4 590,1	1 019,9	3 570,2		5 543,9	3 268,5
Juni	26 772,3	18 099,2	13 482,5	11 193,8	1 501,6	787,1	4 616,7	1 016,8	3 599,9		5 455,9	3 217,3
Juli	26 782,1	18 156,4	13 547,1	11 235,8	1 523,9	787,4	4 609,3	1 012,7	3 596,5		5 466,2	3 159,5
Aug.	26 815,9	18 127,5	13 530,7	11 227,3	1 523,9	779,5	4 596,8	1 001,7	3 595,1		5 485,0	3 203,4
Sept.	26 769,8	18 147,8	13 539,6	11 248,0	1 509,3	782,3	4 608,3	1 000,7	3 607,5		5 462,1	3 160,0
Okt.	27 088,9	18 151,7	13 555,3	11 266,4	1 510,7	778,1	4 596,4	1 002,6	3 593,9		5 679,3	3 257,9
Nov.	27 226,0	18 243,4	13 638,0	11 338,0	1 515,9	784,0	4 605,5	1 001,0	3 604,5		5 704,1	3 278,5
Dez.	26 993,5	18 171,1	13 567,8	11 295,9	1 501,4	770,5	4 603,3	1 002,8	3 600,5		5 563,5	3 258,8
2019 Jan.	27 402,8	18 308,2	13 637,2	11 345,5	1 517,0	774,7	4 671,0	1 015,9	3 655,2		5 783,5	3 311,0
Febr.	27 440,6	18 353,3	13 683,3	11 368,6	1 528,1	786,7	4 670,0	1 001,2	3 668,8		5 771,0	3 316,2
März	27 739,0	18 395,8	13 735,1	11 413,7	1 525,8	795,6	4 660,7	1 001,3	3 659,3		5 848,4	3 494,8
April	27 898,4	18 466,6	13 828,0	11 472,9	1 529,5	825,6	4 638,7	1 001,1	3 637,6		5 955,8	3 476,0
Mai	28 194,7	18 495,2	13 853,0	11 494,6	1 548,7	809,7	4 642,1	1 000,3	3 641,8		6 038,9	3 660,7
Juni	28 319,9	18 522,3	13 873,6	11 521,3	1 551,8	800,5	4 648,6	1 000,0	3 648,6		6 005,0	3 792,6
Juli	28 781,9	18 601,6	13 938,7	11 584,1	1 550,5	804,1	4 662,9	1 002,8	3 660,0		6 218,8	3 961,4
Aug.	29 371,3	18 657,1	13 960,3	11 612,9	1 548,8	798,6	4 696,8	1 003,1	3 693,6		6 310,7	4 403,5
Sept.	29 209,6	18 669,0	13 987,1	11 615,7	1 566,8	804,5	4 681,9	996,7	3 685,2		6 298,1	4 242,5
	Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2017 Aug.	6 084,5	4 152,3	3 186,3	2 741,6	174,3	270,3	966,1	327,8	638,3		1 185,1	747,2
Sept.	6 076,7	4 167,7	3 200,9	2 757,6	174,3	269,1	966,8	323,2	643,6		1 194,6	714,3
Okt.	6 082,0	4 185,9	3 210,4	2 766,1	174,6	269,8	975,4	324,0	651,4		1 188,5	707,7
Nov.	6 088,7	4 211,0	3 227,4	2 777,0	178,7	271,6	983,6	321,5	662,1		1 177,2	700,5
Dez.	6 051,1	4 202,2	3 222,8	2 768,6	180,4	273,8	979,4	318,5	660,9		1 163,4	685,4
2018 Jan.	6 074,8	4 214,9	3 242,3	2 786,5	181,6	274,2	972,5	317,0	655,6		1 176,4	683,5
Febr.	6 051,9	4 220,1	3 253,3	2 799,4	183,1	270,8	966,8	311,4	655,4		1 195,1	636,8
März	6 053,7	4 228,1	3 260,9	2 809,5	183,0	268,4	967,2	309,7	657,5		1 184,4	641,2
April	6 046,4	4 233,3	3 267,7	2 816,0	184,4	267,4	965,6	310,5	655,0		1 178,5	634,6
Mai	6 148,1	4 248,4	3 280,8	2 824,1	186,8	269,8	967,6	306,5	661,1		1 226,7	673,0
Juni	6 120,9	4 264,2	3 297,3	2 838,8	187,5	271,0	966,9	304,3	662,7		1 201,8	654,9
Juli	6 089,3	4 274,2	3 307,9	2 849,4	187,0	271,5	966,3	304,9	661,4		1 194,2	620,9
Aug.	6 121,9	4 279,7	3 313,6	2 863,9	183,8	265,9	966,0	300,5	665,5		1 189,8	652,4
Sept.	6 119,7	4 295,4	3 331,0	2 880,3	184,8	265,9	964,4	297,5	666,9		1 194,5	629,8
Okt.	6 154,2	4 303,6	3 339,1	2 888,2	185,3	265,6	964,5	300,8	663,7		1 208,1	642,4
Nov.	6 177,4	4 323,4	3 356,8	2 905,6	188,1	263,0	966,7	299,8	666,9		1 202,7	651,3
Dez.	6 194,1	4 317,4	3 353,6	2 903,7	187,8	262,2	963,7	296,4	667,3		1 208,5	668,2
2019 Jan.	6 252,9	4 333,5	3 366,6	2 917,4	188,8	260,4	966,9	299,2	667,7		1 232,6	686,9
Febr.	6 243,9	4 343,3	3 382,0	2 932,6	189,2	260,2	961,3	296,6	664,7		1 221,0	679,6
März	6 392,0	4 373,9	3 414,7	2 963,7	189,7	261,3	959,2	293,9	665,3		1 265,4	752,8
April	6 408,7	4 379,3	3 427,3	2 976,4	189,1	261,9	951,9	294,8	657,1		1 278,2	751,2
Mai	6 524,8	4 402,6	3 446,8	2 995,6	190,0	261,1	955,8	293,1	662,8		1 284,5	837,7
Juni	6 619,8	4 431,8	3 473,1	3 017,0	194,4	261,7	958,6	291,2	667,5		1 294,2	893,7
Juli	6 698,2	4 445,3	3 481,1	3 024,8	194,0	262,3	964,2	293,7	670,5		1 312,3	940,7
Aug.	6 973,5	4 478,6	3 501,8	3 044,3	196,5	261,0	976,8	293,5	683,3		1 330,9	1 163,9
Sept.	6 891,5	4 481,3	3 515,4	3 058,7	196,2	260,5	965,9	288,3	677,6		1 311,8	1 098,4

***** Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). **1** Quelle: EZB. **2** Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. **3** Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. **4** Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12•) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva										
	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet									
			Unternehmen und Privatpersonen							
					mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist [6]		
Bargeld-umlauf [4]	insgesamt	darunter: auf Euro [5]	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Euroraum (Mrd €) [1]										
1 103,3	12 226,5	11 422,5	11 504,8	6 146,4	857,8	260,6	1 969,4	2 213,0	57,7	2017 Aug.
1 104,2	12 271,6	11 432,3	11 519,7	6 196,5	843,3	256,2	1 956,5	2 210,4	56,8	Sept.
1 106,2	12 217,1	11 420,3	11 507,4	6 216,9	846,4	250,5	1 929,6	2 207,7	56,2	Okt.
1 107,1	12 249,2	11 471,4	11 544,6	6 291,1	832,2	245,9	1 912,7	2 207,2	55,5	Nov.
1 123,2	12 285,7	11 542,3	11 615,7	6 348,4	834,7	242,2	1 925,2	2 210,3	54,9	Dez.
1 108,0	12 318,0	11 527,5	11 608,4	6 347,5	840,6	236,7	1 915,1	2 212,7	55,8	2018 Jan.
1 108,3	12 329,7	11 524,1	11 601,3	6 351,7	831,3	232,1	1 915,9	2 215,2	55,1	Febr.
1 117,0	12 393,6	11 579,9	11 659,1	6 416,1	831,5	226,4	1 908,9	2 221,4	54,8	März
1 121,2	12 401,4	11 610,6	11 679,1	6 454,1	817,7	222,3	1 907,2	2 223,4	54,4	April
1 126,1	12 502,5	11 690,4	11 761,7	6 547,6	810,6	217,7	1 900,9	2 230,9	54,0	Mai
1 137,6	12 613,6	11 776,7	11 843,6	6 623,3	821,4	214,9	1 895,2	2 235,1	53,7	Juni
1 145,3	12 606,0	11 760,4	11 825,6	6 603,5	817,3	212,1	1 899,9	2 239,8	53,1	Juli
1 148,3	12 595,4	11 753,0	11 802,8	6 593,6	812,2	208,9	1 890,4	2 244,9	52,7	Aug.
1 150,4	12 662,1	11 779,9	11 831,4	6 656,8	796,4	205,9	1 877,8	2 242,2	52,3	Sept.
1 152,2	12 639,5	11 788,4	11 848,4	6 668,9	812,9	203,6	1 872,0	2 239,0	52,1	Okt.
1 157,5	12 719,4	11 861,9	11 912,4	6 750,7	801,7	200,7	1 866,8	2 241,3	51,3	Nov.
1 175,4	12 713,4	11 926,4	11 989,4	6 799,2	800,8	200,7	1 888,5	2 248,7	51,5	Dez.
1 162,4	12 765,3	11 909,0	11 974,7	6 778,5	798,3	199,4	1 885,1	2 262,1	51,3	2019 Jan.
1 165,6	12 830,6	11 958,0	12 003,9	6 807,0	795,6	196,8	1 885,4	2 268,0	51,2	Febr.
1 171,7	12 947,7	12 078,6	12 135,4	6 931,8	786,3	199,6	1 885,8	2 280,4	51,3	März
1 179,1	12 958,0	12 121,3	12 181,2	6 971,4	788,7	201,9	1 880,0	2 287,7	51,5	April
1 184,2	13 059,0	12 198,7	12 257,5	7 050,3	775,9	201,5	1 876,2	2 301,4	52,1	Mai
1 191,7	13 181,4	12 288,4	12 336,0	7 123,4	762,4	198,4	1 893,9	2 304,7	53,2	Juni
1 200,7	13 175,4	12 297,1	12 348,4	7 146,6	767,4	198,9	1 872,8	2 309,0	53,7	Juli
1 202,1	13 279,8	12 385,9	12 436,3	7 225,9	782,0	201,1	1 859,8	2 314,1	53,4	Aug.
1 205,2	13 292,1	12 377,7	12 441,0	7 219,9	768,5	200,8	1 885,1	2 313,7	53,0	Sept.
Deutscher Beitrag (Mrd €)										
250,4	3 600,7	3 483,1	3 338,6	1 938,3	159,0	40,3	619,3	537,5	44,1	2017 Aug.
250,1	3 616,3	3 486,8	3 345,9	1 945,0	162,3	39,6	617,9	537,5	43,5	Sept.
250,9	3 606,4	3 490,8	3 352,9	1 958,5	158,8	38,6	616,2	538,0	42,7	Okt.
250,9	3 646,8	3 521,5	3 383,7	1 990,6	157,1	37,4	618,2	538,3	42,1	Nov.
252,9	3 647,9	3 515,8	3 378,5	1 976,2	162,0	37,7	620,4	540,7	41,5	Dez.
250,1	3 632,5	3 522,3	3 390,7	1 994,6	161,5	36,4	616,5	539,5	42,2	2018 Jan.
249,8	3 642,4	3 523,0	3 388,4	1 995,9	160,2	35,3	615,5	540,0	41,5	Febr.
248,3	3 652,2	3 524,1	3 389,6	1 998,1	164,6	34,2	612,1	539,4	41,0	März
250,3	3 641,8	3 529,8	3 395,0	2 013,5	157,6	33,6	610,6	539,1	40,6	April
250,2	3 693,8	3 568,4	3 425,0	2 048,0	154,6	33,0	610,2	539,0	40,3	Mai
252,7	3 716,5	3 574,0	3 423,0	2 039,4	165,5	32,6	607,2	538,5	39,8	Juni
256,0	3 694,1	3 571,0	3 429,7	2 053,1	161,2	32,2	605,8	538,0	39,4	Juli
256,4	3 703,1	3 568,1	3 417,3	2 051,8	153,7	34,0	601,1	537,7	38,9	Aug.
256,1	3 737,2	3 588,3	3 437,1	2 076,9	153,2	33,2	597,4	537,8	38,6	Sept.
256,3	3 730,6	3 595,8	3 453,9	2 092,2	155,1	33,6	596,9	538,0	38,1	Okt.
257,2	3 774,2	3 632,0	3 482,3	2 127,4	149,8	33,2	595,9	538,5	37,4	Nov.
260,0	3 766,4	3 629,3	3 481,1	2 120,4	152,5	33,7	596,7	540,6	37,2	Dez.
267,6	3 737,2	3 622,2	3 471,2	2 113,7	154,3	33,5	592,1	540,9	36,7	2019 Jan.
268,0	3 747,2	3 634,2	3 474,2	2 117,5	153,9	33,2	591,0	541,8	36,7	Febr.
269,1	3 785,8	3 652,3	3 490,2	2 136,2	152,2	33,0	587,7	544,0	37,1	März
271,3	3 782,3	3 667,4	3 506,4	2 156,4	151,2	32,8	584,8	544,1	37,2	April
272,1	3 824,2	3 689,1	3 523,2	2 176,6	149,4	32,7	582,9	543,7	37,9	Mai
274,2	3 837,7	3 697,8	3 528,6	2 183,2	147,8	32,3	583,5	543,3	38,4	Juni
277,3	3 812,4	3 701,4	3 532,6	2 191,7	147,0	31,6	581,4	542,7	38,1	Juli
276,6	3 849,7	3 730,3	3 550,9	2 213,2	149,7	31,7	576,9	541,5	37,8	Aug.
277,4	3 853,5	3 722,1	3 546,0	2 213,9	146,4	31,5	576,1	540,8	37,2	Sept.

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen"). **5** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. **6** In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva												
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarktfondsanteile (netto) 3)	Begebene Schuldverschreibungen	
	öffentliche Haushalte												
	Zentralstaaten	sonstige öffentliche Haushalte											
		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen		insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
	Euroraum (Mrd €) 1)												
2017 Aug.	326,7	395,0	197,1	94,8	27,8	46,2	24,4	4,7	199,6	198,9	526,4	2 114,9	1 462,3
Sept.	362,5	389,5	193,2	91,9	28,1	47,5	24,1	4,7	206,6	205,9	522,1	2 091,3	1 444,0
Okt.	318,9	390,9	197,9	87,6	28,3	48,3	24,1	4,7	226,5	225,8	531,3	2 082,5	1 427,3
Nov.	310,2	394,4	197,6	89,5	29,8	49,0	23,8	4,6	243,4	242,8	527,6	2 096,3	1 442,2
Dez.	289,4	380,5	191,5	81,5	31,5	46,8	24,6	4,6	211,2	210,7	501,2	2 077,2	1 433,0
2018 Jan.	330,3	379,3	186,4	84,3	31,1	47,5	25,1	5,0	230,3	229,8	521,3	2 072,4	1 439,4
Febr.	344,1	384,3	192,0	83,4	30,4	47,8	25,8	4,8	229,1	228,6	510,0	2 075,7	1 430,8
März	358,1	376,4	181,7	85,8	29,5	48,6	25,9	4,8	231,7	231,2	508,5	2 078,7	1 435,5
April	338,2	384,1	190,5	84,7	28,4	49,7	26,0	4,7	227,6	227,1	519,7	2 087,3	1 436,6
Mai	345,3	395,4	196,6	87,2	29,8	51,0	26,1	4,7	253,0	252,5	507,4	2 100,4	1 439,3
Juni	366,7	403,3	199,6	91,7	29,9	51,9	25,7	4,7	247,4	246,8	498,2	2 095,9	1 439,0
Juli	374,6	405,8	203,3	88,4	30,9	52,8	25,7	4,7	254,0	253,5	508,7	2 077,3	1 432,6
Aug.	377,4	415,2	208,7	90,6	31,0	54,4	25,9	4,6	257,8	257,3	507,1	2 084,1	1 439,3
Sept.	414,4	416,3	211,2	87,8	32,4	54,8	25,5	4,6	247,2	246,7	487,6	2 109,6	1 457,2
Okt.	375,6	415,5	213,2	84,0	32,3	55,7	25,8	4,5	237,4	236,9	511,4	2 164,5	1 474,0
Nov.	383,0	423,9	218,9	85,1	33,6	56,3	25,7	4,3	268,8	268,4	511,7	2 164,1	1 469,6
Dez.	322,5	401,4	203,7	78,6	34,2	56,9	23,8	4,3	254,5	254,2	512,5	2 158,3	1 472,0
2019 Jan.	388,6	402,0	196,7	85,8	34,9	55,8	24,2	4,5	270,1	269,6	513,3	2 176,3	1 484,6
Febr.	407,3	419,4	207,3	92,1	34,2	56,3	25,1	4,5	270,5	269,7	505,0	2 204,6	1 506,2
März	385,8	426,5	212,0	92,5	35,4	56,7	25,5	4,4	272,8	272,4	506,5	2 184,4	1 490,0
April	352,4	424,4	212,1	91,2	34,5	56,9	25,3	4,4	295,0	294,6	521,8	2 174,2	1 487,9
Mai	370,2	431,3	216,8	94,7	33,4	57,0	25,1	4,3	287,4	287,0	512,0	2 190,0	1 497,2
Juni	403,7	441,8	224,3	94,6	35,1	58,1	25,2	4,4	266,0	265,7	500,4	2 182,5	1 494,3
Juli	390,7	436,2	220,7	93,8	34,1	58,2	25,1	4,4	284,1	283,8	523,1	2 189,1	1 493,5
Aug.	396,9	446,5	227,5	97,2	34,1	58,3	25,2	4,3	289,0	288,5	538,2	2 172,1	1 482,5
Sept.	402,5	448,7	230,9	98,0	31,7	58,9	25,0	4,3	273,5	273,0	525,5	2 176,0	1 481,0
	Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2017 Aug.	49,7	212,4	64,0	81,0	23,6	40,1	3,0	0,7	3,4	3,4	2,3	534,4	267,8
Sept.	59,5	210,9	63,2	78,5	24,3	41,2	3,0	0,7	2,6	2,6	2,3	529,1	264,0
Okt.	45,3	208,2	64,4	73,5	24,7	41,9	3,0	0,7	2,3	2,3	2,0	521,8	252,3
Nov.	51,7	211,4	65,5	73,0	26,2	43,1	2,9	0,7	2,6	2,6	2,0	518,3	251,1
Dez.	61,7	207,7	69,3	66,3	27,8	40,6	2,9	0,7	3,3	3,3	1,7	512,7	256,4
2018 Jan.	37,4	204,4	61,6	70,3	27,5	41,4	2,8	0,8	4,3	4,3	1,7	518,8	262,8
Febr.	46,7	207,4	66,3	69,2	26,8	41,5	3,0	0,6	3,8	3,8	2,0	522,7	263,8
März	55,0	207,6	63,2	72,7	25,8	42,3	3,0	0,6	2,9	2,9	2,2	523,5	265,6
April	39,7	207,0	63,1	72,5	24,4	43,3	3,0	0,6	2,4	2,4	2,1	524,1	270,0
Mai	51,4	217,4	68,6	74,9	25,7	44,5	3,1	0,6	1,6	1,6	1,9	536,8	274,3
Juni	69,1	224,5	70,7	79,2	25,6	45,3	3,1	0,6	1,3	1,3	2,0	531,3	274,8
Juli	48,1	216,4	63,4	76,6	26,5	46,2	3,1	0,6	1,8	1,8	1,9	526,6	277,0
Aug.	61,7	224,1	67,3	78,9	26,4	47,7	3,1	0,6	1,2	1,2	1,9	527,7	282,0
Sept.	73,9	226,2	69,6	76,9	27,8	48,3	3,1	0,6	1,3	1,3	1,9	536,3	287,6
Okt.	56,1	220,6	66,1	73,9	28,0	48,9	3,1	0,6	2,4	2,4	1,9	544,5	286,9
Nov.	65,7	226,3	69,4	74,8	28,7	49,7	3,1	0,7	1,3	1,3	2,2	544,9	290,3
Dez.	60,3	225,0	74,6	67,5	29,3	49,9	3,0	0,6	0,8	0,8	2,2	532,5	283,4
2019 Jan.	41,8	224,2	67,1	74,8	30,0	48,7	3,0	0,6	1,7	1,7	2,2	546,6	294,1
Febr.	38,8	234,3	71,8	80,3	29,3	49,1	3,1	0,6	2,0	2,0	2,2	560,4	302,9
März	56,4	239,2	75,9	80,0	30,3	49,4	3,1	0,6	11,4	11,4	2,0	557,3	298,2
April	41,2	234,7	73,6	78,4	29,4	49,6	3,1	0,6	12,5	12,5	1,9	552,8	293,5
Mai	60,3	240,7	77,4	81,7	28,3	49,6	3,2	0,5	11,2	11,2	2,0	560,1	300,1
Juni	64,0	245,1	80,4	81,5	29,0	50,6	3,1	0,5	12,9	12,9	2,0	558,0	301,8
Juli	36,9	242,9	79,6	80,7	28,2	50,8	3,1	0,5	13,9	13,9	2,0	559,4	296,9
Aug.	47,6	251,2	84,7	83,8	28,1	50,9	3,2	0,5	16,9	16,7	2,0	557,3	295,0
Sept.	57,3	250,3	84,6	85,0	25,8	51,1	3,1	0,5	18,0	17,8	2,2	563,5	297,8

***** Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). **1** Quelle: EZB. **2** In Deutschland nur Spareinlagen. **3** Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. **4** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. **5** Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. **6** Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. **7** Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. **8** Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10•). **9** Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Euroraum (Mrd €) 1)													
33,3	39,0	2 042,6	4 178,0	2 647,7	– 0,9	3 688,3	–	7 571,6	11 073,6	11 747,4	6 768,3	148,5	2017 Aug.
40,3	38,4	2 012,5	4 158,3	2 650,8	17,0	3 540,4	–	7 620,4	11 098,3	11 765,0	6 728,8	150,4	Sept.
34,7	36,6	2 011,2	4 339,5	2 666,1	13,3	3 577,9	–	7 646,1	11 114,4	11 785,1	6 716,0	148,7	Okt.
39,2	36,9	2 020,3	4 288,9	2 657,3	45,9	3 574,3	–	7 724,0	11 175,5	11 854,9	6 699,4	151,3	Nov.
33,5	34,8	2 008,9	4 098,4	2 730,9	26,5	3 266,5	–	7 786,3	11 233,9	11 870,9	6 771,4	146,0	Dez.
26,5	28,8	2 017,1	4 415,2	2 714,8	0,3	3 034,4	–	7 767,2	11 220,5	11 867,6	6 755,3	148,1	2018 Jan.
34,8	27,3	2 013,6	4 505,1	2 708,1	13,5	2 899,8	–	7 777,1	11 217,7	11 863,9	6 745,3	147,5	Febr.
40,7	27,1	2 010,8	4 349,2	2 721,1	50,4	2 923,2	–	7 840,1	11 282,8	11 929,6	6 749,0	147,5	März
43,0	26,9	2 017,4	4 494,1	2 722,0	10,0	2 932,1	–	7 892,1	11 316,8	11 986,7	6 755,4	148,4	April
38,2	26,8	2 035,4	4 707,9	2 701,2	13,9	3 004,2	–	7 994,8	11 419,6	12 067,5	6 747,1	147,0	Mai
42,1	26,0	2 027,8	4 563,6	2 672,3	31,8	2 911,9	–	8 086,7	11 529,2	12 168,6	6 705,5	150,2	Juni
34,6	27,1	2 015,6	4 612,9	2 667,6	18,5	2 891,9	–	8 080,7	11 518,8	12 158,7	6 693,5	152,4	Juli
36,7	27,2	2 020,2	4 649,5	2 663,2	25,8	2 884,9	–	8 082,1	11 519,5	12 166,6	6 685,6	155,5	Aug.
37,6	25,1	2 046,9	4 573,4	2 663,0	27,3	2 849,1	–	8 152,5	11 566,6	12 186,6	6 699,4	157,9	Sept.
35,9	26,5	2 102,1	4 705,7	2 708,7	– 2,6	2 972,2	–	8 164,0	11 585,4	12 229,3	6 795,1	153,6	Okt.
39,6	21,9	2 102,6	4 658,8	2 711,1	15,7	3 019,0	–	8 260,7	11 672,4	12 318,3	6 792,4	157,4	Nov.
47,5	20,6	2 090,1	4 504,5	2 727,5	14,8	2 932,6	–	8 307,2	11 719,2	12 367,3	6 818,8	154,1	Dez.
36,3	23,9	2 116,2	4 707,8	2 752,8	24,0	3 030,9	–	8 264,8	11 694,0	12 338,6	6 865,7	151,7	2019 Jan.
32,8	26,1	2 145,8	4 672,5	2 740,4	22,8	3 028,5	–	8 305,8	11 742,0	12 378,2	6 883,5	150,4	Febr.
15,2	22,5	2 146,8	4 662,4	2 766,3	29,4	3 197,8	–	8 443,1	11 887,3	12 505,3	6 911,3	151,9	März
17,0	21,4	2 135,8	4 780,4	2 760,6	27,7	3 201,7	–	8 489,7	11 943,3	12 581,6	6 889,3	151,5	April
23,5	22,2	2 144,3	4 786,8	2 774,3	37,7	3 363,4	–	8 576,8	12 032,9	12 665,2	6 908,4	149,7	Mai
20,2	20,5	2 141,9	4 651,7	2 830,2	47,9	3 468,0	–	8 670,7	12 115,1	12 730,6	6 981,7	155,2	Juni
15,9	20,2	2 153,0	4 807,5	2 878,9	38,9	3 684,3	–	8 699,7	12 150,8	12 787,6	7 020,9	154,5	Juli
2,2	19,7	2 150,1	4 868,7	2 940,0	– 0,3	4 081,7	–	8 788,0	12 264,5	12 901,1	7 065,9	155,4	Aug.
0,6	18,2	2 157,2	4 813,0	2 942,1	36,1	3 946,0	–	8 788,7	12 249,5	12 866,7	7 100,6	155,8	Sept.
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
18,5	15,8	500,0	894,5	597,2	– 970,2	1 422,2	348,6	2 002,3	2 846,8	2 886,8	1 801,4	–	2017 Aug.
19,3	15,4	494,4	927,7	594,2	– 982,9	1 387,5	352,1	2 008,2	2 853,5	2 893,0	1 792,0	–	Sept.
18,6	15,7	487,5	913,6	596,3	– 946,7	1 386,3	354,2	2 023,0	2 859,6	2 898,2	1 785,4	–	Okt.
18,5	15,8	484,0	883,4	593,7	– 940,3	1 382,0	355,5	2 056,1	2 890,9	2 929,9	1 781,9	–	Nov.
17,7	14,8	480,2	921,3	668,6	– 999,6	1 295,2	359,3	2 045,5	2 882,9	2 920,4	1 852,1	–	Dez.
16,0	14,2	488,5	931,6	656,8	– 974,7	1 303,7	359,3	2 056,2	2 894,2	2 930,5	1 846,2	–	2018 Jan.
16,7	14,3	491,6	968,4	653,3	– 1 003,8	1 263,2	361,3	2 062,1	2 896,6	2 933,5	1 844,1	–	Febr.
16,0	13,9	493,6	953,5	657,7	– 1 016,5	1 278,1	368,2	2 061,3	2 901,1	2 936,2	1 847,4	–	März
17,5	12,3	494,3	949,7	658,7	– 1 002,9	1 270,5	369,5	2 076,6	2 907,0	2 941,3	1 848,1	–	April
19,0	13,1	504,7	997,9	662,3	– 1 044,2	1 297,9	374,9	2 116,6	2 946,8	2 982,4	1 862,6	–	Mai
17,0	12,5	501,8	996,0	666,2	– 1 070,1	1 277,7	378,5	2 110,1	2 954,5	2 987,3	1 860,9	–	Juni
16,7	11,9	498,0	967,9	665,4	– 1 019,3	1 250,8	381,6	2 116,5	2 954,1	2 986,4	1 855,4	–	Juli
18,3	12,0	497,4	966,5	672,6	– 1 024,8	1 273,6	386,9	2 119,1	2 953,0	2 986,4	1 858,4	–	Aug.
17,8	11,0	507,4	979,8	670,9	– 1 059,4	1 251,7	390,8	2 146,5	2 978,4	3 010,4	1 863,3	–	Sept.
20,2	11,0	513,2	952,8	676,1	– 1 031,2	1 277,1	394,6	2 158,3	2 990,0	3 025,5	1 873,8	–	Okt.
19,4	10,3	515,2	932,7	675,8	– 1 041,8	1 288,0	397,1	2 196,8	3 024,9	3 058,2	1 874,7	–	Nov.
17,7	10,1	504,6	967,9	689,9	– 1 063,4	1 297,9	401,1	2 195,0	3 021,7	3 052,5	1 879,0	–	Dez.
18,2	9,6	518,7	920,7	690,0	– 971,6	1 326,1	391,5	2 180,7	3 017,3	3 049,1	1 886,9	–	2019 Jan.
19,1	8,2	533,2	882,8	684,4	– 966,0	1 330,9	394,4	2 189,4	3 030,9	3 062,3	1 895,1	–	Febr.
19,2	8,3	529,8	958,7	695,9	– 1 031,3	1 412,2	396,9	2 212,1	3 054,7	3 095,5	1 900,4	–	März
18,6	8,2	525,9	953,9	692,7	– 985,8	1 398,5	400,8	2 230,0	3 069,0	3 110,2	1 890,7	–	April
18,9	8,4	532,9	944,9	702,5	– 1 016,3	1 496,1	404,8	2 254,0	3 093,0	3 133,5	1 906,3	–	Mai
19,7	7,6	530,7	957,2	722,3	– 1 013,1	1 542,9	407,8	2 263,6	3 100,7	3 142,8	1 926,0	–	Juni
19,7	7,9	531,9	925,0	735,6	– 950,3	1 600,3	411,4	2 271,3	3 104,7	3 148,2	1 938,3	–	Juli
20,3	7,6	529,4	944,3	757,0	– 980,7	1 826,9	417,2	2 297,9	3 135,9	3 182,8	1 952,6	–	Aug.
22,3	7,3	533,9	927,2	755,2	– 990,3	1 762,1	422,1	2 298,5	3 131,2	3 181,0	1 954,1	–	Sept.

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren						
		Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems										
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknotenumlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto)6)	Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)
Eurosystem 2)												
2017 Juli	656,9	9,4	767,4	0,2	2 076,1	595,3	0,0	1 136,3	229,8	379,4	1 169,2	2 900,8
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	639,0	5,5	768,6	0,3	2 150,2	611,4	0,0	1 142,5	181,8	385,1	1 242,7	2 996,7
Okt.	635,0	6,7	765,3	0,2	2 239,2	648,1	0,0	1 142,8	218,3	383,9	1 253,3	3 044,2
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	634,5	3,0	763,7	0,2	2 333,5	682,5	0,0	1 146,6	188,5	407,6	1 309,7	3 138,8
2018 Jan.	635,7	2,9	760,6	0,2	2 398,2	689,2	0,0	1 158,2	188,1	487,0	1 275,2	3 122,5
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	630,9	1,5	760,5	0,0	2 435,5	686,3	0,0	1 148,2	203,6	474,9	1 315,6	3 150,1
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	627,1	1,9	759,5	0,1	2 476,8	668,0	0,0	1 159,0	247,5	495,6	1 295,3	3 122,3
Juni	625,2	1,8	757,3	0,1	2 519,9	659,5	0,0	1 170,4	218,0	502,5	1 353,9	3 183,8
Juli	635,1	2,1	744,2	0,1	2 558,4	652,2	0,0	1 183,6	263,4	533,8	1 306,9	3 142,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	637,5	3,0	739,9	0,1	2 589,7	671,2	0,0	1 192,2	239,1	519,1	1 348,7	3 212,0
Okt.	625,2	6,9	727,8	0,1	2 622,8	631,8	0,0	1 194,3	283,1	504,4	1 369,0	3 195,1
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	625,1	6,8	726,4	0,1	2 642,3	635,9	0,0	1 202,4	240,2	542,9	1 379,4	3 217,7
2019 Jan.	655,8	7,9	723,8	0,1	2 652,8	640,0	0,0	1 218,8	231,3	618,2	1 332,1	3 190,9
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	665,5	6,0	723,1	0,1	2 645,8	637,6	0,0	1 209,2	257,3	571,4	1 364,8	3 211,7
April	678,6	5,7	720,3	0,1	2 635,9	619,6	0,0	1 215,8	270,5	555,6	1 379,0	3 214,4
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	689,7	5,5	718,6	0,4	2 630,6	601,9	0,0	1 228,2	248,2	561,9	1 404,6	3 234,7
Juli	710,3	4,6	700,1	0,0	2 620,4	570,8	0,0	1 240,8	295,9	592,2	1 335,7	3 147,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	720,2	3,0	692,5	0,0	2 612,4	555,7	0,0	1 251,1	268,5	621,2	1 331,5	3 138,3
Okt.	758,5	2,0	668,5	0,0	2 608,7	456,6	0,0	1 252,7	298,6	641,3	1 388,5	3 097,8
Deutsche Bundesbank												
2017 Juli	159,6	0,5	95,0	0,0	447,9	170,1	0,0	269,0	52,7	– 201,6	412,7	851,9
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	155,2	0,3	94,9	0,0	463,2	165,5	0,0	269,9	52,4	– 192,6	418,5	853,9
Okt.	154,8	0,3	94,9	0,0	481,5	171,0	0,0	269,4	65,9	– 197,6	422,7	863,2
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	154,2	0,5	94,8	0,0	501,4	187,5	0,0	270,3	56,0	– 218,6	455,8	913,6
2018 Jan.	155,5	0,9	93,3	0,0	514,7	204,4	0,0	272,8	54,9	– 192,2	424,5	901,7
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	151,5	0,6	93,4	0,0	522,9	207,9	0,0	271,0	56,8	– 221,3	453,9	932,8
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	150,7	1,1	93,3	0,0	530,6	190,8	0,0	273,8	61,1	– 191,3	440,9	905,5
Juni	150,1	1,1	93,1	0,0	540,6	200,3	0,0	277,4	59,2	– 217,9	466,0	943,6
Juli	151,9	0,4	91,8	0,0	547,6	196,8	0,0	280,0	69,4	– 194,1	439,6	916,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	152,1	0,4	91,5	0,0	556,2	192,9	0,0	282,0	65,2	– 178,9	439,0	913,9
Okt.	148,1	0,5	88,5	0,0	563,5	160,0	0,0	282,6	81,3	– 183,4	460,0	902,6
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	146,9	0,6	88,1	0,0	570,0	148,0	0,0	283,6	69,6	– 185,2	489,5	921,2
2019 Jan.	155,8	1,7	87,6	0,1	570,4	153,1	0,0	293,4	60,5	– 144,9	453,7	900,1
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	158,3	0,6	87,6	0,0	569,5	163,3	0,0	294,3	49,3	– 157,0	466,0	923,7
April	160,8	0,6	86,7	0,0	563,7	172,5	0,0	296,1	61,2	– 199,4	481,6	950,1
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	163,6	0,6	86,1	0,0	565,2	166,3	0,0	299,6	58,0	– 213,6	505,3	971,1
Juli	169,4	0,7	85,3	0,0	563,1	150,1	0,0	303,0	65,7	– 175,0	474,5	927,7
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	172,5	0,5	84,9	0,0	562,7	150,1	0,0	305,6	57,6	– 157,6	464,9	920,6
Okt.	182,8	0,4	82,8	0,0	560,0	151,5	0,0	306,5	70,8	– 159,4	456,6	914,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. **1** Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. **2** Quelle: EZB. **3** Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. **4** Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. **5** Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren							
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems											
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)	Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknotenumlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)	Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Eurosystem 2)												
– 26,2	– 4,3	± 0,0	± 0,0	+ 81,1	+ 1,6	± 0,0	+ 10,3	+ 66,2	– 18,0	– 9,5	+ 2,3	2017 Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
– 17,9	– 3,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 74,1	+ 16,1	± 0,0	+ 6,2	– 48,0	+ 5,7	+ 73,5	+ 95,9	Sept.
– 4,0	+ 1,2	– 3,3	– 0,1	+ 89,0	+ 36,7	± 0,0	+ 0,3	+ 36,5	– 1,2	+ 10,6	+ 47,5	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
– 0,5	– 3,7	– 1,6	± 0,0	+ 94,3	+ 34,4	± 0,0	+ 3,8	– 29,8	+ 23,7	+ 56,4	+ 94,6	Dez.
+ 1,2	– 0,1	– 3,1	± 0,0	+ 64,7	+ 6,7	± 0,0	+ 11,6	– 0,4	+ 79,4	– 34,5	– 16,3	2018 Jan.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Febr.
– 4,8	– 1,4	– 0,1	– 0,2	+ 37,3	– 2,9	± 0,0	– 10,0	+ 15,5	– 12,1	+ 40,4	+ 27,6	März
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	April
– 3,8	+ 0,4	– 1,0	+ 0,1	+ 41,3	– 18,3	± 0,0	+ 10,8	+ 43,9	+ 20,7	– 20,3	– 27,8	Mai
– 1,9	– 0,1	– 2,2	± 0,0	+ 43,1	– 8,5	± 0,0	+ 11,4	– 29,5	+ 6,9	+ 58,6	+ 61,5	Juni
+ 9,9	+ 0,3	– 13,1	± 0,0	+ 38,5	– 7,3	± 0,0	+ 13,2	+ 45,4	+ 31,3	– 47,0	– 41,2	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
+ 2,4	+ 0,9	– 4,3	± 0,0	+ 31,3	+ 19,0	± 0,0	+ 8,6	– 24,3	– 14,7	+ 41,8	+ 69,4	Sept.
– 12,3	+ 3,9	– 12,1	± 0,0	+ 33,1	– 39,4	± 0,0	+ 2,1	+ 44,0	– 14,7	+ 20,3	– 16,9	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
– 0,1	– 0,1	– 1,4	± 0,0	+ 19,5	+ 4,1	± 0,0	+ 8,1	– 42,9	+ 38,5	+ 10,4	+ 22,6	Dez.
+ 30,7	+ 1,1	– 2,6	± 0,0	+ 10,5	+ 4,1	± 0,0	+ 16,4	– 8,9	+ 75,3	– 47,3	– 26,8	2019 Jan.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Febr.
+ 9,7	– 1,9	– 0,7	± 0,0	– 7,0	– 2,4	± 0,0	– 9,6	+ 26,0	– 46,8	+ 32,7	+ 20,8	März
+ 13,1	– 0,3	– 2,8	± 0,0	– 9,9	– 18,0	± 0,0	+ 6,6	+ 13,2	– 15,8	+ 14,2	+ 2,7	April
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mai
+ 11,1	– 0,2	– 1,7	+ 0,3	– 5,3	– 17,7	± 0,0	+ 12,4	– 22,3	+ 6,3	+ 25,6	+ 20,3	Juni
+ 20,6	– 0,9	– 18,5	– 0,4	– 10,2	– 31,1	± 0,0	+ 12,6	+ 47,7	+ 30,3	– 68,9	– 87,3	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
+ 9,9	– 1,6	– 7,6	± 0,0	– 8,0	– 15,1	± 0,0	+ 10,3	– 27,4	+ 29,0	– 4,2	– 9,1	Sept.
+ 38,3	– 1,0	– 24,0	± 0,0	– 3,7	– 99,1	± 0,0	+ 1,6	+ 30,1	+ 20,1	+ 57,0	– 40,5	Okt.
Deutsche Bundesbank												
– 6,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 16,1	– 11,1	± 0,0	+ 2,8	+ 20,3	+ 3,3	– 5,3	– 13,6	2017 Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
– 4,4	– 0,2	– 0,1	+ 0,0	+ 15,4	– 4,6	± 0,0	+ 0,9	– 0,2	+ 9,0	+ 5,8	+ 2,1	Sept.
– 0,4	– 0,1	– 0,1	– 0,0	+ 18,3	+ 5,5	± 0,0	– 0,5	+ 13,5	– 5,0	+ 4,2	+ 9,2	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
– 0,6	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	+ 19,9	+ 16,5	± 0,0	+ 0,9	– 9,9	– 21,0	+ 33,1	+ 50,4	Dez.
+ 1,3	+ 0,4	– 1,6	– 0,0	+ 13,3	+ 16,9	± 0,0	+ 2,5	– 1,1	+ 26,4	– 31,3	– 11,9	2018 Jan.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Febr.
– 4,0	– 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,2	+ 3,5	± 0,0	– 1,7	+ 1,9	– 29,1	+ 29,4	+ 31,1	März
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	April
– 0,8	+ 0,5	– 0,0	+ 0,0	+ 7,7	– 17,0	± 0,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 30,0	– 13,0	– 27,3	Mai
– 0,6	+ 0,0	– 0,2	– 0,0	+ 10,0	+ 9,5	± 0,0	+ 3,6	– 1,8	– 26,6	+ 25,1	+ 38,1	Juni
+ 1,8	– 0,6	– 1,3	+ 0,0	+ 7,0	– 3,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,2	+ 23,9	– 26,4	– 27,2	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	– 0,3	– 0,0	+ 8,6	– 3,9	± 0,0	+ 2,0	– 4,2	+ 15,2	– 0,6	– 2,5	Sept.
– 4,0	+ 0,0	– 3,0	+ 0,0	+ 7,3	– 32,9	± 0,0	+ 0,6	+ 16,1	– 4,5	+ 21,1	– 11,2	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
– 1,1	+ 0,1	– 0,5	+ 0,0	+ 6,6	– 12,0	± 0,0	+ 1,1	– 11,7	– 1,8	+ 29,5	+ 18,5	Dez.
+ 8,8	+ 1,2	– 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 5,0	± 0,0	+ 9,7	– 9,2	+ 40,2	– 35,9	– 21,1	2019 Jan.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Febr.
+ 2,5	– 1,1	– 0,1	– 0,1	– 0,9	+ 10,3	± 0,0	+ 1,0	– 11,2	– 12,0	+ 12,3	+ 23,6	März
+ 2,6	– 0,0	– 0,9	+ 0,0	– 5,8	+ 9,1	± 0,0	+ 1,8	+ 12,0	– 42,5	+ 15,6	+ 26,5	April
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mai
+ 2,8	+ 0,0	– 0,6	– 0,0	+ 1,4	– 6,2	± 0,0	+ 3,5	– 3,2	– 14,2	+ 23,7	+ 21,0	Juni
+ 5,7	+ 0,0	– 0,9	+ 0,0	– 2,1	– 16,2	± 0,0	+ 3,5	+ 7,6	+ 38,6	– 30,7	– 43,5	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
+ 3,2	– 0,2	– 0,4	– 0,0	– 0,4	+ 0,0	± 0,0	+ 2,5	– 8,1	+ 17,4	– 9,6	– 7,1	Sept.
+ 10,3	– 0,1	– 2,1	+ 0,0	– 2,7	+ 1,4	± 0,0	+ 1,0	+ 13,2	– 1,8	– 8,3	– 5,9	Okt.

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren" ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität", „Banknotenumlauf" und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten".

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem [1]									
2019 April 12.	4 701,8	402,2	342,2	80,5	261,7	19,4	16,5	16,5	–
19.	4 707,9	402,1	343,5	80,5	263,0	19,3	19,6	19,6	–
26.	4 697,6	402,1	344,6	80,5	264,1	18,5	18,1	18,1	–
Mai 3.	4 683,9	402,1	344,1	80,5	263,7	19,0	19,3	19,3	–
10.	4 685,4	402,1	344,1	80,6	263,6	19,3	18,4	18,4	–
17.	4 684,9	402,1	344,5	80,6	263,9	18,6	16,6	16,6	–
24.	4 692,6	402,1	345,6	80,6	265,0	20,1	19,4	19,4	–
31.	4 686,0	402,1	344,8	80,6	264,2	19,2	18,3	18,3	–
Juni 7.	4 690,4	402,1	344,8	80,6	264,2	20,1	23,7	23,7	–
14.	4 681,4	402,1	345,9	80,6	265,3	20,4	20,8	20,8	–
21.	4 682,7	402,1	344,4	80,5	263,9	20,4	20,8	20,8	–
28.	4 692,6	431,8	340,4	79,6	260,8	20,4	21,0	21,0	–
Juli 5.	4 677,5	431,8	339,0	79,6	259,5	21,0	20,6	20,6	–
12.	4 684,4	431,9	341,1	79,6	261,6	20,3	20,9	20,9	–
19.	4 688,2	431,9	345,2	80,5	264,7	20,2	21,6	21,6	–
26.	4 685,7	431,9	347,0	80,6	266,4	20,5	19,7	19,7	–
2019 Aug. 2.	4 679,2	431,9	347,7	80,6	267,1	18,8	20,0	20,0	–
9.	4 677,8	431,9	347,3	80,6	266,8	19,3	19,0	19,0	–
16.	4 676,1	431,9	347,1	80,6	266,5	18,5	21,6	21,6	–
23.	4 681,0	431,9	347,6	80,6	267,0	18,6	21,7	21,7	–
30.	4 683,7	431,9	347,9	80,6	267,3	19,5	22,5	22,5	–
Sept. 6.	4 681,6	431,9	346,5	80,6	265,9	19,0	25,3	25,3	–
13.	4 674,6	431,9	345,9	80,6	265,4	20,3	21,8	21,8	–
20.	4 663,0	431,9	342,2	80,5	261,7	20,5	20,2	20,2	–
27.	4 638,1	431,9	341,9	80,5	261,4	21,5	18,6	18,6	–
Okt. 4.	4 695,1	474,1	357,5	82,4	275,1	19,0	18,9	18,9	–
11.	4 692,3	474,1	358,9	82,4	276,6	18,4	17,2	17,2	–
18.	4 687,1	474,1	357,2	82,4	274,9	18,5	17,5	17,5	–
25.	4 680,9	474,1	355,7	82,4	273,4	20,2	17,0	17,0	–
Nov. 1.	4 676,3	474,1	356,3	82,4	273,9	19,3	16,4	16,4	–
Deutsche Bundesbank									
2019 April 12.	1 760,4	125,3	53,6	20,9	32,7	0,0	0,9	0,9	–
19.	1 773,9	125,3	53,3	20,9	32,4	0,0	4,1	4,1	–
26.	1 787,4	125,3	53,6	20,9	32,7	0,0	1,8	1,8	–
Mai 3.	1 786,4	125,2	53,5	20,9	32,7	0,0	3,2	3,2	–
10.	1 772,4	125,2	53,6	20,8	32,8	0,0	1,7	1,7	–
17.	1 785,1	125,2	53,2	20,8	32,5	0,0	0,4	0,4	–
24.	1 788,8	125,2	53,4	20,8	32,6	0,0	3,5	3,5	–
31.	1 813,2	125,2	53,5	20,8	32,7	0,0	3,1	3,1	–
Juni 7.	1 805,8	125,2	53,4	20,8	32,6	0,0	6,8	6,8	–
14.	1 778,2	125,2	53,9	20,8	33,1	0,0	3,0	3,0	–
21.	1 764,8	125,2	53,3	20,8	32,5	0,0	2,8	2,8	–
28.	1 818,3	125,2	53,2	20,8	32,4	0,0	2,8	2,8	–
Juli 5.	1 751,7	134,5	52,9	20,6	32,3	0,0	2,3	2,3	–
12.	1 754,5	134,5	53,1	20,6	32,5	0,0	2,5	2,5	–
19.	1 765,7	134,5	54,1	20,8	33,3	0,0	3,8	3,8	–
26.	1 736,3	134,5	54,4	20,8	33,6	0,0	1,7	1,7	–
2019 Aug. 2.	1 756,5	134,5	53,6	20,8	32,8	0,0	2,9	2,9	–
9.	1 756,1	134,5	53,3	20,7	32,5	0,0	1,2	1,2	–
16.	1 768,1	134,5	53,3	20,7	32,6	0,0	3,4	3,4	–
23.	1 764,5	134,5	53,6	20,8	32,8	0,0	2,8	2,8	–
30.	1 779,5	134,5	54,0	20,8	33,3	0,0	3,1	3,1	–
Sept. 6.	1 761,8	134,5	53,4	20,7	32,7	0,0	6,1	6,1	–
13.	1 754,7	134,5	53,2	20,7	32,5	0,0	3,2	3,2	–
20.	1 767,6	134,5	52,7	20,7	31,9	0,0	3,1	3,1	–
27.	1 768,2	134,5	52,6	20,7	31,8	0,0	1,7	1,7	–
Okt. 4.	1 768,6	147,6	55,3	21,2	34,1	0,0	1,9	1,9	–
11.	1 758,7	147,6	55,0	21,2	33,8	0,0	0,3	0,3	–
18.	1 763,7	147,6	54,6	21,2	33,4	0,0	0,8	0,8	–
25.	1 737,7	147,6	54,5	21,2	33,3	0,0	1,1	1,1	–
Nov. 1.	1 710,2	147,6	54,6	21,2	33,4	0,0	0,5	0,5	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
Eurosystem [1]													
724,1	5,3	718,7	–	–	0,1	–	39,9	2 873,0	2 634,9	238,1	23,9	260,7	2019 April 12.
727,8	5,4	718,7	–	–	3,7	–	39,0	2 873,6	2 635,8	237,8	23,9	259,1	19.
724,7	6,0	718,6	–	–	0,1	–	39,2	2 869,4	2 633,7	235,7	23,9	257,1	26.
724,3	5,7	718,6	–	–	–	–	38,2	2 857,9	2 624,8	233,1	23,9	255,0	Mai 3.
724,0	5,4	718,6	–	–	–	–	39,5	2 859,5	2 628,1	231,5	23,9	254,5	10.
724,0	5,4	718,6	–	–	–	–	36,7	2 862,1	2 631,2	230,8	23,9	256,5	17.
723,5	4,9	718,6	–	–	0,0	–	39,2	2 864,0	2 634,3	229,7	23,9	254,7	24.
724,9	6,1	718,7	–	–	0,1	–	37,6	2 858,5	2 628,9	229,7	23,9	256,6	31.
724,0	5,3	718,7	–	–	–	–	36,0	2 859,5	2 630,0	229,6	23,9	256,4	Juni 7.
724,7	6,0	718,7	–	–	–	–	31,3	2 854,2	2 624,9	229,2	23,9	258,2	14.
724,9	6,2	718,7	–	–	0,0	–	42,3	2 852,8	2 625,0	227,9	23,9	251,1	21.
699,1	6,4	692,6	–	–	0,0	–	47,6	2 849,1	2 620,3	228,8	23,4	259,9	28.
697,7	5,1	692,6	–	–	–	–	42,0	2 843,6	2 615,6	228,0	23,4	258,3	Juli 5.
695,6	2,9	692,6	–	–	–	–	40,4	2 846,8	2 619,9	226,9	23,4	264,1	12.
695,5	2,9	692,6	–	–	–	–	39,7	2 841,9	2 616,1	225,8	23,4	268,9	19.
695,6	2,9	692,6	–	–	0,0	–	38,7	2 843,4	2 617,9	225,5	23,4	265,6	26.
696,2	3,6	692,6	–	–	0,0	–	42,3	2 832,5	2 610,5	221,9	23,4	266,5	2019 Aug. 2.
696,0	3,4	692,6	–	–	–	–	41,5	2 833,2	2 612,2	221,0	23,4	266,2	9.
695,6	3,0	692,6	–	–	0,0	–	39,6	2 834,1	2 613,0	221,2	23,4	264,3	16.
695,6	3,0	692,6	–	–	0,0	–	36,0	2 835,5	2 613,7	221,7	23,4	270,8	23.
695,7	3,3	692,3	–	–	–	–	35,1	2 835,5	2 614,2	221,3	23,4	272,3	30.
694,7	2,3	692,3	–	–	0,0	–	35,7	2 833,0	2 612,6	220,3	23,4	272,2	Sept. 6.
694,7	2,3	692,3	–	–	0,1	–	36,4	2 831,9	2 611,1	220,9	23,4	268,3	13.
694,3	2,0	692,3	–	–	–	–	35,5	2 831,2	2 609,9	221,3	23,4	263,9	20.
666,6	2,8	663,8	–	–	0,0	–	34,1	2 833,3	2 612,4	220,9	23,4	266,7	27.
665,6	1,8	663,8	–	–	–	–	31,0	2 829,8	2 609,1	220,7	23,4	275,7	Okt. 4.
666,1	2,3	663,8	–	–	0,0	–	30,0	2 830,7	2 609,9	220,7	23,4	273,6	11.
665,7	1,9	663,8	–	–	0,1	–	30,8	2 827,3	2 606,5	220,8	23,4	272,6	18.
664,9	1,1	663,8	–	–	0,0	–	31,9	2 820,4	2 604,7	215,7	23,4	273,3	25.
665,8	2,2	663,6	–	–	0,0	–	33,9	2 817,1	2 602,0	215,1	23,4	270,0	Nov. 1.
Deutsche Bundesbank													
86,7	0,5	86,2	–	–	0,1	–	6,9	560,7	560,7	–	4,4	922,0	2019 April 12.
86,8	0,7	86,2	–	–	0,0	–	7,6	562,1	562,1	–	4,4	930,2	19.
86,9	0,6	86,1	–	–	0,1	–	7,5	563,1	563,1	–	4,4	944,7	26.
86,7	0,5	86,1	–	–	–	–	7,4	563,8	563,8	–	4,4	942,2	Mai 3.
86,7	0,5	86,1	–	–	–	–	6,8	564,8	564,8	–	4,4	929,1	10.
86,8	0,6	86,1	–	–	–	–	6,8	565,5	565,5	–	4,4	942,8	17.
86,7	0,5	86,1	–	–	0,0	–	7,1	566,6	566,6	–	4,4	941,7	24.
87,2	1,0	86,1	–	–	0,1	–	6,7	567,5	567,5	–	4,4	965,5	31.
86,6	0,5	86,1	–	–	–	–	8,8	568,0	568,0	–	4,4	952,5	Juni 7.
86,6	0,5	86,1	–	–	–	–	7,3	564,4	564,4	–	4,4	933,3	14.
86,7	0,6	86,1	–	–	0,0	–	7,7	565,3	565,3	–	4,4	919,4	21.
85,6	0,7	84,9	–	–	0,0	–	7,8	565,7	565,7	–	4,4	973,5	28.
85,5	0,6	84,9	–	–	–	–	6,8	559,5	559,5	–	4,4	905,7	Juli 5.
85,6	0,7	84,9	–	–	–	–	8,4	561,1	561,1	–	4,4	904,9	12.
85,6	0,6	84,9	–	–	0,0	–	9,4	561,7	561,7	–	4,4	912,3	19.
85,8	0,8	84,9	–	–	0,0	–	4,9	562,4	562,4	–	4,4	888,3	26.
85,5	0,6	84,9	–	–	0,0	–	6,7	562,2	562,2	–	4,4	906,7	2019 Aug. 2.
85,6	0,7	84,9	–	–	–	–	5,3	562,8	562,8	–	4,4	909,2	9.
85,4	0,5	84,9	–	–	0,0	–	7,4	562,6	562,6	–	4,4	917,1	16.
85,4	0,5	84,9	–	–	0,0	–	7,5	563,1	563,1	–	4,4	913,2	23.
85,2	0,4	84,8	–	–	–	–	6,7	563,4	563,4	–	4,4	928,2	30.
85,1	0,2	84,8	–	–	0,0	–	7,2	563,7	563,7	–	4,4	907,2	Sept. 6.
85,3	0,5	84,8	–	–	–	–	8,2	560,6	560,6	–	4,4	905,3	13.
85,2	0,4	84,8	–	–	–	–	7,0	561,0	561,0	–	4,4	919,7	20.
82,9	0,5	82,4	–	–	0,0	–	5,2	561,6	561,6	–	4,4	925,3	27.
82,9	0,5	82,4	–	–	–	–	4,6	561,5	561,5	–	4,4	910,4	Okt. 4.
83,1	0,7	82,4	–	–	0,0	–	4,5	557,7	557,7	–	4,4	906,0	11.
82,8	0,4	82,4	–	–	0,1	–	5,5	558,0	558,0	–	4,4	910,0	18.
82,5	0,1	82,4	–	–	0,0	–	5,5	559,1	559,1	–	4,4	882,9	25.
82,8	0,3	82,4	–	–	0,0	–	5,4	560,9	560,9	–	4,4	854,0	Nov. 1.

-preisen bewertet. **1** Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag		Passiva insgesamt	Banknotenumlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet		
				insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreservegutha-ben)	Einlagefazilität	Termineinlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung	Einlagen aus dem Margenausgleich			insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem 3)														
2019 April	12.	4 701,8	1 221,2	2 028,3	1 396,8	631,5	–	–	0,0	6,6	–	382,4	253,9	128,5
	19.	4 707,9	1 229,4	1 980,3	1 393,9	586,4	–	–	0,0	6,5	–	416,5	285,8	130,7
	26.	4 697,6	1 228,5	1 989,6	1 378,8	610,6	–	–	0,1	5,4	–	401,5	271,4	130,1
Mai	3.	4 683,9	1 229,0	2 037,6	1 403,9	633,7	–	–	0,1	5,1	–	325,4	203,1	122,2
	10.	4 685,4	1 226,6	2 041,2	1 435,9	605,3	–	–	–	5,2	–	328,4	206,8	121,6
	17.	4 684,9	1 225,4	1 986,7	1 393,7	593,1	–	–	–	4,9	–	389,4	264,0	125,3
	24.	4 692,6	1 224,9	1 967,3	1 396,0	571,3	–	–	0,0	6,2	–	428,1	301,8	126,4
	31.	4 686,0	1 231,2	2 014,5	1 388,5	626,0	–	–	–	6,1	–	364,7	239,7	125,0
Juni	7.	4 690,4	1 234,1	2 043,5	1 441,1	602,4	–	–	0,0	8,4	–	337,1	210,4	126,7
	14.	4 681,4	1 234,4	2 003,1	1 419,2	583,8	–	–	0,0	5,8	–	372,6	241,5	131,1
	21.	4 682,7	1 234,9	1 911,4	1 341,7	569,7	–	–	0,0	5,4	–	457,1	325,1	132,0
	28.	4 692,6	1 239,3	1 891,4	1 312,0	579,4	–	–	0,0	6,0	–	410,2	278,0	132,2
Juli	5.	4 677,5	1 243,1	1 935,4	1 350,4	585,0	–	–	0,0	4,5	–	388,1	257,3	130,8
	12.	4 684,4	1 245,1	1 909,2	1 327,2	582,0	–	–	0,0	5,9	–	413,6	283,7	129,9
	19.	4 688,2	1 245,2	1 845,2	1 293,5	551,7	–	–	0,0	6,9	–	469,1	333,4	135,7
	26.	4 685,7	1 247,1	1 848,7	1 307,3	541,3	–	–	0,0	3,8	–	463,7	329,6	134,0
2019 Aug.	2.	4 679,2	1 252,4	1 916,3	1 349,5	566,8	–	–	0,0	4,5	–	380,2	245,4	134,8
	9.	4 677,8	1 252,6	1 907,1	1 350,0	557,1	–	–	0,0	4,0	–	382,2	251,6	130,6
	16.	4 676,1	1 253,9	1 865,8	1 323,6	542,2	–	–	0,0	5,6	–	413,1	279,6	133,5
	23.	4 681,0	1 249,2	1 836,9	1 299,2	537,7	–	–	0,0	5,6	–	450,9	316,0	134,9
	30.	4 683,7	1 250,8	1 873,2	1 318,4	554,7	–	–	0,0	5,9	–	415,3	278,1	137,2
Sept.	6.	4 681,6	1 251,6	1 916,9	1 335,6	581,2	–	–	0,0	6,0	–	376,1	238,3	137,8
	13.	4 674,6	1 250,7	1 894,7	1 337,7	557,0	–	–	0,0	5,2	–	406,2	264,4	141,8
	20.	4 663,0	1 249,4	1 859,4	1 394,9	464,4	–	–	0,0	6,5	–	446,4	308,8	137,7
	27.	4 638,1	1 252,2	1 828,5	1 369,1	459,5	–	–	–	3,8	–	447,2	312,0	135,2
Okt.	4.	4 695,1	1 254,9	1 863,6	1 407,1	456,5	–	–	–	5,4	–	406,3	268,6	137,7
	11.	4 692,3	1 254,7	1 851,9	1 393,1	458,8	–	–	–	4,2	–	420,4	280,6	139,8
	18.	4 687,1	1 254,2	1 832,5	1 393,8	438,7	–	–	–	4,5	–	447,5	308,0	139,5
	25.	4 680,9	1 253,3	1 846,2	1 393,6	452,5	–	–	–	5,1	–	433,0	294,8	138,2
Nov.	1.	4 676,3	1 258,6	1 900,4	1 662,5	237,9	–	–	–	5,4	–	372,2	224,4	147,8
Deutsche Bundesbank														
2019 April	12.	1 760,4	298,1	675,4	496,0	179,3	–	–	0,0	3,5	–	92,7	44,6	48,1
	19.	1 773,9	301,4	654,9	487,2	167,7	–	–	0,0	3,3	–	112,1	62,9	49,2
	26.	1 787,4	301,1	657,4	482,5	174,9	–	–	0,0	2,9	–	121,5	72,2	49,3
Mai	3.	1 786,4	298,4	687,5	504,6	182,8	–	–	–	2,5	–	82,5	38,7	43,8
	10.	1 772,4	298,5	665,4	499,5	165,9	–	–	–	2,4	–	90,7	47,4	43,3
	17.	1 785,1	299,0	654,3	498,6	155,7	–	–	–	2,3	–	116,4	70,8	45,5
	24.	1 788,8	299,8	670,9	520,9	150,0	–	–	–	3,8	–	112,2	68,7	43,4
	31.	1 813,2	298,8	694,7	518,8	175,9	–	–	–	3,5	–	102,4	59,8	42,6
Juni	7.	1 805,8	300,7	691,1	523,6	167,5	–	–	–	5,2	–	94,7	53,1	41,6
	14.	1 778,2	301,1	641,0	490,8	150,2	–	–	–	3,7	–	118,8	76,1	42,7
	21.	1 764,8	301,9	610,9	472,2	138,6	–	–	0,0	3,1	–	130,5	88,7	41,8
	28.	1 818,3	300,8	659,5	485,2	174,3	–	–	0,0	3,6	–	109,3	65,2	44,1
Juli	5.	1 751,7	302,6	638,4	475,1	163,4	–	–	0,0	2,2	–	79,5	38,2	41,3
	12.	1 754,5	304,3	621,5	469,4	152,1	–	–	0,0	3,4	–	94,7	52,4	42,3
	19.	1 765,7	305,2	613,2	467,5	145,7	–	–	0,0	4,3	–	108,8	67,8	41,0
	26.	1 736,3	306,0	594,1	462,6	131,5	–	–	0,0	0,9	–	103,8	62,9	40,9
2019 Aug.	2.	1 756,5	304,8	631,0	474,2	156,8	–	–	0,0	1,9	–	85,3	42,7	42,7
	9.	1 756,1	306,1	625,1	476,0	149,1	–	–	0,0	1,1	–	86,9	46,8	40,1
	16.	1 768,1	307,1	606,9	463,4	143,4	–	–	0,0	2,2	–	103,0	63,4	39,6
	23.	1 764,5	307,3	598,5	456,0	142,5	–	–	0,0	2,7	–	109,9	67,7	42,2
	30.	1 779,5	303,6	627,8	462,3	165,4	–	–	0,0	2,9	–	95,5	52,0	43,5
Sept.	6.	1 761,8	304,6	618,7	457,4	161,3	–	–	0,0	2,4	–	92,1	51,3	40,8
	13.	1 754,7	305,5	607,4	460,0	147,4	–	–	0,0	2,5	–	106,6	65,9	40,7
	20.	1 767,6	306,2	611,6	455,5	156,1	–	–	0,0	2,9	–	124,8	85,3	39,5
	27.	1 768,2	308,6	614,2	455,2	159,0	–	–	–	1,5	–	126,8	82,2	44,5
Okt.	4.	1 768,6	305,9	616,5	467,4	149,1	–	–	–	2,0	–	105,4	60,0	45,4
	11.	1 758,7	306,3	617,3	463,1	154,1	–	–	–	1,7	–	99,0	54,8	44,2
	18.	1 763,7	307,2	602,4	457,6	144,8	–	–	–	1,3	–	121,9	76,1	45,9
	25.	1 737,7	307,4	592,8	447,2	145,6	–	–	–	1,9	–	114,1	70,0	44,1
Nov.	1.	1 710,2	305,6	597,2	533,4	63,8	–	–	–	1,7	–	83,2	35,4	47,8

***** Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. **1** Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 3)										
230,5	5,9	11,7	11,7	–	57,5	253,3	–	397,3	107,2	2019 April 12.
239,6	7,1	10,9	10,9	–	57,5	255,6	–	397,3	107,2	19.
236,9	6,7	11,5	11,5	–	57,5	255,5	–	397,3	107,2	26.
248,5	5,9	12,2	12,2	–	57,5	258,3	–	397,3	107,2	Mai 3.
242,7	6,7	12,6	12,6	–	57,5	259,9	–	397,3	107,2	10.
240,5	6,8	11,4	11,4	–	57,5	257,8	–	397,3	107,2	17.
225,9	8,2	11,9	11,9	–	57,5	258,0	–	397,3	107,2	24.
234,8	6,5	11,7	11,7	–	57,5	254,4	–	397,3	107,2	31.
235,1	7,2	11,8	11,8	–	57,5	251,3	–	397,3	107,2	Juni 7.
232,3	7,8	12,4	12,4	–	57,5	251,0	–	397,3	107,2	14.
237,3	7,5	11,3	11,3	–	57,5	255,7	–	397,3	107,2	21.
277,4	5,4	10,4	10,4	–	56,8	262,8	–	425,7	107,2	28.
241,3	5,8	10,2	10,2	–	56,8	259,4	–	425,7	107,2	Juli 5.
242,8	6,7	10,7	10,7	–	56,8	260,7	–	425,7	107,2	12.
248,3	8,1	11,7	11,7	–	56,8	264,0	–	425,7	107,2	19.
245,8	10,3	11,4	11,4	–	56,8	265,3	–	425,7	107,2	26.
247,0	10,4	10,5	10,5	–	56,8	268,1	–	425,7	107,2	2019 Aug. 2.
254,0	10,8	10,5	10,5	–	56,8	266,8	–	425,7	107,2	9.
263,1	10,2	10,3	10,3	–	56,8	264,4	–	425,7	107,2	16.
261,6	9,7	11,6	11,6	–	56,8	265,9	–	425,7	107,2	23.
260,9	10,2	11,4	11,4	–	56,8	266,4	–	425,7	107,2	30.
250,5	10,2	10,9	10,9	–	56,8	269,7	–	425,7	107,2	Sept. 6.
238,6	10,4	11,1	11,1	–	56,8	267,9	–	425,7	107,2	13.
225,8	7,4	10,6	10,6	–	56,8	267,8	–	425,7	107,2	20.
226,9	7,2	10,4	10,4	–	56,8	272,2	–	425,7	107,2	27.
230,1	7,4	11,1	11,1	–	58,1	272,8	–	478,3	107,2	Okt. 4.
227,7	8,5	11,2	11,2	–	58,1	270,1	–	478,3	107,2	11.
217,4	7,6	10,7	10,7	–	58,1	269,1	–	478,3	107,2	18.
208,9	8,4	9,6	9,6	–	58,1	272,7	–	478,3	107,2	25.
206,9	8,7	8,9	8,9	–	58,1	271,5	–	478,3	107,2	Nov. 1.
Deutsche Bundesbank										
120,2	0,0	0,3	0,3	–	14,9	29,7	396,9	123,1	5,7	2019 April 12.
131,6	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,9	396,9	123,1	5,7	19.
133,6	0,0	0,3	0,3	–	14,9	30,0	396,9	123,1	5,7	26.
140,7	0,0	0,2	0,2	–	14,9	30,1	400,8	123,1	5,7	Mai 3.
140,3	0,0	0,3	0,3	–	14,9	30,2	400,8	123,1	5,7	10.
138,4	0,0	0,0	0,0	–	14,9	30,3	400,8	123,1	5,7	17.
127,1	0,0	0,2	0,2	–	14,9	30,4	400,8	123,1	5,7	24.
134,6	0,0	0,3	0,3	–	14,9	30,5	404,8	123,1	5,7	31.
134,7	0,0	0,2	0,2	–	14,9	30,7	404,8	123,1	5,7	Juni 7.
133,5	0,0	0,7	0,7	–	14,9	31,0	404,8	123,1	5,7	14.
138,6	0,0	0,1	0,1	–	14,9	31,1	404,8	123,1	5,7	21.
162,3	0,0	0,0	0,0	–	14,9	31,3	407,8	123,1	5,7	28.
136,6	0,0	–	–	–	14,7	32,1	407,8	132,0	5,7	Juli 5.
137,9	0,0	0,2	0,2	–	14,7	32,1	407,8	132,0	5,7	12.
140,9	0,0	1,0	1,0	–	14,7	32,1	407,8	132,0	5,7	19.
137,7	0,0	1,4	1,4	–	14,7	32,2	407,8	132,0	5,7	26.
136,6	0,0	0,5	0,5	–	14,7	32,5	411,4	132,0	5,7	2019 Aug. 2.
140,2	0,0	0,4	0,4	–	14,7	32,5	411,4	132,0	5,7	9.
151,8	0,0	0,6	0,6	–	14,7	32,6	411,4	132,0	5,7	16.
148,6	0,0	0,9	0,9	–	14,7	32,7	411,4	132,0	5,7	23.
145,9	0,0	1,4	1,4	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	30.
140,8	0,0	0,8	0,8	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	Sept. 6.
129,8	0,0	0,6	0,6	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	13.
119,2	0,0	0,2	0,2	–	14,7	33,0	417,2	132,0	5,7	20.
114,2	0,0	0,2	0,2	–	14,7	33,1	417,2	132,0	5,7	27.
115,9	0,0	0,9	0,9	–	15,1	32,6	422,1	146,6	5,7	Okt. 4.
111,8	0,0	0,4	0,4	–	15,1	32,8	422,1	146,6	5,7	11.
108,4	0,0	0,0	0,0	–	15,1	32,9	422,1	146,6	5,7	18.
99,0	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,1	422,1	146,6	5,7	25.
95,5	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,2	426,3	146,6	5,7	Nov. 1.

auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. **2** Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. **3** Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im			
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen zusammen	Unternehmen und personen Buchkredite
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
2010	8 304,8	16,5	2 361,6	1 787,8	1 276,9	510,9	573,9	372,8	201,0	3 724,5	3 303,0	2 669,2	2 354,7
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2017 Dez.	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018 Jan.	7 817,2	29,2	2 296,1	1 891,0	1 624,5	266,5	405,1	280,3	124,9	3 813,9	3 407,5	2 930,5	2 622,5
Febr.	7 790,8	29,6	2 298,1	1 892,3	1 627,0	265,2	405,9	280,6	125,2	3 814,1	3 406,5	2 938,1	2 633,4
März	7 746,6	35,1	2 254,6	1 852,5	1 585,3	267,1	402,1	274,9	127,2	3 814,9	3 410,8	2 946,8	2 644,4
April	7 781,1	33,8	2 300,8	1 892,1	1 625,1	267,0	408,7	280,6	128,0	3 818,5	3 417,4	2 956,1	2 650,7
Mai	7 882,8	35,0	2 314,0	1 900,7	1 630,1	270,6	413,3	284,6	128,6	3 823,8	3 418,9	2 963,0	2 656,6
Juni	7 804,7	35,0	2 266,6	1 853,0	1 584,7	268,2	413,6	285,5	128,1	3 832,7	3 430,8	2 979,9	2 672,2
Juli	7 784,2	34,7	2 276,2	1 852,8	1 585,7	267,1	423,4	295,9	127,5	3 840,0	3 437,3	2 987,0	2 679,3
Aug.	7 828,0	35,1	2 294,8	1 865,2	1 597,6	267,6	429,6	301,1	128,5	3 840,6	3 431,8	2 987,4	2 690,7
Sept.	7 799,9	35,8	2 267,8	1 846,4	1 577,7	268,7	421,4	291,0	130,4	3 854,6	3 447,2	3 006,3	2 708,5
Okt.	7 845,2	36,9	2 286,9	1 855,6	1 588,6	267,0	431,4	298,1	133,2	3 858,3	3 447,8	3 009,7	2 711,9
Nov.	7 881,2	36,8	2 303,5	1 872,8	1 605,2	267,6	430,8	295,9	134,8	3 874,4	3 460,7	3 023,7	2 727,7
Dez.	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019 Jan.	7 902,3	36,7	2 267,3	1 827,4	1 559,5	267,8	439,9	304,8	135,1	3 878,8	3 468,7	3 032,2	2 737,6
Febr.	7 935,7	36,9	2 304,8	1 862,5	1 591,5	271,1	442,3	304,8	137,5	3 893,1	3 477,0	3 044,8	2 751,0
März	8 121,3	37,0	2 343,5	1 885,9	1 614,7	271,2	457,6	319,3	138,4	3 921,0	3 488,4	3 059,8	2 765,7
April	8 154,6	38,2	2 354,4	1 893,6	1 625,2	268,5	460,8	321,6	139,1	3 928,3	3 492,4	3 068,0	2 774,1
Mai	8 280,9	37,9	2 376,8	1 919,0	1 648,5	270,5	457,8	317,9	139,9	3 944,5	3 509,1	3 085,5	2 790,5
Juni	8 321,9	37,9	2 332,5	1 869,9	1 600,4	269,6	462,6	321,6	141,0	3 972,1	3 530,5	3 108,0	2 809,6
Juli	8 372,1	37,4	2 311,4	1 845,2	1 575,0	270,2	466,2	324,2	142,0	3 984,9	3 539,6	3 114,5	2 815,1
Aug.	8 645,5	38,3	2 327,7	1 857,2	1 589,6	267,6	470,5	327,6	142,9	4 009,7	3 554,6	3 127,0	2 827,3
Sept.	8 551,1	38,0	2 305,3	1 835,9	1 569,5	266,4	469,4	325,9	143,5	4 019,4	3 562,6	3 139,4	2 839,6
	Veränderungen 3)												
2011	54,1	– 0,1	32,6	58,7	91,7	– 33,0	– 26,0	– 12,1	– 13,9	– 51,8	– 35,3	38,7	56,7
2012	– 129,2	2,9	– 81,9	– 28,4	3,0	– 31,4	– 53,5	– 39,7	– 13,8	27,5	27,7	17,0	28,8
2013	– 703,6	– 0,5	– 257,1	– 249,2	– 216,5	– 32,7	– 7,9	1,6	– 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6
2014	206,8	0,4	– 126,2	– 128,6	– 95,3	– 33,4	2,4	7,2	– 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	– 191,4	0,3	– 18,2	– 12,1	66,1	– 78,2	– 6,1	6,6	– 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	– 16,8	– 58,1	– 49,2	– 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	– 17,6	– 29,1	– 19,6	– 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	– 29,2	– 49,7	– 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2018 Jan.	124,2	– 2,9	82,2	70,9	68,7	2,2	11,3	11,5	– 0,2	14,7	8,2	12,4	13,0
Febr.	6,3	0,3	0,5	0,6	2,0	– 1,4	– 0,1	– 0,4	0,3	0,2	– 0,7	7,7	10,7
März	– 37,4	5,5	– 42,9	– 39,5	– 41,4	1,9	– 3,4	– 5,3	2,0	2,7	5,6	10,1	12,3
April	28,9	– 1,3	45,6	39,7	39,9	– 0,2	5,9	5,1	0,9	4,0	7,1	9,8	6,3
Mai	85,0	1,3	12,4	9,1	5,7	3,4	3,4	2,8	0,5	12,9	9,4	15,3	14,3
Juni	– 77,2	– 0,1	– 47,4	– 47,7	– 45,4	– 2,3	0,3	0,9	– 0,5	9,9	12,8	17,9	16,4
Juli	– 14,4	– 0,3	10,5	0,3	1,3	– 1,0	10,1	10,7	– 0,6	7,8	6,8	5,9	6,1
Aug.	41,9	0,4	19,8	13,8	13,0	0,8	5,9	4,9	1,0	0,6	– 5,6	0,4	11,3
Sept.	– 30,4	0,8	– 27,3	– 18,9	– 19,9	1,0	– 8,4	– 10,4	1,9	14,2	15,9	19,2	18,2
Okt.	36,4	1,1	15,0	8,5	10,3	– 1,8	6,5	6,1	0,4	3,8	0,5	3,4	3,2
Nov.	38,5	– 0,1	17,2	17,6	16,7	1,0	– 0,5	– 2,0	1,6	16,7	13,4	14,4	16,1
Dez.	– 100,0	3,8	– 114,6	– 104,0	– 104,3	0,2	– 10,6	– 10,9	0,3	– 8,8	– 1,5	1,6	– 0,1
2019 Jan.	128,9	– 3,9	79,5	59,2	58,8	0,5	20,3	20,0	0,3	17,0	12,6	10,0	11,4
Febr.	31,1	0,1	36,8	34,8	31,7	3,0	2,1	– 0,4	2,5	15,5	9,5	13,7	14,5
März	124,6	0,2	32,4	25,5	26,3	– 0,8	6,9	6,5	0,4	12,4	10,7	14,4	14,6
April	33,9	1,2	10,8	7,7	10,5	– 2,8	3,1	2,4	0,7	7,6	4,4	8,4	8,9
Mai	124,6	– 0,3	22,1	25,4	23,2	2,1	– 3,2	– 3,9	0,7	16,3	16,3	17,4	16,2
Juni	50,5	0,0	– 42,3	– 48,3	– 47,7	– 0,6	6,0	4,8	1,2	27,8	21,7	22,9	19,4
Juli	49,8	– 0,5	– 23,0	– 25,4	– 26,0	0,6	2,4	1,5	0,9	12,1	9,1	6,8	5,6
Aug.	265,9	0,8	14,8	11,4	14,2	– 2,8	3,4	2,7	0,7	23,9	14,6	12,3	11,9
Sept.	– 91,0	– 0,3	– 19,4	– 18,3	– 17,5	– 0,8	– 1,1	– 1,7	0,6	10,1	8,5	12,5	12,4

***** Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. **1** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. **2** Einschl. Schuldver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			
				an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern									
Privat-	öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere [2]	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen [1]	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
314,5	633,8	418,4	215,3	421,6	289,2	164,2	132,4	24,8	107,6	1 021,0	792,7	1 181,1	2010
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017 Dez.
308,0	477,0	282,8	194,2	406,4	278,6	163,9	127,8	29,7	98,0	1 009,1	758,2	668,9	2018 Jan.
304,7	468,4	277,4	191,0	407,6	280,5	165,9	127,1	29,6	97,5	1 026,5	775,9	622,5	Febr.
302,4	463,9	275,5	188,4	404,1	278,3	164,9	125,9	29,8	96,1	1 016,8	763,8	625,3	März
305,4	461,2	276,2	185,0	401,2	275,1	165,1	126,0	29,9	96,2	1 009,2	757,3	618,9	April
306,4	455,9	272,3	183,6	404,9	280,2	167,4	124,8	29,8	95,0	1 052,9	799,1	657,1	Mai
307,7	450,8	270,0	180,8	402,0	278,4	166,4	123,6	29,9	93,7	1 032,5	777,4	637,9	Juni
307,7	450,3	270,8	179,5	402,7	281,2	169,9	121,5	29,7	91,8	1 028,8	770,8	604,5	Juli
296,8	444,3	266,4	178,0	408,9	286,1	173,1	122,8	29,7	93,1	1 021,0	762,2	636,6	Aug.
297,8	440,9	263,4	177,5	407,4	283,7	171,7	123,6	29,6	94,0	1 028,7	770,3	613,1	Sept.
297,8	438,1	265,4	172,7	410,5	287,6	176,1	122,9	31,0	91,9	1 037,4	780,7	625,6	Okt.
296,0	437,0	264,5	172,5	413,7	290,8	177,8	122,9	30,9	92,1	1 032,1	777,3	634,5	Nov.
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	Dez.
294,6	436,5	265,9	170,6	410,1	291,8	179,6	118,3	28,9	89,5	1 049,5	794,1	670,0	2019 Jan.
293,8	432,2	263,3	168,9	416,1	294,1	181,5	122,0	28,8	93,1	1 037,8	781,6	663,2	Febr.
294,1	428,5	260,6	168,0	432,6	311,4	197,8	121,2	28,9	92,4	1 084,1	826,7	735,7	März
293,8	424,5	260,8	163,7	435,9	315,7	202,0	120,2	29,6	90,5	1 099,5	840,3	734,2	April
295,0	423,6	259,2	164,4	435,5	317,7	205,0	117,8	29,4	88,4	1 101,0	839,1	820,6	Mai
298,5	422,5	257,7	164,7	441,6	320,9	207,2	120,7	29,0	91,7	1 103,8	841,8	875,6	Juni
299,4	425,0	260,2	164,8	445,3	322,2	209,5	123,1	29,0	94,1	1 114,6	851,7	923,8	Juli
299,7	427,6	260,2	167,4	455,1	330,1	216,8	125,0	28,9	96,1	1 122,3	857,7	1 147,5	Aug.
299,8	423,1	255,1	168,1	456,8	331,9	219,0	124,9	28,8	96,1	1 106,7	841,9	1 081,7	Sept.
Veränderungen [3]													
– 18,0	– 74,0	– 59,1	– 14,9	– 16,6	– 13,8	– 5,5	– 2,7	8,0	– 10,7	– 39,5	– 34,9	112,9	2011
– 11,8	10,7	– 10,5	21,2	– 0,2	– 0,7	– 1,5	0,5	– 2,2	2,7	– 15,5	– 17,7	– 62,2	2012
2,0	– 7,0	– 10,9	3,9	– 3,0	– 3,4	– 9,3	0,5	– 2,6	3,1	– 38,8	– 47,2	– 420,8	2013
15,5	– 12,3	– 15,1	2,9	15,1	0,4	– 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014
11,5	– 3,9	– 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	– 3,7	– 1,0	– 2,8	– 88,3	– 101,0	– 150,1	2015
7,8	– 35,4	– 12,1	– 23,3	4,0	8,2	14,6	– 4,2	– 0,9	– 3,3	51,4	55,0	– 51,4	2016
13,7	– 51,3	– 22,8	– 28,5	– 12,2	– 3,4	4,0	– 8,7	0,1	– 8,9	– 12,3	– 6,7	– 173,1	2017
– 9,8	– 46,2	– 19,1	– 27,0	6,8	18,2	18,6	– 11,4	– 1,5	– 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
– 0,6	– 4,1	– 0,8	– 3,3	6,5	7,7	6,3	– 1,2	– 0,1	– 1,2	29,4	24,6	0,7	2018 Jan.
– 3,0	– 8,4	– 5,2	– 3,3	1,0	1,7	1,7	– 0,7	– 0,2	– 0,5	10,6	11,1	– 5,4	Febr.
– 2,2	– 4,5	– 1,9	– 2,6	– 2,9	– 1,6	– 0,4	– 1,3	0,1	– 1,4	– 5,5	– 8,2	2,8	März
3,5	– 2,6	0,7	– 3,3	– 3,1	– 3,3	0,0	0,1	0,1	0,0	– 13,2	– 11,9	– 6,2	April
0,9	– 5,8	– 4,3	– 1,5	3,5	4,6	1,8	– 1,2	– 0,1	– 1,1	30,9	29,9	27,5	Mai
1,5	– 5,0	– 2,3	– 2,8	– 2,9	– 1,4	– 0,6	– 1,5	– 0,1	– 1,4	– 20,4	– 21,8	– 19,2	Juni
– 0,2	0,9	2,2	– 1,3	0,9	3,1	3,7	– 2,2	– 0,2	– 2,0	– 0,7	– 3,8	– 31,6	Juli
– 10,9	– 6,0	– 4,5	– 1,5	6,2	4,9	3,1	1,3	0,0	1,2	– 11,0	– 11,5	32,1	Aug.
1,1	– 3,4	– 2,9	– 0,4	– 1,6	– 1,9	– 1,6	0,3	– 0,1	0,5	5,4	5,9	– 23,5	Sept.
0,2	– 2,9	1,9	– 4,8	3,3	4,5	4,1	– 1,2	1,4	– 2,6	4,0	3,5	12,6	Okt.
– 1,7	– 1,1	– 0,8	– 0,2	3,3	3,3	1,5	0,0	– 0,1	0,2	– 4,0	– 2,2	8,8	Nov.
1,7	– 3,1	– 1,1	– 2,0	– 7,3	– 3,5	– 1,1	– 3,8	– 2,3	– 1,5	3,5	3,5	16,1	Dez.
– 1,4	2,6	2,4	0,2	4,4	5,1	3,2	– 0,8	0,3	– 1,0	16,5	15,8	19,8	2019 Jan.
– 0,8	– 4,2	– 2,6	– 1,7	6,0	2,4	2,2	3,7	– 0,0	3,7	– 14,5	– 15,1	– 6,9	Febr.
– 0,2	– 3,7	– 2,8	– 1,0	1,7	3,0	2,5	– 1,2	0,0	– 1,2	16,1	17,2	63,6	März
– 0,4	– 4,0	0,2	– 4,2	3,1	4,2	4,3	– 1,1	0,7	– 1,8	15,8	14,1	– 1,5	April
1,2	– 1,0	– 1,7	0,7	– 0,1	2,3	3,1	– 2,4	– 0,2	– 2,2	0,0	– 2,8	86,5	Mai
3,5	– 1,2	– 1,5	0,3	6,1	3,4	2,7	2,6	– 0,4	3,1	10,5	9,9	54,5	Juni
1,2	2,2	2,5	– 0,2	3,0	1,3	2,1	1,7	– 0,0	1,8	4,4	4,1	56,8	Juli
0,4	2,3	– 0,2	2,5	9,3	7,5	7,0	1,8	– 0,1	1,9	2,6	1,2	223,7	Aug.
0,1	– 4,0	– 4,7	0,7	1,6	1,7	2,2	– 0,1	– 0,1	– 0,0	– 15,6	– 15,9	– 65,8	Sept.

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. **3** Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
						Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
			von Banken					mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern	insgesamt	zusammen	täglich fällig	zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende												
2010	8 304,8	1 495,8	1 240,1	255,7	2 925,8	2 817,6	1 089,1	1 110,3	304,6	618,2	512,5	68,4	19,3
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2017 Dez.	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018 Jan.	7 817,2	1 249,4	1 060,8	188,6	3 539,8	3 419,1	1 944,5	892,2	276,8	582,4	539,7	110,6	46,4
Febr.	7 790,8	1 246,9	1 058,2	188,8	3 536,8	3 416,5	1 945,4	888,9	273,3	582,1	540,4	109,7	47,1
März	7 746,6	1 238,1	1 057,5	180,6	3 537,7	3 413,3	1 944,1	888,1	274,7	581,2	539,9	115,3	48,7
April	7 781,1	1 233,9	1 053,5	180,4	3 551,3	3 430,7	1 967,4	882,9	270,2	580,4	539,6	108,8	46,7
Mai	7 882,8	1 232,4	1 037,1	195,3	3 582,2	3 462,4	1 998,3	884,0	271,4	580,1	539,5	109,4	47,7
Juni	7 804,7	1 224,7	1 035,7	189,0	3 582,9	3 463,7	1 991,4	893,1	281,1	579,2	539,1	109,0	44,0
Juli	7 784,2	1 228,5	1 042,2	186,3	3 584,2	3 462,9	1 997,6	887,1	277,5	578,2	538,6	108,8	44,5
Aug.	7 828,0	1 229,6	1 043,7	185,9	3 595,2	3 474,5	2 014,0	882,9	276,6	577,6	538,3	106,9	45,1
Sept.	7 799,9	1 220,4	1 034,2	186,2	3 594,0	3 473,8	2 017,5	879,0	273,7	577,3	538,4	108,8	48,2
Okt.	7 845,2	1 227,0	1 034,3	192,7	3 614,3	3 494,1	2 039,3	877,8	273,4	577,0	538,6	108,8	47,3
Nov.	7 881,2	1 244,5	1 046,8	197,7	3 646,1	3 527,4	2 074,8	875,8	271,5	576,8	539,1	106,2	47,1
Dez.	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019 Jan.	7 902,3	1 238,4	1 040,5	197,9	3 646,4	3 530,1	2 074,3	877,3	277,3	578,4	541,4	104,9	45,9
Febr.	7 935,7	1 258,4	1 046,6	211,8	3 658,9	3 544,0	2 083,6	880,9	281,8	579,5	542,4	103,3	44,6
März	8 121,3	1 281,9	1 050,1	231,8	3 676,8	3 554,7	2 095,7	877,1	280,6	582,0	544,7	109,9	51,7
April	8 154,6	1 298,3	1 061,2	237,0	3 689,3	3 569,8	2 117,1	870,5	276,7	582,2	544,7	105,8	47,5
Mai	8 280,9	1 291,2	1 057,1	234,1	3 721,9	3 599,3	2 147,3	869,5	277,3	582,5	544,4	108,1	50,1
Juni	8 321,9	1 292,1	1 048,3	243,8	3 728,4	3 595,5	2 144,7	868,1	274,5	582,6	544,0	116,0	56,6
Juli	8 372,1	1 291,9	1 055,1	236,8	3 728,8	3 605,7	2 160,6	863,3	271,9	581,8	543,4	110,3	51,1
Aug.	8 645,5	1 306,3	1 062,2	244,1	3 754,1	3 626,8	2 182,9	863,7	276,0	580,2	542,2	114,6	54,3
Sept.	8 551,1	1 283,3	1 038,3	244,9	3 745,4	3 618,4	2 179,8	859,6	273,9	579,0	541,5	114,8	55,7
	Veränderungen 4)												
2011	54,1	– 48,4	– 28,8	– 19,6	102,1	97,4	52,4	47,6	58,8	– 2,6	1,3	4,8	6,5
2012	– 129,2	– 68,7	– 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	– 90,4	– 50,2	1,5	14,1	– 1,4	5,4
2013	– 703,6	– 106,2	– 73,9	– 32,3	39,1	47,8	111,5	– 56,3	– 26,6	– 7,3	4,0	2,6	3,3
2014	206,8	– 28,4	– 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	– 32,1	3,1	– 2,4	– 2,4	– 2,5	– 0,0
2015	– 191,4	– 62,1	– 50,3	– 11,9	104,1	104,8	153,2	– 37,0	– 10,1	– 11,3	4,2	– 0,4	– 0,3
2016	184,3	– 31,6	– 2,2	– 29,4	105,7	105,2	124,3	– 11,1	1,4	– 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	– 32,5	– 15,3	– 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	– 20,1	– 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	– 18,8	– 6,5	– 4,3	1,2	– 4,3	2,3
2018 Jan.	124,2	17,6	13,1	4,5	12,2	9,1	8,7	0,9	3,2	– 0,5	0,2	2,4	4,0
Febr.	6,3	– 3,6	– 3,2	– 0,4	– 4,0	– 3,5	0,2	– 3,5	– 3,7	– 0,2	0,4	– 1,1	0,7
März	– 37,4	– 8,3	– 0,5	– 7,9	1,3	– 2,8	– 1,1	– 0,8	1,5	– 0,9	– 0,5	5,7	1,6
April	28,9	– 4,5	– 3,8	– 0,6	13,5	17,5	22,8	– 4,6	– 4,0	– 0,8	– 0,3	– 6,6	– 2,0
Mai	85,0	– 3,5	– 17,3	13,9	29,2	30,2	29,9	0,7	0,8	– 0,3	– 0,1	0,4	0,9
Juni	– 77,2	– 7,8	– 1,5	– 6,3	0,7	1,2	– 6,9	9,0	9,7	– 0,9	– 0,4	– 0,4	– 3,8
Juli	– 14,4	4,7	7,2	– 2,5	1,8	– 0,4	6,5	– 5,9	– 3,5	– 1,0	– 0,5	– 0,1	0,5
Aug.	41,9	2,0	2,6	– 0,6	10,7	11,3	16,1	– 4,2	– 0,9	– 0,6	– 0,2	– 2,0	0,6
Sept.	– 30,4	– 9,6	– 9,7	0,1	– 1,2	– 0,7	3,6	– 4,0	– 3,1	– 0,3	0,0	1,9	3,1
Okt.	36,4	5,4	– 0,4	5,9	19,1	19,3	21,1	– 1,5	– 0,5	– 0,3	0,2	– 0,2	– 1,0
Nov.	38,5	17,7	12,6	5,1	32,1	33,5	35,5	– 1,9	– 1,9	– 0,1	0,5	– 2,5	– 0,2
Dez.	– 100,0	– 30,3	– 24,8	– 5,5	– 2,9	– 0,1	1,3	– 3,1	– 4,2	1,7	2,0	– 1,7	– 2,1
2019 Jan.	128,9	24,8	18,9	6,0	3,6	3,0	– 1,2	4,4	10,1	– 0,2	0,3	0,4	1,0
Febr.	31,1	19,6	5,6	13,9	12,0	13,3	9,0	3,2	4,1	1,1	1,0	– 1,7	– 1,4
März	124,6	19,3	2,7	16,6	15,7	9,5	11,1	– 4,1	– 1,4	2,5	2,2	5,7	6,3
April	33,9	16,4	11,2	5,2	12,6	15,1	21,4	– 6,6	– 3,9	0,2	0,1	– 4,1	– 4,3
Mai	124,6	– 7,3	– 4,2	– 3,1	32,4	29,5	30,1	– 0,9	0,6	0,3	– 0,3	2,3	2,7
Juni	50,5	2,1	– 8,2	10,3	7,3	– 3,2	– 2,0	– 1,3	– 2,8	0,2	– 0,4	7,9	6,6
Juli	49,8	– 1,3	6,3	– 7,6	– 0,7	9,3	15,4	– 5,2	– 2,8	– 0,9	– 0,6	– 5,8	– 5,6
Aug.	265,9	13,7	6,8	6,9	24,7	20,5	21,9	0,2	4,0	– 1,5	– 1,2	4,2	3,1
Sept.	– 91,0	– 20,5	– 21,4	0,8	– 8,8	– 8,9	– 3,1	– 4,5	– 2,5	– 1,2	– 0,7	0,6	1,4

***** Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. **1** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. **2** Ohne Einlagen von

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern [2]				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile [3]	Begebene Schuldverschreibungen [3]		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen [1]	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist											
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren [3]				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
46,4	16,1	2,8	2,2	39,8	38,7	86,7	9,8	1 407,8	82,3	636,0	452,6	1 290,2	2010
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017 Dez.
61,3	18,9	2,9	2,6	10,0	8,9	4,3	2,1	1 002,6	35,4	682,4	666,5	670,0	2018 Jan.
59,7	18,2	2,9	2,6	10,7	8,8	3,8	2,1	1 006,3	36,0	690,3	678,6	625,9	Febr.
63,8	22,6	2,9	2,6	9,1	8,3	2,9	2,3	1 014,0	35,2	641,0	675,0	635,6	März
59,2	18,0	2,9	2,5	11,7	8,4	2,4	2,2	1 016,6	34,7	672,9	677,3	624,6	April
58,8	16,8	2,9	2,5	10,4	8,8	1,6	2,0	1 031,1	36,4	707,2	679,7	646,6	Mai
62,2	21,7	2,9	2,5	10,2	9,3	1,3	2,1	1 022,2	33,7	670,8	680,2	620,5	Juni
61,5	19,0	2,9	2,5	12,4	10,0	1,8	2,0	1 016,9	33,1	681,9	682,2	586,7	Juli
58,9	16,4	2,8	2,5	13,9	10,6	1,2	2,0	1 021,2	35,0	690,5	684,5	603,8	Aug.
57,8	17,4	2,8	2,5	11,5	9,2	1,3	2,0	1 034,7	33,9	681,7	687,2	578,7	Sept.
58,6	17,2	2,8	2,5	11,4	9,7	2,4	2,0	1 044,7	36,2	666,9	687,8	600,0	Okt.
56,3	15,0	2,8	2,5	12,5	10,0	1,3	2,4	1 048,3	34,6	643,3	688,1	607,3	Nov.
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	Dez.
56,2	15,3	2,8	2,5	11,5	10,1	1,7	2,4	1 048,1	32,1	636,9	688,3	640,1	2019 Jan.
55,9	14,9	2,8	2,5	11,7	10,0	2,0	2,3	1 067,9	32,2	621,9	684,9	639,5	Febr.
55,4	14,9	2,8	2,5	12,1	10,5	11,4	2,1	1 065,3	32,7	666,8	699,3	717,8	März
55,5	15,0	2,8	2,5	13,7	11,2	12,5	2,0	1 060,0	32,1	698,4	696,3	697,8	April
55,2	14,8	2,8	2,5	14,4	12,0	11,2	2,0	1 071,8	32,4	688,6	703,5	790,6	Mai
56,6	16,1	2,8	2,5	17,0	14,0	12,9	2,0	1 071,1	33,1	676,3	706,6	832,5	Juni
56,4	15,6	2,8	2,5	12,8	11,2	13,9	2,1	1 075,3	33,4	667,9	709,9	882,4	Juli
57,5	17,4	2,8	2,5	12,8	11,2	16,9	2,2	1 072,7	33,9	676,2	713,0	1 103,9	Aug.
56,4	14,9	2,7	2,4	12,2	10,9	18,0	2,3	1 077,8	35,7	671,4	718,8	1 034,1	Sept.
Veränderungen [4]													
– 2,2	1,7	0,5	0,3	– 0,1	– 0,7	10,0	– 3,7	– 76,9	– 6,6	– 80,5	13,7	137,8	2011
– 7,2	– 3,6	0,5	0,3	– 7,9	– 9,2	– 19,6	1,2	– 107,0	– 18,6	54,2	21,0	– 68,5	2012
– 0,5	2,2	– 0,3	– 0,1	– 11,3	– 10,0	4,1	– 3,2	– 104,9	– 17,6	– 134,1	18,9	– 417,1	2013
– 2,3	– 1,2	– 0,2	– 0,1	– 6,4	– 4,8	– 3,4	– 0,6	– 63,7	– 0,2	35,9	26,1	178,3	2014
– 0,1	0,0	0,0	0,1	– 0,4	– 1,9	– 1,0	– 0,0	– 86,8	7,7	– 30,3	28,0	– 143,2	2015
1,1	0,0	– 0,3	– 0,1	– 2,2	– 1,2	– 0,3	– 1,1	8,6	– 1,3	116,1	26,4	– 39,5	2016
10,8	4,2	– 0,1	– 0,0	– 0,0	– 0,0	1,1	– 0,3	– 3,3	– 8,5	– 16,1	34,1	– 162,3	2017
– 6,4	– 4,1	– 0,1	– 0,1	2,1	2,1	– 2,6	0,3	30,0	– 5,9	– 36,0	7,4	10,3	2018
– 1,5	– 0,8	– 0,0	– 0,0	0,6	0,2	1,0	– 0,0	15,8	– 2,2	84,0	– 17,5	11,0	2018 Jan.
– 1,7	– 0,8	– 0,0	– 0,0	0,6	– 0,1	– 0,5	– 0,0	– 0,5	0,6	5,0	10,8	– 1,0	Febr.
4,1	4,4	– 0,0	– 0,0	– 1,6	– 0,4	– 0,9	0,2	9,4	– 0,8	– 48,1	– 3,0	12,1	März
– 4,6	– 4,6	– 0,0	– 0,0	2,7	0,1	– 0,5	– 0,1	– 0,9	– 0,3	28,0	1,7	– 8,4	April
– 0,5	– 1,4	– 0,0	– 0,0	– 1,4	0,3	– 0,8	– 0,2	7,3	1,4	29,3	0,1	23,6	Mai
3,3	4,9	– 0,0	– 0,0	– 0,1	0,5	– 0,4	0,1	– 9,2	– 2,7	– 36,6	0,4	– 24,3	Juni
– 0,6	– 2,7	– 0,0	– 0,0	2,2	0,7	0,6	– 0,1	– 3,6	– 0,6	12,3	2,6	– 32,6	Juli
– 2,6	– 2,6	– 0,0	– 0,0	1,4	0,6	– 0,6	– 0,0	2,8	1,9	7,5	2,3	17,3	Aug.
– 1,2	0,9	– 0,0	– 0,0	– 2,4	– 1,3	0,1	– 0,0	11,8	– 1,1	– 10,0	2,2	– 23,7	Sept.
0,8	– 0,3	0,0	0,0	– 0,0	0,5	1,0	0,1	5,5	2,2	– 18,1	– 0,7	24,1	Okt.
– 2,3	– 2,2	– 0,0	– 0,0	1,2	0,5	– 1,0	0,3	4,4	– 1,6	– 23,1	0,5	7,6	Nov.
0,5	0,9	– 0,0	– 0,0	– 1,2	0,5	– 0,6	0,0	– 12,7	– 2,6	– 66,2	8,0	4,7	Dez.
– 0,6	– 0,5	– 0,0	– 0,0	0,2	– 0,4	0,9	0,0	13,9	0,2	61,2	– 7,3	31,7	2019 Jan.
– 0,3	– 0,4	– 0,0	– 0,0	0,5	0,2	0,3	– 0,1	17,8	– 0,0	– 16,4	– 4,0	1,9	Febr.
– 0,5	– 0,1	– 0,0	– 0,0	0,5	0,6	0,0	– 0,3	– 6,0	0,4	15,8	11,6	68,4	März
0,1	0,1	0,0	– 0,0	1,7	0,8	1,1	– 0,0	– 5,3	– 0,5	31,6	– 3,0	– 19,4	April
– 0,4	– 0,2	– 0,0	– 0,0	0,6	0,6	– 1,3	0,0	11,8	0,2	– 10,4	7,2	92,3	Mai
1,4	1,3	– 0,0	– 0,0	2,5	2,0	1,7	0,0	3,4	0,9	– 8,2	4,8	39,5	Juni
– 0,3	– 0,5	– 0,0	0,0	– 4,2	– 2,8	1,0	0,1	1,0	0,2	– 11,7	2,2	59,2	Juli
1,1	1,7	– 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,0	3,1	0,1	– 5,4	0,4	5,8	2,3	221,7	Aug.
– 0,8	– 2,1	– 0,0	– 0,0	– 0,5	– 0,2	1,1	0,1	6,3	3,0	– 4,9	5,0	– 69,4	Sept.

Zentralregierungen. **3** In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. **4** Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs) insgesamt	darunter: Guthaben und Buchkredite	darunter: Wertpapiere von Banken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) insgesamt	darunter: Buchkredite mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	Buchkredite mit Befristung über 1 Jahr	Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)
Alle Bankengruppen													
2019 April	1 578	8 205,5	546,2	2 470,0	1 981,4	485,0	4 236,8	385,1	3 178,3	0,5	665,2	113,2	839,3
Mai	1 576	8 331,8	564,0	2 462,3	1 970,6	488,1	4 265,7	395,5	3 196,6	0,4	665,2	113,7	926,0
Juni	1 572	8 371,8	523,0	2 471,9	1 978,5	489,2	4 283,3	405,3	3 197,4	0,5	672,2	113,5	980,1
Juli	1 567	8 421,6	520,0	2 454,5	1 958,2	492,1	4 305,4	411,5	3 211,6	0,4	671,1	113,2	1 028,5
Aug.	1 562	8 695,0	522,3	2 465,3	1 971,4	489,5	4 342,4	420,9	3 230,9	0,5	677,8	112,6	1 252,5
Sept.	1 551	8 599,6	500,3	2 475,0	1 982,8	487,5	4 326,4	396,2	3 237,6	0,4	679,9	112,4	1 185,6
Kreditbanken 6)													
2019 Aug.	262	3 714,2	306,3	1 023,2	932,9	89,6	1 405,7	259,3	931,1	0,4	210,2	50,9	928,0
Sept.	260	3 607,9	281,8	1 037,3	950,8	85,8	1 366,6	233,0	919,6	0,3	208,6	51,1	871,1
Großbanken 7)													
2019 Aug.	4	2 278,5	113,0	603,2	566,5	36,7	658,2	137,9	406,7	0,1	110,1	44,8	859,3
Sept.	4	2 186,1	93,5	594,5	560,6	33,9	647,8	127,9	406,6	0,1	109,7	44,8	805,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2019 Aug.	150	1 045,0	102,1	239,4	188,2	51,0	637,7	87,6	456,2	0,2	92,7	5,5	60,4
Sept.	149	1 032,5	103,5	257,3	207,0	50,2	609,0	70,7	445,2	0,2	91,6	5,6	57,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
2019 Aug.	108	390,7	91,2	180,7	178,2	1,9	109,9	33,7	68,3	0,1	7,4	0,7	8,2
Sept.	107	389,3	84,8	185,5	183,2	1,8	109,8	34,4	67,7	0,1	7,3	0,7	8,4
Landesbanken													
2019 Aug.	6	849,6	53,2	257,6	196,0	60,5	404,2	52,5	299,2	0,0	47,6	9,4	125,2
Sept.	6	862,9	50,8	265,6	202,9	61,6	415,9	50,9	310,8	0,0	49,2	9,0	121,5
Sparkassen													
2019 Aug.	380	1 325,0	57,9	192,6	74,4	117,9	1 039,8	51,1	824,1	0,0	164,2	14,2	20,5
Sept.	380	1 319,5	55,5	185,4	68,4	116,8	1 044,5	52,6	826,6	0,0	164,9	14,2	19,8
Kreditgenossenschaften													
2019 Aug.	867	965,7	22,4	178,2	71,1	106,8	727,4	34,4	578,6	0,0	114,2	17,4	20,4
Sept.	858	964,2	23,2	172,6	66,2	106,1	730,5	35,9	580,6	0,0	113,9	17,4	20,5
Realkreditinstitute													
2019 Aug.	10	235,3	3,7	27,8	18,3	9,5	194,7	2,7	172,1	–	19,9	0,2	9,0
Sept.	10	235,1	2,3	28,2	18,7	9,5	195,7	2,7	173,1	–	19,8	0,2	8,8
Bausparkassen													
2019 Aug.	19	238,5	1,7	53,4	37,2	16,2	178,8	1,1	151,8	.	25,8	0,3	4,2
Sept.	19	235,8	1,7	49,5	33,3	16,3	179,7	1,1	152,8	.	25,9	0,3	4,5
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2019 Aug.	18	1 366,7	77,1	732,5	641,4	89,1	391,7	19,7	273,9	–	95,9	20,2	145,3
Sept.	18	1 374,1	84,9	736,4	642,7	91,4	393,4	20,0	274,1	–	97,6	20,2	139,3
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2019 Aug.	143	1 244,6	153,7	393,4	353,4	39,3	557,9	108,9	354,5	0,3	92,9	3,4	136,2
Sept.	142	1 242,4	151,1	415,4	374,7	40,0	540,8	90,7	354,0	0,3	94,4	3,4	131,7
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2019 Aug.	35	853,9	62,5	212,7	175,2	37,4	448,0	75,2	286,3	0,2	85,5	2,7	128,0
Sept.	35	853,1	66,3	229,9	191,5	38,2	431,0	56,3	286,3	0,2	87,1	2,7	123,3

***** Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für „Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rück-lagen, Genuss-rechts-kapital, Fonds für allgemeine Bank-risiken	Sonstige Passiv-posi-tionen 1)	Stand am Monats-ende
	darunter:			darunter:										
					Termineinlagen mit Befristung 2)		Nach-richtlich: Verbind-lich-keiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)						
insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-ein-lagen	insgesamt	Sicht-einlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist	Spar-briefe				
Alle Bankengruppen														
1 847,9	573,2	1 274,6	3 850,4	2 246,9	295,4	679,6	60,5	589,1	550,9	39,4	1 161,2	536,0	810,0	2019 April
1 840,1	603,9	1 236,2	3 872,7	2 273,4	293,8	677,1	58,1	589,4	550,5	39,1	1 178,2	539,6	901,3	Mai
1 834,3	593,8	1 240,4	3 875,2	2 277,6	290,2	679,1	52,4	589,5	550,1	38,8	1 174,8	544,3	943,3	Juni
1 822,4	584,0	1 238,4	3 879,8	2 292,6	284,1	675,8	59,8	588,6	549,5	38,7	1 179,0	545,3	995,2	Juli
1 840,9	563,7	1 277,2	3 912,6	2 316,1	298,9	671,9	67,2	587,0	548,3	38,6	1 178,3	545,8	1 217,5	Aug.
1 844,1	561,9	1 282,2	3 873,7	2 308,5	271,8	669,3	36,9	585,7	547,6	38,4	1 185,4	546,5	1 149,9	Sept.
Kreditbanken 6)														
910,6	412,1	498,5	1 588,2	1 011,8	185,5	272,3	64,8	102,5	93,6	16,1	169,3	197,6	848,4	2019 Aug.
906,5	390,8	515,6	1 547,9	1 010,5	158,8	260,6	34,5	101,9	93,3	16,1	166,7	198,2	788,7	Sept.
Großbanken 7)														
475,5	201,2	274,3	788,4	479,4	109,5	109,7	50,0	86,3	78,3	3,6	119,3	110,2	785,0	2019 Aug.
460,4	169,7	290,8	770,1	483,5	90,1	107,2	33,7	85,6	78,0	3,6	118,8	110,2	726,6	Sept.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
215,4	84,6	130,7	649,1	425,7	53,7	141,3	14,8	16,0	15,0	12,4	49,0	78,3	53,2	2019 Aug.
230,5	95,0	135,5	624,4	418,8	45,0	132,2	0,8	16,0	15,0	12,4	47,1	78,8	51,7	Sept.
Zweigstellen ausländischer Banken														
219,7	126,3	93,5	150,6	106,7	22,3	21,3	–	0,2	0,2	0,1	1,0	9,2	10,3	2019 Aug.
215,6	126,2	89,4	153,4	108,3	23,7	21,1	–	0,2	0,2	0,1	0,8	9,2	10,4	Sept.
Landesbanken														
251,8	55,9	195,8	237,4	111,3	41,8	76,9	2,1	7,1	7,0	0,3	195,1	39,9	125,4	2019 Aug.
254,6	65,5	189,1	249,1	112,2	42,9	86,7	2,0	7,0	7,0	0,3	196,7	39,9	122,5	Sept.
Sparkassen														
133,7	3,1	130,6	1 006,7	666,9	18,7	15,2	–	290,1	268,3	15,9	18,4	122,4	43,8	2019 Aug.
134,5	4,2	130,3	1 001,0	663,4	17,4	15,0	–	289,6	268,0	15,7	17,9	122,4	43,7	Sept.
Kreditgenossenschaften														
119,6	1,1	118,5	723,0	483,8	33,7	13,9	–	186,9	178,9	4,7	10,2	83,4	29,5	2019 Aug.
119,7	2,0	117,7	720,0	481,2	33,5	13,8	–	186,8	178,9	4,7	10,3	83,5	30,7	Sept.
Realkreditinstitute														
52,2	6,7	45,5	71,7	2,4	3,6	65,7	–	–	–	.	94,4	10,2	6,9	2019 Aug.
50,8	6,5	44,3	70,8	2,3	3,6	65,0	–	–	–	.	96,1	10,2	7,1	Sept.
Bausparkassen														
24,3	2,5	21,8	186,9	3,2	2,4	180,9	–	0,5	0,5	0,1	3,1	12,0	12,1	2019 Aug.
22,2	2,5	19,7	187,3	3,1	2,4	181,2	–	0,5	0,5	0,1	1,8	12,0	12,6	Sept.
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
348,6	82,2	266,4	98,7	36,8	13,3	47,2	0,3	–	–	.	687,8	80,3	151,3	2019 Aug.
355,8	90,3	265,5	97,5	35,8	13,3	47,0	0,4	–	–	.	695,9	80,3	144,6	Sept.
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
444,6	222,3	222,3	576,1	414,7	58,8	77,6	17,3	19,6	19,2	5,4	31,5	58,9	133,4	2019 Aug.
458,9	230,3	228,5	562,3	409,5	49,6	78,3	2,5	19,6	19,2	5,3	32,0	59,9	129,4	Sept.
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
224,9	96,0	128,9	425,6	308,0	36,6	56,4	17,3	19,4	19,0	5,3	30,5	49,8	123,1	2019 Aug.
243,3	104,1	139,2	408,8	301,2	25,9	57,1	2,5	19,3	19,0	5,2	31,2	50,7	119,1	Sept.

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. **6** Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken", „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und „Zweigstellen ausländischer Banken". **7** Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft 1, Bankenstatistik, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung „Großbanken"). **8** Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken". **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2009	16,9	78,9	1 711,5	1 138,0	–	31,6	541,9	2,2	3 100,1	2 691,8	0,8	4,0	403,5
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	–	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2018 April	33,5	464,4	1 405,8	1 159,9	0,0	0,8	245,1	3,6	3 348,5	2 926,7	0,2	1,6	420,0
Mai	34,8	475,7	1 398,4	1 153,4	0,0	1,0	244,1	4,1	3 350,0	2 928,6	0,2	2,3	418,8
Juni	34,7	437,6	1 388,9	1 146,3	0,0	1,0	241,6	4,5	3 361,8	2 941,9	0,2	1,8	417,7
Juli	34,4	456,8	1 369,6	1 128,2	0,0	1,1	240,3	4,8	3 368,0	2 949,9	0,2	2,2	415,6
Aug.	34,8	455,2	1 383,7	1 141,5	0,0	1,2	241,0	5,3	3 368,5	2 956,8	0,2	1,6	409,9
Sept.	35,6	471,0	1 349,1	1 105,9	0,0	1,3	241,9	5,9	3 384,0	2 971,7	0,2	1,8	410,2
Okt.	36,6	505,8	1 323,8	1 082,0	0,0	1,4	240,3	6,1	3 384,4	2 977,1	0,2	0,6	406,6
Nov.	36,5	496,8	1 350,3	1 107,7	0,0	1,3	241,3	6,0	3 397,3	2 992,0	0,2	0,8	404,3
Dez.	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019 Jan.	36,5	451,8	1 346,4	1 106,7	0,0	0,8	238,9	6,1	3 405,3	3 003,3	0,2	1,0	400,8
Febr.	36,6	471,9	1 361,8	1 118,8	0,0	0,8	242,1	6,1	3 413,6	3 014,0	0,2	0,3	399,0
März	36,8	476,4	1 380,3	1 137,3	0,0	1,0	242,0	6,0	3 425,0	3 026,0	0,3	1,0	397,7
April	38,0	501,2	1 363,8	1 123,2	0,0	0,8	239,8	6,0	3 428,9	3 034,7	0,2	1,1	393,0
Mai	37,7	517,6	1 371,8	1 129,7	0,0	0,8	241,3	5,5	3 445,6	3 049,5	0,2	1,5	394,4
Juni	37,7	477,9	1 362,5	1 121,2	0,0	1,0	240,3	5,2	3 467,1	3 067,0	0,2	1,3	398,5
Juli	37,2	460,1	1 355,5	1 113,6	0,0	0,9	241,0	5,1	3 476,1	3 075,1	0,2	2,3	398,6
Aug.	38,0	462,1	1 365,8	1 126,4	0,0	0,9	238,4	4,8	3 491,7	3 087,2	0,2	2,9	401,4
Sept.	37,8	452,7	1 354,2	1 115,8	0,0	0,8	237,6	4,7	3 499,7	3 094,4	0,2	3,8	401,3
	Veränderungen *)												
2010	– 0,9	+ 0,6	– 19,3	+ 61,5	± 0,0	– 24,0	– 56,8	– 0,3	+ 130,5	+ 78,7	+ 0,0	+ 23,8	+ 28,0
2011	– 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	–	– 0,4	– 32,8	– 0,1	– 30,6	– 3,2	+ 0,0	– 21,5	– 5,9
2012	+ 2,7	+ 40,5	– 68,6	– 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2018 April	– 1,3	+ 23,6	+ 16,8	+ 16,9	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,4	+ 6,4	+ 7,1	– 0,0	+ 0,7	– 1,3
Mai	+ 1,3	+ 11,4	– 5,8	– 4,9	–	+ 0,1	– 1,1	+ 0,5	+ 10,4	+ 10,8	– 0,0	+ 0,7	– 1,2
Juni	– 0,1	– 38,1	– 9,5	– 7,1	–	+ 0,0	– 2,4	+ 0,4	+ 11,8	+ 13,3	+ 0,0	– 0,5	– 1,0
Juli	– 0,3	+ 19,3	– 19,3	– 18,1	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,3	+ 6,2	+ 8,0	– 0,0	+ 0,4	– 2,1
Aug.	+ 0,4	– 1,6	+ 15,6	+ 14,8	–	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 7,1	– 0,0	– 0,6	– 5,8
Sept.	+ 0,8	+ 16,0	– 34,6	– 35,7	–	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 15,5	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 1,1	+ 34,7	– 25,4	– 23,8	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 5,4	– 0,0	– 1,2	– 3,6
Nov.	– 0,1	– 9,0	+ 26,6	+ 25,7	–	– 0,1	+ 1,0	– 0,1	+ 12,9	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	– 2,2
Dez.	+ 3,9	– 80,6	– 26,9	– 24,0	–	– 0,6	– 2,3	– 0,1	– 2,9	– 1,8	+ 0,0	– 0,6	– 0,5
2019 Jan.	– 3,9	+ 35,6	+ 23,0	+ 23,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,8	+ 13,1	– 0,0	+ 0,8	– 3,1
Febr.	+ 0,1	+ 20,1	+ 15,3	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,0	+ 8,3	+ 10,7	+ 0,0	– 0,7	– 1,7
März	+ 0,2	+ 3,8	+ 22,0	+ 22,7	–	+ 0,1	– 0,8	– 0,0	+ 10,9	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,7	– 1,8
April	+ 1,2	+ 24,8	– 16,6	– 14,1	+ 0,0	– 0,2	– 2,2	+ 0,0	+ 3,8	+ 8,5	– 0,0	+ 0,1	– 4,7
Mai	– 0,3	+ 16,4	+ 8,0	+ 6,5	–	– 0,0	+ 1,5	– 0,5	+ 16,7	+ 14,8	– 0,0	+ 0,4	+ 1,5
Juni	– 0,0	– 39,7	– 9,2	– 8,4	–	+ 0,2	– 0,9	– 0,3	+ 21,5	+ 17,5	+ 0,1	– 0,1	+ 4,1
Juli	– 0,5	– 17,7	– 7,2	– 7,8	+ 0,0	– 0,1	+ 0,7	– 0,1	+ 9,2	+ 8,3	– 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 0,8	+ 1,9	+ 10,3	+ 12,9	+ 0,0	+ 0,0	– 2,6	– 0,2	+ 15,6	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,8
Sept.	– 0,2	– 9,4	– 9,1	– 8,1	– 0,0	– 0,1	– 0,8	– 0,1	+ 8,1	+ 7,2	– 0,1	+ 0,9	– 0,0

***** Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. **2** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

Ausgleichsforderungen [2]	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) [3]: insgesamt	Sichteinlagen [4]	Termineinlagen [4]	weitergegebene Wechsel [5]	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs): insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen [6]	Spareinlagen [7]	Sparbriefe [8]	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
–	43,9	106,1	1 355,1	128,9	1 226,2	0,0	35,7	2 829,7	1 029,5	1 102,6	594,5	103,2	43,4	2009
–	33,7	96,8	1 238,3	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 935,2	1 104,4	1 117,1	618,2	95,4	37,5	2010
–	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
–	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
–	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
–	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
–	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
–	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
–	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
–	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
–	18,8	89,2	1 052,8	118,2	934,6	0,0	5,0	3 439,5	1 971,4	846,3	580,5	41,3	31,9	2018 April
–	18,8	93,8	1 035,9	107,1	928,9	0,0	5,0	3 471,4	2 002,6	847,7	580,2	40,9	32,4	Mai
–	18,7	94,0	1 034,3	122,0	912,2	0,0	4,9	3 473,1	1 996,6	856,7	579,3	40,6	32,6	Juni
–	18,5	94,4	1 041,4	118,8	922,6	0,0	4,9	3 473,2	2 002,6	852,3	578,2	40,0	32,8	Juli
–	18,4	88,0	1 042,8	117,3	925,5	0,0	4,8	3 485,0	2 020,0	847,9	577,6	39,5	33,1	Aug.
–	18,3	87,9	1 033,4	117,1	916,2	0,0	4,8	3 482,9	2 022,5	844,0	577,3	39,1	33,9	Sept.
–	17,9	87,9	1 032,9	111,3	921,6	0,0	4,8	3 504,0	2 044,7	843,7	577,0	38,6	33,7	Okt.
–	17,9	87,7	1 045,8	115,5	930,3	0,0	4,7	3 537,4	2 079,6	843,0	576,9	37,9	33,7	Nov.
–	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	Dez.
–	17,8	90,8	1 039,4	114,9	924,6	0,0	4,7	3 540,8	2 079,4	846,3	578,5	36,7	33,8	2019 Jan.
–	17,8	90,8	1 045,6	118,2	927,4	0,0	4,7	3 554,5	2 088,8	850,1	579,5	36,1	34,0	Febr.
–	17,6	90,9	1 049,4	122,3	927,1	0,0	4,7	3 565,3	2 101,1	846,4	582,0	35,8	33,9	März
–	17,5	90,7	1 060,8	131,5	929,3	0,0	4,6	3 582,0	2 122,7	841,6	582,3	35,4	33,9	April
–	17,5	91,2	1 056,4	121,5	934,9	0,0	4,6	3 611,4	2 152,7	841,0	582,5	35,2	33,7	Mai
–	17,5	90,9	1 047,1	122,5	924,6	0,0	4,6	3 609,5	2 150,7	841,2	582,7	34,9	33,4	Juni
–	17,1	91,0	1 053,9	123,2	930,6	0,0	4,5	3 616,9	2 166,5	833,9	581,8	34,8	32,9	Juli
–	17,1	90,3	1 061,4	127,7	933,7	0,0	4,5	3 638,4	2 189,1	834,4	580,3	34,7	32,7	Aug.
–	17,0	90,0	1 037,5	121,4	916,1	0,0	4,5	3 629,1	2 185,4	830,3	579,0	34,4	32,6	Sept.
Veränderungen *)														
–	– 2,1	– 9,2	– 96,5	+ 22,3	– 119,1	– 0,0	– 0,2	+ 77,8	+ 76,0	– 18,9	+ 24,0	– 3,3	– 1,7	2010
–	– 1,1	– 2,2	– 25,0	– 20,0	– 5,1	– 0,0	+ 0,1	+ 111,2	+ 63,7	+ 40,9	– 2,6	+ 9,3	– 1,1	2011
–	– 1,3	– 4,1	– 70,8	+ 21,5	– 91,9	– 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	– 86,7	+ 1,5	– 11,2	– 1,6	2012
–	– 3,3	+ 2,4	– 79,4	– 24,1	– 55,3	+ 0,0	– 3,4	+ 40,2	+ 118,4	– 53,9	– 7,4	– 17,0	– 1,7	2013
–	– 1,9	+ 2,0	– 29,0	+ 2,2	– 31,2	– 0,0	– 0,6	+ 69,7	+ 107,9	– 25,3	– 2,4	– 10,6	– 2,0	2014
–	– 2,1	– 4,3	– 46,6	+ 3,3	– 50,0	+ 0,0	– 1,3	+ 106,5	+ 156,2	– 28,3	– 11,3	– 10,1	– 1,6	2015
–	– 1,3	+ 1,5	– 1,7	+ 0,3	– 2,0	+ 0,0	– 0,5	+ 104,7	+ 124,5	– 6,9	– 7,9	– 5,0	– 0,5	2016
–	– 0,0	– 1,6	+ 11,0	– 18,4	+ 29,4	– 0,0	– 0,5	+ 103,1	+ 142,8	– 27,5	– 5,6	– 6,7	+ 0,4	2017
–	– 1,0	+ 3,1	– 25,0	– 3,1	– 21,9	+ 0,0	– 0,4	+ 117,7	+ 139,3	– 10,8	– 4,3	– 6,5	+ 3,9	2018
–	– 0,1	+ 0,7	– 3,0	+ 0,3	– 3,2	– 0,0	– 0,0	+ 18,6	+ 23,4	– 3,5	– 0,8	– 0,5	+ 0,4	2018 April
–	+ 0,0	+ 4,6	– 16,9	– 11,2	– 5,7	+ 0,0	– 0,0	+ 31,9	+ 31,3	+ 1,4	– 0,3	– 0,5	+ 0,5	Mai
–	– 0,1	+ 0,2	– 1,6	+ 15,0	– 16,6	–	– 0,1	+ 1,8	– 6,0	+ 9,1	– 0,9	– 0,4	+ 0,3	Juni
–	– 0,2	+ 0,4	+ 7,7	– 2,7	+ 10,4	+ 0,0	– 0,1	+ 0,1	+ 6,1	– 4,4	– 1,0	– 0,6	+ 0,2	Juli
–	+ 0,0	– 6,0	+ 2,8	– 1,5	+ 4,2	– 0,0	– 0,0	+ 11,9	+ 17,3	– 4,3	– 0,6	– 0,5	+ 0,5	Aug.
–	– 0,1	– 0,0	– 9,5	– 0,2	– 9,3	–	– 0,0	– 1,9	+ 2,7	– 3,9	– 0,3	– 0,4	+ 0,6	Sept.
–	– 0,4	– 0,1	– 0,5	– 5,8	+ 5,3	+ 0,0	– 0,0	+ 21,2	+ 22,2	– 0,2	– 0,3	– 0,5	– 0,2	Okt.
–	– 0,0	– 0,2	+ 13,0	+ 4,2	+ 8,8	+ 0,0	– 0,0	+ 33,4	+ 34,8	– 0,5	– 0,1	– 0,7	– 0,0	Nov.
–	+ 0,1	+ 3,2	– 24,9	– 8,9	– 16,1	– 0,0	– 0,0	+ 0,2	+ 0,8	– 1,8	+ 1,7	– 0,6	+ 0,2	Dez.
–	– 0,2	– 0,0	+ 18,6	+ 9,4	+ 9,2	– 0,0	– 0,0	+ 3,2	– 0,7	+ 4,7	– 0,2	– 0,6	– 0,0	2019 Jan.
–	–	– 0,0	+ 5,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 1,1	– 0,6	+ 0,1	Febr.
–	– 0,2	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,8	– 0,3	– 0,0	– 0,1	+ 10,4	+ 12,0	– 3,8	+ 2,5	– 0,3	– 0,0	März
–	– 0,1	– 0,2	+ 11,3	+ 9,2	+ 2,2	+ 0,0	– 0,0	+ 16,7	+ 21,6	– 4,7	+ 0,2	– 0,3	+ 0,0	April
–	+ 0,0	+ 0,5	– 4,3	– 10,0	+ 5,7	–	+ 0,0	+ 29,4	+ 30,0	– 0,6	+ 0,3	– 0,3	– 0,2	Mai
–	– 0,1	– 0,1	– 9,2	+ 1,2	– 10,4	– 0,0	– 0,1	– 2,0	– 1,9	+ 0,1	+ 0,2	– 0,3	– 0,3	Juni
–	– 0,4	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,7	+ 6,0	+ 0,0	– 0,0	+ 7,2	+ 15,7	– 7,6	– 0,9	– 0,1	– 0,5	Juli
–	+ 0,0	– 0,6	+ 7,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 0,0	–	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	– 1,5	– 0,1	– 0,2	Aug.
–	– 0,1	+ 0,1	– 21,4	– 6,3	– 15,2	– 0,0	– 0,0	– 9,3	– 3,7	– 4,1	– 1,3	– 0,3	– 0,2	Sept.

rangiger Verbindlichkeiten. **4** Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. **5** Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. **6** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **7** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. **8** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2009	0,3	1 277,4	986,1	643,5	342,6	6,2	285,0	2,9	815,7	469,6	116,9	352,7	9,8	336,3
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2018 April	0,3	1 003,7	769,6	478,3	291,3	2,3	231,8	2,4	730,1	453,9	105,2	348,7	6,8	269,4
Mai	0,3	1 030,6	796,6	501,0	295,6	2,3	231,7	2,5	749,9	470,2	112,9	357,2	5,3	274,4
Juni	0,3	1 027,1	792,4	501,1	291,2	2,3	232,4	2,5	732,4	454,6	97,7	356,9	5,9	271,8
Juli	0,2	1 031,9	795,4	502,7	292,7	2,3	234,2	2,6	740,4	464,1	103,9	360,2	6,1	270,2
Aug.	0,2	1 027,9	789,8	496,9	292,9	2,3	235,8	2,6	748,7	469,5	107,6	362,0	6,5	272,7
Sept.	0,3	1 028,7	787,7	496,7	291,1	2,3	238,6	2,7	742,5	464,0	102,4	361,6	5,3	273,2
Okt.	0,3	1 013,0	772,7	492,7	280,0	2,1	238,1	2,8	772,5	495,4	115,8	379,6	6,0	271,1
Nov.	0,3	1 007,9	765,4	491,4	274,0	1,5	241,0	2,9	776,4	500,3	117,6	382,7	5,9	270,2
Dez.	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1
2019 Jan.	0,2	1 031,6	787,8	518,2	269,6	1,3	242,5	3,1	784,3	511,1	119,4	391,8	6,0	267,2
Febr.	0,2	1 031,8	785,3	511,5	273,7	1,7	244,8	3,2	782,0	504,5	110,6	393,9	5,9	271,5
März	0,2	1 092,9	845,1	565,9	279,2	2,0	245,8	3,2	799,2	519,8	122,8	397,0	7,8	271,6
April	0,2	1 106,2	858,3	579,0	279,3	2,8	245,2	3,3	807,9	529,0	130,3	398,7	6,6	272,2
Mai	0,2	1 090,6	840,9	564,1	276,8	2,8	246,8	3,6	820,1	542,9	140,2	402,7	6,4	270,8
Juni	0,2	1 109,3	857,3	578,3	279,0	3,1	248,9	3,8	816,2	535,9	135,8	400,1	6,6	273,6
Juli	0,2	1 099,0	844,6	563,6	281,0	3,3	251,1	3,8	829,3	548,2	143,9	404,3	8,6	272,5
Aug.	0,2	1 099,5	844,9	562,8	282,1	3,4	251,1	3,9	850,7	564,8	158,0	406,8	9,4	276,4
Sept.	0,2	1 120,8	867,0	583,4	283,5	3,9	249,9	3,9	826,6	539,6	131,1	408,5	8,6	278,5
	Veränderungen *)													
2010	+ 0,1	– 141,5	– 116,2	– 47,3	– 68,9	– 4,8	– 20,4	– 0,2	– 62,0	– 24,5	– 12,6	– 11,9	+ 0,4	– 38,0
2011	+ 0,1	– 48,4	– 32,6	– 45,3	+ 12,7	+ 2,5	– 18,4	+ 0,0	– 38,9	– 13,6	– 12,8	– 0,9	– 1,6	– 23,6
2012	+ 0,1	– 70,1	– 56,8	– 23,1	– 33,7	+ 0,9	– 14,1	– 0,1	– 9,4	– 7,5	+ 8,3	– 15,9	+ 0,6	– 2,5
2013	– 0,5	– 22,7	– 26,9	– 1,3	– 25,6	+ 1,8	+ 2,4	– 0,0	– 21,2	– 33,1	– 5,8	– 27,2	– 0,7	+ 12,6
2014	– 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	– 0,6	+ 5,7	– 10,2	– 12,8	+ 2,7	– 1,8	+ 17,7
2015	+ 0,1	– 91,8	– 86,0	– 82,2	– 3,8	– 6,7	+ 0,8	– 0,1	– 6,1	– 9,2	– 6,5	– 2,7	+ 1,1	+ 2,0
2016	+ 0,0	– 25,5	– 14,5	– 38,2	+ 23,7	– 0,7	– 10,3	– 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	– 3,0	– 8,5
2017	+ 0,0	– 57,2	– 48,7	– 61,5	+ 12,8	+ 0,0	– 8,5	+ 0,6	– 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	– 18,4
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	– 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	– 0,4	– 9,7
2018 April	+ 0,0	+ 6,0	+ 5,4	+ 6,6	– 1,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	– 8,2	– 4,1	– 3,9	– 0,3	+ 0,2	– 4,3
Mai	– 0,0	+ 16,9	+ 17,3	+ 17,3	– 0,0	– 0,0	– 0,4	+ 0,0	+ 14,7	+ 12,1	+ 7,0	+ 5,1	– 1,5	+ 4,2
Juni	+ 0,0	– 4,0	– 4,7	– 0,0	– 4,7	– 0,0	+ 0,8	+ 0,1	– 17,4	– 15,4	– 15,2	– 0,3	+ 0,6	– 2,6
Juli	– 0,0	+ 7,0	+ 5,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 9,2	+ 10,4	+ 6,4	+ 4,0	+ 0,1	– 1,4
Aug.	– 0,0	– 6,4	– 7,9	– 7,2	– 0,8	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 7,3	+ 4,7	+ 3,5	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,3
Sept.	+ 0,0	– 1,2	– 3,9	– 1,2	– 2,8	– 0,0	+ 2,8	+ 0,1	– 7,6	– 6,8	– 5,5	– 1,3	– 1,1	+ 0,3
Okt.	– 0,0	– 7,7	– 6,9	– 4,5	– 2,4	– 0,2	– 0,6	+ 0,0	+ 12,8	+ 14,8	+ 10,5	+ 4,3	+ 0,6	– 2,6
Nov.	+ 0,0	– 4,9	– 6,5	– 0,9	– 5,6	– 0,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,5	– 0,1	– 0,0
Dez.	– 0,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 13,2	– 4,9	– 0,6	+ 0,3	+ 0,1	– 13,4	– 9,5	– 17,4	+ 7,9	– 2,0	– 2,0
2019 Jan.	– 0,0	+ 17,6	+ 16,1	+ 14,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 22,2	+ 21,4	+ 19,4	+ 2,0	+ 1,7	– 0,9
Febr.	+ 0,0	– 1,8	– 4,4	– 7,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,1	– 4,3	– 8,3	– 9,2	+ 0,9	– 0,1	+ 4,2
März	+ 0,0	+ 28,2	+ 27,8	+ 24,7	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	– 3,0	– 2,5	– 3,4	+ 0,8	+ 1,5	– 2,0
April	+ 0,0	+ 13,7	+ 13,5	+ 13,5	– 0,0	+ 0,8	– 0,5	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,6	+ 7,7	+ 1,9	– 1,1	+ 0,7
Mai	– 0,0	– 17,6	– 19,4	– 16,4	– 3,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 12,1	+ 13,9	+ 10,0	+ 3,9	– 0,2	– 1,6
Juni	+ 0,0	+ 23,8	+ 21,3	+ 15,8	+ 5,5	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,2	– 0,1	– 3,7	– 3,2	– 0,5	+ 0,2	+ 3,4
Juli	– 0,0	– 15,1	– 17,4	– 17,3	– 0,1	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 10,2	+ 9,9	+ 7,7	+ 2,2	+ 2,0	– 1,6
Aug.	+ 0,0	– 3,6	– 3,5	– 3,1	– 0,3	+ 0,1	– 0,2	+ 0,0	+ 19,0	+ 14,5	+ 13,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,7
Sept.	– 0,0	– 0,2	+ 0,7	+ 1,2	– 0,5	+ 0,4	– 1,4	+ 0,0	– 10,6	– 11,3	– 10,7	– 0,5	– 0,9	+ 1,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)								Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Zeit
Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe) zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Spareinlagen und Sparbriefe) zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
32,1	45,4	652,6	213,6	439,0	307,4	131,6	0,2	216,3	78,1	138,2	73,7	64,5	1,9	2009
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018
12,3	23,6	685,3	410,6	274,7	188,3	86,4	0,0	282,6	138,4	144,2	85,2	59,0	0,3	2018 April
12,2	23,7	730,1	452,6	277,4	188,0	89,4	0,0	285,8	140,5	145,4	86,9	58,5	0,3	Mai
12,1	23,7	713,1	432,8	280,3	187,1	93,1	0,0	259,1	123,3	135,8	78,9	56,9	0,3	Juni
11,9	23,0	708,4	420,2	288,2	197,2	91,0	0,0	273,1	129,4	143,7	84,1	59,6	0,3	Juli
11,9	23,1	709,8	404,3	305,5	217,7	87,8	0,0	278,8	129,5	149,2	90,1	59,1	0,3	Aug.
11,8	22,4	711,7	426,7	285,0	197,3	87,7	0,0	269,3	133,2	136,1	79,2	56,9	0,1	Sept.
11,8	22,5	702,4	413,6	288,9	200,1	88,8	0,0	271,0	129,8	141,2	82,8	58,4	0,1	Okt.
11,8	22,3	693,6	410,5	283,1	194,4	88,7	0,0	258,1	132,6	125,5	67,7	57,8	0,2	Nov.
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	Dez.
11,7	21,5	674,5	405,5	269,1	182,9	86,1	0,0	268,4	132,7	135,8	77,9	57,9	0,1	2019 Jan.
11,8	21,7	699,2	430,9	268,3	181,1	87,3	0,0	241,7	110,2	131,5	73,6	57,8	0,1	Febr.
13,0	21,5	762,8	464,1	298,7	209,1	89,6	1,3	259,1	113,8	145,3	87,7	57,6	0,1	März
13,0	22,3	787,1	441,7	345,4	255,0	90,4	1,3	268,4	124,2	144,2	86,9	57,3	0,1	April
13,0	22,3	783,6	482,4	301,2	210,0	91,2	1,3	261,3	120,7	140,6	83,6	57,0	0,1	Mai
12,8	22,3	787,2	471,3	315,9	225,1	90,7	1,3	265,6	126,9	138,8	81,8	56,9	0,1	Juni
12,8	22,0	768,5	460,7	307,8	214,3	93,5	1,3	262,9	126,2	136,7	79,5	57,2	0,1	Juli
12,8	22,0	779,4	436,0	343,4	247,8	95,6	1,3	274,2	127,1	147,1	90,2	56,9	0,1	Aug.
12,8	22,2	806,6	440,4	366,2	269,8	96,4	1,3	244,6	123,1	121,5	63,1	58,4	0,1	Sept.
Veränderungen *)														
+ 0,2	+ 1,4	+ 895,4	+ 42,0	+ 542,4	+ 38,1	+ 136,8	– 0,1	– 1,6	+ 6,0	– 7,6	– 3,3	– 4,4	– 0,4	2010
– 0,1	– 3,9	– 88,8	– 13,8	– 75,0	– 61,8	– 13,1	– 0,0	– 9,3	+ 6,4	– 15,7	– 10,4	– 5,3	– 0,2	2011
– 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	– 13,5	– 7,5	– 6,0	– 0,0	+ 12,6	+ 15,2	– 2,6	+ 2,5	– 5,1	– 0,1	2012
– 1,8	– 7,2	– 174,0	– 75,6	– 98,4	– 83,1	– 15,4	– 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	– 3,0	– 0,2	2013
+ 0,1	– 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	– 10,5	– 0,0	– 43,6	– 8,3	– 35,3	– 30,7	– 4,6	+ 0,2	2014
– 0,6	– 6,1	– 15,4	+ 40,6	– 56,0	– 48,6	– 7,4	– 0,0	– 26,5	– 13,9	– 12,6	+ 0,3	– 13,0	– 0,0	2015
– 0,1	– 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	– 0,0	+ 3,5	– 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	– 0,0	2016
– 1,0	– 4,1	– 15,5	+ 25,3	– 40,8	– 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	– 0,4	2017
– 0,2	– 2,2	– 23,9	– 23,4	– 0,4	+ 2,1	– 2,6	– 0,0	– 11,9	– 0,2	– 11,8	– 5,7	– 6,0	– 0,2	2018
+ 0,1	– 0,5	+ 13,1	+ 22,9	– 9,8	– 9,3	– 0,5	+ 0,0	+ 9,1	+ 11,9	– 2,8	– 2,9	+ 0,0	+ 0,0	2018 April
– 0,0	+ 0,1	+ 39,7	+ 40,1	– 0,4	– 2,7	+ 2,3	–	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,2	– 0,7	+ 0,0	Mai
– 0,2	–	– 17,3	– 19,9	+ 2,7	– 1,0	+ 3,7	–	– 26,8	– 17,2	– 9,6	– 8,0	– 1,6	–	Juni
– 0,1	– 0,6	– 3,0	– 12,2	+ 9,2	+ 9,1	+ 0,1	–	+ 13,9	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,4	+ 2,2	–	Juli
– 0,1	+ 0,1	– 0,1	– 16,4	+ 16,3	+ 20,0	– 3,7	–	+ 5,7	– 0,1	+ 5,8	+ 5,8	– 0,1	– 0,0	Aug.
– 0,0	– 0,7	+ 0,9	+ 22,1	– 21,2	– 20,9	– 0,3	–	– 9,8	+ 3,6	– 13,3	– 11,2	– 2,2	– 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,0	– 12,5	– 14,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	–	+ 0,7	– 3,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,0	Okt.
– 0,0	– 0,2	– 8,2	– 2,8	– 5,4	– 5,4	– 0,0	–	– 12,7	+ 2,9	– 15,6	– 15,0	– 0,6	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	– 0,1	– 49,1	– 40,2	– 8,9	– 7,2	– 1,7	– 0,0	– 26,5	– 22,3	– 4,1	– 4,0	– 0,1	– 0,0	Dez.
– 0,1	– 0,6	+ 31,6	+ 34,9	– 3,3	– 2,6	– 0,7	–	+ 36,9	+ 22,5	+ 14,5	+ 14,2	+ 0,2	+ 0,0	2019 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 23,6	+ 24,8	– 1,2	– 2,2	+ 1,0	–	– 27,2	– 22,6	– 4,6	– 4,6	– 0,1	+ 0,0	Febr.
+ 1,3	– 0,2	+ 32,9	+ 22,7	+ 10,2	+ 9,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,1	+ 1,6	+ 3,5	+ 4,0	– 0,5	– 0,0	März
– 0,0	+ 0,8	+ 24,4	– 22,2	+ 46,6	+ 45,9	+ 0,7	– 0,0	+ 9,3	+ 10,4	– 1,1	– 0,8	– 0,3	–	April
– 0,0	– 0,0	– 4,2	+ 40,4	– 44,6	– 45,3	+ 0,8	+ 0,0	– 7,2	– 7,9	+ 0,6	+ 1,0	– 0,3	+ 0,0	Mai
– 0,2	+ 0,0	+ 7,2	– 9,6	+ 16,8	+ 14,6	+ 2,2	–	+ 5,4	+ 6,6	– 1,2	– 1,2	– 0,0	– 0,0	Juni
– 0,0	– 0,4	– 22,0	– 12,0	– 10,0	– 12,4	+ 2,4	+ 0,0	– 3,6	– 1,2	– 2,4	– 2,5	+ 0,1	+ 0,0	Juli
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,4	– 25,9	+ 34,3	+ 32,8	+ 1,5	+ 0,0	+ 10,5	+ 0,6	+ 10,0	+ 10,3	– 0,4	–	Aug.
– 0,0	+ 0,1	+ 9,8	– 3,1	+ 12,9	+ 12,5	+ 0,4	+ 0,0	– 16,3	+ 2,3	– 18,6	– 20,0	+ 1,4	+ 0,0	Sept.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
				an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte				an Unter-
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	insgesamt	zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel	insgesamt	zusammen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)										
2009	3 100,1	2 692,6	347,3	306,3	306,2	0,1	41,0	37,1	3,9	2 752,8	2 299,7
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	– 0,2	3 145,0	2 732,8
2018 April	3 348,5	2 926,9	254,0	223,0	222,1	0,9	31,0	30,3	0,7	3 094,5	2 664,6
Mai	3 350,0	2 928,9	254,5	226,6	225,4	1,2	27,9	26,8	1,1	3 095,5	2 667,7
Juni	3 361,8	2 942,2	257,0	229,8	228,9	0,9	27,2	26,3	0,9	3 104,7	2 681,4
Juli	3 368,0	2 950,1	256,7	225,4	224,7	0,7	31,3	29,8	1,5	3 111,3	2 692,5
Aug.	3 368,5	2 957,0	250,5	223,9	223,1	0,8	26,6	25,7	0,9	3 118,0	2 700,6
Sept.	3 384,0	2 971,9	255,9	232,3	231,6	0,7	23,6	22,5	1,1	3 128,1	2 711,1
Okt.	3 384,4	2 977,3	252,6	228,0	227,4	0,6	24,6	24,7	– 0,1	3 131,8	2 718,7
Nov.	3 397,3	2 992,2	251,7	227,9	227,4	0,5	23,9	23,6	0,3	3 145,6	2 732,7
Dez.	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	– 0,2	3 145,0	2 732,8
2019 Jan.	3 405,3	3 003,5	255,8	230,8	230,3	0,5	25,0	24,5	0,5	3 149,4	2 738,4
Febr.	3 413,6	3 014,2	257,6	235,4	234,9	0,5	22,2	22,4	– 0,2	3 156,0	2 746,4
März	3 425,0	3 026,3	261,6	241,0	240,4	0,6	20,6	20,2	0,4	3 163,4	2 755,8
April	3 428,9	3 034,9	256,3	235,0	234,3	0,7	21,4	21,0	0,4	3 172,6	2 769,9
Mai	3 445,6	3 049,7	257,3	236,6	235,7	0,9	20,7	20,1	0,6	3 188,3	2 785,8
Juni	3 467,1	3 067,2	271,3	249,8	249,2	0,6	21,5	20,8	0,7	3 195,8	2 795,2
Juli	3 476,1	3 075,3	270,3	243,8	243,2	0,6	26,5	24,9	1,6	3 205,9	2 807,7
Aug.	3 491,7	3 087,4	266,2	238,8	238,3	0,5	27,4	25,0	2,4	3 225,5	2 825,7
Sept.	3 499,7	3 094,6	269,3	246,2	245,6	0,6	23,1	19,9	3,2	3 230,5	2 830,9
	Veränderungen *)										
2010	+ 130,5	+ 78,7	+ 80,4	– 23,4	– 23,5	+ 0,1	+ 103,8	+ 80,1	+ 23,7	+ 50,1	+ 14,9
2011	– 30,6	– 3,2	– 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	– 78,7	– 57,0	– 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	– 9,7	– 1,6	– 1,7	+ 0,1	– 8,2	– 3,8	– 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	– 13,8	– 5,8	– 6,3	+ 0,5	– 8,0	– 7,0	– 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	– 11,6	– 4,5	– 4,5	– 0,0	– 7,1	– 6,5	– 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	– 1,3	– 0,9	– 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	– 5,2	– 0,3	– 0,4	+ 0,1	– 4,9	– 4,8	– 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	– 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	– 12,1	– 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	– 9,2	– 8,6	– 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2018 April	+ 6,4	+ 7,0	+ 0,5	– 2,6	– 2,8	+ 0,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 5,9	+ 11,7
Mai	+ 10,4	+ 10,8	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	– 3,1	– 3,5	+ 0,4	+ 9,9	+ 12,4
Juni	+ 11,8	+ 13,3	+ 2,5	+ 3,2	+ 3,5	– 0,3	– 0,7	– 0,5	– 0,2	+ 9,3	+ 13,6
Juli	+ 6,2	+ 7,9	– 0,3	– 4,5	– 4,3	– 0,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 0,6	+ 6,5	+ 9,9
Aug.	+ 0,7	+ 7,1	– 6,2	– 1,5	– 1,5	+ 0,0	– 4,7	– 4,1	– 0,6	+ 6,9	+ 8,2
Sept.	+ 15,5	+ 14,9	+ 5,6	+ 8,6	+ 8,7	– 0,0	– 3,1	– 3,3	+ 0,2	+ 9,9	+ 10,3
Okt.	+ 0,5	+ 5,3	– 4,8	– 5,8	– 5,7	– 0,1	+ 1,1	+ 2,2	– 1,1	+ 5,2	+ 9,1
Nov.	+ 12,9	+ 14,9	– 0,9	– 0,1	+ 0,0	– 0,1	– 0,8	– 1,1	+ 0,3	+ 13,8	+ 14,0
Dez.	– 2,9	– 1,8	– 2,2	+ 0,1	+ 0,3	– 0,1	– 2,4	– 1,9	– 0,5	– 0,6	+ 0,1
2019 Jan.	+ 10,8	+ 13,1	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,7	+ 4,5	+ 5,6
Febr.	+ 8,3	+ 10,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	– 2,8	– 2,1	– 0,7	+ 6,5	+ 8,0
März	+ 10,9	+ 12,0	+ 4,1	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,1	– 1,7	– 2,3	+ 0,6	+ 6,9	+ 8,8
April	+ 3,8	+ 8,5	– 4,7	– 5,5	– 5,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 8,6	+ 13,4
Mai	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	– 0,7	– 0,9	+ 0,2	+ 15,7	+ 16,0
Juni	+ 21,5	+ 17,6	+ 14,0	+ 13,2	+ 13,5	– 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,5	+ 9,4
Juli	+ 9,2	+ 8,2	– 1,0	– 6,1	– 6,0	– 0,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,9	+ 10,2	+ 12,9
Aug.	+ 15,6	+ 12,1	– 4,2	– 5,1	– 5,0	– 0,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 19,8	+ 18,2
Sept.	+ 8,1	+ 7,2	+ 3,1	+ 7,4	+ 7,3	+ 0,1	– 4,3	– 5,1	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,8

***** Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite												
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert-papiere	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Buchkredite			Wert-papiere 1)	Aus-gleichs-forde-rungen 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	Zeit
zu-sammen	mittel-fristig	lang-fristig				zu-sammen	mittel-fristig	lang-fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 051,3	242,7	1 808,6	248,4	39,6	453,1	298,0	32,2	265,8	155,1	–	4,3	2009
2 070,0	238,1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	301,2	36,1	265,1	186,1	–	3,1	2010
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018
2 428,6	277,1	2 151,5	236,0	17,3	430,0	245,9	21,9	224,1	184,0	–	1,5	2018 April
2 431,2	270,8	2 160,4	236,6	17,3	427,7	245,5	21,9	223,6	182,2	–	1,5	Mai
2 443,3	275,3	2 168,0	238,1	17,2	423,4	243,7	21,0	222,7	179,7	–	1,5	Juni
2 454,6	277,7	2 176,9	237,9	17,0	418,7	241,0	20,3	220,8	177,7	–	1,5	Juli
2 467,5	279,3	2 188,2	233,1	17,0	417,4	240,6	21,1	219,5	176,8	–	1,3	Aug.
2 476,9	280,1	2 196,8	234,1	16,9	417,1	241,0	20,5	220,5	176,1	–	1,3	Sept.
2 484,5	279,7	2 204,9	234,1	16,6	413,1	240,7	20,2	220,5	172,5	–	1,3	Okt.
2 500,3	284,2	2 216,1	232,4	16,6	412,9	240,9	20,0	220,9	171,9	–	1,3	Nov.
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	Dez.
2 507,3	283,1	2 224,2	231,1	16,5	411,1	241,4	19,3	222,0	169,7	–	1,3	2019 Jan.
2 516,1	284,2	2 231,9	230,3	16,5	409,6	240,8	18,9	221,9	168,7	–	1,3	Febr.
2 525,3	286,6	2 238,7	230,5	16,3	407,6	240,4	18,7	221,7	167,2	–	1,3	März
2 539,8	291,3	2 248,5	230,0	16,2	402,7	239,8	18,4	221,4	162,9	–	1,3	April
2 554,8	293,7	2 261,1	231,0	16,3	402,5	239,1	18,2	220,9	163,4	–	1,3	Mai
2 560,3	294,3	2 266,1	234,9	16,2	400,6	237,0	17,9	219,0	163,7	–	1,3	Juni
2 571,9	295,2	2 276,8	235,8	15,8	398,2	235,4	17,4	218,0	162,8	–	1,2	Juli
2 588,9	298,3	2 290,5	236,8	15,9	399,7	235,2	17,4	217,8	164,5	–	1,2	Aug.
2 593,9	297,1	2 296,8	237,0	15,8	399,6	235,2	17,0	218,2	164,4	–	1,2	Sept.
Veränderungen *)												
+ 18,6	– 4,0	+ 22,6	– 3,8	– 1,7	+ 35,2	+ 3,5	+ 3,5	– 0,0	+ 31,7	–	– 0,3	2010
+ 22,6	+ 2,2	+ 20,4	– 13,2	– 1,0	+ 5,2	– 2,1	+ 4,9	– 7,0	+ 7,3	–	– 0,2	2011
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018
+ 9,1	+ 1,8	+ 7,3	+ 2,5	– 0,1	– 5,8	– 1,9	– 0,2	– 1,8	– 3,9	–	– 0,0	2018 April
+ 11,8	+ 2,6	+ 9,3	+ 0,6	– 0,0	– 2,6	– 0,8	+ 0,1	– 0,8	– 1,8	–	+ 0,0	Mai
+ 12,1	+ 4,5	+ 7,6	+ 1,5	– 0,1	– 4,3	– 1,8	– 0,9	– 0,8	– 2,6	–	– 0,1	Juni
+ 10,1	+ 2,5	+ 7,6	– 0,2	– 0,2	– 3,4	– 1,4	– 0,7	– 0,7	– 1,9	–	– 0,0	Juli
+ 13,1	+ 1,6	+ 11,5	– 4,9	– 0,0	– 1,3	– 0,4	+ 0,8	– 1,2	– 0,9	–	+ 0,0	Aug.
+ 9,2	+ 0,5	+ 8,7	+ 1,1	– 0,1	– 0,4	+ 0,3	– 0,6	+ 0,9	– 0,7	–	– 0,0	Sept.
+ 9,2	+ 1,0	+ 8,2	– 0,0	– 0,3	– 3,9	– 0,3	– 0,3	+ 0,0	– 3,6	–	– 0,0	Okt.
+ 15,8	+ 4,6	+ 11,2	– 1,7	– 0,0	– 0,3	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	–	– 0,0	Nov.
– 0,9	– 1,6	+ 0,7	+ 1,0	– 0,1	– 0,7	+ 0,8	– 0,3	+ 1,1	– 1,5	–	+ 0,2	Dez.
+ 8,0	+ 0,5	+ 7,5	– 2,4	– 0,0	– 1,1	– 0,4	– 0,4	– 0,0	– 0,7	–	– 0,2	2019 Jan.
+ 8,7	+ 1,1	+ 7,6	– 0,7	–	– 1,5	– 0,5	– 0,4	– 0,1	– 1,0	–	–	Febr.
+ 9,1	+ 2,1	+ 6,9	– 0,3	– 0,2	– 1,9	– 0,4	– 0,3	– 0,2	– 1,5	–	+ 0,0	März
+ 13,9	+ 4,5	+ 9,4	– 0,5	– 0,1	– 4,8	– 0,6	– 0,2	– 0,3	– 4,3	–	– 0,0	April
+ 15,0	+ 2,4	+ 12,7	+ 0,9	+ 0,0	– 0,3	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,5	–	– 0,0	Mai
+ 5,6	+ 0,6	+ 5,0	+ 3,9	– 0,0	– 1,9	– 2,2	– 0,3	– 1,9	+ 0,2	–	– 0,0	Juni
+ 11,7	+ 1,0	+ 10,7	+ 1,2	– 0,4	– 2,7	– 1,6	– 0,5	– 1,0	– 1,1	–	– 0,0	Juli
+ 17,1	+ 3,3	+ 13,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,6	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 1,8	–	+ 0,0	Aug.
+ 4,7	– 0,8	+ 5,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,2	+ 0,4	– 0,4	+ 0,7	– 0,1	–	– 0,0	Sept.

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. **2** Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)													
		darunter:				Kredite an Unternehmen und Selbständige								
			Kredite für den Wohnungsbau											
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														**Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)**
2017	2 610,1	1 304,3	1 326,6	1 053,0	273,6	1 403,1	368,5	131,3	112,6	67,3	133,3	50,2	51,5	147,9
2018 Sept.	2 708,5	1 349,5	1 377,7	1 086,8	290,9	1 476,9	389,6	140,5	115,9	73,0	138,8	53,5	50,8	157,0
Dez.	2 727,0	1 382,2	1 391,2	1 116,4	274,8	1 483,6	392,7	139,3	116,5	71,9	138,7	53,2	50,6	157,3
2019 März	2 765,7	1 437,3	1 404,9	1 152,3	252,6	1 513,5	398,4	144,4	117,8	74,0	141,0	53,6	50,1	160,5
Juni	2 809,5	1 469,6	1 427,8	1 182,8	244,9	1 539,7	405,2	150,3	120,5	76,2	140,5	54,4	50,5	161,5
Sept.	2 839,6	1 487,2	1 450,4	1 197,0	253,4	1 551,7	411,6	150,1	118,6	77,4	139,9	54,8	50,1	166,2
Kurzfristige Kredite														
2017	210,6	–	6,5	–	6,5	180,8	3,6	32,3	4,0	13,6	45,2	3,4	4,0	27,4
2018 Sept.	231,6	–	7,4	–	7,4	201,9	4,3	37,3	4,2	16,6	48,7	4,2	4,0	29,4
Dez.	227,6	–	7,2	–	7,2	195,9	4,1	35,5	4,9	14,7	48,3	3,7	4,9	28,0
2019 März	240,4	–	7,7	–	7,7	210,1	4,5	39,5	6,2	15,8	49,6	4,0	5,0	29,7
Juni	249,2	–	8,0	–	8,0	217,3	4,6	42,9	7,2	16,5	48,6	4,7	5,2	29,3
Sept.	245,6	–	8,4	–	8,4	213,6	5,0	41,1	5,3	16,7	48,0	4,4	4,5	30,1
Mittelfristige Kredite														
2017	273,5	–	34,0	–	34,0	193,1	14,0	23,6	5,1	11,3	18,2	4,3	10,3	46,7
2018 Sept.	280,1	–	35,6	–	35,6	199,4	15,6	24,9	4,4	12,2	18,3	4,4	11,1	48,0
Dez.	282,6	–	35,4	–	35,4	202,5	15,4	24,9	4,5	12,5	19,0	4,5	10,6	49,0
2019 März	286,6	–	35,1	–	35,1	206,0	15,4	25,4	4,5	12,9	19,3	4,5	10,4	49,1
Juni	294,3	–	36,0	–	36,0	212,6	16,1	26,1	5,2	13,5	19,5	4,5	10,4	49,0
Sept.	297,1	–	36,4	–	36,4	215,4	16,5	27,3	4,9	13,7	19,6	4,7	10,0	50,1
Langfristige Kredite														
2017	2 125,9	1 304,3	1 286,1	1 053,0	233,1	1 029,2	351,0	75,4	103,5	42,4	70,0	42,4	37,2	73,8
2018 Sept.	2 196,9	1 349,5	1 334,6	1 086,8	247,8	1 075,6	369,7	78,4	107,4	44,2	71,8	44,9	35,7	79,6
Dez.	2 216,8	1 382,2	1 348,6	1 116,4	232,2	1 085,2	373,2	78,9	107,2	44,7	71,4	45,0	35,1	80,3
2019 März	2 238,7	1 437,3	1 362,1	1 152,3	209,8	1 097,4	378,5	79,5	107,2	45,3	72,1	45,0	34,6	81,7
Juni	2 266,1	1 469,6	1 383,8	1 182,8	200,9	1 109,8	384,5	81,3	108,1	46,2	72,4	45,3	34,9	83,2
Sept.	2 296,8	1 487,2	1 405,6	1 197,0	208,6	1 122,7	390,2	81,8	108,5	46,9	72,3	45,7	35,6	85,9
Kredite insgesamt														**Veränderungen im Vierteljahr *)**
2018 3.Vj.	+ 35,2	+ 12,9	+ 19,4	+ 11,1	+ 8,3	+ 19,3	+ 6,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 0,9	– 0,3	+ 4,1
4.Vj.	+ 18,5	+ 10,8	+ 15,2	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,8	+ 4,8	– 1,1	+ 0,7	– 1,0	+ 0,1	– 0,3	– 0,2	+ 0,0
2019 1.Vj.	+ 38,7	+ 15,1	+ 13,5	+ 11,4	+ 2,1	+ 29,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	– 0,5	+ 4,9
2.Vj.	+ 43,8	+ 16,3	+ 20,1	+ 13,5	+ 6,7	+ 26,8	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,7	+ 2,2	– 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0
3.Vj.	+ 29,8	+ 18,0	+ 22,4	+ 15,4	+ 7,0	+ 12,0	+ 6,1	– 0,2	– 2,2	+ 1,3	– 0,6	+ 0,3	– 0,4	+ 4,8
Kurzfristige Kredite														
2018 3.Vj.	+ 2,8	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,5	– 0,7	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,1	– 0,2	+ 0,9
4.Vj.	– 5,5	–	– 0,1	–	– 0,1	– 6,2	– 0,1	– 1,7	+ 0,6	– 2,0	– 0,4	– 0,5	+ 0,9	– 1,4
2019 1.Vj.	+ 12,9	–	+ 0,5	–	+ 0,5	+ 14,3	+ 0,4	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,5
2.Vj.	+ 9,3	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 7,7	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,8	– 1,2	+ 0,6	+ 0,1	– 0,4
3.Vj.	– 3,7	–	+ 0,3	–	+ 0,3	– 3,8	+ 0,3	– 1,8	– 2,0	+ 0,2	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,8
Mittelfristige Kredite														
2018 3.Vj.	+ 4,6	–	+ 0,9	–	+ 0,9	+ 3,6	+ 0,5	– 0,6	– 0,1	+ 0,3	– 0,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5
4.Vj.	+ 3,9	–	+ 0,6	–	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	– 0,5	+ 0,9
2019 1.Vj.	+ 3,7	–	– 0,3	–	– 0,3	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4	– 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	– 0,1	– 0,1
2.Vj.	+ 7,4	–	+ 0,9	–	+ 0,9	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	– 0,0	– 0,0
3.Vj.	+ 3,5	–	+ 0,8	–	+ 0,8	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1	– 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	– 0,4	+ 1,3
Langfristige Kredite														
2018 3.Vj.	+ 27,8	+ 12,9	+ 18,2	+ 11,1	+ 7,1	+ 13,5	+ 5,3	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	– 0,7	+ 2,7
4.Vj.	+ 20,1	+ 10,8	+ 14,7	+ 8,9	+ 5,8	+ 9,6	+ 4,3	+ 0,6	– 0,1	+ 0,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 0,5
2019 1.Vj.	+ 22,0	+ 15,1	+ 13,3	+ 11,4	+ 1,9	+ 12,3	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0	– 0,5	+ 1,5
2.Vj.	+ 27,0	+ 16,3	+ 18,9	+ 13,5	+ 5,5	+ 12,7	+ 6,1	+ 1,8	– 0,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,5
3.Vj.	+ 30,0	+ 18,0	+ 21,3	+ 15,4	+ 5,9	+ 12,7	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,7

***** Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen												Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				sonstige Kredite						
	darunter:								darunter:					
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen	Kredite an Selbständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 3)	Debetsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)												**Kredite insgesamt**		
709,0	214,9	42,3	186,4	411,2	47,7	1 192,3	954,3	237,9	171,6	8,6	14,8	3,7	2017
747,4	231,0	48,2	194,9	430,6	48,6	1 216,6	984,4	232,2	172,2	8,4	15,0	3,7	2018 Sept.
756,0	237,0	47,3	196,9	432,6	48,0	1 228,4	994,8	233,7	172,9	8,3	15,0	3,7	Dez.
772,0	242,9	48,7	197,6	436,3	48,6	1 237,2	1 002,7	234,4	173,7	8,0	15,1	3,8	2019 März
785,8	247,4	51,6	199,3	441,1	48,6	1 254,6	1 018,8	235,9	175,6	8,0	15,2	3,8	Juni
794,7	252,9	50,9	200,6	444,7	48,3	1 272,5	1 035,0	237,5	176,4	8,5	15,4	3,8	Sept.
												Kurzfristige Kredite		
50,9	10,1	6,8	10,3	23,3	5,0	29,3	2,9	26,4	1,6	8,6	0,5	0,0	2017
57,4	11,6	10,3	10,2	24,0	5,7	29,2	3,2	26,0	1,5	8,4	0,5	0,0	2018 Sept.
55,9	12,0	8,1	10,4	24,0	5,2	31,2	3,1	28,2	1,5	8,3	0,5	–	Dez.
60,1	12,1	9,3	10,4	24,4	5,8	29,8	3,2	26,5	1,5	8,0	0,5	0,0	2019 März
63,0	12,5	10,2	10,6	24,6	5,6	31,3	3,4	28,0	1,9	8,0	0,5	0,0	Juni
63,5	13,5	9,5	10,7	24,3	5,4	31,5	3,4	28,1	1,6	8,5	0,5	0,0	Sept.
												Mittelfristige Kredite		
73,5	12,1	9,3	18,3	32,7	3,6	79,9	20,0	59,9	55,2	–	0,6	0,0	2017
76,2	14,0	9,8	20,0	31,7	3,5	80,1	20,0	60,2	55,8	–	0,5	0,1	2018 Sept.
77,5	14,8	9,9	21,3	31,5	3,5	79,6	19,9	59,7	56,4	–	0,5	0,1	Dez.
80,0	15,4	9,6	21,8	31,7	3,5	80,1	19,6	60,5	57,2	–	0,5	0,0	2019 März
84,4	16,6	11,0	22,4	32,2	3,6	81,2	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	Juni
85,1	17,5	11,2	22,6	32,0	3,7	81,3	19,9	61,4	58,0	–	0,5	0,0	Sept.
												Langfristige Kredite		
584,6	192,6	26,2	157,8	355,3	39,2	1 083,1	931,4	151,6	114,8	–	13,7	3,7	2017
613,8	205,3	28,0	164,7	374,9	39,5	1 107,2	961,2	146,0	114,9	–	14,0	3,7	2018 Sept.
622,6	210,2	29,2	165,3	377,2	39,3	1 117,6	971,8	145,8	115,0	–	14,0	3,7	Dez.
631,9	215,4	29,8	165,4	380,3	39,3	1 127,2	979,9	147,4	115,1	–	14,1	3,7	2019 März
638,5	218,3	30,3	166,3	384,3	39,4	1 142,0	995,5	146,5	115,8	–	14,2	3,8	Juni
646,1	222,0	30,3	167,3	388,4	39,2	1 159,7	1 011,7	147,9	116,7	–	14,4	3,7	Sept.
Veränderungen im Vierteljahr *)												**Kredite insgesamt**		
+ 9,6	+ 3,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,3	+ 15,7	+ 13,4	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	– 0,0	2018 3.Vj.
+ 8,4	+ 6,1	– 1,1	+ 2,3	+ 2,1	– 0,5	+ 11,7	+ 10,3	+ 1,4	+ 1,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.
+ 14,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,6	+ 8,8	+ 8,0	+ 0,8	+ 2,6	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.
+ 15,5	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 4,3	– 0,1	+ 16,9	+ 13,2	+ 3,7	+ 2,9	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 9,0	+ 5,6	– 0,7	+ 1,2	+ 3,6	– 0,3	+ 17,9	+ 16,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	– 0,1	– 0,0	3.Vj.
												Kurzfristige Kredite		
– 0,0	+ 0,6	+ 0,1	– 0,4	+ 0,1	– 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	2018 3.Vj.
– 1,8	+ 0,3	– 2,1	+ 0,2	– 0,1	– 0,4	+ 0,8	– 0,1	+ 0,8	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	– 0,0	4.Vj.
+ 2,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	– 1,4	+ 0,2	– 1,5	– 0,0	– 0,2	+ 0,0	+ 0,0	2019 1.Vj.
+ 3,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	– 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,4	– 0,0	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 0,5	+ 1,0	– 0,8	+ 0,1	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,2	– 0,2	+ 0,5	+ 0,0	– 0,0	3.Vj.
												Mittelfristige Kredite		
+ 2,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	–	– 0,0	+ 0,0	2018 3.Vj.
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,3	– 0,2	+ 0,0	+ 0,5	– 0,0	+ 0,6	+ 0,5	–	+ 0,0	–	4.Vj.
+ 2,4	+ 0,6	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	– 0,3	+ 0,9	+ 0,9	–	– 0,0	– 0,0	2019 1.Vj.
+ 4,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	–	– 0,0	– 0,0	2.Vj.
+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	–	– 0,0	– 0,0	3.Vj.
												Langfristige Kredite		
+ 6,9	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,6	+ 3,4	+ 0,3	+ 14,2	+ 13,0	+ 1,2	+ 1,7	–	+ 0,1	– 0,0	2018 3.Vj.
+ 8,9	+ 5,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,4	– 0,2	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,0	+ 0,4	–	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.
+ 9,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 9,7	+ 8,2	+ 1,5	+ 1,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.
+ 7,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 3,7	+ 0,0	+ 14,2	+ 12,8	+ 1,5	+ 1,7	–	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 7,6	+ 3,7	– 0,0	+ 0,9	+ 3,9	– 0,2	+ 17,4	+ 16,0	+ 1,4	+ 1,5	–	– 0,1	– 0,0	3.Vj.

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Ohne Treuhandkredite. **2** Einschl. Einzelkaufleute. **3** Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2) insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2) zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos
	Inländische Nichtbanken insgesamt											**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
2016	3 326,7	1 798,2	889,6	232,4	657,3	47,2	610,1	588,5	50,4	28,8	18,3	0,9
2017	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5
2018 Okt.	3 504,0	2 044,7	843,7	210,3	633,4	55,1	578,3	577,0	38,6	33,7	14,9	0,7
Nov.	3 537,4	2 079,6	843,0	208,1	635,0	55,8	579,2	576,9	37,9	33,7	14,9	0,4
Dez.	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5
2019 Jan.	3 540,8	2 079,4	846,3	212,7	633,6	57,1	576,4	578,5	36,7	33,8	14,9	0,8
Febr.	3 554,5	2 088,8	850,1	217,9	632,2	56,2	576,0	579,5	36,1	34,0	15,1	0,6
März	3 565,3	2 101,1	846,4	215,8	630,5	57,0	573,5	582,0	35,8	33,9	15,2	0,2
April	3 582,0	2 122,7	841,6	214,7	626,9	56,0	570,9	582,3	35,4	33,9	15,2	2,6
Mai	3 611,4	2 152,7	841,0	216,3	624,7	54,9	569,8	582,5	35,2	33,7	15,2	1,6
Juni	3 609,5	2 150,7	841,2	214,5	626,7	55,4	571,4	582,7	34,9	33,4	15,1	2,2
Juli	3 616,9	2 166,5	833,9	210,7	623,2	54,0	569,2	581,8	34,8	32,9	14,9	0,2
Aug.	3 638,4	2 189,1	834,4	214,7	619,7	54,1	565,5	580,3	34,7	32,7	14,9	0,6
Sept.	3 629,1	2 185,4	830,3	214,8	615,5	51,8	563,7	579,0	34,4	32,6	15,2	0,3
												Veränderungen *)
2017	+ 103,1	+ 142,8	– 27,5	– 24,7	– 2,8	+ 10,1	– 12,8	– 5,6	– 6,7	+ 0,4	– 2,0	+ 0,8
2018	+ 117,7	+ 139,3	– 10,8	– 3,5	– 7,3	– 0,1	– 7,2	– 4,3	– 6,5	+ 3,9	– 1,4	– 1,2
2018 Okt.	+ 21,2	+ 22,2	– 0,2	– 0,6	+ 0,4	+ 0,4	– 0,0	– 0,3	– 0,5	– 0,2	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 33,4	+ 34,8	– 0,5	– 2,3	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,0	– 0,1	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 0,3
Dez.	+ 0,2	+ 0,8	– 1,8	– 4,7	+ 2,9	+ 1,0	+ 1,9	+ 1,7	– 0,6	+ 0,2	– 0,0	+ 0,1
2019 Jan.	+ 3,2	– 0,7	+ 4,7	+ 9,3	– 4,6	+ 0,3	– 4,9	– 0,2	– 0,6	– 0,0	– 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 5,2	– 1,4	– 0,9	– 0,4	+ 1,1	– 0,6	+ 0,1	+ 0,2	– 0,2
März	+ 10,4	+ 12,0	– 3,8	– 2,1	– 1,7	+ 0,8	– 2,5	+ 2,5	– 0,3	– 0,0	+ 0,1	– 0,4
April	+ 16,7	+ 21,6	– 4,7	– 1,1	– 3,6	– 1,1	– 2,6	+ 0,2	– 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4
Mai	+ 29,4	+ 30,0	– 0,6	+ 1,6	– 2,2	– 1,1	– 1,1	+ 0,3	– 0,3	– 0,2	– 0,0	– 1,0
Juni	– 2,0	– 1,9	+ 0,1	– 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,2	– 0,3	– 0,3	– 0,0	+ 0,6
Juli	+ 7,2	+ 15,7	– 7,6	– 3,8	– 3,7	– 1,4	– 2,3	– 0,9	– 0,1	– 0,5	+ 0,9	– 2,0
Aug.	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	+ 4,0	– 3,6	+ 0,1	– 3,7	– 1,5	– 0,1	– 0,2	– 0,0	+ 0,5
Sept.	– 9,3	– 3,7	– 4,1	+ 0,0	– 4,2	– 2,4	– 1,8	– 1,3	– 0,3	– 0,2	+ 0,2	– 0,3
	Inländische öffentliche Haushalte											**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
2016	199,8	57,9	133,5	79,5	54,0	16,6	37,4	3,9	4,5	27,1	2,5	–
2017	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	–
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	–
2018 Okt.	216,5	57,5	151,1	73,8	77,3	27,3	50,0	3,7	4,2	25,3	2,2	–
Nov.	224,6	62,6	154,0	74,8	79,1	27,9	51,2	3,8	4,2	25,3	2,2	–
Dez.	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	–
2019 Jan.	221,7	59,2	154,7	74,8	79,8	29,2	50,6	3,7	4,2	25,2	2,2	–
Febr.	230,4	63,0	159,5	80,1	79,4	28,4	51,0	3,8	4,1	25,2	2,2	–
März	232,2	64,0	160,3	79,8	80,5	29,3	51,2	3,8	4,1	25,1	2,2	–
April	229,6	62,3	159,5	79,7	79,8	28,4	51,4	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4
Mai	238,8	68,9	162,0	83,0	79,0	27,3	51,7	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4
Juni	240,8	68,3	164,6	84,1	80,5	28,1	52,4	3,7	4,2	24,8	2,2	2,0
Juli	234,6	66,2	160,6	80,7	79,9	27,3	52,6	3,7	4,2	24,7	2,2	–
Aug.	245,2	73,5	163,7	83,7	80,0	27,3	52,7	3,7	4,2	24,7	2,3	0,2
Sept.	242,8	72,0	162,9	85,1	77,9	25,0	52,9	3,7	4,2	24,7	2,2	0,2
												Veränderungen *)
2017	– 1,0	+ 1,6	– 2,4	– 14,1	+ 11,7	+ 10,7	+ 0,9	– 0,3	+ 0,1	– 1,1	– 0,3	± 0,0
2018	+ 16,9	+ 3,6	+ 13,5	+ 2,0	+ 11,5	+ 1,1	+ 10,3	+ 0,1	– 0,2	– 0,2	– 0,1	± 0,0
2018 Okt.	– 4,7	– 2,9	– 1,7	– 3,0	+ 1,3	+ 0,2	+ 1,1	– 0,0	– 0,0	– 0,3	+ 0,0	–
Nov.	+ 8,1	+ 5,1	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,0	–
Dez.	– 5,7	+ 0,1	– 5,7	– 6,9	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	– 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 0,0	–
2019 Jan.	+ 2,7	– 3,5	+ 6,3	+ 6,9	– 0,6	+ 0,6	– 1,2	– 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	–
Febr.	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 5,3	– 0,4	– 0,8	+ 0,4	+ 0,1	– 0,1	+ 0,0	+ 0,0	–
März	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	– 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	– 0,0	– 0,1	– 0,1	– 0,1	–
April	– 2,6	– 1,7	– 0,8	– 0,2	– 0,6	– 0,9	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	+ 1,4
Mai	+ 9,1	+ 6,6	+ 2,5	+ 3,3	– 0,9	– 1,1	+ 0,3	– 0,0	+ 0,1	– 0,0	–	– 0,0
Juni	+ 1,6	– 0,8	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	– 0,0	+ 0,0	– 0,2	–	+ 0,6
Juli	– 6,1	– 2,1	– 4,0	– 3,4	– 0,6	– 0,8	+ 0,2	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	+ 0,0	– 2,0
Aug.	+ 10,5	+ 7,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2
Sept.	– 2,8	– 1,5	– 1,3	+ 1,1	– 2,3	– 2,4	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,0	–

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2) insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2) zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre	Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos
	Inländische Unternehmen und Privatpersonen											**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
2016	3 127,0	1 740,3	756,2	152,8	603,3	30,6	572,7	584,6	45,9	1,7	15,8	0,9
2017	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5
2018 Okt.	3 287,5	1 987,2	692,6	136,5	556,1	27,8	528,3	573,3	34,4	8,4	12,7	0,7
Nov.	3 312,8	2 017,0	689,1	133,3	555,8	27,8	528,0	573,1	33,7	8,4	12,7	0,4
Dez.	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5
2019 Jan.	3 319,1	2 020,2	691,6	137,9	553,7	27,9	525,8	574,8	32,5	8,7	12,7	0,8
Febr.	3 324,1	2 025,8	690,6	137,8	552,8	27,8	525,0	575,8	31,9	8,8	12,9	0,6
März	3 333,1	2 037,1	686,0	136,0	550,0	27,7	522,3	578,3	31,7	8,8	13,0	0,2
April	3 352,4	2 060,4	682,1	135,1	547,1	27,5	519,5	578,5	31,3	8,9	13,0	1,1
Mai	3 372,6	2 083,8	679,0	133,3	545,7	27,6	518,1	578,8	31,0	8,7	13,0	0,2
Juni	3 368,8	2 082,4	676,6	130,4	546,2	27,3	518,9	579,0	30,7	8,6	12,9	0,2
Juli	3 382,3	2 100,3	673,3	130,0	543,3	26,7	516,6	578,1	30,6	8,2	12,7	0,2
Aug.	3 393,3	2 115,6	670,6	131,0	539,7	26,8	512,8	576,5	30,5	8,0	12,7	0,4
Sept.	3 386,3	2 113,4	667,3	129,7	537,6	26,8	510,9	575,3	30,2	7,9	12,9	0,2
												Veränderungen *)
2017	+ 104,1	+ 141,3	– 25,1	– 10,6	– 14,4	– 0,7	– 13,8	– 5,3	– 6,7	+ 1,6	– 1,7	+ 0,8
2018	+ 100,8	+ 135,7	– 24,3	– 5,5	– 18,8	– 1,3	– 17,5	– 4,3	– 6,3	+ 4,1	– 1,3	– 1,2
2018 Okt.	+ 25,8	+ 25,1	+ 1,5	+ 2,4	– 1,0	+ 0,1	– 1,1	– 0,3	– 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 25,3	+ 29,8	– 3,6	– 3,3	– 0,3	+ 0,1	– 0,4	– 0,1	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 0,3
Dez.	+ 5,9	+ 0,8	+ 3,9	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	– 0,6	+ 0,2	– 0,0	+ 0,1
2019 Jan.	+ 0,5	+ 2,8	– 1,6	+ 2,4	– 4,0	– 0,3	– 3,7	– 0,1	– 0,6	+ 0,1	– 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 4,9	+ 5,6	– 1,1	– 0,1	– 0,9	– 0,1	– 0,8	+ 1,0	– 0,6	+ 0,1	+ 0,2	– 0,2
März	+ 8,6	+ 10,9	– 4,5	– 1,7	– 2,8	– 0,1	– 2,7	+ 2,5	– 0,3	+ 0,0	+ 0,1	– 0,4
April	+ 19,3	+ 23,3	– 3,9	– 0,9	– 3,0	– 0,2	– 2,8	+ 0,3	– 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9
Mai	+ 20,2	+ 23,3	– 3,1	– 1,7	– 1,3	+ 0,1	– 1,4	+ 0,3	– 0,3	– 0,2	– 0,0	– 0,9
Juni	– 3,6	– 1,2	– 2,3	– 3,1	+ 0,8	– 0,2	+ 1,0	+ 0,2	– 0,3	– 0,1	– 0,0	+ 0,0
Juli	+ 13,3	+ 17,9	– 3,6	– 0,4	– 3,1	– 0,6	– 2,5	– 0,9	– 0,1	– 0,4	+ 0,8	– 0,1
Aug.	+ 10,9	+ 15,3	– 2,7	+ 1,0	– 3,7	+ 0,1	– 3,8	– 1,6	– 0,1	– 0,2	– 0,0	+ 0,3
Sept.	– 6,5	– 2,2	– 2,8	– 1,0	– 1,8	– 0,0	– 1,8	– 1,2	– 0,3	– 0,1	+ 0,2	– 0,3
	darunter: inländische Unternehmen											**Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)**
2016	1 032,4	518,3	494,1	98,3	395,8	17,4	378,4	6,9	13,2	1,6	13,0	0,9
2017	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5
2018 Okt.	1 039,7	586,7	434,0	86,6	347,4	16,4	331,0	7,1	11,8	2,6	10,3	0,7
Nov.	1 040,8	590,9	431,3	84,2	347,1	16,5	330,6	7,1	11,6	2,6	10,3	0,4
Dez.	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5
2019 Jan.	1 036,9	587,8	430,7	88,3	342,4	16,9	325,5	7,0	11,4	2,6	10,2	0,8
Febr.	1 026,7	579,2	429,1	88,2	340,9	16,7	324,2	7,0	11,4	2,7	10,4	0,6
März	1 028,2	585,5	424,2	86,2	338,0	16,6	321,4	7,1	11,4	2,6	10,5	0,2
April	1 035,7	596,5	420,7	85,6	335,1	16,5	318,6	7,1	11,4	2,6	10,5	1,1
Mai	1 043,1	606,9	417,7	84,7	333,0	16,6	316,4	7,1	11,3	2,6	10,5	0,2
Juni	1 029,8	595,8	415,6	81,9	333,7	16,5	317,2	7,1	11,3	2,6	10,4	0,2
Juli	1 035,2	604,4	412,5	81,7	330,8	15,9	314,9	7,1	11,2	2,2	10,2	0,2
Aug.	1 036,6	608,6	409,7	83,1	326,7	15,8	310,8	7,1	11,2	2,2	10,2	0,4
Sept.	1 033,6	608,9	406,4	82,3	324,1	15,8	308,3	7,2	11,1	2,2	10,4	0,2
												Veränderungen *)
2017	+ 19,5	+ 40,2	– 20,0	– 4,7	– 15,4	– 0,2	– 15,2	– 0,0	– 0,6	+ 0,8	– 1,3	+ 0,8
2018	– 3,2	+ 25,1	– 27,2	– 5,9	– 21,3	+ 0,3	– 21,7	+ 0,2	– 1,3	+ 0,1	– 1,3	– 1,2
2018 Okt.	+ 17,8	+ 16,4	+ 1,5	+ 2,1	– 0,5	+ 0,4	– 0,9	– 0,0	– 0,1	+ 0,0	– 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 1,1	+ 4,1	– 2,8	– 2,4	– 0,4	+ 0,1	– 0,5	– 0,0	– 0,2	– 0,0	+ 0,0	– 0,3
Dez.	– 5,4	– 6,6	+ 1,3	+ 1,9	– 0,5	+ 0,6	– 1,2	– 0,1	– 0,1	+ 0,2	– 0,0	+ 0,1
2019 Jan.	+ 1,6	+ 3,9	– 2,2	+ 2,2	– 4,4	– 0,2	– 4,2	– 0,0	– 0,1	– 0,1	– 0,0	+ 0,4
Febr.	– 10,3	– 8,7	– 1,6	– 0,1	– 1,5	– 0,2	– 1,3	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,2	– 0,2
März	+ 1,1	+ 5,9	– 4,9	– 1,9	– 3,0	– 0,1	– 2,9	+ 0,0	+ 0,1	– 0,0	+ 0,1	– 0,4
April	+ 7,4	+ 11,0	– 3,5	– 0,6	– 2,9	– 0,1	– 2,7	+ 0,0	– 0,1	+ 0,0	– 0,0	+ 0,9
Mai	+ 7,5	+ 10,4	– 2,8	– 0,9	– 1,9	+ 0,2	– 2,1	+ 0,0	– 0,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,9
Juni	– 13,1	– 10,9	– 2,1	– 3,0	+ 0,9	– 0,1	+ 1,0	– 0,0	– 0,1	– 0,0	– 0,0	+ 0,0
Juli	+ 5,3	+ 8,7	– 3,3	– 0,2	– 3,1	– 0,6	– 2,5	– 0,0	– 0,0	– 0,4	+ 0,8	– 0,1
Aug.	+ 1,4	+ 4,2	– 2,8	+ 1,4	– 4,2	– 0,1	– 4,1	+ 0,1	– 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,3
Sept.	– 2,5	+ 0,4	– 2,9	– 0,5	– 2,4	– 0,0	– 2,3	+ 0,1	– 0,1	+ 0,0	+ 0,3	– 0,3

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **4** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen insgesamt	Sichteinlagen nach Gläubigergruppen: inländische Privatpersonen zusammen	Sichteinlagen: Selbständige	Sichteinlagen: wirtschaftlich Unselbständige	Sichteinlagen: sonstige Privatpersonen	Sichteinlagen: inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Termineinlagen 1) 2) insgesamt	Termineinlagen nach Gläubigergruppen: inländische Privatpersonen zusammen	Termineinlagen: Selbständige	Termineinlagen: wirtschaftlich Unselbständige	Termineinlagen: sonstige Privatpersonen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2016	2 094,5	1 222,0	1 186,9	206,0	828,6	152,3	35,1	262,1	248,6	25,0	182,0	41,5
2017	2 179,7	1 323,1	1 286,6	223,4	907,6	155,7	36,5	257,5	243,5	23,4	182,9	37,1
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7
2019 April	2 316,7	1 463,9	1 425,9	253,6	1 015,6	156,8	37,9	261,4	247,8	21,6	189,5	36,7
Mai	2 329,6	1 476,9	1 437,9	255,8	1 024,3	157,8	38,9	261,3	247,6	21,5	189,4	36,7
Juni	2 339,0	1 486,6	1 447,7	252,7	1 036,8	158,2	38,9	261,0	247,5	21,6	189,2	36,7
Juli	2 347,1	1 495,9	1 457,3	260,2	1 039,4	157,8	38,7	260,8	247,2	21,6	188,9	36,8
Aug.	2 356,7	1 507,0	1 467,5	263,5	1 046,1	157,9	39,6	260,9	247,4	21,5	189,0	36,9
Sept.	2 352,7	1 504,5	1 464,9	258,4	1 048,8	157,7	39,6	260,9	247,4	21,4	189,0	37,1
	Veränderungen *)											
2017	+ 84,7	+ 101,1	+ 99,8	+ 17,5	+ 77,8	+ 4,5	+ 1,3	– 5,0	– 5,1	– 1,8	– 2,1	– 1,3
2018	+ 104,0	+ 110,5	+ 109,7	+ 20,3	+ 83,1	+ 6,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 3,2	– 2,3	+ 5,8	– 0,3
2019 April	+ 11,8	+ 12,3	+ 12,6	+ 5,9	+ 6,6	+ 0,1	– 0,3	– 0,5	– 0,4	– 0,0	– 0,2	– 0,2
Mai	+ 12,7	+ 13,0	+ 12,0	+ 2,3	+ 8,6	+ 1,1	+ 1,0	– 0,2	– 0,2	– 0,0	– 0,2	– 0,0
Juni	+ 9,5	+ 9,8	+ 9,8	– 3,2	+ 12,5	+ 0,5	+ 0,0	– 0,2	– 0,1	+ 0,1	– 0,2	+ 0,0
Juli	+ 8,0	+ 9,2	+ 9,6	+ 7,5	+ 2,5	– 0,4	– 0,4	– 0,2	– 0,2	– 0,0	– 0,3	+ 0,1
Aug.	+ 9,5	+ 11,1	+ 10,2	+ 3,3	+ 6,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Sept.	– 4,0	– 2,6	– 2,6	– 5,1	+ 2,7	– 0,2	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	– 0,2	– 0,0	+ 0,3

***** Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite: inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1): zusammen	Bund: Sichteinlagen	Bund: Termineinlagen bis 1 Jahr einschl.	Bund: Termineinlagen über 1 Jahr	Bund: Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Bund: Nachrichtlich: Treuhandkredite	Länder: zusammen	Länder: Sichteinlagen	Länder: Termineinlagen bis 1 Jahr einschl.	Länder: Termineinlagen über 1 Jahr	Länder: Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Länder: Nachrichtlich: Treuhandkredite
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2016	199,8	7,9	3,6	2,0	2,2	0,1	13,5	42,3	13,4	11,2	16,6	1,1	13,2
2017	201,7	8,7	4,3	1,5	2,8	0,1	12,9	37,5	11,9	9,9	14,5	1,3	12,7
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
2019 April	229,6	11,2	5,0	2,3	3,9	0,1	12,2	54,3	13,0	27,2	12,9	1,1	12,8
Mai	238,8	12,0	5,5	2,3	4,2	0,1	12,1	54,8	13,6	27,1	13,0	1,1	12,9
Juni	240,8	14,0	6,1	3,6	4,2	0,1	11,9	57,8	15,1	28,5	13,1	1,1	12,9
Juli	234,6	11,2	6,0	0,9	4,2	0,0	11,8	58,0	15,8	27,8	13,3	1,1	12,8
Aug.	245,2	11,2	5,9	0,9	4,3	0,1	11,8	60,9	18,0	28,3	13,4	1,1	12,9
Sept.	242,8	10,9	5,5	1,0	4,3	0,1	11,8	64,0	18,6	30,1	14,2	1,1	12,8
	Veränderungen *)												
2017	– 1,0	– 0,0	+ 0,7	– 1,0	+ 0,2	– 0,0	– 0,6	– 5,1	– 1,4	– 1,4	– 2,5	+ 0,2	– 0,5
2018	+ 16,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,4	– 0,0	– 0,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	– 1,3	– 0,1	+ 0,5
2019 April	– 2,6	+ 0,8	– 0,7	+ 1,4	+ 0,1	– 0,0	– 0,0	– 1,0	– 1,0	– 0,3	+ 0,3	+ 0,0	– 0,0
Mai	+ 9,1	+ 0,6	+ 0,5	– 0,0	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,5	+ 0,6	– 0,1	+ 0,1	– 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,3	–	+ 0,0	– 0,2	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	– 0,0	+ 0,0
Juli	– 6,1	– 2,8	– 0,2	– 2,7	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 0,2	+ 0,8	– 0,8	+ 0,2	+ 0,0	– 0,0
Aug.	+ 10,5	– 0,0	– 0,1	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,2	– 0,0	+ 0,0
Sept.	– 2,8	– 0,2	– 0,4	+ 0,1	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	–	– 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

Spareinlagen **3)**								Nachrichtlich:			
	nach Befristung										
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr **2)** zusammen	darunter: bis 2 Jahre einschl.	darunter: über 2 Jahre	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe **4)**	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) **5)**	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
13,5	54,5	207,5	13,3	194,3	577,7	569,3	8,4	32,7	0,1	2,9	–	2016
14,0	49,0	208,5	12,7	195,8	572,4	564,6	7,9	26,6	1,7	2,4	–	2017
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	–	2018
13,6	49,4	212,0	11,1	200,9	571,4	563,9	7,5	20,0	6,2	2,5	–	2019 April
13,7	48,6	212,7	11,0	201,7	571,7	564,2	7,5	19,7	6,1	2,5	–	Mai
13,5	48,5	212,5	10,8	201,7	571,9	564,4	7,5	19,5	6,0	2,5	–	Juni
13,5	48,3	212,5	10,8	201,7	571,1	563,7	7,4	19,4	6,0	2,5	–	Juli
13,5	47,9	213,0	11,0	202,0	569,4	562,1	7,3	19,3	5,8	2,5	–	Aug.
13,5	47,4	213,5	11,0	202,5	568,2	560,9	7,3	19,1	5,6	2,5	–	Sept.
Veränderungen *)												
+ 0,1	– 5,9	+ 0,9	– 0,5	+ 1,4	– 5,3	– 4,7	– 0,6	– 6,1	+ 0,8	– 0,4	–	2017
– 0,2	+ 0,4	+ 2,6	– 1,6	+ 4,2	– 4,5	– 3,9	– 0,6	– 5,0	+ 4,0	+ 0,0	–	2018
– 0,1	– 0,3	– 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	–	2019 April
– 0,0	– 0,8	+ 0,6	– 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,3	– 0,0	– 0,3	– 0,2	+ 0,0	–	Mai
– 0,1	– 0,1	– 0,1	– 0,1	– 0,0	+ 0,2	+ 0,2	– 0,0	– 0,2	– 0,1	+ 0,0	–	Juni
+ 0,0	– 0,2	– 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,8	– 0,7	– 0,1	– 0,1	– 0,0	+ 0,0	–	Juli
– 0,0	– 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	– 1,6	– 1,6	– 0,0	– 0,1	– 0,2	+ 0,0	–	Aug.
– 0,0	– 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	– 1,3	– 1,2	– 0,1	– 0,1	– 0,1	– 0,0	–	Sept.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **4** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
		Termineinlagen **3)**						Termineinlagen				
zusammen	Sichteinlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe **2) 4)**	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spareinlagen und Sparbriefe **2)**	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
56,0	31,5	8,7	10,1	5,7	0,4	93,6	9,4	57,6	25,1	1,5	–	2016
61,6	33,2	8,8	14,1	5,5	0,0	93,8	9,5	45,6	37,6	1,1	–	2017
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	–	2018
59,1	29,7	9,2	14,6	5,6	0,0	105,0	14,6	40,9	48,5	1,0	–	2019 April
64,1	34,3	9,6	14,6	5,7	0,0	107,9	15,5	44,0	47,3	1,0	–	Mai
61,7	31,8	9,8	14,5	5,6	0,0	107,3	15,3	42,2	48,7	1,0	–	Juni
57,5	28,4	9,3	14,2	5,6	0,0	108,0	16,0	42,7	48,2	1,1	–	Juli
64,6	35,4	9,7	13,8	5,6	0,0	108,6	14,2	44,8	48,4	1,1	–	Aug.
61,3	32,1	9,8	13,9	5,6	0,0	106,6	15,7	44,2	45,5	1,2	–	Sept.
Veränderungen *)												
+ 4,5	+ 2,1	+ 0,1	+ 2,3	– 0,0	– 0,0	– 0,3	+ 0,2	– 11,8	+11,6	– 0,4	–	2017
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,9	– 0,0	– 0,8	+10,8	– 0,1	–	2018
– 1,2	– 0,7	– 0,3	– 0,2	– 0,1	–	– 1,1	+ 0,5	– 0,9	– 0,8	+ 0,0	–	2019 April
+ 5,2	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	–	+ 2,8	+ 0,9	+ 3,1	– 1,2	– 0,0	–	Mai
– 2,8	– 2,7	+ 0,1	– 0,3	– 0,0	– 0,0	– 0,7	– 0,3	– 1,8	+ 1,4	+ 0,0	–	Juni
– 4,2	– 3,4	– 0,5	– 0,3	– 0,1	–	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	– 0,6	+ 0,1	–	Juli
+ 7,1	+ 7,0	+ 0,4	– 0,3	+ 0,0	–	+ 0,6	– 1,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 0,0	–	Aug.
– 3,3	– 3,2	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	– 0,0	– 1,9	+ 1,5	– 0,6	– 2,9	+ 0,0	–	Sept.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
		von Inländern					von Ausländern				inländische Nichtbanken		
			mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten								
	insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Sonderspar-formen 2)	zusammen	darunter Sonderspar-formen 2)	zusammen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist		Nichtbanken insgesamt	zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	ausländische Nichtbanken
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2016	596,5	588,5	537,1	361,6	51,5	37,7	8,0	6,9	3,3	59,1	50,4	35,8	8,7
2017	590,3	582,9	541,0	348,3	41,9	30,3	7,4	6,5	2,7	52,0	43,7	31,4	8,2
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9
2019 Mai	589,4	582,5	544,4	326,9	38,1	28,1	6,9	6,1	0,1	39,1	35,2	26,4	3,9
Juni	589,5	582,7	544,0	326,5	38,6	28,6	6,8	6,1	0,1	38,8	34,9	26,2	3,9
Juli	588,6	581,8	543,4	324,8	38,4	28,4	6,8	6,1	0,1	38,7	34,8	26,2	3,9
Aug.	587,0	580,3	542,2	323,1	38,0	28,1	6,8	6,0	0,1	38,6	34,7	26,1	3,9
Sept.	585,7	579,0	541,6	319,0	37,5	27,5	6,7	6,0	0,1	38,4	34,4	25,9	3,9
	Veränderungen *)												
2017	– 6,2	– 5,6	+ 1,5	– 13,1	– 7,1	– 7,4	– 0,6	– 0,4	.	– 7,2	– 6,7	– 4,4	– 0,5
2018	– 4,7	– 4,3	+ 1,2	– 15,9	– 5,5	– 3,2	– 0,5	– 0,3	.	– 9,1	– 6,5	– 3,6	– 2,6
2019 Mai	+ 0,2	+ 0,3	– 0,3	– 2,6	+ 0,6	+ 0,5	– 0,0	– 0,0	.	– 0,2	– 0,3	– 0,2	+ 0,0
Juni	+ 0,1	+ 0,2	– 0,4	– 0,3	+ 0,6	+ 0,5	– 0,0	– 0,0	.	– 0,3	– 0,3	– 0,2	– 0,0
Juli	– 0,9	– 0,9	– 0,6	– 1,6	– 0,3	– 0,2	– 0,0	– 0,0	.	– 0,1	– 0,1	– 0,1	+ 0,0
Aug.	– 1,6	– 1,5	– 1,2	– 4,0	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 0,0	.	– 0,1	– 0,1	– 0,1	+ 0,0
Sept.	– 1,3	– 1,3	– 0,7	– 4,0	– 0,6	– 0,6	– 0,1	– 0,0	.	– 0,3	– 0,3	– 0,2	+ 0,0

***** Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. **2** Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. **3** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene	
		darunter:				mit Laufzeit								
						bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre						
	insgesamt	variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	über 2 Jahre	insgesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2016	1 098,1	177,0	28,1	407,1	90,9	111,3	4,1	37,4	5,8	949,4	0,6	0,2	33,8	0,5
2017	1 066,5	147,2	26,0	370,4	89,8	107,4	4,1	32,9	6,4	926,2	0,4	0,2	30,5	0,5
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2019 Mai	1 147,8	136,0	31,8	377,6	91,1	113,7	2,9	25,0	5,4	1 009,1	0,9	0,6	30,4	0,4
Juni	1 144,6	132,9	31,6	370,9	91,2	113,6	2,8	23,1	4,8	1 007,9	1,2	0,7	30,1	0,4
Juli	1 147,8	130,6	30,0	377,1	92,7	113,6	2,8	23,4	4,8	1 010,7	1,2	0,7	31,2	0,4
Aug.	1 147,2	127,9	30,1	377,6	95,0	116,0	2,7	23,4	4,9	1 007,8	1,4	0,7	31,1	0,4
Sept.	1 154,4	125,6	30,2	383,0	96,6	118,6	2,7	24,7	4,7	1 011,1	1,1	0,7	31,1	0,4
	Veränderungen *)													
2017	– 30,8	– 29,7	– 2,1	– 36,7	– 0,5	– 3,9	– 0,0	– 4,6	+ 0,6	– 22,3	– 0,2	+ 0,0	– 3,2	– 0,0
2018	+ 33,6	– 7,8	+ 1,5	– 14,3	– 1,6	– 1,2	– 1,0	– 10,5	– 0,3	+ 45,3	+ 0,3	– 0,1	– 0,0	+ 0,0
2019 Mai	+ 16,5	– 0,5	+ 1,0	+ 5,6	+ 4,7	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 11,2	– 0,0	– 0,0	+ 0,5	– 0,3
Juni	– 3,7	– 3,1	– 0,2	– 6,6	+ 0,2	– 0,1	– 0,2	– 1,9	– 0,6	– 1,7	+ 0,2	+ 0,0	– 0,2	–
Juli	+ 3,2	– 2,4	– 1,7	+ 6,3	+ 1,5	– 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	–
Aug.	– 0,6	– 2,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,3	+ 2,4	– 0,1	– 0,0	+ 0,1	– 3,0	+ 0,2	– 0,0	– 0,1	–
Sept.	+ 7,2	– 2,3	+ 0,1	+ 5,4	+ 1,6	+ 2,6	– 0,0	+ 1,3	– 0,2	+ 3,3	– 0,3	+ 0,0	– 0,0	–

***** Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. **2** Emissionswert bei Auflegung. **3** Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. **4** Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. **5** Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. **6** Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bankschuldverschreibungen 3)	Baudarlehen			Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel und U-Schätze) 4)	Bauspareinlagen	Sicht- und Termingelder	Bauspareinlagen	Sicht- und Termingelder 6)			
						Bauspardarlehen	Vor- und Zwischenfinanzierungskredite	sonstige Baudarlehen								
Alle Bausparkassen																
2017	20	229,2	41,8	0,0	15,8	12,3	104,4	24,8	25,1	2,6	23,0	168,6	9,5	3,0	11,0	83,6
2018	20	233,4	39,4	0,0	15,7	11,9	110,2	25,7	25,8	2,8	20,4	174,3	10,0	3,3	11,7	86,6
2019 Juli	19	237,2	38,3	0,0	16,4	11,7	113,9	26,6	25,8	2,9	20,9	176,6	9,8	3,1	12,0	7,5
Aug.	19	238,5	39,0	0,0	16,2	11,7	114,5	26,8	25,8	2,9	21,4	176,9	10,0	3,1	12,0	7,3
Sept.	19	235,8	35,0	0,0	16,3	11,6	115,4	26,9	25,9	2,9	19,2	177,4	9,9	1,8	12,0	7,2
Private Bausparkassen																
2019 Juli	11	164,4	22,7	–	6,8	8,8	88,5	22,6	11,6	1,7	18,8	114,6	9,6	3,1	8,3	4,7
Aug.	11	165,6	23,4	–	6,7	8,7	88,9	22,8	11,7	1,7	19,5	114,8	9,7	3,1	8,3	4,6
Sept.	11	162,8	19,5	–	6,7	8,7	89,7	22,9	11,7	1,7	17,4	115,1	9,6	1,8	8,3	4,5
Öffentliche Bausparkassen																
2019 Juli	8	72,8	15,6	0,0	9,6	2,9	25,5	4,0	14,2	1,2	2,1	62,0	0,3	–	3,7	2,8
Aug.	8	72,9	15,6	0,0	9,5	2,9	25,6	4,0	14,2	1,2	1,9	62,2	0,3	–	3,7	2,8
Sept.	8	73,1	15,5	0,0	9,5	2,9	25,7	4,1	14,2	1,2	1,8	62,3	0,3	–	3,7	2,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraums		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)
							Zuteilungen				neu gewährte Vor- und Zwischenfinanzierungskredite und sonstige Baudarlehen					
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen 9)							
	eingezahlte Bauspareinlagen 9)	Zinsgutschriften auf Bauspareinlagen	Rückzahlungen von Bauspareinlagen aus nicht zugeteilten Verträgen	insgesamt	darunter Nettozuteilungen 11)	insgesamt	zusammen	darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	zusammen	darunter zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		insgesamt	darunter aus Zuteilungen	insgesamt	darunter Tilgungen im Quartal	
Alle Bausparkassen																
2017	26,7	2,3	7,6	45,3	26,0	39,6	16,4	4,1	4,5	3,4	18,7	16,4	7,4	7,1	6,2	0,2
2018	27,0	2,1	7,4	45,2	25,1	40,2	15,9	4,3	4,8	3,7	19,5	16,6	6,8	6,6	5,5	0,2
2019 Juli	2,2	0,0	0,7	4,3	2,2	3,9	1,4	0,4	0,4	0,3	2,1	17,6	7,1	0,6		0,0
Aug.	2,2	0,0	0,6	3,8	1,9	3,5	1,3	0,3	0,4	0,3	1,9	17,5	6,9	0,5		0,0
Sept.	2,2	0,0	0,6	3,6	1,9	3,4	1,2	0,3	0,4	0,3	1,9	17,5	6,9	0,6	...	0,0
Private Bausparkassen																
2019 Juli	1,4	0,0	0,3	3,3	1,6	3,0	1,0	0,3	0,3	0,3	1,7	12,6	3,8	0,5		0,0
Aug.	1,4	0,0	0,3	2,8	1,3	2,7	1,0	0,3	0,3	0,2	1,5	12,5	3,6	0,4		0,0
Sept.	1,4	0,0	0,3	2,7	1,2	2,6	0,8	0,2	0,2	0,2	1,5	12,5	3,6	0,5	...	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2019 Juli	0,8	0,0	0,4	1,0	0,6	1,0	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	5,1	3,3	0,1		0,0
Aug.	0,8	0,0	0,3	1,0	0,6	0,8	0,3	0,1	0,1	0,1	0,4	5,0	3,3	0,1		0,0
Sept.	0,8	0,0	0,3	1,0	0,7	0,8	0,3	0,1	0,1	0,1	0,4	5,0	3,3	0,1	...	0,0

***** Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. **2** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **3** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **4** Einschl. Ausgleichsforderungen. **5** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **6** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **7** Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. **8** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **9** Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **10** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **11** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **12** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge" und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten. **13** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der: deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Anzahl der: Auslandsfilialen 1) bzw. Auslandstöchter	Bilanzsumme 7)	Kredite an Banken (MFIs): insgesamt	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Buchkredite: zusammen	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Buchkredite: deutsche Banken	Kredite an Banken (MFIs): Guthaben und Buchkredite: ausländische Banken	Kredite an Banken (MFIs): Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Buchkredite: zusammen	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Buchkredite: an deutsche Nichtbanken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Buchkredite: an ausländische Nichtbanken	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs): Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)	Sonstige Aktivpositionen 7): insgesamt	Sonstige Aktivpositionen 7): darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands
Auslandsfilialen															**Stand am Jahres- bzw. Monatsende** *)
2016	51	192	1 873,3	584,2	570,5	205,0	365,5	13,8	580,5	489,8	14,5	475,3	90,8	708,5	485,3
2017	52	188	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9
2018	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0
2018 Nov.	49	184	1 456,1	454,1	443,4	206,9	236,5	10,8	519,7	433,1	20,7	412,4	86,6	482,2	313,7
Dez.	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0
2019 Jan.	50	184	1 451,6	419,4	408,0	190,8	217,2	11,4	541,3	453,3	19,8	433,5	88,0	491,0	309,4
Febr.	50	186	1 457,9	426,1	413,9	203,7	210,2	12,2	562,1	472,2	19,2	453,1	89,9	469,6	290,3
März	53	196	1 498,2	446,3	434,3	214,6	219,7	11,9	572,3	480,1	19,3	460,8	92,1	479,7	305,2
April	53	199	1 517,6	449,4	433,3	212,3	221,1	16,0	565,8	477,7	18,9	458,8	88,1	502,4	313,7
Mai	52	198	1 573,6	442,1	425,4	213,1	212,3	16,7	575,5	483,3	19,5	463,9	92,1	556,0	383,3
Juni	53	199	1 556,2	429,4	412,4	216,7	195,7	17,0	576,2	478,8	19,5	459,3	97,4	550,6	378,2
Juli	53	199	1 564,2	426,9	410,4	222,3	188,0	16,5	572,8	476,9	19,8	457,1	95,9	564,5	390,5
Aug.	53	199	1 694,2	454,9	437,3	235,0	202,3	17,5	565,3	471,6	19,9	451,7	93,7	674,1	506,9
															Veränderungen *)
2017	+ 1	– 4	– 216,7	– 52,5	– 49,4	– 7,9	– 41,5	– 3,1	– 10,9	– 10,0	– 1,4	– 8,6	– 0,9	– 74,6	– 60,4
2018	– 3	– 5	– 250,2	– 101,0	– 102,0	– 5,0	– 97,0	+ 1,0	– 24,8	– 27,1	+ 7,0	– 34,1	+ 2,4	– 148,2	– 102,6
2018 Dez.	–	– 1	– 54,5	– 49,4	– 49,7	– 14,8	– 34,9	+ 0,3	– 1,2	– 3,9	– 0,7	– 3,3	+ 2,8	– 1,3	– 3,9
2019 Jan.	+ 1	+ 1	+ 50,5	+ 15,5	+ 15,2	– 1,3	+ 16,5	+ 0,3	+ 24,1	+ 25,4	– 0,2	+ 25,6	– 1,3	+ 10,5	+ 0,4
Febr.	–	+ 2	+ 5,8	+ 5,6	+ 4,8	+ 12,8	– 8,0	+ 0,8	+ 18,5	+ 17,0	– 0,7	+ 17,7	+ 1,4	– 21,7	– 20,0
März	+ 3	+ 10	+ 40,4	+ 18,1	+ 18,4	+ 11,0	+ 7,5	– 0,4	+ 5,4	+ 3,7	+ 0,1	+ 3,6	+ 1,6	+ 10,0	+ 13,3
April	–	+ 3	+ 19,3	– 0,8	– 1,0	– 2,3	+ 1,3	+ 0,2	– 2,5	– 2,4	– 0,4	– 2,0	– 0,2	+ 22,7	+ 8,4
Mai	– 1	– 1	+ 55,6	– 8,0	– 8,7	+ 0,8	– 9,5	+ 0,7	+ 8,9	+ 4,7	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,1	+ 53,2	+ 69,2
Juni	+ 1	+ 1	– 16,0	– 10,1	– 10,5	+ 3,6	– 14,1	+ 0,4	+ 6,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 6,2	– 4,0	– 2,7
Juli	–	–	+ 6,9	– 4,5	– 3,9	+ 5,6	– 9,6	– 0,6	– 8,1	– 6,0	+ 0,3	– 6,3	– 2,1	+ 12,8	+ 10,3
Aug.	–	–	+ 129,1	+ 26,3	+ 25,3	+ 12,7	+ 12,7	+ 1,0	– 11,5	– 8,7	+ 0,1	– 8,8	– 2,8	+ 108,6	+ 114,9
Auslandstöchter															**Stand am Jahres- bzw. Monatsende** *)
2016	20	53	320,5	82,1	72,2	21,4	50,8	9,9	161,4	130,3	22,6	107,7	31,2	76,9	–
2017	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	–
2018	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	–
2018 Nov.	17	45	239,8	51,0	45,0	20,4	24,7	6,0	136,8	110,8	13,6	97,2	26,1	52,0	–
Dez.	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	–
2019 Jan.	16	42	234,8	49,0	42,8	18,1	24,6	6,2	135,4	109,4	13,9	95,4	26,0	50,5	–
Febr.	16	42	236,0	50,6	44,6	19,0	25,6	5,9	134,3	108,5	13,9	94,6	25,8	51,2	–
März	16	42	246,1	53,9	48,3	19,2	29,1	5,6	141,2	114,2	13,8	100,5	27,0	51,1	–
April	17	43	245,6	53,9	48,5	19,9	28,6	5,4	142,6	116,0	14,0	102,0	26,6	49,1	–
Mai	17	43	245,4	54,3	48,9	19,1	29,8	5,4	145,4	119,0	14,4	104,7	26,3	45,7	–
Juni	17	43	249,3	57,4	51,9	19,1	32,7	5,6	146,8	120,5	14,3	106,2	26,3	45,1	–
Juli	16	42	248,9	54,8	49,4	18,8	30,6	5,4	147,5	121,7	14,5	107,2	25,7	46,6	–
Aug.	16	42	248,3	56,6	50,8	19,0	31,8	5,8	141,1	116,5	14,5	102,0	24,6	50,7	–
															Veränderungen *)
2017	–	– 3	– 33,3	– 4,9	– 2,4	+ 3,5	– 6,0	– 2,5	– 8,2	– 4,4	– 0,4	– 4,0	– 3,8	– 20,2	–
2018	– 3	– 7	– 42,2	– 20,9	– 19,9	– 4,9	– 15,1	– 1,0	– 14,2	– 11,6	– 8,4	– 3,2	– 2,6	– 7,0	–
2018 Dez.	–	– 2	– 2,2	+ 0,4	+ 0,5	– 0,3	+ 0,8	– 0,1	– 0,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,8	– 1,3	– 2,4	–
2019 Jan.	– 1	– 1	– 2,2	– 2,1	– 2,5	– 2,0	– 0,5	+ 0,4	– 1,0	– 2,3	+ 0,1	– 2,4	+ 1,3	+ 0,8	–
Febr.	–	–	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	– 0,3	– 1,4	– 1,1	– 0,1	– 1,0	– 0,3	+ 0,7	–
März	–	–	+ 6,0	+ 2,8	+ 3,3	+ 0,2	+ 3,0	– 0,5	+ 6,5	+ 5,3	– 0,1	+ 5,4	+ 1,2	– 3,3	–
April	+ 1	+ 1	– 0,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	– 0,4	– 0,1	+ 1,5	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,6	– 0,4	– 2,0	–
Mai	–	–	– 0,6	+ 0,2	+ 0,2	– 0,7	+ 1,0	– 0,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,5	– 0,3	– 3,4	–
Juni	–	–	+ 5,0	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 2,1	– 0,1	+ 2,1	– 0,0	– 0,5	–
Juli	– 1	– 1	– 1,5	– 3,1	– 2,8	– 0,3	– 2,5	– 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	– 0,6	+ 1,5	–
Aug.	–	–	– 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	– 6,8	– 5,7	+ 0,0	– 5,7	– 1,1	+ 4,1	–

***** „Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite									Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf [5]	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen [6] [7]		Zeit
	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									
					deutsche Nichtbanken [4]								
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken	insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	ausländische Nichtbanken			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende [*]												**Auslandsfilialen**	
1 136,5	800,9	424,9	376,0	335,6	15,4	11,8	3,6	320,2	100,6	51,2	585,1	481,0	2016
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	2017
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	2018
931,9	611,9	392,8	219,1	319,9	13,1	11,3	1,8	306,8	101,4	53,8	369,0	307,1	2018 Nov.
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	Dez.
928,8	622,0	420,2	201,8	306,7	9,5	7,7	1,7	297,3	93,9	54,0	375,0	304,6	2019 Jan.
952,3	635,2	419,8	215,4	317,1	11,8	9,9	1,8	305,4	97,2	54,2	354,1	287,1	Febr.
981,9	664,9	448,7	216,2	317,1	11,4	9,7	1,8	305,6	98,2	53,7	364,4	302,3	März
994,1	675,5	467,6	207,9	318,6	10,8	8,4	2,4	307,9	100,2	54,0	369,3	303,1	April
989,9	667,6	450,7	216,9	322,2	10,7	8,4	2,2	311,6	103,2	54,3	426,2	380,3	Mai
979,6	670,4	468,5	201,8	309,2	12,0	9,4	2,6	297,2	94,4	54,4	427,8	376,0	Juni
960,5	660,0	451,8	208,2	300,5	13,5	10,8	2,7	287,0	105,8	53,7	444,2	390,6	Juli
964,6	659,6	455,0	204,6	305,0	16,3	13,6	2,7	288,7	101,9	53,9	573,9	508,6	Aug.
Veränderungen [*]													
– 97,3	– 80,7	– 52,1	– 28,6	– 16,7	+ 0,6	+ 2,3	– 1,7	– 17,3	+ 5,2	+ 0,8	– 86,5	– 58,1	2017
– 113,1	– 84,7	+ 56,0	– 140,8	– 28,3	– 4,6	– 4,4	– 0,2	– 23,8	– 9,4	+ 2,0	– 139,7	– 105,7	2018
– 33,9	– 4,0	+ 36,0	– 40,0	– 29,9	– 1,7	– 1,6	– 0,1	– 28,2	– 9,8	+ 0,1	– 10,1	– 3,7	2018 Dez.
+ 31,7	+ 14,9	– 8,6	+ 23,5	+ 16,8	– 2,0	– 1,9	– 0,0	+ 18,7	+ 2,7	– 0,0	+ 16,1	+ 2,0	2019 Jan.
+ 22,7	+ 12,4	– 0,4	+ 12,8	+ 10,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,1	+ 8,0	+ 3,0	+ 0,2	– 20,9	– 17,5	Febr.
+ 27,3	+ 27,4	+ 28,8	– 1,5	– 0,1	– 0,3	– 0,3	– 0,0	+ 0,2	+ 1,0	– 0,5	+ 10,3	+ 15,3	März
+ 12,2	+ 10,6	+ 18,9	– 8,4	+ 1,6	– 0,7	– 1,3	+ 0,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,3	+ 4,9	+ 0,8	April
– 5,1	– 8,6	– 16,9	+ 8,3	+ 3,6	– 0,1	+ 0,1	– 0,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 0,3	+ 56,9	+ 77,2	Mai
– 7,8	+ 5,1	+ 17,8	– 12,7	– 12,9	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	– 14,2	– 7,4	+ 0,1	+ 1,6	– 4,3	Juni
– 21,0	– 12,2	– 16,7	+ 4,6	– 8,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	– 10,4	+ 10,3	– 0,7	+ 16,3	+ 14,6	Juli
+ 2,4	– 2,0	+ 3,2	– 5,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,7	– 4,9	+ 0,2	+ 129,7	+ 118,0	Aug.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende [*]												**Auslandstöchter**	
247,0	134,3	71,8	62,5	112,7	12,2	6,7	5,5	100,5	13,6	23,8	36,0	–	2016
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	–	2017
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	–	2018
172,2	72,6	35,7	37,0	99,5	9,1	5,5	3,6	90,4	13,7	22,5	31,4	–	2018 Nov.
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	–	Dez.
168,3	70,9	35,5	35,4	97,4	7,0	4,3	2,7	90,4	16,1	21,8	28,7	–	2019 Jan.
168,3	69,6	35,4	34,2	98,7	7,9	5,2	2,7	90,8	16,1	21,8	29,8	–	Febr.
174,4	75,1	37,8	37,3	99,3	7,5	4,8	2,7	91,7	16,5	21,8	33,4	–	März
173,1	75,7	36,4	39,3	97,5	7,6	4,9	2,7	89,9	16,6	22,2	33,6	–	April
172,7	74,8	36,0	38,8	97,9	7,4	4,6	2,8	90,5	16,5	22,3	33,9	–	Mai
177,0	74,7	37,9	36,8	102,4	7,7	4,9	2,8	94,6	16,5	22,4	33,3	–	Juni
176,4	72,8	37,6	35,3	103,6	7,7	4,9	2,8	95,9	16,5	22,3	33,7	–	Juli
175,8	74,7	37,9	36,7	101,1	8,3	5,6	2,7	92,8	16,5	22,3	33,8	–	Aug.
Veränderungen [*]													
– 32,8	– 33,7	– 22,0	– 11,8	+ 0,9	– 0,2	– 0,5	+ 0,3	+ 1,1	– 0,6	+ 0,3	– 0,3	–	2017
– 37,4	– 25,8	– 13,7	– 12,0	– 11,7	– 2,8	+ 0,2	– 3,0	– 8,8	+ 1,3	– 1,8	– 4,3	–	2018
– 0,3	– 0,9	+ 0,4	– 1,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,9	– 0,9	+ 0,6	+ 0,6	– 0,1	– 2,4	–	2018 Dez.
– 3,2	– 0,6	– 0,6	– 0,0	– 2,5	– 2,1	– 2,1	–	– 0,4	+ 1,8	– 0,6	– 0,3	–	2019 Jan.
– 0,3	– 1,4	– 0,1	– 1,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	– 0,0	+ 0,2	+ 0,1	– 0,0	+ 1,0	–	Febr.
+ 5,6	+ 5,3	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,3	– 0,4	– 0,3	– 0,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,0	– 0,0	–	März
– 1,3	+ 0,5	– 1,5	+ 2,0	– 1,8	+ 0,1	+ 0,1	–	– 1,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	–	April
– 0,7	– 1,0	– 0,4	– 0,6	+ 0,3	– 0,2	– 0,3	+ 0,1	+ 0,5	– 0,1	+ 0,1	+ 0,0	–	Mai
+ 5,2	+ 0,4	+ 1,9	– 1,5	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,0	+ 0,1	– 0,3	–	Juni
– 1,4	– 2,3	– 0,3	– 2,0	+ 0,8	– 0,0	+ 0,0	– 0,0	+ 0,9	– 0,1	– 0,1	+ 0,0	–	Juli
– 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	– 2,7	+ 0,6	+ 0,7	– 0,0	– 3,3	+ 0,0	– 0,1	– 0,2	–	Aug.

zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserve-periode beginnend im Monat [1]	Reservebasis [2]	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages [3]	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages [4]	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten [5]	Überschussreserven [6]	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls [7]
2012	10 648,6	106,5	106,0	489,0	383,0	0,0
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019 Aug.	.	.	.	.	.	.
Sept. [p]	13 359,8	133,6	133,2	1 388,5	1 255,3	0,0
Okt. [p]	13 452,0	134,5	134,1	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserve-periode beginnend im Monat [1]	Reservebasis [2]	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages [3]	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages [4]	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten [5]	Überschuss-reserven [6]	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls [7]
2012	2 874 716	27,0	28 747	28 567	158 174	129 607	1
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019 Aug.	.	.	.	.	.	.	.
Sept. [p]	3 703 927	27,7	37 039	36 889	456 618	419 729	0
Okt. [p]	3 733 456	27,8	37 335	37 185	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserve-periode beginnend im Monat [1]	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kredit-genossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2012 [3]	5 388	4 696	2 477	9 626	4 886	248	1 247
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019 Aug.	7 764	5 405	3 031	11 903	6 859	104	1 932
Sept.	7 674	5 386	2 854	12 068	6 916	101	1 890
Okt.	7 839	5 482	2 717	12 169	6 979	107	1 892

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserve-periode beginnend im Monat [1]	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservepflichtiger MFIs
2012	1 734 716	2 451	440 306	602 834	94 453
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019 Aug.	2 583 771	1 192	430 423	583 066	116 534
Sept.	2 583 838	1 051	419 906	582 270	116 860
Okt.	2 615 189	935	417 595	580 772	118 965

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. **2** Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). **3** Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. **4** Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve **5** Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. **6** Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. **7** Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte: Festsatz	Hauptrefinanzierungsgeschäfte: Mindestbietungssatz	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte: Festsatz	Hauptrefinanzierungsgeschäfte: Mindestbietungssatz	Spitzenrefinanzierungsfazilität
2005 6. Dez.	1,25	–	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00
					13. Juli	0,75	1,50	–	2,25
2006 8. März	1,50	–	2,50	3,50	9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00
15. Juni	1,75	–	2,75	3,75	14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75
9. Aug.	2,00	–	3,00	4,00					
11. Okt.	2,25	–	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50
13. Dez.	2,50	–	3,50	4,50					
					2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00					
					2014 11. Juni	–0,10	0,15	–	0,40
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	10. Sept.	–0,20	0,05	–	0,30
8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75					
9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25	2015 9. Dez.	–0,30	0,05	–	0,30
12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75					
10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00	2016 16. März	–0,40	0,00	–	0,25
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00	2019 18. Sept.	–0,50	0,00	–	0,25
11. März	0,50	1,50	–	2,50					
8. April	0,25	1,25	–	2,25					
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75					

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB [1]	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB [1]
2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
1. Juli	1,22		
		2012 1. Jan.	0,12
2004 1. Jan.	1,14		
1. Juli	1,13	2013 1. Jan.	–0,13
		1. Juli	–0,38
2005 1. Jan.	1,21		
1. Juli	1,17	2014 1. Jan.	–0,63
		1. Juli	–0,73
2006 1. Jan.	1,37		
1. Juli	1,95	2015 1. Jan.	–0,83
2007 1. Jan.	2,70	2016 1. Juli	–0,88
1. Juli	3,19		
2008 1. Jan.	3,32		
1. Juli	3,19		

1 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender: Festsatz	Zinstender: Mindestbietungssatz	Zinstender: marginaler Satz [1]	Zinstender: gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
	Mio €		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2019 9. Okt.	2 289	2 289	0,00	–	–	–	7
16. Okt.	1 882	1 882	0,00	–	–	–	7
23. Okt.	1 070	1 070	0,00	–	–	–	7
30. Okt.	2 236	2 236	0,00	–	–	–	7
9. Nov.	1 560	1 560	0,00	–	–	–	7
13. Nov.	1 547	1 547	0,00	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2019 29. Aug.	1 138	1 138	[2] 0,00	–	–	–	91
25. Sep.	3 396	3 396	[2] ...	–	–	–	1.099
26. Sep.	848	848	[2] ...	–	–	–	84
31. Okt.	592	592	[2] ...	–	–	–	91

***** Quelle: EZB. **1** Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. **2** Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EONIA [1]	EURIBOR [2]: Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2019 April	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,23	– 0,11
Mai	– 0,37	– 0,38	– 0,37	– 0,31	– 0,24	– 0,13
Juni	– 0,36	– 0,40	– 0,38	– 0,33	– 0,28	– 0,19
Juli	– 0,37	– 0,40	– 0,40	– 0,36	– 0,35	– 0,28
Aug.	– 0,36	– 0,41	– 0,41	– 0,41	– 0,40	– 0,36
Sept.	– 0,40	– 0,45	– 0,45	– 0,42	– 0,39	– 0,34
Okt.	– 0,46	– 0,50	– 0,46	– 0,41	– 0,36	– 0,30

***** Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. **1** Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. **2** Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände o)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Sept.	0,24	63 849	1,25	216 273	0,03	66 871	0,90	27 188
Okt.	0,24	63 652	1,24	215 766	0,04	66 681	0,89	27 535
Nov.	0,24	62 369	1,23	215 502	0,03	68 118	0,88	28 176
Dez.	0,23	63 057	1,23	217 570	0,01	68 323	0,87	28 597
2019 Jan.	0,23	62 837	1,21	217 168	0,01	68 701	0,86	28 839
Febr.	0,23	62 576	1,20	217 250	0,01	69 389	0,85	28 815
März	0,23	62 652	1,20	217 159	0,02	67 395	0,85	29 229
April	0,22	62 253	1,19	216 952	0,02	67 114	0,84	28 899
Mai	0,21	60 966	1,18	217 558	0,03	66 325	0,83	28 799
Juni	0,22	60 652	1,17	217 383	0,03	63 711	0,83	28 547
Juli	0,22	60 326	1,16	217 260	0,03	63 826	0,85	27 984
Aug.	0,22	60 071	1,15	217 527	0,02	66 066	0,84	27 809
Sept.	0,21	59 625	1,15	217 918	0,01	65 179	0,85	27 581

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte 3)						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte 4) 5)					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Sept.	2,27	4 306	1,89	26 196	2,50	1 186 420	7,00	49 160	3,74	86 205	3,85	313 297
Okt.	2,25	4 311	1,87	26 171	2,48	1 191 048	7,17	50 033	3,54	85 254	3,83	313 604
Nov.	2,25	4 299	1,87	26 265	2,46	1 196 579	7,01	49 658	3,53	85 715	3,83	314 344
Dez.	2,27	4 242	1,86	26 203	2,44	1 199 525	7,10	51 196	3,53	85 387	3,81	312 896
2019 Jan.	2,27	4 379	1,85	25 867	2,42	1 200 982	7,19	49 709	3,52	85 499	3,79	314 143
Febr.	2,28	4 300	1,85	25 861	2,41	1 204 756	7,17	49 608	3,51	85 678	3,78	314 960
März	2,27	4 424	1,85	25 905	2,39	1 210 350	7,16	49 935	3,50	86 453	3,78	314 929
April	2,26	4 418	1,79	25 875	2,37	1 218 785	7,04	50 058	3,49	86 872	3,77	313 007
Mai	2,26	4 534	1,79	26 212	2,35	1 224 628	7,13	49 275	3,49	87 410	3,76	314 341
Juni	2,23	4 575	1,78	26 445	2,33	1 230 368	7,11	51 281	3,49	87 504	3,76	314 057
Juli	2,22	4 643	1,77	26 544	2,31	1 236 461	7,06	50 115	3,48	86 724	3,74	315 493
Aug.	2,16	4 658	1,76	26 765	2,29	1 243 945	7,08	49 280	3,46	87 412	3,74	316 798
Sept.	2,16	4 636	1,75	26 538	2,27	1 250 520	7,23	51 134	3,46	87 317	3,71	315 908

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr 6)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Sept.	2,22	150 891	1,74	144 942	2,10	691 969
Okt.	2,21	147 714	1,73	147 743	2,08	696 222
Nov.	2,20	148 399	1,72	151 603	2,07	702 286
Dez.	2,24	146 721	1,72	150 727	2,06	703 722
2019 Jan.	2,22	151 176	1,70	152 824	2,04	707 410
Febr.	2,22	154 912	1,70	154 061	2,03	712 194
März	2,21	159 432	1,69	155 413	2,02	713 389
April	2,20	157 460	1,66	159 372	2,00	716 684
Mai	2,14	159 767	1,67	162 699	1,99	722 437
Juni	2,14	167 044	1,66	164 225	1,98	722 521
Juli	2,13	163 263	1,64	165 839	1,96	724 902
Aug.	2,14	163 138	1,64	167 486	1,95	729 505
Sept.	2,18	164 504	1,64	167 199	1,92	730 555

***** Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Geld- und Kapitalmärkte / Zinssätze und Renditen / Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. — **o** Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47•).

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungszeitraum	Einlagen privater Haushalte											
			mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)			
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Sept.	0,01	1 391 356	0,31	4 831	0,40	476	0,64	645	0,15	537 477	0,25	38 579
Okt.	0,01	1 399 998	0,28	4 853	0,38	772	0,70	803	0,15	537 728	0,25	38 051
Nov.	0,02	1 425 632	0,30	4 599	0,39	752	0,65	752	0,15	538 222	0,25	37 420
Dez.	0,02	1 432 861	0,28	5 439	0,26	642	0,65	702	0,14	540 271	0,25	37 155
2019 Jan.	0,02	1 432 335	0,28	6 375	0,44	603	0,69	1 074	0,14	540 608	0,24	36 693
Febr.	0,02	1 446 689	0,29	5 693	0,45	619	0,68	1 032	0,13	541 529	0,24	36 726
März	0,01	1 451 707	0,29	5 595	0,34	837	0,73	978	0,13	543 711	0,25	37 036
April	0,01	1 464 110	0,29	5 357	0,33	485	0,72	868	0,14	543 806	0,25	37 197
Mai	0,01	1 477 188	0,13	4 250	0,52	665	0,67	737	0,13	543 432	0,26	37 857
Juni	0,01	1 487 229	0,10	3 429	0,44	330	0,68	713	0,13	543 047	0,27	38 409
Juli	0,01	1 496 476	0,12	3 834	0,49	378	0,79	965	0,13	542 420	0,27	38 137
Aug.	0,01	1 507 758	0,15	3 511	0,39	522	0,73	907	0,12	541 175	0,26	37 798
Sept.	0,01	1 504 997	0,14	3 322	0,50	342	0,63	820	0,12	540 525	0,25	37 218

Erhebungszeitraum	Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften							
			mit vereinbarter Laufzeit					
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2018 Sept.	– 0,02	433 078	– 0,10	9 835	0,07	347	0,23	375
Okt.	– 0,03	445 427	– 0,07	12 291	0,17	518	0,66	891
Nov.	– 0,03	448 301	– 0,08	12 192	0,13	376	0,78	1 035
Dez.	– 0,03	445 954	– 0,07	15 012	0,14	308	0,55	1 109
2019 Jan.	– 0,03	443 971	0,01	16 527	0,08	549	0,40	545
Febr.	– 0,03	439 934	0,02	15 774	0,11	277	0,31	238
März	– 0,03	443 524	0,01	15 807	0,07	389	0,65	299
April	– 0,03	451 668	0,01	14 136	0,09	374	0,34	278
Mai	– 0,03	460 120	– 0,03	12 080	0,23	641	0,40	311
Juni	– 0,03	448 314	– 0,09	10 189	0,19	421	0,25	190
Juli	– 0,03	460 551	– 0,08	11 503	0,00	86	0,66	442
Aug.	– 0,03	465 696	– 0,17	11 745	– 0,06	135	0,45	212
Sept.	– 0,04	468 092	– 0,22	11 961	– 0,33	1 000	x) .	x) .

Erhebungszeitraum	Kredite an private Haushalte											
	Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahreszinssatz 10) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2018 Sept.	5,96	5,91	8 166	7,33	1 629	8,14	372	4,41	3 239	6,79	4 555
Okt.	6,06	5,99	8 915	7,34	1 797	7,68	421	4,60	3 527	6,83	4 967
Nov.	5,84	5,83	8 668	7,19	1 694	7,21	489	4,40	3 599	6,80	4 580
Dez.	5,80	5,81	6 514	7,04	1 133	7,58	518	4,45	2 820	6,72	3 176
2019 Jan.	5,98	5,98	9 985	7,13	2 196	8,08	544	4,53	3 696	6,72	5 745
Febr.	5,80	5,83	9 354	6,98	1 934	7,98	486	4,44	3 556	6,55	5 312
März	5,73	5,72	9 868	6,88	1 765	8,48	528	4,25	3 929	6,52	5 411
April	5,83	5,76	9 830	6,86	1 767	8,44	504	4,36	3 762	6,47	5 564
Mai	5,86	5,80	9 893	6,79	1 839	8,80	428	4,46	3 770	6,45	5 695
Juni	6,06	5,98	8 345	7,01	1 554	9,23	425	4,52	3 222	6,68	4 698
Juli	6,17	6,11	10 570	7,13	2 173	9,19	493	4,63	3 859	6,79	6 219
Aug.	6,06	6,00	9 351	6,98	1 957	9,68	420	4,51	3 376	6,63	5 555
Sept.	5,92	5,87	8 929	6,72	1 837	9,15	475	4,46	3 167	6,42	5 288

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44•. **+** Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvierenden Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvierende Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. **7** Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. **8** Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. **9** Ohne Überziehungskredite. **10** Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte

Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung **5)**

	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite **9)**		variabel oder bis 1 Jahr **9)**		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €
Kredite an private Haushalte										
2018 Sept.	2,08	4 952	1,76	1 425	1,98	2 265	2,51	634	2,05	2 053
Okt.	2,11	5 549	1,84	1 952	2,01	2 413	2,48	810	2,08	2 326
Nov.	1,96	5 394	1,75	1 743	1,76	2 263	2,51	720	1,98	2 411
Dez.	1,89	5 777	1,79	1 716	1,76	2 554	2,42	717	1,87	2 506
2019 Jan.	1,96	5 889	1,84	2 160	1,81	2 541	2,39	860	1,96	2 488
Febr.	1,99	4 707	1,78	1 409	1,82	2 095	2,59	661	1,96	1 951
März	1,90	5 598	1,77	1 515	1,68	2 497	2,51	772	1,92	2 329
April	2,01	5 684	1,88	1 734	2,01	2 214	2,46	815	1,86	2 655
Mai	1,90	5 259	1,75	1 397	1,79	2 312	2,44	813	1,82	2 134
Juni	1,80	5 098	1,80	1 128	1,69	2 120	2,32	731	1,73	2 247
Juli	1,84	5 915	1,78	1 869	1,80	2 429	2,43	876	1,69	2 610
Aug.	1,79	4 740	1,71	1 047	1,76	1 855	2,53	657	1,60	2 228
Sept.	1,78	4 755	1,73	1 279	1,82	2 154	2,34	628	1,55	1 973
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2018 Sept.	2,04	3 403	.	.	1,91	1 586	2,52	491	2,02	1 326
Okt.	2,11	3 858	.	.	2,04	1 691	2,49	597	2,04	1 570
Nov.	1,96	3 869	.	.	1,81	1 526	2,50	561	1,93	1 782
Dez.	1,96	4 139	.	.	1,94	1 777	2,42	546	1,83	1 816
2019 Jan.	2,00	4 236	.	.	1,94	1 774	2,46	640	1,89	1 822
Febr.	2,02	3 331	.	.	1,94	1 502	2,61	504	1,89	1 325
März	1,99	3 895	.	.	1,95	1 539	2,53	580	1,86	1 776
April	2,04	3 962	.	.	2,09	1 654	2,46	619	1,83	1 689
Mai	1,95	3 864	.	.	1,91	1 705	2,54	593	1,76	1 566
Juni	1,90	3 540	.	.	1,94	1 397	2,43	515	1,70	1 628
Juli	1,92	4 264	.	.	1,99	1 719	2,43	676	1,68	1 869
Aug.	1,91	3 192	.	.	1,97	1 203	2,64	483	1,63	1 506
Sept.	1,79	3 219	.	.	1,80	1 458	2,42	449	1,57	1 312

noch: Kredite an private Haushalte

Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung **3)**

Erhebungszeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite **9)**		variabel oder bis 1 Jahr **9)**		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
	effektiver Jahreszinssatz **10)** % p.a.	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €	Effektivzinssatz **1)** % p.a.	Volumen **7)** Mio €
Kredite insgesamt													
2018 Sept.	1,92	1,86	17 864	1,96	3 046	2,11	1 973	1,71	1 544	1,69	5 923	1,94	8 424
Okt.	1,91	1,86	21 275	1,94	4 124	2,08	2 443	1,68	1 884	1,71	7 669	1,97	9 279
Nov.	1,94	1,88	20 357	1,94	3 423	2,02	2 313	1,74	1 779	1,72	6 738	1,98	9 527
Dez.	1,90	1,85	17 630	1,89	3 168	2,02	2 113	1,71	1 519	1,70	6 088	1,94	7 910
2019 Jan.	1,92	1,86	20 907	1,93	4 619	2,09	2 475	1,69	1 962	1,70	7 080	1,95	9 390
Febr.	1,84	1,78	19 352	1,84	3 469	2,04	2 163	1,65	1 749	1,63	6 344	1,85	9 095
März	1,80	1,74	21 335	1,83	3 606	2,04	2 413	1,64	1 755	1,59	6 884	1,79	10 283
April	1,72	1,67	23 105	1,76	4 326	2,04	2 570	1,48	2 074	1,53	7 760	1,72	10 701
Mai	1,68	1,63	22 629	1,74	3 609	2,00	2 560	1,50	2 030	1,46	7 324	1,67	10 715
Juni	1,63	1,57	20 164	1,65	3 245	1,98	2 280	1,44	1 695	1,41	6 429	1,61	9 760
Juli	1,54	1,49	25 672	1,64	4 571	1,98	2 743	1,43	2 107	1,34	8 473	1,49	12 348
Aug.	1,43	1,38	22 520	1,53	3 272	1,86	2 529	1,38	1 684	1,23	6 856	1,36	11 450
Sept.	1,34	1,28	21 803	1,45	3 348	1,88	2 182	1,38	1 613	1,14	6 714	1,24	11 294
darunter: besicherte Kredite 11)													
2018 Sept.	.	1,82	7 495	.	.	2,13	664	1,51	715	1,65	2 604	1,95	3 512
Okt.	.	1,81	9 201	.	.	1,98	880	1,51	846	1,67	3 351	1,96	4 124
Nov.	.	1,83	8 504	.	.	1,95	750	1,53	771	1,67	2 910	1,98	4 073
Dez.	.	1,79	7 242	.	.	2,02	694	1,49	670	1,64	2 592	1,93	3 286
2019 Jan.	.	1,81	9 238	.	.	2,04	922	1,50	948	1,65	3 196	1,96	4 172
Febr.	.	1,72	8 040	.	.	2,07	682	1,45	859	1,56	2 709	1,84	3 790
März	.	1,68	8 615	.	.	2,06	732	1,43	768	1,51	2 924	1,77	4 191
April	.	1,63	9 886	.	.	2,02	933	1,40	986	1,47	3 469	1,71	4 498
Mai	.	1,56	9 434	.	.	1,90	945	1,30	879	1,39	3 118	1,65	4 492
Juni	.	1,52	8 277	.	.	1,98	820	1,28	744	1,35	2 732	1,59	3 981
Juli	.	1,44	10 426	.	.	1,96	944	1,24	935	1,30	3 493	1,48	5 054
Aug.	.	1,32	9 008	.	.	1,90	732	1,19	762	1,17	2 860	1,35	4 654
Sept.	.	1,22	8 966	.	.	1,89	689	1,19	689	1,08	2 919	1,21	4 669

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44•; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45•; Anmerkung 11 s. S. 47•.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungszeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter	
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2018 Sept.	8,18	40 096	8,27	31 781	14,79	4 421	3,18	76 148	3,19	75 723
Okt.	8,16	39 591	8,24	31 353	14,79	4 366	3,13	74 312	3,15	73 892
Nov.	7,88	40 395	7,93	31 901	14,77	4 429	3,11	74 306	3,13	73 881
Dez.	7,86	41 799	7,96	32 782	14,75	4 585	3,14	73 787	3,16	73 380
2019 Jan.	8,01	40 499	7,96	32 586	14,78	4 389	3,09	76 006	3,10	75 622
Febr.	7,99	40 394	7,99	32 324	14,76	4 384	3,09	78 104	3,10	77 717
März	7,98	40 531	7,97	32 533	14,75	4 355	3,06	80 843	3,07	80 447
April	7,78	40 783	7,93	31 833	14,75	4 416	3,04	78 782	3,06	78 390
Mai	7,90	39 977	7,92	31 720	14,76	4 369	2,98	78 903	2,99	78 496
Juni	7,86	41 429	7,92	32 848	14,77	4 421	2,92	84 632	2,94	84 230
Juli	7,72	40 774	7,81	32 054	14,77	4 372	2,92	80 865	2,94	80 466
Aug.	7,79	40 128	7,84	31 484	14,78	4 450	2,91	81 292	2,92	80 923
Sept.	7,91	41 962	7,91	33 243	15,08	4 561	2,97	82 840	2,99	82 421

Erhebungszeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15) variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15) variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt																
2018 Sept.	1,26	76 448	1,40	22 010	2,04	9 668	2,49	1 315	1,94	1 180	0,98	53 010	1,78	3 023	1,66	8 252
Okt.	1,28	78 085	1,39	21 850	2,04	10 699	2,50	1 580	1,92	1 403	0,98	52 918	1,64	3 158	1,72	8 327
Nov.	1,27	74 844	1,47	18 178	2,05	9 884	2,46	1 578	1,91	1 400	0,96	50 045	1,80	3 422	1,63	8 515
Dez.	1,29	96 525	1,46	25 307	2,06	10 205	2,40	1 480	1,85	1 434	1,02	62 907	1,72	5 156	1,60	15 343
2019 Jan.	1,24	74 566	1,42	20 900	2,01	10 992	2,43	1 491	1,94	1 376	0,96	50 703	1,46	2 676	1,58	7 328
Febr.	1,25	65 642	1,46	16 418	2,04	9 918	2,51	1 338	1,86	1 136	0,97	43 885	1,37	3 016	1,56	6 349
März	1,29	77 548	1,41	22 154	2,05	11 060	2,56	1 534	1,85	1 391	1,05	52 989	1,49	2 834	1,43	7 740
April	1,21	81 708	1,38	21 675	2,10	10 283	2,46	1 606	1,76	1 464	0,95	55 315	1,26	3 354	1,44	9 686
Mai	1,19	75 507	1,38	19 256	2,12	9 981	2,52	1 587	1,76	1 374	0,91	51 534	1,45	3 207	1,40	7 824
Juni	1,18	84 377	1,28	25 393	2,08	10 633	2,51	1 407	1,65	1 312	0,94	58 540	1,21	3 408	1,40	9 077
Juli	1,19	85 200	1,32	22 605	2,08	10 553	2,52	1 630	1,59	1 640	0,91	56 383	1,69	4 920	1,24	10 074
Aug.	1,13	70 037	1,32	19 327	2,02	8 816	2,54	1 375	1,55	1 248	0,88	47 954	1,71	3 280	1,17	7 364
Sept.	1,18	81 368	1,27	23 108	1,98	10 331	2,46	1 320	1,42	1 224	1,00	55 479	1,53	2 877	1,03	10 137
darunter: besicherte Kredite 11)																
2018 Sept.	1,56	10 319	.	.	1,89	576	2,57	124	1,83	309	1,33	6 391	2,52	646	1,79	2 273
Okt.	1,55	9 237	.	.	1,96	640	2,64	138	1,84	376	1,32	5 296	1,77	627	1,80	2 160
Nov.	1,61	9 181	.	.	1,96	528	2,64	140	1,79	379	1,41	5 283	2,15	824	1,72	2 027
Dez.	1,50	16 695	.	.	1,90	607	2,55	122	1,68	411	1,37	8 845	2,04	1 266	1,51	5 444
2019 Jan.	1,42	9 732	.	.	1,83	630	2,46	149	1,84	429	1,20	5 503	1,90	464	1,57	2 557
Febr.	1,42	7 982	.	.	1,90	485	2,59	151	1,70	323	1,23	4 383	1,46	648	1,56	1 992
März	1,49	11 158	.	.	1,87	508	2,65	144	1,78	388	1,40	7 357	1,71	520	1,53	2 241
April	1,39	10 596	.	.	1,81	620	2,43	162	1,60	417	1,25	5 977	1,95	533	1,41	2 887
Mai	x) .	x) .	.	.	1,94	565	x) .	x) .	1,58	381	1,50	6 363	2,17	355	1,49	2 156
Juni	1,47	10 380	.	.	1,80	493	2,86	126	1,55	326	1,41	6 221	1,31	448	1,51	2 766
Juli	1,34	11 662	.	.	1,80	595	2,81	152	1,46	466	1,22	6 100	1,63	1 548	1,26	2 801
Aug.	1,49	8 835	.	.	1,96	474	2,53	152	1,28	357	1,45	4 757	2,16	957	1,15	2 138
Sept.	1,30	12 810	.	.	1,86	487	2,80	113	1,26	378	1,27	7 570	1,95	1 093	1,03	3 169

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44•; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45•. **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Schuldverschreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investmentfondsanteile	Finanzderivate	Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Bruttorückstellungen	Nichtfinanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2016 4.Vj.	2 189,4	361,5	371,0	374,6	308,6	623,2	3,3	44,1	32,4	70,6
2017 1.Vj.	2 189,7	355,4	377,5	367,7	297,7	635,8	2,8	50,4	32,5	69,7
2.Vj.	2 178,4	344,0	378,9	365,2	302,0	643,8	3,1	49,1	32,6	59,6
3.Vj.	2 188,1	331,2	386,1	371,0	305,6	650,5	3,1	49,5	32,7	58,4
4.Vj.	2 212,2	320,9	387,0	354,3	336,1	671,3	2,9	48,2	34,3	57,3
2018 1.Vj.	2 217,9	344,3	394,6	327,1	343,3	663,1	2,3	50,7	33,9	58,5
2.Vj.	2 226,3	347,5	400,2	320,1	347,1	668,0	2,2	53,6	34,1	53,6
3.Vj.	2 224,8	327,3	401,2	328,7	350,5	675,0	2,0	52,9	35,7	51,6
4.Vj.	2 213,2	318,2	400,4	330,4	349,8	665,7	2,0	55,4	36,8	54,6
2019 1.Vj.	2 343,8	332,2	431,9	329,6	381,6	707,7	2,6	59,5	37,1	61,6
2.Vj.	2 406,3	336,8	449,3	338,5	388,2	734,8	3,6	57,8	37,1	60,3
Lebensversicherung										
2016 4.Vj.	1 197,3	231,3	182,7	223,0	50,7	456,9	2,1	9,6	19,1	21,9
2017 1.Vj.	1 170,5	223,8	185,3	217,2	37,2	462,6	1,8	8,2	19,1	15,3
2.Vj.	1 172,8	215,7	189,5	217,6	38,6	467,1	2,0	8,0	19,1	15,3
3.Vj.	1 177,5	207,6	193,6	220,6	38,4	472,5	1,9	7,9	19,1	16,0
4.Vj.	1 193,2	199,2	192,4	226,1	41,4	487,8	1,8	8,6	20,0	16,0
2018 1.Vj.	1 187,6	213,0	199,0	207,0	43,1	480,9	1,2	8,5	19,4	15,5
2.Vj.	1 195,2	216,2	202,0	201,1	46,3	486,1	1,1	8,8	19,5	14,2
3.Vj.	1 194,1	201,0	202,2	209,8	47,4	491,2	1,0	8,8	19,3	13,4
4.Vj.	1 185,2	194,5	200,1	208,4	50,4	484,6	1,0	11,6	20,3	14,3
2019 1.Vj.	1 237,8	202,8	213,4	205,9	52,7	516,7	1,6	10,4	20,2	14,1
2.Vj.	1 289,5	205,8	227,1	213,9	55,3	537,5	2,3	10,0	20,2	17,3
Nicht-Lebensversicherung										
2016 4.Vj.	583,5	118,9	98,6	91,8	56,8	152,0	0,5	26,8	9,0	29,0
2017 1.Vj.	606,7	120,3	102,5	92,1	56,9	157,3	0,3	34,1	9,1	34,2
2.Vj.	603,7	116,8	103,9	91,2	58,5	160,4	0,4	33,3	9,1	30,1
3.Vj.	603,1	111,9	106,2	92,9	58,6	162,9	0,4	32,5	9,2	28,4
4.Vj.	606,7	111,6	108,1	82,2	70,8	165,9	0,4	31,4	9,7	26,5
2018 1.Vj.	623,1	120,1	112,5	75,1	72,3	166,9	0,3	34,6	9,8	31,4
2.Vj.	621,6	120,0	115,3	72,9	73,4	167,4	0,3	35,6	9,8	27,0
3.Vj.	618,0	116,2	115,6	72,9	74,4	168,8	0,2	34,9	9,8	25,1
4.Vj.	616,1	113,7	117,4	73,7	73,8	167,4	0,2	33,4	10,8	25,5
2019 1.Vj.	655,5	119,2	128,0	74,2	75,7	177,0	0,3	38,3	11,1	31,6
2.Vj.	665,0	119,8	131,9	75,6	76,8	182,9	0,4	37,5	11,0	29,1
Rückversicherung 3)										
2016 4.Vj.	408,6	11,3	89,7	59,7	201,0	14,3	0,7	7,7	4,3	19,7
2017 1.Vj.	412,5	11,4	89,8	58,4	203,6	15,9	0,8	8,1	4,3	20,2
2.Vj.	401,9	11,6	85,5	56,5	204,8	16,3	0,8	7,9	4,4	14,2
3.Vj.	407,5	11,7	86,3	57,5	208,6	15,1	0,9	9,2	4,4	13,9
4.Vj.	412,3	10,2	86,5	45,9	223,9	17,6	0,7	8,2	4,7	14,7
2018 1.Vj.	407,2	11,2	83,1	45,0	227,8	15,3	0,8	7,6	4,8	11,6
2.Vj.	409,5	11,3	82,9	46,1	227,4	14,6	0,8	9,1	4,8	12,4
3.Vj.	412,7	10,0	83,4	46,0	228,7	14,9	0,8	9,3	6,6	13,1
4.Vj.	412,0	10,1	82,9	48,2	225,5	13,7	0,7	10,3	5,7	14,8
2019 1.Vj.	450,5	10,2	90,5	49,5	253,1	14,0	0,7	10,8	5,8	15,9
2.Vj.	451,9	11,2	90,3	49,0	256,1	14,4	0,8	10,3	5,8	13,9
Pensionseinrichtungen 4)										
2016 4.Vj.	609,6	106,4	61,1	29,7	19,9	328,1	–	6,7	37,0	20,8
2017 1.Vj.	617,0	103,4	60,3	30,1	20,3	337,7	–	6,7	37,5	20,9
2.Vj.	624,5	102,7	60,6	30,3	20,7	344,3	–	6,8	38,1	21,1
3.Vj.	633,7	100,6	61,7	30,3	21,2	353,1	–	7,0	38,6	21,3
4.Vj.	645,5	96,0	63,5	30,6	21,6	364,5	–	7,1	40,3	21,8
2018 1.Vj.	646,8	94,8	63,1	31,0	22,0	366,1	–	7,2	40,6	21,9
2.Vj.	652,7	95,2	62,8	31,5	22,9	369,9	–	7,3	41,1	22,1
3.Vj.	656,4	92,0	62,6	31,6	23,3	376,3	–	7,3	41,5	21,9
4.Vj.	663,0	91,4	63,4	32,0	23,5	380,3	–	7,4	42,6	22,3
2019 1.Vj.	680,4	89,4	67,6	32,1	24,2	393,2	–	7,5	43,6	22,8
2.Vj.	692,5	87,4	70,8	32,7	24,6	401,9	–	7,5	43,9	23,7

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. ***** Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **4** Der Begriff „Pensionseinrichtungen" bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen" des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres-bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldverschreibungen	Kredite 1)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanzderivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen 5)
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionseinrichtungen 2)	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2016 4.Vj.	2 189,4	30,7	70,3	441,0	1 494,4	1 313,3	181,1	2,3	150,7	–
2017 1.Vj.	2 189,7	30,5	57,2	448,6	1 511,9	1 309,6	202,3	1,8	139,6	–
2.Vj.	2 178,4	28,6	57,0	450,8	1 505,5	1 308,5	197,0	2,1	134,3	–
3.Vj.	2 188,1	28,5	58,4	455,6	1 513,1	1 317,2	195,9	2,3	130,2	–
4.Vj.	2 212,2	28,3	62,6	466,0	1 521,6	1 334,2	187,4	2,2	131,6	–
2018 1.Vj.	2 217,9	28,0	61,9	460,5	1 538,9	1 333,5	205,4	1,5	127,1	–
2.Vj.	2 226,3	27,7	64,0	457,1	1 553,3	1 347,6	205,7	1,9	122,3	–
3.Vj.	2 224,8	27,5	65,1	462,6	1 545,0	1 343,7	201,4	2,0	122,5	–
4.Vj.	2 213,2	29,3	64,6	463,1	1 530,1	1 332,3	197,8	1,6	124,6	–
2019 1.Vj.	2 343,8	31,6	68,3	489,1	1 624,9	1 402,6	222,3	1,5	128,4	–
2.Vj.	2 406,3	31,9	69,3	489,6	1 685,0	1 463,7	221,3	1,8	128,7	–
Lebensversicherung										
2016 4.Vj.	1 197,3	4,1	25,0	116,3	993,7	993,7	–	1,2	56,9	–
2017 1.Vj.	1 170,5	4,1	12,5	116,3	991,8	991,8	–	0,9	44,8	–
2.Vj.	1 172,8	4,0	12,1	119,8	989,6	989,6	–	1,0	46,2	–
3.Vj.	1 177,5	4,1	12,3	121,5	994,0	994,0	–	1,1	44,5	–
4.Vj.	1 193,2	4,1	12,8	122,2	1 007,1	1 007,1	–	1,1	45,9	–
2018 1.Vj.	1 187,6	4,0	13,3	119,8	1 007,0	1 007,0	–	0,7	42,7	–
2.Vj.	1 195,2	4,1	13,0	119,6	1 017,0	1 017,0	–	0,8	40,8	–
3.Vj.	1 194,1	4,1	12,6	121,2	1 013,3	1 013,3	–	0,9	42,0	–
4.Vj.	1 185,2	4,1	15,2	122,7	1 000,6	1 000,6	–	0,5	42,2	–
2019 1.Vj.	1 237,8	4,1	14,3	120,8	1 057,4	1 057,4	–	0,4	40,8	–
2.Vj.	1 289,5	4,1	14,5	121,8	1 106,3	1 106,3	–	0,4	42,4	–
Nicht-Lebensversicherung										
2016 4.Vj.	583,5	1,1	6,3	130,4	390,1	300,5	89,7	0,2	55,4	–
2017 1.Vj.	606,7	1,1	7,3	134,1	409,0	300,8	108,2	0,1	55,1	–
2.Vj.	603,7	1,1	6,8	135,7	406,8	302,5	104,3	0,1	53,1	–
3.Vj.	603,1	1,1	6,9	137,5	406,8	305,8	101,1	0,1	50,7	–
4.Vj.	606,7	1,1	6,7	141,2	405,7	309,7	96,0	0,1	51,9	–
2018 1.Vj.	623,1	1,1	7,7	141,4	422,8	311,1	111,7	0,0	50,0	–
2.Vj.	621,6	1,1	8,1	140,6	424,5	314,3	110,2	0,1	47,2	–
3.Vj.	618,0	1,1	8,0	141,7	420,7	314,0	106,7	0,0	46,4	–
4.Vj.	616,1	1,0	8,3	140,3	416,5	315,5	101,0	0,0	49,9	–
2019 1.Vj.	655,5	1,1	9,3	144,5	449,6	329,5	120,1	0,0	50,9	–
2.Vj.	665,0	1,1	8,8	146,0	459,8	341,8	118,0	0,1	49,2	–
Rückversicherung 3)										
2016 4.Vj.	408,6	25,5	39,0	194,3	110,5	19,1	91,4	0,9	38,3	–
2017 1.Vj.	412,5	25,3	37,4	198,2	111,1	17,0	94,1	0,8	39,7	–
2.Vj.	401,9	23,5	38,1	195,2	109,1	16,4	92,6	1,1	35,0	–
3.Vj.	407,5	23,3	39,3	196,6	112,3	17,5	94,9	1,1	35,0	–
4.Vj.	412,3	23,1	43,1	202,6	108,8	17,4	91,4	1,0	33,8	–
2018 1.Vj.	407,2	22,9	40,8	199,3	109,0	15,4	93,7	0,8	34,4	–
2.Vj.	409,5	22,5	43,0	196,9	111,7	16,2	95,5	1,1	34,3	–
3.Vj.	412,7	22,4	44,4	199,7	111,0	16,4	94,7	1,1	34,1	–
4.Vj.	412,0	24,1	41,2	200,1	113,0	16,2	96,8	1,1	32,5	–
2019 1.Vj.	450,5	26,5	44,6	223,8	117,9	15,7	102,2	1,1	36,7	–
2.Vj.	451,9	26,6	46,1	221,8	118,9	15,6	103,3	1,3	37,2	–
Pensionseinrichtungen 4)										
2016 4.Vj.	609,6	–	6,8	6,9	546,0	546,0	–	–	2,4	47,5
2017 1.Vj.	617,0	–	6,9	7,0	552,9	552,9	–	–	2,5	47,8
2.Vj.	624,5	–	6,9	7,1	558,7	558,7	–	–	2,5	49,4
3.Vj.	633,7	–	6,9	7,2	565,2	565,2	–	–	2,5	51,9
4.Vj.	645,5	–	7,1	7,4	576,1	576,1	–	–	2,5	52,4
2018 1.Vj.	646,8	–	7,2	7,4	579,5	579,5	–	–	2,6	50,0
2.Vj.	652,7	–	7,3	7,5	585,7	585,7	–	–	2,6	49,6
3.Vj.	656,4	–	7,4	7,7	587,7	587,7	–	–	2,6	51,0
4.Vj.	663,0	–	7,6	7,8	597,2	597,2	–	–	2,6	47,8
2019 1.Vj.	680,4	–	7,7	7,9	606,0	606,0	–	–	2,7	56,1
2.Vj.	692,5	–	7,7	8,0	610,9	610,9	–	–	2,7	63,2

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Versicherungstechnische Rückstellungen „Leben" unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung" sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **3** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **4** Der Begriff „Pensionseinrichtungen" bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen" des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **5** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte".

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen											
		Absatz					Erwerb					
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	Bankschuldverschreibungen	Anleihen von Unternehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand	ausländische Schuldverschreibungen 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute einschließlich Bausparkassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Ausländer 7)
2007	217 798	90 270	42 034	20 123	28 111	127 528	– 26 762	96 476	.	– 123 238	244 560
2008	76 490	66 139	– 45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049	.	– 49 813	58 254
2009	70 208	– 538	– 114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	68 536	– 19 945
2010	146 620	– 1 212	– 7 621	24 044	– 17 635	147 831	92 682	– 103 271	22 967	172 986	53 938
2011	33 649	13 575	– 46 796	850	59 521	20 075	– 23 876	– 94 793	36 805	34 112	57 525
2012	51 813	– 21 419	– 98 820	– 8 701	86 103	73 231	– 3 767	– 42 017	– 3 573	41 823	55 581
2013	– 15 969	– 101 616	– 117 187	153	15 415	85 645	16 409	– 25 778	– 12 708	54 895	– 32 379
2014	64 775	– 31 962	– 47 404	– 1 330	16 776	96 737	50 408	– 12 124	– 11 951	74 484	14 366
2015	33 024	– 36 010	– 65 778	26 762	3 006	69 034	116 493	– 66 330	121 164	61 657	– 83 471
2016	69 745	27 429	19 177	18 265	– 10 012	42 316	164 603	– 58 012	187 500	35 113	– 94 856
2017	53 710	11 563	1 096	7 112	3 356	42 147	141 177	– 71 454	161 012	51 620	– 87 470
2018	56 664	16 630	33 251	12 433	– 29 055	40 034	102 442	– 24 417	67 328	59 529	– 45 778
2018 Nov.	18 500	13 260	6 849	– 693	7 104	5 240	11 009	3 159	3 945	3 904	7 492
Dez.	– 39 633	– 31 356	– 9 339	– 2 127	– 19 890	– 8 277	– 106	– 6 873	3 343	3 424	– 39 527
2019 Jan.	34 314	20 326	8 377	1 319	10 630	13 988	9 297	1 486	– 1 700	9 511	25 018
Febr.	25 646	13 718	16 833	2 035	– 5 150	11 928	12 638	7 239	– 1 984	7 383	13 008
März	17 631	18 264	4 492	2 581	11 191	– 633	– 5 323	– 1 709	– 4 425	811	22 954
April	– 13 949	– 18 294	– 8 318	5 092	– 15 069	4 345	– 3 081	– 8 015	1 283	3 651	– 10 868
Mai	44 585	42 665	20 104	1 599	20 962	1 920	16 191	4 099	4 010	8 082	28 395
Juni	8 018	– 2 297	– 913	8 375	– 9 757	10 315	11 820	9 743	– 1 663	3 740	– 3 801
Juli	– 2 071	– 7 860	744	– 1 051	– 7 553	5 789	1 428	4 464	– 2 627	– 409	– 3 499
Aug.	27 388	27 213	– 3 325	6 474	24 064	175	20 990	6 157	– 1 378	13 455	6 399
Sept.	3 823	– 1 029	– 722	170	– 477	4 852	1 370	– 45	– 1 888	3 303	2 453

Mio €

Zeit	Aktien						
		Absatz		Erwerb			
				Inländer			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zusammen 10)	Kreditinstitute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)
2007	– 5 009	10 053	– 15 062	– 62 308	– 6 702	– 55 606	57 299
2008	– 29 452	11 326	– 40 778	2 743	– 23 079	25 822	– 32 195
2009	35 980	23 962	12 018	30 496	– 8 335	38 831	5 485
2010	37 767	20 049	17 718	36 406	7 340	29 066	1 360
2011	25 833	21 713	4 120	40 804	670	40 134	– 14 971
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 336	11 991	5 345	2 851
2014	43 501	18 778	24 723	43 950	17 203	26 747	– 449
2015	44 165	7 668	36 497	34 437	– 5 421	39 858	9 728
2016	31 881	4 409	27 472	30 525	– 5 143	35 668	1 356
2017	50 410	15 570	34 840	48 773	7 031	41 742	1 637
2018	61 212	16 188	45 024	50 020	– 11 184	61 204	11 192
2018 Nov.	– 3 032	227	– 3 259	– 3 854	– 1 544	– 2 310	822
Dez.	11 300	482	10 818	13 017	– 637	13 654	– 1 717
2019 Jan.	4 206	671	3 535	5 804	– 55	5 859	– 1 598
Febr.	634	122	512	1 500	– 436	1 936	– 866
März	– 1 529	948	– 2 477	138	– 867	1 005	– 1 667
April	5 466	243	5 223	6 315	– 360	6 675	– 849
Mai	4 650	1 061	3 589	5 996	1 182	4 814	– 1 346
Juni	989	475	514	181	– 295	476	808
Juli	2 858	68	2 790	1 255	– 1 609	2 864	1 603
Aug.	– 490	75	– 565	756	– 616	1 372	– 1 246
Sept.	5 372	124	5 248	4 540	– 1 145	5 685	832

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. **2** Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. **3** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. **4** In- und ausländische Schuldverschreibungen. **5** Buchwerte; statistisch bereinigt. **6** Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. **7** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. **8** Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. **9** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. **10** In- und ausländische Aktien. **11** Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. **12** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1) zusammen	Hypothekenpfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Brutto-Absatz							
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 044	262 873
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 421
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019 Jan.	127 454	77 489	6 215	3 057	58 545	9 672	5 380	44 585
Febr.	123 547	81 698	5 742	1 909	57 017	17 030	5 091	36 758
März	116 190	65 908	1 768	741	50 411	12 988	7 155	43 128
April	100 795	64 464	2 078	92	53 880	8 414	6 941	29 390
Mai	115 749	71 690	7 035	15	53 641	10 998	5 146	38 914
Juni	88 671	50 607	1 469	37	38 478	10 623	13 573	24 491
Juli	116 547	73 836	3 014	738	58 148	11 936	6 410	36 302
Aug.	113 666	61 206	1 851	–	46 927	12 428	8 352	44 107
Sept.	106 888	66 644	3 242	1 877	53 588	7 936	10 787	29 457
	darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)							
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019 Jan.	46 309	24 508	5 786	750	15 779	2 194	4 264	17 538
Febr.	42 078	23 849	3 661	1 726	13 196	5 266	3 505	14 723
März	38 161	11 772	1 637	685	4 153	5 296	4 995	21 394
April	25 789	9 141	1 255	92	4 760	3 035	4 194	12 454
Mai	34 546	17 220	3 914	15	8 131	5 160	2 831	14 495
Juni	30 682	11 412	1 015	35	7 578	2 784	11 093	8 177
Juli	33 810	15 283	2 331	290	8 959	3 704	5 310	13 217
Aug.	24 543	5 751	341	–	2 515	2 895	6 676	12 116
Sept.	35 985	18 536	2 075	1 877	11 581	3 003	7 100	10 349
	Netto-Absatz 5)							
2007	86 579	58 168	– 10 896	– 46 629	42 567	73 127	– 3 683	32 093
2008	119 472	8 517	15 052	– 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302
2009	76 441	– 75 554	858	– 80 646	25 579	– 21 345	48 508	103 482
2010	21 566	– 87 646	– 3 754	– 63 368	28 296	– 48 822	23 748	85 464
2011	22 518	– 54 582	1 657	– 44 290	32 904	– 44 852	– 3 189	80 289
2012	– 85 298	– 100 198	– 4 177	– 41 660	– 3 259	– 51 099	– 6 401	21 298
2013	– 140 017	– 125 932	– 17 364	– 37 778	– 4 027	– 66 760	1 394	– 15 479
2014	– 34 020	– 56 899	– 6 313	– 23 856	– 862	– 25 869	10 497	12 383
2015	– 65 147	– 77 273	9 271	– 9 754	– 2 758	– 74 028	25 300	– 13 174
2016 3)	21 951	10 792	2 176	– 12 979	16 266	5 327	18 177	– 7 020
2017 3)	2 669	5 954	6 389	– 4 697	18 788	– 14 525	6 828	– 10 114
2018	2 758	26 648	19 814	– 6 564	18 850	– 5 453	9 738	– 33 630
2019 Jan.	10 398	8 587	4 184	1 318	6 820	– 3 735	735	1 075
Febr.	16 523	17 671	2 937	0	9 033	5 702	2 320	– 3 468
März	13 397	3 874	– 910	– 280	5 369	– 306	1 676	7 847
April	– 14 225	– 6 856	987	– 1 177	– 5 347	– 1 319	4 151	– 11 521
Mai	39 075	19 156	4 826	– 1 099	13 377	2 052	317	19 601
Juni	– 933	– 116	– 608	– 1 193	1 497	188	8 975	– 9 792
Juli	– 6 666	1 488	– 1 791	45	1 851	1 382	– 1 306	– 6 847
Aug.	23 134	– 3 541	680	– 918	– 2 828	– 474	6 041	20 634
Sept.	– 531	– 804	484	1 560	2 787	– 5 636	720	– 446

***** Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 77 ff. **1** Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. **2** Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. **3** Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. **4** Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. **5** Brutto-Absatz minus Tilgung.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen zusammen	Hypothekenpfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten$	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand$
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581
2010	3 348 201	**1)** 1 570 490	147 529	232 954	544 517	**1)** 645 491	250 774	**1)** 1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	**1)** 1 414 349	145 007	147 070	574 163	**1)** 548 109	**1)** 220 456	**1)** 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 **1)**	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 **1)**	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	**2)** 302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	**1)** 311 572	**1)** **2)** 313 527	1 583 616
2019 Jan.	3 101 701	1 202 748	165 272	52 757	676 882	307 837	314 262	1 584 691
Febr.	3 118 224	1 220 419	168 209	52 757	685 915	313 538	316 582	1 581 223
März	3 131 621	1 224 293	167 299	52 477	691 284	313 232	318 258	1 589 070
April	3 117 396	1 217 437	168 287	51 300	685 937	311 913	322 409	1 577 550
Mai	**2)** 3 154 821	1 236 593	173 113	50 201	699 314	313 965	**2)** 321 076	1 597 151
Juni	3 153 887	1 236 477	172 505	49 008	700 811	314 153	330 051	1 587 359
Juli	3 147 222	1 237 965	170 714	49 054	702 662	315 535	328 744	1 580 512
Aug.	3 170 356	1 234 424	171 394	48 135	699 834	315 061	334 785	1 601 147
Sept.	3 169 825	1 233 620	171 879	49 695	702 621	309 425	335 505	1 600 700
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)						**Stand Ende: September 2019**		
bis unter 2	1 009 501	454 270	41 053	15 037	293 580	104 600	61 723	493 508
2 bis unter 4	656 518	286 684	47 474	12 514	158 240	68 454	49 658	320 177
4 bis unter 6	490 031	208 105	37 648	6 404	117 308	46 745	53 551	228 376
6 bis unter 8	306 909	116 098	24 359	7 732	52 419	31 588	27 252	163 561
8 bis unter 10	223 553	81 667	13 221	4 620	44 935	18 892	21 209	120 676
10 bis unter 15	148 867	34 939	5 536	1 771	15 061	12 571	29 404	84 524
15 bis unter 20	85 978	22 313	1 758	1 373	15 373	3 810	10 863	52 802
20 und darüber	248 467	29 547	829	248	5 704	22 766	81 845	137 075

***** Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. **1** Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. **2** Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten. **3** Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von: Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen **1)**	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums **2)**
2007	164 560	799	3 164	1 322	200	– 682	– 1 847	– 1 636	1 481 930
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	– 428	– 608	– 1 306	830 622
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	– 3 741	– 1 269	– 974	927 256
2010	174 596	– 1 096	3 265	497	178	– 486	– 993	– 3 569	1 091 220
2011	177 167	2 570	6 390	552	462	– 552	– 762	– 3 532	924 214
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	– 478	594	– 2 411	1 150 188
2013	171 741	– 6 879	2 971	718	476	– 1 432	– 619	– 8 992	1 432 658
2014	177 097	5 356	5 332	1 265	1 714	– 465	– 1 044	– 1 446	1 478 063
2015	177 416	319	4 634	397	599	– 1 394	– 1 385	– 2 535	1 614 442
2016	176 355	– 1 062	3 272	319	337	– 953	– 2 165	– 1 865	1 676 397
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	– 457	– 661	– 1 615	1 933 733
2018	180 187	1 357	3 670	716	82	– 1 055	– 1 111	– 946	1 634 155
2019 Jan.	180 090	– 97	223	–	–	– 2	– 8	– 310	1 726 959
Febr.	180 116	26	116	–	–	–	– 37	– 52	1 755 552
März	180 706	590	929	179	–	– 486	2	– 34	1 722 937
April	180 744	38	127	21	19	– 29	– 9	– 90	1 833 023
Mai	180 763	19	46	112	0	– 45	– 60	– 34	1 696 088
Juni	180 375	– 389	420	84	8	22	– 59	– 864	1 784 783
Juli	179 852	– 523	35	11	3	– 10	– 6	– 555	1 769 824
Aug.	179 826	– 26	40	93	–	– 36	– 7	– 116	1 745 136
Sept.	182 330	2 504	71	1 918	488	– 65	145	– 54	1 799 024

***** Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. **1** Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. **2** Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufsrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten [1]							Indizes [2] [3]			
		Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen			Renten		Aktien	
			börsennotierte Bundeswertpapiere				Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)				
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren [4]	zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Deutscher Rentenindex (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)
	% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	116,78	96,69	407,16	6 596,92
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	114,85	94,62	478,65	8 067,32
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96
2019 Mai	0,1	– 0,1	– 0,1	– 0,1	0,2	0,4	2,6	144,20	112,36	510,79	11 726,84
Juni	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	0,1	0,3	2,5	144,73	113,54	535,23	12 398,80
Juli	– 0,2	– 0,3	– 0,4	– 0,4	0,0	0,2	2,4	145,43	113,94	528,16	12 189,04
Aug.	– 0,4	– 0,6	– 0,6	– 0,7	– 0,2	– 0,1	2,2	147,13	116,35	518,10	11 939,28
Sept.	– 0,4	– 0,5	– 0,6	– 0,6	– 0,2	– 0,1	2,3	145,93	114,98	535,82	12 428,08
Okt.	– 0,2	– 0,4	– 0,5	– 0,5	– 0,1	0,1	2,4	144,91	113,34	554,98	12 866,79

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. **2** Stand am Jahres- bzw. Monatsende. **3** Quelle: Deutsche Börse AG. **4** Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Mio €

Zeit	Absatz	Absatz						Erwerb					
		Offene inländische Fonds [1] (Mittelaufkommen)						Inländer					
			Publikumsfonds						Kreditinstitute [2] einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren [3]		
				darunter									
	Absatz = Erwerb insgesamt	zusammen	zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Immobilienfonds	Spezialfonds	ausländische Fonds [4]	zusammen	zusammen	darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile	Ausländer [5]
2008	2 598	– 7 911	– 14 409	– 12 171	– 11 149	799	6 498	10 509	11 315	– 16 625	– 9 252	27 940	19 761	– 8 717
2009	49 929	43 747	10 966	– 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	– 14 995	– 8 178	53 127	14 361	11 796
2010	106 190	84 906	13 381	– 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	– 1 340	– 379	– 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	– 7 576	– 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	– 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	– 3 062	– 1 562	117 738	22 855	– 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	– 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	140 233	97 711	3 998	– 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	– 1 745	143 256	44 266	– 3 840
2015	181 889	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	494	166 656	35 259	7 871
2016	157 068	119 369	21 301	– 342	11 131	7 384	98 068	37 698	163 998	2 877	– 3 172	161 121	40 870	– 6 931
2017	145 017	94 921	29 560	– 235	21 970	4 406	65 361	50 096	147 006	4 938	1 048	142 068	49 048	– 1 991
2018	122 353	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	18 660	128 170	2 979	– 2 306	125 191	20 966	– 5 821
2019 März	9 647	6 647	302	– 283	– 29	624	6 345	3 000	10 378	698	595	9 680	2 405	– 732
April	12 448	9 524	1 305	– 47	437	919	8 219	2 923	12 749	1 090	830	11 659	2 093	– 301
Mai	2 417	3 715	1 386	3	449	979	2 329	– 1 298	3 744	– 2 014	– 2 357	5 758	1 059	– 1 327
Juni	10 963	4 257	2 040	10	790	1 164	2 218	6 705	10 282	– 150	– 505	10 432	7 210	681
Juli	9 671	5 905	681	63	122	549	5 225	3 766	10 131	1 377	– 55	8 754	3 821	– 460
Aug.	13 558	9 862	1 022	139	346	570	8 839	3 696	13 732	– 310	– 1 346	14 042	5 042	– 174
Sept.	12 521	9 233	2 629	164	1 645	831	6 604	3 288	13 103	907	64	12 196	3 224	– 582

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. **2** Buchwerte. **3** Als Rest errechnet. **4** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. **5** Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018 1.Vj.	2018 2.Vj.	2018 3.Vj.	2018 4.Vj.	2019 1.Vj.	2019 2.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	35,08	48,76	24,92	– 16,13	– 0,40	9,97	31,48	– 18,86	– 13,43
Schuldverschreibungen insgesamt	– 3,40	– 5,65	5,10	0,65	0,55	1,46	2,44	0,65	– 0,45
kurzfristige Schuldverschreibungen	– 0,58	– 2,26	1,00	– 0,12	– 0,02	0,38	0,77	0,41	– 1,11
langfristige Schuldverschreibungen	– 2,81	– 3,39	4,10	0,77	0,57	1,09	1,68	0,25	0,66
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	– 2,68	– 2,80	1,45	0,11	0,47	– 0,02	0,89	0,62	– 0,07
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,67	– 0,56	0,51	– 0,01	0,32	– 0,13	0,33	0,74	– 0,27
finanzielle Kapitalgesellschaften	– 2,53	– 0,41	1,18	0,19	0,31	0,08	0,61	– 0,10	0,12
Staat	– 0,82	– 1,82	– 0,25	– 0,07	– 0,15	0,03	– 0,05	– 0,03	0,07
Schuldverschreibungen des Auslands	– 0,72	– 2,85	3,66	0,54	0,08	1,48	1,56	0,04	– 0,38
Kredite insgesamt	18,11	52,72	– 23,70	– 2,42	– 9,88	– 0,55	– 10,86	14,29	– 5,51
kurzfristige Kredite	18,80	28,74	4,52	5,71	– 4,96	– 0,62	4,38	15,77	– 6,22
langfristige Kredite	– 0,69	23,97	– 28,22	– 8,13	– 4,92	0,07	– 15,24	– 1,48	0,71
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	0,67	21,85	– 3,39	– 0,71	– 3,71	4,68	– 3,64	2,95	– 3,62
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 4,78	15,23	– 10,03	– 2,41	– 4,52	2,50	– 5,60	0,94	– 6,71
finanzielle Kapitalgesellschaften	5,25	6,26	6,29	1,60	0,72	2,10	1,87	2,01	3,10
Staat	0,20	0,36	0,35	0,09	0,09	0,09	0,09	0,00	0,00
Kredite an das Ausland	17,44	30,86	– 20,32	– 1,71	– 6,17	– 5,23	– 7,22	11,34	– 1,89
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	96,49	66,04	124,32	30,48	41,25	44,93	7,67	3,69	13,21
Anteilsrechte insgesamt	90,66	57,49	122,65	26,96	40,27	44,83	10,59	0,93	11,51
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	22,91	– 3,82	18,82	21,74	– 2,70	– 1,34	1,12	1,82	– 3,34
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	22,59	– 3,76	18,27	21,64	– 2,90	– 1,38	0,91	1,84	– 3,31
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,31	– 0,06	0,55	0,10	0,20	0,04	0,21	– 0,02	– 0,03
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,88	7,62	0,70	– 0,33	16,15	– 15,14	0,02	0,34	0,74
Übrige Anteilsrechte [1]	56,88	53,69	103,13	5,55	26,82	61,31	9,45	– 1,23	14,11
Anteile an Investmentfonds	5,83	8,55	1,67	3,52	0,98	0,10	– 2,93	2,76	1,70
Geldmarktfonds	0,36	– 0,46	– 0,53	– 0,63	– 0,03	– 0,14	0,27	– 0,03	0,23
Sonstige Investmentfonds	5,47	9,01	2,21	4,15	1,01	0,24	– 3,19	2,79	1,47
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,15	3,92	4,68	0,96	1,36	1,33	1,04	0,99	0,98
Finanzderivate	22,74	12,68	– 5,07	2,57	– 2,68	– 4,36	– 0,60	2,49	– 4,19
Sonstige Forderungen	7,17	163,67	4,51	33,60	9,05	– 0,44	– 37,71	29,07	– 26,66
Insgesamt	177,34	342,14	134,75	49,70	39,25	52,33	– 6,53	32,33	– 36,05
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	23,71	8,56	7,08	2,79	2,36	0,90	1,03	5,77	5,87
kurzfristige Schuldverschreibungen	– 0,15	0,60	4,08	2,54	1,48	0,38	– 0,32	1,23	1,75
langfristige Schuldverschreibungen	23,85	7,95	3,00	0,24	0,89	0,53	1,35	4,54	4,12
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	10,82	7,13	3,80	2,48	1,65	– 0,94	0,61	4,11	0,13
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,67	– 0,56	0,51	– 0,01	0,32	– 0,13	0,33	0,74	– 0,27
finanzielle Kapitalgesellschaften	10,06	9,13	3,27	2,19	1,38	– 0,54	0,24	2,48	0,92
Staat	0,01	0,01	0,01	0,01	– 0,01	0,00	0,00	0,69	– 0,61
Private Haushalte	0,08	– 1,45	0,01	0,29	– 0,05	– 0,27	0,04	0,20	0,09
Schuldverschreibungen des Auslands	12,89	1,42	3,28	0,31	0,71	1,84	0,42	1,66	5,74
Kredite insgesamt	40,46	95,63	131,24	40,27	45,50	37,27	8,19	23,70	38,92
kurzfristige Kredite	14,98	21,62	68,51	27,06	21,86	23,48	– 3,89	18,42	18,63
langfristige Kredite	25,49	74,02	62,73	13,22	23,64	13,80	12,08	5,28	20,29
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	19,51	54,16	73,86	28,07	18,45	27,44	– 0,10	19,28	17,23
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 4,78	15,23	– 10,03	– 2,41	– 4,52	2,50	– 5,60	0,94	– 6,71
finanzielle Kapitalgesellschaften	21,90	39,70	82,87	30,67	22,47	24,13	5,59	23,24	24,31
Staat	2,39	– 0,77	1,02	– 0,19	0,50	0,82	– 0,10	– 4,89	– 0,36
Kredite aus dem Ausland	20,95	41,47	57,38	12,21	27,05	9,83	8,29	4,41	21,69
Anteilsrechte insgesamt	16,09	13,41	14,80	2,40	11,38	– 1,03	2,06	3,76	2,77
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	27,35	8,53	73,29	20,00	4,49	5,21	43,60	4,48	– 34,56
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	22,59	– 3,76	18,27	21,64	– 2,90	– 1,38	0,91	1,84	– 3,31
finanzielle Kapitalgesellschaften	– 2,06	11,14	46,76	– 5,05	4,52	4,11	43,19	– 0,24	– 32,74
Staat	0,07	0,51	0,53	0,16	0,15	0,09	0,13	– 0,04	0,04
Private Haushalte	6,74	0,65	7,72	3,26	2,71	2,38	– 0,63	2,92	1,45
Börsennotierte Aktien des Auslands	– 25,83	– 4,20	– 32,01	8,73	6,18	– 4,82	– 42,09	– 4,24	2,58
Übrige Anteilsrechte [1]	14,57	9,07	– 26,47	– 26,33	0,71	– 1,42	0,56	3,52	34,74
Versicherungstechnische Rückstellungen	3,22	6,89	6,04	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	– 0,13	3,69	– 4,19	1,50	3,27	– 0,06	– 8,90	4,86	2,23
Sonstige Verbindlichkeiten	38,53	58,09	22,69	17,85	19,39	5,47	– 20,02	13,42	– 16,41
Insgesamt	121,87	186,27	177,65	66,32	83,40	44,06	– 16,13	53,01	34,89

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018				2019	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	512,9	556,2	568,4	524,5	536,1	535,4	568,4	536,0	518,6
Schuldverschreibungen insgesamt	44,8	38,8	43,1	39,2	39,7	41,0	43,1	44,4	44,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	5,5	3,3	4,2	3,1	3,1	3,5	4,2	4,7	3,6
langfristige Schuldverschreibungen	39,3	35,6	38,8	36,0	36,6	37,5	38,8	39,7	40,8
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	20,8	18,2	19,2	18,2	18,7	18,6	19,2	20,1	20,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,4	3,9	4,3	3,8	4,1	4,0	4,3	5,1	4,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	12,0	11,7	12,7	11,9	12,2	12,3	12,7	12,8	13,1
Staat	4,4	2,5	2,3	2,4	2,3	2,3	2,3	2,2	2,3
Schuldverschreibungen des Auslands	24,0	20,7	23,8	21,0	21,1	22,5	23,8	24,2	24,1
Kredite insgesamt	549,4	594,0	570,7	590,2	581,8	581,3	570,7	591,7	586,4
kurzfristige Kredite	450,7	475,0	480,0	480,1	476,0	475,5	480,0	502,0	496,2
langfristige Kredite	98,7	119,0	90,7	110,1	105,9	105,8	90,7	89,7	90,2
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	354,4	376,3	372,9	375,6	371,8	376,5	372,9	375,8	372,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	282,6	297,8	287,8	295,4	290,9	293,4	287,8	288,7	282,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	62,0	68,2	74,5	69,8	70,5	72,6	74,5	76,5	79,6
Staat	9,9	10,3	10,6	10,3	10,4	10,5	10,6	10,6	10,6
Kredite an das Ausland	195,0	217,7	197,8	214,6	210,0	204,7	197,8	215,9	214,2
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 030,4	2 187,0	2 145,4	2 179,5	2 227,1	2 259,3	2 145,4	2 235,6	2 246,6
Anteilsrechte insgesamt	1 870,5	2 016,9	1 981,1	2 008,6	2 054,2	2 085,5	1 981,1	2 061,3	2 067,9
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	292,3	332,2	302,6	349,4	338,5	338,3	302,6	318,3	319,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	286,2	325,3	296,0	342,2	330,9	330,4	296,0	311,3	312,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,1	6,8	6,6	7,1	7,6	7,9	6,6	7,0	7,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	44,5	49,0	45,3	48,7	64,2	49,1	45,3	49,1	49,9
Übrige Anteilsrechte [1)]	1 533,7	1 635,8	1 633,2	1 610,6	1 651,6	1 698,0	1 633,2	1 694,0	1 698,3
Anteile an Investmentfonds	159,9	170,1	164,3	170,9	172,8	173,9	164,3	174,3	178,7
Geldmarktfonds	1,9	1,5	1,0	0,9	0,9	0,7	1,0	0,9	1,2
Sonstige Investmentfonds	158,0	168,6	163,3	170,0	172,0	173,1	163,3	173,4	177,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	50,2	54,2	59,0	55,4	56,6	57,8	59,0	60,3	61,6
Finanzderivate	60,1	49,3	43,7	48,7	42,8	41,4	43,7	49,2	48,4
Sonstige Forderungen	1 006,1	1 116,7	1 149,2	1 174,7	1 184,8	1 184,6	1 149,2	1 191,9	1 172,7
Insgesamt	4 253,9	4 596,3	4 579,6	4 612,2	4 668,9	4 700,8	4 579,6	4 709,0	4 678,5
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	183,8	210,6	187,8	185,4	189,0	185,8	187,8	196,4	205,6
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,9	3,4	6,1	5,9	7,4	6,5	6,1	7,4	9,1
langfristige Schuldverschreibungen	180,9	207,2	181,6	179,4	181,6	179,2	181,6	189,1	196,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	72,1	82,8	78,9	79,6	80,1	78,9	78,9	86,0	87,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,4	3,9	4,3	3,8	4,1	4,0	4,3	5,1	4,8
finanzielle Kapitalgesellschaften	51,9	64,3	60,6	61,2	61,5	60,6	60,6	65,8	67,9
Staat	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,8	0,2
Private Haushalte	15,7	14,4	13,9	14,4	14,3	14,1	13,9	14,3	14,4
Schuldverschreibungen des Auslands	111,7	127,8	108,9	105,8	108,9	106,9	108,9	110,4	118,2
Kredite insgesamt	1 511,7	1 606,7	1 726,7	1 643,9	1 687,7	1 719,3	1 726,7	1 757,4	1 794,5
kurzfristige Kredite	598,1	624,3	687,7	650,5	673,4	692,0	687,7	709,4	728,0
langfristige Kredite	913,6	982,4	1 038,9	993,5	1 014,3	1 027,3	1 038,9	1 048,0	1 066,5
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 157,8	1 207,2	1 273,2	1 233,3	1 247,8	1 274,2	1 273,2	1 287,8	1 304,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	282,6	297,8	287,8	295,4	290,9	293,4	287,8	288,7	282,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	815,4	851,4	927,4	880,4	899,2	922,5	927,4	945,8	969,0
Staat	59,8	58,1	58,0	57,5	57,8	58,3	58,0	53,3	53,0
Kredite aus dem Ausland	353,9	399,4	453,5	410,6	439,9	445,1	453,5	469,6	490,4
Anteilsrechte insgesamt	2 785,3	3 062,0	2 684,8	2 957,4	2 978,5	2 942,3	2 684,8	2 782,7	2 869,3
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	654,2	748,2	683,9	737,4	726,8	733,2	683,9	733,3	711,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	286,2	325,3	296,0	342,2	330,9	330,4	296,0	311,3	312,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	144,8	171,8	180,2	155,4	156,3	160,2	180,2	193,2	165,7
Staat	44,4	51,8	48,7	48,7	49,0	52,1	48,7	54,1	55,5
Private Haushalte	178,7	199,2	159,0	191,1	190,7	190,5	159,0	174,7	178,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	813,6	933,6	740,2	889,8	915,2	882,3	740,2	760,2	830,4
Übrige Anteilsrechte [1)]	1 317,6	1 380,1	1 260,7	1 330,2	1 336,5	1 326,8	1 260,7	1 289,2	1 326,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	256,8	263,7	269,7	265,2	266,7	268,2	269,7	271,2	272,7
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	38,2	26,9	23,3	26,7	28,2	30,1	23,3	29,7	34,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1 072,6	1 107,2	1 161,1	1 131,8	1 154,8	1 163,7	1 161,1	1 190,9	1 190,8
Insgesamt	5 848,4	6 276,9	6 053,3	6 210,4	6 304,8	6 309,3	6 053,3	6 228,4	6 366,9

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018 1.Vj.	2018 2.Vj.	2018 3.Vj.	2018 4.Vj.	2019 1.Vj.	2019 2.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	114,91	106,23	140,31	14,02	40,59	27,35	58,34	20,10	43,23
Bargeld	21,18	19,73	32,27	3,67	7,57	7,05	13,98	– 0,89	9,40
Einlagen insgesamt	93,74	86,51	108,04	10,36	33,02	20,30	44,37	21,00	33,83
Sichteinlagen	105,32	99,78	109,88	12,16	34,10	21,40	42,22	17,18	34,39
Termineinlagen	1,28	– 4,03	6,79	1,15	1,99	1,43	2,23	1,86	– 0,79
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	– 12,87	– 9,24	– 8,63	– 2,95	– 3,06	– 2,53	– 0,08	1,95	0,23
Schuldverschreibungen insgesamt	– 12,80	– 8,14	1,81	– 1,00	0,52	1,71	0,58	0,52	0,66
kurzfristige Schuldverschreibungen	– 0,16	– 0,20	– 0,13	– 0,37	– 0,01	– 0,02	0,26	– 0,22	– 0,13
langfristige Schuldverschreibungen	– 12,63	– 7,93	1,94	– 0,63	0,53	1,72	0,32	0,74	0,79
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	– 4,14	– 5,09	2,29	– 0,01	0,16	1,18	0,96	0,71	0,28
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	– 0,01	– 1,43	– 0,09	0,08	– 0,23	– 0,12	0,19	0,22	0,04
finanzielle Kapitalgesellschaften	– 2,48	– 2,68	2,83	0,07	0,61	1,36	0,79	0,58	0,30
Staat	– 1,65	– 0,99	– 0,46	– 0,17	– 0,22	– 0,06	– 0,02	– 0,09	– 0,07
Schuldverschreibungen des Auslands	– 8,66	– 3,05	– 0,48	– 0,98	0,36	0,53	– 0,38	– 0,19	0,39
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	45,78	55,13	39,42	17,73	8,06	11,79	1,84	11,41	11,48
Anteilsrechte insgesamt	21,65	14,69	18,92	7,35	2,79	7,01	1,76	6,76	4,21
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	9,37	0,90	9,47	4,27	2,55	2,63	0,02	4,29	1,56
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	6,09	0,54	6,33	3,12	1,63	2,27	– 0,69	2,52	1,43
finanzielle Kapitalgesellschaften	3,28	0,36	3,14	– 0,01	0,16	1,18	0,96	1,78	0,13
Börsennotierte Aktien des Auslands	6,93	9,65	4,41	1,47	– 0,83	2,82	0,95	0,93	1,52
Übrige Anteilsrechte [1]	5,35	4,13	5,04	1,61	1,07	1,57	0,79	1,54	1,12
Anteile an Investmentfonds	24,13	40,44	20,51	10,38	5,27	4,77	0,08	4,65	7,27
Geldmarktfonds	– 0,53	– 0,28	– 0,33	– 0,40	– 0,03	– 0,06	0,16	– 0,12	– 0,02
Sonstige Investmentfonds	24,66	40,72	20,84	10,79	5,29	4,83	– 0,07	4,77	7,29
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	15,58	20,23	16,93	4,22	4,24	4,21	4,26	4,51	4,49
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	24,79	37,68	32,65	11,79	8,20	7,46	5,19	8,15	6,16
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	32,00	30,32	19,92	3,81	4,34	4,01	7,76	5,31	4,38
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen [2]	– 15,96	– 19,53	– 1,76	25,71	– 7,18	– 0,89	– 19,40	33,56	– 5,41
Insgesamt	204,31	221,92	249,28	76,29	58,77	55,64	58,58	83,57	64,99
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	47,46	55,55	68,46	10,81	20,12	22,48	15,05	15,89	23,84
kurzfristige Kredite	– 4,31	– 2,19	2,44	– 0,02	0,11	1,83	0,53	0,47	0,87
langfristige Kredite	51,76	57,74	66,02	10,83	20,01	20,66	14,52	15,42	22,97
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	41,92	47,41	57,47	9,00	15,79	19,58	13,11	9,09	16,63
Konsumentenkredite	9,78	11,25	11,14	1,78	4,34	2,36	2,67	6,15	6,56
Gewerbliche Kredite	– 4,24	– 3,11	– 0,14	0,04	– 0,01	0,55	– 0,73	0,65	0,66
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	42,87	49,99	61,72	11,00	17,65	19,41	13,67	12,51	21,22
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	4,59	5,57	6,74	– 0,19	2,47	3,07	1,38	3,38	2,62
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	– 0,23	0,53	0,07	0,22	0,01	– 0,05	– 0,11	0,44	0,12
Insgesamt	47,23	56,09	68,53	11,03	20,13	22,43	14,94	16,33	23,96

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. **2** Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2016	2017	2018	2018 1.Vj.	2018 2.Vj.	2018 3.Vj.	2018 4.Vj.	2019 1.Vj.	2019 2.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 209,4	2 314,4	2 456,4	2 328,4	2 369,0	2 398,1	2 456,4	2 476,6	2 519,8
Bargeld	174,4	194,1	226,3	197,8	205,3	212,3	226,3	225,4	234,8
Einlagen insgesamt	2 035,0	2 120,3	2 230,1	2 130,7	2 163,7	2 185,8	2 230,1	2 251,1	2 285,0
Sichteinlagen	1 188,6	1 288,4	1 398,0	1 300,5	1 334,6	1 355,8	1 398,0	1 415,2	1 449,6
Termineinlagen	248,7	245,4	252,4	246,6	248,6	250,2	252,4	254,3	253,5
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	597,7	586,5	579,7	583,6	580,5	579,8	579,7	581,6	581,9
Schuldverschreibungen insgesamt	127,4	120,5	115,7	117,7	118,1	119,3	115,7	119,4	121,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,7	2,5	2,1	2,1	2,0	2,0	2,1	1,9	1,8
langfristige Schuldverschreibungen	124,7	118,0	113,6	115,6	116,0	117,3	113,6	117,5	119,5
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	85,6	82,5	79,9	81,2	81,4	82,5	79,9	83,1	84,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	13,9	12,5	12,1	12,4	12,1	12,1	12,1	12,4	12,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	66,7	66,1	64,4	65,1	65,7	67,0	64,4	67,3	68,4
Staat	5,0	3,9	3,4	3,7	3,5	3,4	3,4	3,4	3,3
Schuldverschreibungen des Auslands	41,8	37,9	35,9	36,4	36,7	36,9	35,9	36,3	37,1
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 107,8	1 216,7	1 140,0	1 196,4	1 215,5	1 239,4	1 140,0	1 231,7	1 265,3
Anteilsrechte insgesamt	590,0	640,6	584,3	624,3	629,2	643,8	584,3	634,8	651,5
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	200,8	226,4	183,0	217,3	214,2	217,2	183,0	202,6	209,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	169,8	190,3	151,0	182,5	180,8	180,8	151,0	166,0	170,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	31,0	36,1	32,0	34,8	33,4	36,5	32,0	36,6	38,9
Börsennotierte Aktien des Auslands	86,8	101,0	98,2	97,7	102,9	111,4	98,2	114,2	117,8
Übrige Anteilsrechte [1]	302,4	313,2	303,2	309,3	312,1	315,2	303,2	318,0	324,8
Anteile an Investmentfonds	517,8	576,2	555,7	572,1	586,3	595,7	555,7	596,9	613,8
Geldmarktfonds	2,8	2,7	2,3	2,3	2,3	2,1	2,3	2,2	2,2
Sonstige Investmentfonds	515,0	573,5	553,4	569,8	584,1	593,5	553,4	594,7	611,6
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	339,9	360,1	377,0	364,3	368,6	372,8	377,0	381,5	386,0
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	947,8	991,4	1 025,7	1 003,6	1 012,2	1 020,1	1 025,7	1 033,8	1 040,0
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	810,9	841,1	861,0	844,9	849,2	853,2	861,0	866,3	870,7
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen [2]	32,6	31,1	31,5	31,5	31,8	31,8	31,5	32,6	33,6
Insgesamt	5 575,8	5 875,3	6 007,3	5 886,8	5 964,4	6 034,7	6 007,3	6 141,9	6 236,7
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 654,7	1 711,9	1 775,9	1 722,6	1 737,9	1 760,8	1 775,9	1 791,6	1 816,5
kurzfristige Kredite	56,6	54,4	58,1	54,4	54,5	56,3	58,1	58,5	59,4
langfristige Kredite	1 598,1	1 657,5	1 717,7	1 668,2	1 683,4	1 704,5	1 717,7	1 733,1	1 757,1
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 195,8	1 247,4	1 308,1	1 257,4	1 275,0	1 295,0	1 308,1	1 317,1	1 337,6
Konsumentenkredite	201,8	211,8	218,1	212,8	213,4	215,5	218,1	224,1	229,7
Gewerbliche Kredite	257,0	252,7	249,7	252,5	249,5	250,4	249,7	250,4	249,2
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 558,3	1 610,0	1 667,2	1 620,9	1 633,7	1 653,5	1 667,2	1 679,6	1 701,8
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	96,4	101,9	108,7	101,8	104,2	107,3	108,7	112,1	114,7
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	15,9	17,0	17,2	18,3	17,9	18,3	17,2	19,0	19,2
Insgesamt	1 670,6	1 728,9	1 793,1	1 741,0	1 755,8	1 779,0	1 793,1	1 810,7	1 835,7

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. **2** Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver-sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver-sicherungen
	Mrd €					in % des BIP				
	Finanzierungssaldo [1]									
2013	+ 1,1	– 1,3	– 0,7	– 2,5	+ 5,7	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	– 0,1	+ 0,2
2014	+ 17,0	+ 15,5	+ 2,0	– 3,9	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,1
2015	+ 28,6	+ 16,6	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2016 **p)**	+ 37,1	+ 13,6	+ 8,1	+ 6,9	+ 8,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
2017 **p)**	+ 40,3	+ 8,1	+ 11,3	+ 9,9	+ 11,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
2018 **p)**	+ 62,4	+ 20,1	+ 12,8	+ 13,7	+ 15,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
2017 1.Hj. **p)**	+ 23,6	+ 2,8	+ 6,8	+ 6,7	+ 7,3	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
2.Hj. **p)**	+ 16,7	+ 5,3	+ 4,5	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
2018 1.Hj. **p)**	+ 51,7	+ 18,7	+ 15,8	+ 8,0	+ 9,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,6
2.Hj. **p)**	+ 10,7	+ 1,4	– 3,0	+ 5,7	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,1	– 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2019 1.Hj. **ts)**	+ 45,3	+ 17,7	+ 12,7	+ 7,1	+ 7,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
	Schuldenstand [2]									Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
2013	2 213,0	1 390,1	663,6	175,4	1,3	78,7	49,4	23,6	6,2	0,0
2014	2 215,2	1 396,1	657,8	177,8	1,4	75,7	47,7	22,5	6,1	0,0
2015	2 185,1	1 372,2	654,7	177,7	1,4	72,1	45,3	21,6	5,9	0,0
2016 **p)**	2 169,0	1 366,4	637,7	179,2	1,1	69,2	43,6	20,3	5,7	0,0
2017 **p)**	2 119,0	1 350,9	610,5	175,9	0,8	65,3	41,6	18,8	5,4	0,0
2018 **p)**	2 069,0	1 323,5	596,1	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2017 1.Vj. **p)**	2 144,6	1 350,6	629,5	178,1	1,2	67,7	42,7	19,9	5,6	0,0
2.Vj. **p)**	2 139,6	1 353,2	623,2	178,1	0,9	67,2	42,5	19,6	5,6	0,0
3.Vj. **p)**	2 134,5	1 352,6	622,4	176,6	0,8	66,5	42,1	19,4	5,5	0,0
4.Vj. **p)**	2 119,0	1 350,9	610,5	175,9	0,8	65,3	41,6	18,8	5,4	0,0
2018 1.Vj. **p)**	2 095,8	1 338,3	599,8	174,7	1,0	64,1	40,9	18,3	5,3	0,0
2.Vj. **p)**	2 081,2	1 330,0	596,2	173,2	0,9	63,0	40,3	18,1	5,2	0,0
3.Vj. **p)**	2 081,3	1 336,2	595,2	167,9	0,8	62,7	40,2	17,9	5,1	0,0
4.Vj. **p)**	2 069,0	1 323,5	596,1	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2019 1.Vj. **p)**	2 078,7	1 324,9	606,8	166,5	0,7	61,7	39,3	18,0	4,9	0,0
2.Vj. **p)**	2 069,6	1 320,8	605,4	165,3	0,7	61,2	39,0	17,9	4,9	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt [1]
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen	sonstige		
	Mrd €												
2013	1 264,7	650,9	465,4	148,4	1 263,5	666,6	220,5	141,8	61,0	51,5	122,2	+ 1,1	1 120,6
2014	1 313,9	673,0	482,3	158,5	1 296,9	691,3	227,5	147,1	60,5	47,1	123,4	+ 17,0	1 160,0
2015	1 363,1	704,2	501,2	157,7	1 334,5	722,0	233,0	149,7	64,6	42,7	122,5	+ 28,6	1 212,4
2016 **p)**	1 425,6	738,6	524,3	162,7	1 388,5	754,3	240,7	158,6	68,2	37,8	128,9	+ 37,1	1 269,8
2017 **p)**	1 481,7	772,7	549,5	159,6	1 441,4	784,8	250,0	162,9	71,9	34,3	137,5	+ 40,3	1 328,9
2018 **p)**	1 552,9	807,7	572,5	172,7	1 490,5	806,1	259,3	169,4	78,4	31,7	145,7	+ 62,4	1 387,3
	in % des BIP												
2013	45,0	23,2	16,6	5,3	44,9	23,7	7,8	5,0	2,2	1,8	4,3	+ 0,0	39,9
2014	44,9	23,0	16,5	5,4	44,3	23,6	7,8	5,0	2,1	1,6	4,2	+ 0,6	39,6
2015	45,0	23,2	16,5	5,2	44,0	23,8	7,7	4,9	2,1	1,4	4,0	+ 0,9	40,0
2016 **p)**	45,5	23,6	16,7	5,2	44,3	24,1	7,7	5,1	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017 **p)**	45,7	23,8	16,9	4,9	44,4	24,2	7,7	5,0	2,2	1,1	4,2	+ 1,2	41,0
2018 **p)**	46,4	24,2	17,1	5,2	44,6	24,1	7,8	5,1	2,3	0,9	4,4	+ 1,9	41,5
	Zuwachsraten in %												
2013	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,5	+ 1,0	– 18,9	+ 7,9	.	+ 2,7
2014	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	– 0,8	– 8,4	+ 1,0	.	+ 3,5
2015	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,9	– 0,5	+ 2,9	+ 4,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 6,7	– 9,4	– 0,7	.	+ 4,5
2016 **p)**	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 5,5	– 11,6	+ 5,3	.	+ 4,7
2017 **p)**	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	– 1,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,7	+ 5,4	– 9,3	+ 6,7	.	+ 4,7
2018 **p)**	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,2	+ 8,2	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,0	+ 9,0	– 7,4	+ 5,9	.	+ 4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften [1]										Sozialversicherungen [2]			Öffentliche Haushalte insgesamt		
	Einnahmen			Ausgaben												
		darunter:			darunter: [3]											
	insgesamt [4]	Steuern	Finanzielle Transaktionen [5]	insgesamt [4]	Personalausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen [5]	Saldo	Einnahmen [6]	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2012 **p)**	745,0	600,0	14,7	770,2	218,8	285,2	69,9	42,6	25,5	– 25,2	536,2	518,8	+ 17,4	1 171,1	1 178,8	– 7,8
2013 **p)**	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	– 11,8	536,7	531,9	+ 4,9	1 198,1	1 205,0	– 6,9
2014 **p)**	791,8	643,6	11,3	788,9	236,0	295,1	57,1	45,9	17,6	+ 2,9	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,2	1 238,8	+ 6,4
2015 **p)**	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 **p)**	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 **p)**	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 **p)**	951,8	776,3	6,2	905,6	272,5	338,0	39,2	55,8	16,1	+ 46,2	656,3	642,3	+ 14,0	1 490,9	1 430,7	+ 60,2
2017 1.Vj. **p)**	216,0	180,4	0,9	199,6	62,9	80,3	13,8	10,2	1,9	+ 16,4	150,3	155,1	– 4,8	338,0	326,4	+ 11,6
2.Vj. **p)**	217,9	177,3	1,2	206,6	63,9	83,6	6,6	8,8	3,6	+ 11,3	156,4	154,3	+ 2,1	346,1	332,7	+ 13,4
3.Vj. **p)**	219,6	180,4	3,5	215,9	64,4	78,6	14,5	13,4	4,2	+ 3,8	154,8	155,7	– 0,9	346,1	343,2	+ 2,8
4.Vj. **p)**	243,8	196,3	2,1	244,4	69,8	84,7	6,9	19,2	4,1	– 0,6	168,2	158,0	+ 10,2	383,4	373,8	+ 9,6
2018 1.Vj. **p)**	225,7	189,1	1,1	210,0	66,0	81,7	14,6	9,1	2,5	+ 15,7	156,1	160,8	– 4,7	352,7	341,7	+ 11,0
2.Vj. **p)**	239,9	194,7	1,0	206,2	65,9	80,9	5,8	11,4	2,1	+ 33,7	162,4	160,1	+ 2,3	373,3	337,3	+ 36,1
3.Vj. **p)**	228,8	189,0	1,8	223,6	67,0	84,6	13,4	14,4	1,9	+ 5,2	161,8	161,1	+ 0,7	361,3	355,5	+ 5,9
4.Vj. **p)**	255,2	203,9	2,2	262,1	73,1	89,7	6,2	20,3	9,6	– 6,9	174,6	163,4	+ 11,2	400,7	396,4	+ 4,3
2019 1.Vj. **p)**	240,9	192,7	2,5	230,4	71,0	88,5	11,5	10,1	3,3	+ 10,5	163,3	166,4	– 3,1	374,3	366,8	+ 7,5
2.Vj. **p)**	256,3	201,7	2,0	233,4	67,5	87,0	12,2	13,1	2,6	+ 22,8	169,9	168,4	+ 1,5	396,1	371,9	+ 24,3

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. **2** Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. **3** Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. **4** Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. **5** Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. **6** Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder [2] [3]			Gemeinden [3]		
	Einnahmen [1]	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2012 **p)**	312,5	335,3	– 22,8	311,0	316,1	– 5,1	200,0	198,5	+ 1,5
2013 **p)**	313,2	335,6	– 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 **p)**	322,9	323,3	– 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	– 0,1
2015 **p)**	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 **p)**	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 **p)**	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 **p)**	374,4	363,5	+ 10,9	420,5	400,1	+ 20,4	271,8	261,5	+ 10,2
2017 1.Vj. **p)**	88,2	82,9	+ 5,3	95,6	90,0	+ 5,6	52,7	57,7	– 4,9
2.Vj. **p)**	81,5	80,0	+ 1,4	96,3	93,6	+ 2,7	65,0	59,5	+ 5,5
3.Vj. **p)**	88,6	93,6	– 5,0	98,9	91,4	+ 7,5	63,4	61,5	+ 1,9
4.Vj. **p)**	99,5	96,2	+ 3,3	104,7	109,2	– 4,5	77,2	69,1	+ 8,2
2018 1.Vj. **p)**	87,9	83,9	+ 4,0	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	– 5,3
2.Vj. **p)**	94,5	79,8	+ 14,6	104,3	91,8	+ 12,5	68,5	62,4	+ 6,1
3.Vj. **p)**	91,7	95,9	– 4,2	100,7	95,4	+ 5,3	66,0	64,3	+ 1,7
4.Vj. **p)**	100,4	103,9	– 3,5	113,4	118,5	– 5,1	80,4	73,1	+ 7,3
2019 1.Vj. **p)**	84,7	86,1	– 1,4	105,7	99,4	+ 6,2	58,2	63,2	– 4,9
2.Vj. **p)**	97,7	90,3	+ 7,4	106,0	97,5	+ 8,5	70,6	65,9	+ 4,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. **1** Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. **2** Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. **3** Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden [3]	Saldo nicht verrechneter Steueranteile [4]	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge [5]
		zusammen	Bund [1]	Länder [1]	Europäische Union [2]			
2012	600 046	518 963	284 801	207 846	26 316	81 184	– 101	28 498
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+ 262	27 775
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+ 198	27 772
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	– 212	27 241
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+ 186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	– 76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+ 1	26 775
2017 1.Vj.	181 506	154 154	85 256	66 704	2 194	17 950	+ 9 403	6 606
2.Vj.	177 090	149 915	76 391	66 605	6 918	27 631	– 456	6 825
3.Vj.	180 407	155 250	82 576	66 718	5 957	25 517	– 361	7 467
4.Vj.	195 537	170 139	92 507	71 019	6 613	34 060	– 8 662	6 471
2018 1.Vj.	189 457	159 974	83 370	69 413	7 191	19 173	+ 10 310	6 398
2.Vj.	194 715	166 191	88 450	71 995	5 745	29 064	– 540	6 592
3.Vj.	189 015	161 683	84 952	69 414	7 317	27 579	– 248	7 579
4.Vj.	203 128	177 157	92 363	76 459	8 335	35 492	– 9 521	6 206
2019 1.Vj.	193 054	162 696	79 669	71 578	11 450	19 816	+ 10 541	6 270
2.Vj.	202 383	172 563	90 883	75 455	6 224	29 784	+ 37	6 179
3.Vj.	...	166 676	86 117	72 677	7 882	...	...	7 402
2018 Sept.	.	63 890	33 539	27 810	2 541	.	.	2 260
2019 Sept.	.	67 409	34 984	29 786	2 639	.	.	2 201

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt [1]	Gemeinschaftliche Steuern									Bundessteuern [7]	Ländersteuern [7]	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
		Einkommensteuern [2]					Steuern vom Umsatz [5]			Gewerbesteuerumlagen [6]				
		zusammen	Lohnsteuer [3]	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer [4]	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
2012	551 785	231 555	149 065	37 262	16 934	28 294	194 635	142 439	52 196	7 137	99 794	14 201	4 462	32 822
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2017 1.Vj.	165 352	76 990	45 309	17 009	8 511	6 161	57 502	44 196	13 306	438	23 364	5 834	1 224	11 198
2.Vj.	161 036	78 178	48 256	14 825	7 872	7 225	54 243	39 885	14 358	2 059	19 868	5 407	1 281	11 121
3.Vj.	165 923	75 218	47 253	12 720	6 034	9 211	56 481	42 571	13 911	2 214	25 114	5 580	1 315	10 673
4.Vj.	182 288	82 077	54 707	14 873	6 843	5 654	58 128	43 846	14 282	3 868	31 587	5 384	1 243	12 149
2018 1.Vj.	172 111	81 713	48 059	17 640	9 418	6 595	59 248	45 272	13 977	291	23 752	5 836	1 271	12 136
2.Vj.	178 102	86 322	51 395	14 889	9 302	10 736	55 801	41 220	14 581	2 215	26 474	6 170	1 119	11 912
3.Vj.	173 202	78 105	50 368	12 683	7 192	7 862	59 169	43 951	15 218	2 315	26 424	5 797	1 391	11 519
4.Vj.	190 161	86 001	58 409	15 204	7 513	4 876	60 581	44 994	15 587	4 257	31 936	6 109	1 276	13 004
2019 1.Vj.	175 216	82 996	50 923	17 453	9 194	5 426	60 402	46 018	14 384	121	23 968	6 531	1 197	12 519
2.Vj.	185 333	90 134	54 437	16 069	8 085	11 543	59 101	43 943	15 158	2 113	26 625	6 087	1 273	12 770
3.Vj.	179 020	81 267	53 668	13 614	7 607	6 379	61 057	45 976	15 081	2 221	26 654	6 485	1 336	12 344
2018 Sept.	68 972	38 504	15 677	13 784	7 650	1 393	19 184	14 171	5 013	2	8 956	1 846	480	5 083
2019 Sept.	72 852	40 248	16 460	14 743	7 574	1 471	20 915	16 081	4 834	1	9 139	2 092	458	5 443

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. **4** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **5** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2018: 49,6/47,2/3,2. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **6** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2018: 22,7/77,3. **7** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
														darunter:	
	Energiesteuer	Solidaritätszuschlag	Tabaksteuer	Versicherungsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Stromsteuer	Alkoholsteuer	sonstige	Grunderwerbsteuer	Erbschaftsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	sonstige	insgesamt	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern
2012	39 305	13 624	14 143	11 138	8 443	6 973	2 121	4 047	7 389	4 305	1 432	1 076	55 398	42 345	12 017
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	– 4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2017 1.Vj.	4 812	4 324	2 637	6 178	2 536	1 746	578	553	3 359	1 641	490	343	16 593	12 905	3 228
2.Vj.	10 091	4 809	3 634	2 353	2 374	1 784	476	– 5 652	3 129	1 538	474	265	18 113	13 881	3 832
3.Vj.	10 497	4 144	3 867	2 669	2 132	1 628	502	– 324	3 394	1 497	417	273	16 698	12 443	3 824
4.Vj.	15 622	4 677	4 261	2 070	1 906	1 786	538	727	3 257	1 438	456	233	17 118	13 670	3 082
2018 1.Vj.	4 865	4 587	2 425	6 388	2 602	1 725	591	569	3 576	1 431	479	350	17 638	13 880	3 291
2.Vj.	10 158	5 127	3 485	2 442	2 360	1 805	466	631	3 270	2 166	470	264	18 827	14 548	3 853
3.Vj.	10 423	4 353	3 886	2 752	2 128	1 677	531	674	3 592	1 463	464	278	18 128	13 764	3 919
4.Vj.	15 436	4 860	4 543	2 197	1 956	1 650	545	749	3 645	1 752	481	231	17 224	13 713	3 140
2019 1.Vj.	4 848	4 679	2 495	6 542	2 594	1 646	579	586	3 976	1 705	499	351	17 959	14 139	3 350
2.Vj.	9 937	5 257	3 588	2 543	2 491	1 659	485	665	3 667	1 660	513	247	19 163	14 869	3 881
3.Vj.	10 519	4 624	3 667	2 770	2 251	1 639	515	668	3 923	1 824	474	264	...	...	...
2018 Sept.	3 472	2 144	1 081	639	654	565	171	230	1 136	471	137	102	.	.	.
2019 Sept.	3 671	2 248	923	670	689	541	174	224	1 298	546	158	90	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Zur Summe siehe Tabelle X. 6. **2** Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
		darunter:			darunter:								
	insgesamt	Beiträge 3)	Zahlungen des Bundes	insgesamt	Renten	Krankenversicherung der Rentner		insgesamt	Einlagen 5)	Wertpapiere	Beteiligungen, Darlehen und Hypotheken 6)	Grundstücke	
2012	259 700	181 262	77 193	254 604	216 450	15 283	+ 5 097	30 481	28 519	1 756	104	102	4 315
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	– 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	– 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2017 1.Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	– 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140
2.Vj.	74 581	52 739	21 632	73 785	63 016	4 440	+ 796	32 535	30 372	1 901	210	52	4 136
3.Vj.	73 295	51 374	21 738	75 569	64 628	4 560	– 2 274	30 801	28 831	1 701	214	54	4 115
4.Vj.	79 956	57 910	21 790	75 842	64 694	4 562	+ 4 114	35 362	33 750	1 335	224	53	4 045
2018 1.Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	– 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2.Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033
3.Vj.	76 831	54 085	22 575	78 284	67 017	4 727	– 1 453	35 344	34 104	936	248	57	4 019
4.Vj.	82 953	60 561	22 185	78 432	67 042	4 729	+ 4 521	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018
2019 1.Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	– 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001
2.Vj.	81 410	57 837	23 408	80 804	69 011	5 205	+ 605	40 232	38 639	1 272	264	57	3 996
3.Vj.	80 305	56 637	23 481	82 716	70 633	5 330	– 2 411	38 386	36 876	1 183	271	56	3 995

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-BahnSee" **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert werden. **2** Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. **3** Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. **4** Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. **5** Einschl. Barmittel. **6** Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes
		darunter:				darunter:							
	insgesamt 1)	Beiträge	Insolvenzgeldumlage	Bundesbeteiligung	insgesamt	Arbeitslosengeld 2)	Kurzarbeitergeld 3)	berufliche Förderung 4)	Eingliederungsbeitrag 5)	Insolvenzgeld	Verwaltungsausgaben 6)		
2012	37 429	26 570	314	7 238	34 842	13 823	828	6 699	3 822	982	5 117	+ 2 587	–
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040	.	912	5 349	+ 61	–
2014	33 725	28 714	1 296	–	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+ 1 578	–
2015	35 159	29 941	1 333	–	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+ 3 720	–
2016	36 352	31 186	1 114	–	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+ 5 463	–
2017	37 819	32 501	882	–	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+ 5 952	–
2018	39 335	34 172	622	–	33 107	13 757	761	6 951	.	588	8 129	+ 6 228	–
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	–	8 834	3 973	478	1 772	.	146	1 749	+ 26	–
2.Vj.	9 355	8 112	227	–	7 964	3 529	173	1 802	.	155	1 577	+ 1 391	–
3.Vj.	9 159	7 897	210	–	7 281	3 360	63	1 646	.	171	1 402	+ 1 878	–
4.Vj.	10 446	8 929	241	–	7 789	3 193	55	1 823	.	215	1 717	+ 2 657	–
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	–	9 546	3 826	415	1 742	.	174	2 625	– 379	–
2.Vj.	9 713	8 523	152	–	8 471	3 431	245	1 752	.	161	2 209	+ 1 243	–
3.Vj.	9 515	8 355	152	–	7 288	3 296	50	1 623	.	114	1 514	+ 2 227	–
4.Vj.	10 940	9 367	167	–	7 802	3 204	51	1 834	.	139	1 781	+ 3 138	–
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	–	8 597	3 969	403	1 818	.	179	1 450	– 228	–
2.Vj.	8 685	7 440	156	–	8 136	3 673	204	1 832	.	243	1 475	+ 549	–
3.Vj.	8 650	7 263	162	–	7 829	3 682	68	1 711	.	190	1 510	+ 821	–

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbetrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
		darunter:			darunter:							
	insgesamt	Beiträge 2)	Bundesmittel 3)	insgesamt	Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	Ärztliche Behandlung	Zahnärztliche Behandlung 4)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	Verwaltungsausgaben 5)	
2012	193 314	176 388	14 000	184 289	60 157	29 156	29 682	11 749	11 477	9 171	9 711	+ 9 025
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+ 1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	– 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	– 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2017 1.Vj.	55 809	51 632	3 625	57 716	18 632	9 215	9 807	3 559	3 516	3 173	2 514	– 1 907
2.Vj.	57 801	53 621	3 625	57 502	17 973	9 239	9 822	3 614	3 748	3 043	2 589	+ 298
3.Vj.	57 617	53 442	3 625	57 202	17 802	9 330	9 629	3 374	3 679	2 980	2 731	+ 415
4.Vj.	62 391	57 526	3 625	58 527	17 878	9 627	9 712	3 566	3 792	3 080	3 095	+ 3 865
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	– 2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	– 264
3.Vj.	60 138	55 778	3 625	59 204	18 302	9 600	9 862	3 481	4 070	3 155	2 810	+ 934
4.Vj.	64 645	59 893	3 625	60 689	18 537	9 806	10 067	3 677	4 157	3 272	3 236	+ 3 956
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	– 2 676
2.Vj.	62 121	57 858	3 625	62 858	19 210	10 127	10 421	3 821	4 289	3 535	2 774	– 736

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
				darunter:						
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)	Verwaltungsausgaben		
2012	23 082	22 953	22 988	3 135	9 961	5 073	881	1 083	+	95
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+	1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+	1 235
2017	36 305	36 248	38 862	4 609	13 014	10 010	1 611	1 606	–	2 557
2018	37 949	37 886	41 265	4 778	12 951	10 809	2 093	1 586	–	3 315
2017 1.Vj.	8 558	8 538	9 092	1 046	3 194	2 261	289	405	–	534
2.Vj.	8 978	8 962	9 379	1 080	3 230	2 440	347	397	–	400
3.Vj.	8 945	8 932	9 944	1 210	3 289	2 562	422	411	–	999
4.Vj.	9 620	9 610	10 110	1 158	3 285	2 731	470	387	–	490
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 192	3 233	2 603	496	424	–	1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 160	3 217	2 658	509	389	–	780
3.Vj.	9 349	9 334	10 428	1 202	3 251	2 781	515	397	–	1 079
4.Vj.	10 071	10 050	10 581	1 229	3 251	2 835	561	384	–	510
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	1 198	3 232	2 833	547	437	+	396
2.Vj.	11 795	11 620	10 812	1 205	3 237	2 868	588	449	+	983

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2012	+ 263 334	+ 31 728	+ 6 183	+ 13 375
2013	+ 246 781	+ 19 473	+ 7 292	– 4 601
2014	+ 192 540	– 2 378	– 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	– 16 386	– 5 884	– 1 916
2016	+ 182 486	– 11 331	– 2 332	– 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	– 16 248	– 91	– 1 670
2017 1.Vj.	+ 47 749	– 5 700	+ 6 178	– 2 428
2.Vj.	+ 42 941	+ 5 281	+ 318	+ 4 289
3.Vj.	+ 44 338	+ 3 495	+ 587	+ 941
4.Vj.	+ 36 878	+ 1 455	+ 4 741	+ 95
2018 1.Vj.	+ 42 934	– 4 946	– 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	– 5 954	– 166	– 6 139
3.Vj.	+ 46 500	+ 4 856	+ 1 688	+ 1 871
4.Vj.	+ 34 195	– 10 205	+ 3 525	– 971
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	– 2 172	– 1 199
2.Vj.	+ 48 545	+ 5 491	– 279	+ 7 227
3.Vj.	+ 48 053	+ 4 030	+ 176	– 5 093

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung" sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds" und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute". 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländergläubiger 1)	
2012	2 227 419	12 126	655 104	199 132	59 660	1 301 397
2013	2 213 009	12 438	662 788	190 555	43 616	1 303 612
2014	2 215 168	12 774	634 012	190 130	44 576	1 333 675
2015	2 185 113	85 952	621 220	186 661	44 630	1 246 650
2016	2 168 989	205 391	598 282	179 755	41 318	1 144 243
2017	2 118 963	319 159	551 834	175 617	38 502	1 033 852
2018 p)	2 069 007	364 731	500 938	181 077	37 475	984 786
2017 1.Vj.	2 144 575	239 495	585 209	178 219	40 475	1 101 176
2.Vj.	2 139 642	265 130	571 563	176 810	41 255	1 084 885
3.Vj.	2 134 509	290 214	559 524	176 646	42 855	1 065 270
4.Vj.	2 118 963	319 159	551 834	175 617	38 502	1 033 852
2018 1.Vj. p)	2 095 754	329 387	529 176	176 495	37 450	1 023 246
2.Vj. p)	2 081 161	344 279	513 563	179 856	36 980	1 006 483
3.Vj. p)	2 081 326	356 899	501 892	180 464	37 428	1 004 642
4.Vj. p)	2 069 007	364 731	500 938	181 077	37 475	984 786
2019 1.Vj. p)	2 078 699	359 884	498 281	179 512	36 368	1 004 654
2.Vj. p)	2 069 640	361 032	491 757	178 681	36 727	1 001 442

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen [1]	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: [2]	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2012	2 227 419	9 742	106 945	1 441 406	124 280	545 046	.	.
2013	2 213 009	10 592	85 836	1 470 698	100 535	545 347	.	.
2014	2 215 168	12 150	72 618	1 501 494	95 833	533 074	.	.
2015	2 185 113	14 303	65 676	1 499 098	85 121	520 914	.	.
2016	2 168 989	15 845	69 715	1 484 378	91 300	507 752	.	.
2017 1.Vj.	2 144 575	12 891	60 798	1 479 171	89 093	502 622	.	.
2.Vj.	2 139 642	15 196	54 362	1 486 822	83 528	499 734	.	.
3.Vj.	2 134 509	16 161	48 197	1 489 440	82 720	497 992	.	.
4.Vj.	2 118 963	14 651	48 789	1 484 573	82 662	488 288	.	.
2018 1.Vj. **p)**	2 095 754	12 472	48 431	1 479 589	70 141	485 122	.	.
2.Vj. **p)**	2 081 161	12 636	54 932	1 465 767	67 050	480 776	.	.
3.Vj. **p)**	2 081 326	15 607	59 989	1 465 858	64 601	475 271	.	.
4.Vj. **p)**	2 069 007	14 833	52 572	1 456 512	72 044	473 046	.	.
2019 1.Vj. **p)**	2 078 699	15 635	64 225	1 460 757	66 795	471 288	.	.
2.Vj. **p)**	2 069 640	12 811	56 259	1 462 928	70 647	466 994	.	.
Bund								
2012	1 387 361	9 742	88 372	1 088 796	88 311	112 140	1 465	11 354
2013	1 390 061	10 592	78 996	1 113 029	64 970	122 474	2 696	10 303
2014	1 396 124	12 150	64 230	1 141 973	54 388	123 383	1 202	12 833
2015	1 372 206	14 303	49 512	1 139 039	45 256	124 095	2 932	13 577
2016	1 366 416	15 845	55 208	1 124 445	50 004	120 914	2 238	8 478
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	45 510	1 124 430	48 082	119 666	2 465	7 469
2.Vj.	1 353 204	15 196	40 225	1 132 686	44 682	120 415	2 547	8 136
3.Vj.	1 352 593	16 161	34 216	1 136 873	45 235	120 108	2 674	10 160
4.Vj.	1 350 925	14 651	36 297	1 132 542	47 761	119 673	2 935	10 603
2018 1.Vj. **p)**	1 338 267	12 472	35 923	1 133 372	37 211	119 290	2 867	9 887
2.Vj. **p)**	1 330 010	12 636	42 888	1 120 497	35 048	118 941	2 835	10 693
3.Vj. **p)**	1 336 199	15 607	46 614	1 119 053	36 633	118 293	2 614	10 260
4.Vj. **p)**	1 323 503	14 833	42 246	1 107 702	42 057	116 666	2 540	9 959
2019 1.Vj. **p)**	1 324 917	15 635	50 032	1 103 095	39 126	117 028	2 437	11 528
2.Vj. **p)**	1 320 783	12 811	42 752	1 109 478	38 851	116 890	2 464	13 768
Länder								
2012	684 222	–	18 802	355 756	12 314	297 351	13 197	2 968
2013	663 615	–	6 847	360 706	11 862	284 200	12 141	2 655
2014	657 819	–	8 391	361 916	19 182	268 330	14 825	2 297
2015	654 712	–	16 169	362 376	18 707	257 460	15 867	4 218
2016	637 673	–	14 515	361 996	16 116	245 046	11 408	3 376
2017 1.Vj.	629 540	–	15 308	356 769	15 938	241 526	10 407	3 446
2.Vj.	623 182	–	14 167	356 521	14 792	237 702	11 180	3 417
3.Vj.	622 430	–	14 021	355 153	16 358	236 899	13 313	3 338
4.Vj.	610 535	–	12 543	354 688	15 112	228 192	14 326	3 539
2018 1.Vj. **p)**	599 835	–	12 548	349 682	13 137	224 468	13 301	3 409
2.Vj. **p)**	596 174	–	12 073	348 833	13 485	221 782	14 271	3 579
3.Vj. **p)**	595 241	–	13 392	350 399	10 953	220 498	14 008	3 531
4.Vj. **p)**	596 147	–	10 332	352 376	14 307	219 132	14 385	3 331
2019 1.Vj. **p)**	606 791	–	14 198	361 513	14 003	217 077	15 530	3 458
2.Vj. **p)**	605 391	–	13 512	357 673	20 096	214 109	17 948	3 353
Gemeinden								
2012	172 451	–	–	423	24 682	147 346	3 124	802
2013	175 405	–	–	646	25 325	149 435	2 523	530
2014	177 782	–	–	1 297	26 009	150 476	1 959	734
2015	177 727	–	–	2 047	26 887	148 793	2 143	463
2016	179 222	–	–	2 404	26 414	150 403	1 819	566
2017 1.Vj.	178 144	–	–	2 645	25 452	150 047	1 966	697
2.Vj.	178 051	–	–	2 672	25 263	150 116	1 963	819
3.Vj.	176 593	–	–	2 687	24 477	149 429	1 871	927
4.Vj.	175 852	–	–	3 082	23 952	148 818	1 881	1 064
2018 1.Vj. **p)**	174 654	–	–	2 427	22 778	149 450	1 811	1 072
2.Vj. **p)**	173 177	–	–	2 561	22 443	148 172	1 977	1 090
3.Vj. **p)**	167 850	–	–	2 703	20 503	144 644	2 132	1 123
4.Vj. **p)**	167 626	–	1	3 046	19 730	144 849	2 019	1 147
2019 1.Vj. **p)**	166 536	–	1	2 960	19 092	144 483	2 285	1 153
2.Vj. **p)**	165 325	–	1	2 969	18 993	143 363	2 173	1 175

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2012	1 171	–	–	–	195	976	–	2 661
2013	1 287	–	–	–	360	927	–	3 872
2014	1 430	–	–	–	387	1 043	–	2 122
2015	1 411	–	–	–	446	965	–	2 685
2016	1 143	–	–	–	473	670	–	3 044
2017 1.Vj.	1 150	–	–	–	504	646	–	3 226
2.Vj.	895	–	–	–	290	605	–	3 318
3.Vj.	750	–	–	–	184	566	–	3 433
4.Vj.	792	–	–	–	247	545	–	3 934
2018 1.Vj. p)	975	–	–	–	424	551	–	3 610
2.Vj. p)	883	–	–	–	383	500	–	3 721
3.Vj. p)	790	–	–	–	400	390	–	3 841
4.Vj. p)	674	–	–	–	372	302	–	4 506
2019 1.Vj. p)	707	–	–	–	437	270	–	4 114
2.Vj. p)	726	–	–	–	541	185	–	4 289

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. **1** Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumlauf. **2** Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt 1)	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung									Kreditverschuldung 1)
		insgesamt 1)	darunter: 3) Tagesanleihe	insgesamt 1)	darunter: 3) Bundesanleihen	Bundesobligationen	inflationsindexierte Anleihen 4)	inflationsindexierte Obligationen 4)	Kapitalindexierung inflationsindexierter Wertpapiere	Bundesschatzanweisungen 5)	Unverzinsliche Schatzanweisungen 6)	Bundesschatzbriefe	
2007	983 807	6 675	.	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	59 548
2008	1 015 846	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	74 626
2009	1 082 101	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	59 048
2010	1 333 467	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	238 558
2011	1 343 515	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	211 756
2012	1 387 361	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	200 451
2013	1 390 061	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	187 444
2014	1 396 124	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	177 771
2015	1 372 206	14 303	1 070	1 188 551	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 351
2016	1 366 416	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	170 919
2017	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435
2018 p)	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 723
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	995	1 169 939	674 049	213 371	53 838	14 535	3 362	95 148	14 910	619	167 748
2.Vj.	1 353 204	15 196	986	1 172 911	687 278	205 203	55 842	14 465	4 507	93 795	14 431	487	165 097
3.Vj.	1 352 593	16 161	977	1 171 089	684 134	215 029	56 905	14 490	4 092	91 893	11 851	398	165 344
4.Vj.	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435
2018 1.Vj. p)	1 338 267	12 472	951	1 169 295	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 501
2.Vj. p)	1 330 010	12 636	941	1 163 385	710 784	185 042	62 863	–	4 276	92 639	15 049	141	153 989
3.Vj. p)	1 336 199	15 607	932	1 165 667	703 682	194 356	64 304	–	4 548	90 575	17 340	75	154 925
4.Vj. p)	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	–	5 139	86 009	12 949	48	158 723
2019 1.Vj. p)	1 324 917	15 635	902	1 153 128	709 008	178 900	66 531	–	4 191	89 782	18 288	31	156 155
2.Vj. p)	1 320 783	12 811	852	1 152 230	720 904	173 313	68 110	–	5 691	91 024	15 042	19	155 742

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement" sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. **2** Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumlauf. **3** Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. **4** Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. **5** Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). **6** Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2017 4.Vj.	2018 1.Vj.	2018 2.Vj.	2018 3.Vj.	2018 4.Vj.	2019 1.Vj.	2019 2.Vj.
	Index 2015 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	104,3	107,6	109,0	4,3	3,2	1,3	4,4	2,2	3,7	0,2	– 0,8	– 2,1	– 4,7
Baugewerbe	102,0	101,4	104,8	2,0	– 0,6	3,4	– 0,4	1,3	3,5	3,3	4,9	6,6	2,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	101,4	104,4	106,2	1,4	2,9	1,8	2,6	2,2	3,0	0,8	1,2	2,1	1,2
Information und Kommunikation	102,8	106,4	109,7	2,8	3,5	3,1	3,6	2,6	2,9	3,9	2,9	3,2	3,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	96,5	100,2	100,1	– 3,6	3,8	– 0,1	3,0	0,5	– 0,0	– 1,0	0,3	1,8	2,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	100,0	99,0	100,1	– 0,1	– 1,0	1,1	– 0,5	1,3	1,1	1,0	0,9	0,9	1,5
Unternehmensdienstleister [1]	101,9	105,7	108,0	1,9	3,7	2,2	4,3	2,7	3,4	1,8	1,0	1,3	0,5
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	104,2	107,7	109,0	4,2	3,4	1,2	3,5	1,5	1,2	1,0	1,1	1,2	1,2
Sonstige Dienstleister	98,0	98,9	99,0	– 2,0	0,8	0,1	0,8	– 0,4	0,4	– 0,1	0,6	1,2	1,0
Bruttowertschöpfung	102,2	104,8	106,4	2,2	2,5	1,5	2,9	1,8	2,5	0,9	0,8	0,8	– 0,1
Bruttoinlandsprodukt [2]	102,2	104,8	106,4	2,2	2,5	1,5	2,8	1,6	2,5	1,1	0,9	0,8	0,0
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben [3]	102,3	103,6	105,0	2,3	1,3	1,3	1,2	1,8	1,4	0,6	1,3	1,0	1,5
Konsumausgaben des Staates	104,1	106,6	108,1	4,1	2,4	1,4	2,2	1,5	1,9	1,2	1,1	1,9	1,9
Ausrüstungen	103,0	107,1	111,8	3,0	4,0	4,4	4,7	5,0	5,9	3,4	3,4	2,7	1,5
Bauten	103,8	104,6	107,2	3,8	0,7	2,5	– 0,1	0,6	2,7	2,6	4,0	6,6	2,2
Sonstige Anlagen [4]	105,2	109,6	114,3	5,2	4,2	4,3	6,8	3,9	4,6	4,8	3,8	3,0	2,7
Vorratsveränderungen [5] [6]	.	.	.	0,1	0,5	0,3	0,3	– 0,2	– 0,1	1,0	0,6	– 0,2	– 0,4
Inländische Verwendung	103,0	105,5	107,7	3,0	2,4	2,1	2,1	1,7	2,0	2,4	2,4	1,7	1,3
Außenbeitrag [6]	.	.	.	– 0,6	0,3	– 0,4	0,8	0,1	0,6	– 1,1	– 1,3	– 0,7	– 1,1
Exporte	102,4	107,4	109,7	2,4	4,9	2,1	5,2	3,0	4,4	1,3	– 0,1	2,1	– 0,8
Importe	104,3	109,8	113,7	4,3	5,2	3,6	4,3	3,4	3,7	4,3	3,1	4,3	1,8
Bruttoinlandsprodukt [2]	102,2	104,8	106,4	2,2	2,5	1,5	2,8	1,6	2,5	1,1	0,9	0,8	0,0
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben [3]	1 649,8	1 697,0	1 743,7	3,0	2,9	2,8	2,5	3,1	2,8	2,2	3,0	2,2	3,1
Konsumausgaben des Staates	620,0	644,3	665,6	4,6	3,9	3,3	4,3	3,3	3,7	3,3	3,0	4,0	4,1
Ausrüstungen	214,1	224,2	235,3	3,5	4,7	4,9	5,9	5,2	6,4	4,1	4,2	3,6	2,5
Bauten	307,9	320,7	344,3	5,7	4,2	7,3	3,9	4,8	7,2	7,8	9,3	12,0	7,1
Sonstige Anlagen [4]	114,4	121,0	128,1	6,1	5,8	5,9	8,4	5,5	6,2	6,6	5,5	4,7	4,4
Vorratsveränderungen [5]	– 2,9	7,4	21,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 903,3	3 014,5	3 138,3	3,7	3,8	4,1	3,9	3,4	3,9	4,2	4,8	3,6	3,3
Außenbeitrag	230,8	230,4	206,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 442,4	1 538,0	1 585,8	1,6	6,6	3,1	6,3	3,2	4,8	2,9	1,6	3,5	0,1
Importe	1 211,6	1 307,6	1 379,7	1,8	7,9	5,5	6,0	3,6	4,9	7,6	5,9	5,5	2,6
Bruttoinlandsprodukt [2]	3 134,1	3 245,0	3 344,4	3,4	3,5	3,1	4,2	3,2	4,0	2,3	2,8	2,8	2,1
IV. Preise (2015 = 100)													
Privater Konsum	100,7	102,2	103,7	0,7	1,5	1,5	1,2	1,2	1,4	1,5	1,7	1,2	1,6
Bruttoinlandsprodukt	101,2	102,2	103,8	1,2	1,0	1,5	1,4	1,6	1,4	1,2	1,9	1,9	2,0
Terms of Trade	101,7	100,8	99,9	1,7	– 0,9	– 0,9	– 0,6	– 0,1	– 0,8	– 1,6	– 1,0	0,2	0,2
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 625,1	1 694,7	1 771,3	3,9	4,3	4,5	4,3	4,5	4,4	4,9	4,3	4,4	4,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	721,0	735,8	731,8	3,8	2,1	– 0,5	4,7	0,8	2,8	– 4,8	– 0,5	– 0,3	– 1,9
Volkseinkommen	2 346,1	2 430,5	2 503,1	3,8	3,6	3,0	4,4	3,3	4,0	1,8	3,0	2,9	2,7
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 211,3	3 328,0	3 437,9	3,6	3,6	3,3	4,3	3,4	4,2	2,6	3,0	2,8	2,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2019. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt **o)**

	Produzierendes Gewerbe	davon: Baugewerbe	davon: Energie	Industrie zusammen	davon: nach Hauptgruppen: Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige: Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
	2015=100											
Gewicht in % **1)**	100,00	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2015	99,7	99,6	100,0	99,7	99,8	99,7	99,6	99,8	99,8	99,7	99,7	99,6
2016	101,5	105,3	98,5	101,1	100,9	101,3	102,6	101,0	101,6	101,0	99,6	102,1
2017	104,9	108,7	98,9	104,7	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,2
2018	**2)** 105,8	**2)** 108,9	97,4	105,9	105,5	106,0	106,1	106,9	107,3	108,9	106,5	103,5
2018 3.Vj.	106,3	116,0	93,3	105,6	106,7	103,1	104,1	111,4	107,9	110,3	105,1	96,5
4.Vj.	107,7	121,9	99,9	105,8	101,8	109,3	106,3	105,0	104,8	110,3	115,7	97,7
2019 1.Vj.	100,9	92,9	102,4	102,2	104,3	100,8	108,4	100,1	106,5	104,4	100,3	98,0
2.Vj. **x)**	102,5	112,4	83,6	102,2	103,2	101,8	103,5	100,3	105,5	103,3	102,4	95,3
3.Vj. **x)p)**	102,0	118,1	81,9	100,7	101,4	99,7	103,4	101,8	102,8	105,2	101,8	88,9
2018 Sept.	111,2	119,0	91,6	111,4	108,8	112,1	118,8	114,3	111,7	116,5	112,6	108,5
Okt.	110,0	120,2	97,5	109,2	109,2	108,5	112,2	110,9	112,2	112,4	108,7	104,3
Nov.	111,3	122,0	99,0	110,5	107,3	113,5	112,0	108,4	112,0	114,7	113,4	107,8
Dez.	101,8	123,6	103,1	97,8	88,9	105,8	94,8	95,6	90,2	103,7	124,9	80,9
2019 Jan.	92,8	75,1	109,5	94,6	100,1	88,6	100,8	98,5	100,7	97,6	88,3	84,9
Febr.	98,3	92,6	96,6	99,4	100,7	99,4	105,3	94,6	103,1	99,7	97,1	99,5
März	111,7	111,1	101,1	112,7	112,2	114,3	119,1	107,1	115,8	115,8	115,4	109,7
April **x)**	101,5	111,6	88,1	100,7	103,5	98,8	102,0	99,5	105,8	101,4	99,4	92,6
Mai **x)**	101,3	109,8	84,2	101,2	102,8	100,0	101,6	100,5	104,1	101,8	98,9	96,2
Juni **x)**	104,6	115,8	78,4	104,7	103,4	106,6	106,8	101,0	106,6	106,6	108,9	97,2
Juli **3)x)**	103,0	121,1	81,7	101,5	102,7	100,5	99,9	101,7	104,3	103,2	102,8	90,7
Aug. **3)x)**	96,5	112,7	80,5	95,0	98,3	91,0	95,3	99,5	97,5	101,6	93,9	76,7
Sept. **x)p)**	106,4	120,4	83,5	105,7	103,2	107,6	114,9	104,1	106,6	110,9	108,6	99,3
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2015	+ 0,9	– 2,3	+ 5,0	+ 0,4	– 0,1	+ 0,9	+ 2,2	– 0,3	+ 0,1	+ 0,7	– 0,3	– 0,2
2016	+ 1,8	+ 5,7	– 1,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	– 0,1	+ 2,5
2017	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,0
2018	**2)** + 0,9	**2)** + 0,2	– 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	– 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,3	– 1,6
2018 3.Vj.	– 0,2	– 0,5	+ 0,9	– 0,2	– 0,7	– 1,5	– 2,0	+ 5,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,0	– 8,3
4.Vj.	– 2,0	– 0,3	– 4,6	– 2,2	– 2,6	– 1,8	– 3,0	– 2,0	– 1,8	– 1,2	– 0,1	– 6,7
2019 1.Vj.	– 1,6	+ 6,2	– 2,9	– 2,6	– 1,4	– 3,2	– 0,3	– 4,1	– 0,3	– 3,4	– 0,2	– 10,2
2.Vj. **x)**	– 4,0	+ 2,0	– 8,2	– 4,8	– 4,1	– 5,3	– 1,8	– 6,0	– 3,8	– 3,6	– 2,3	– 13,8
3.Vj. **x)p)**	– 4,0	+ 1,8	– 12,2	– 4,6	– 5,0	– 3,3	– 0,7	– 8,6	– 4,8	– 4,6	– 3,2	– 7,9
2018 Sept.	– 0,3	+ 0,6	– 1,5	– 0,4	– 1,3	– 1,3	– 0,2	+ 5,4	– 0,7	+ 1,3	+ 0,2	– 6,5
Okt.	+ 0,5	– 0,5	– 5,4	+ 1,1	– 0,5	+ 2,1	– 1,5	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,5	– 3,4
Nov.	– 4,1	– 1,1	– 5,1	– 4,4	– 3,9	– 4,9	– 4,8	– 4,2	– 2,6	– 2,3	– 2,2	– 11,9
Dez.	– 2,4	+ 0,7	– 3,5	– 3,1	– 3,8	– 2,2	– 2,4	– 4,2	– 3,2	– 3,9	– 2,9	– 3,3
2019 Jan.	– 2,8	– 0,5	+ 2,8	– 3,7	– 2,1	– 5,3	– 1,2	– 3,8	– 0,4	– 3,9	+ 0,6	– 14,2
Febr.	– 0,4	+ 11,4	– 5,3	– 1,8	– 1,7	– 1,1	– 0,4	– 4,4	– 1,2	– 4,2	+ 0,1	– 5,1
März	– 1,5	+ 6,9	– 6,4	– 2,3	– 0,7	– 3,4	+ 0,4	– 4,0	+ 0,7	– 2,1	– 0,9	– 11,2
April **x)**	– 2,8	+ 5,0	– 5,4	– 4,1	– 2,1	– 6,3	– 1,2	– 2,8	– 2,1	– 2,1	– 0,8	– 17,4
Mai **x)**	– 4,4	– 1,0	– 7,2	– 4,9	– 4,7	– 4,4	– 1,1	– 7,7	– 4,5	– 3,5	– 2,7	– 10,9
Juni **x)**	– 4,7	+ 2,0	– 12,1	– 5,5	– 5,6	– 5,2	– 3,1	– 7,3	– 4,7	– 5,2	– 3,2	– 13,1
Juli **3)x)**	– 3,9	+ 2,3	– 12,6	– 4,6	– 5,3	– 3,6	+ 1,5	– 7,5	– 4,5	– 5,2	– 1,8	– 9,8
Aug. **3)x)**	– 3,9	+ 1,8	– 15,1	– 4,0	– 4,4	– 2,2	+ 0,3	– 9,5	– 5,2	– 3,7	– 4,3	– 4,6
Sept. **x)p)**	– 4,3	+ 1,2	– 8,8	– 5,1	– 5,1	– 4,0	– 3,3	– 8,9	– 4,6	– 4,8	– 3,6	– 8,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ***** Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. **o** Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). **1** Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. **2** Ab Januar 2018 Gewichte im Hoch- und Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. **3** Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. **x** Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt **o)**

Zeit	Industrie		davon: Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Konsumgüterproduzenten		davon: Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten	
	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015=100	Veränderung gegen Vorjahr %
	insgesamt											
2014	97,8	+ 2,7	100,6	+ 0,6	96,2	+ 3,9	96,8	+ 4,6	95,8	+ 0,6	97,1	+ 5,9
2015	99,8	+ 2,0	99,8	– 0,8	99,8	+ 3,7	99,8	+ 3,1	99,7	+ 4,1	99,8	+ 2,8
2016	100,7	+ 0,9	98,9	– 0,9	101,9	+ 2,1	100,6	+ 0,8	105,3	+ 5,6	99,1	– 0,7
2017	108,6	+ 7,8	109,4	+ 10,6	108,5	+ 6,5	105,7	+ 5,1	116,5	+ 10,6	102,2	+ 3,1
2018	110,5	+ 1,7	111,5	+ 1,9	109,9	+ 1,3	110,0	+ 4,1	118,9	+ 2,1	107,1	+ 4,8
2018 Sept.	109,8	– 0,5	109,2	+ 0,3	109,7	– 1,9	113,1	+ 5,7	125,4	– 0,6	109,1	+ 8,3
Okt.	111,6	– 1,1	113,9	+ 0,4	110,7	– 1,9	108,9	– 0,6	127,4	– 0,4	102,8	– 0,8
Nov.	112,4	– 2,1	111,3	– 5,8	114,0	+ 0,8	105,7	– 5,2	121,6	– 6,2	100,4	– 4,7
Dez.	111,6	– 3,1	96,8	– 6,4	122,9	– 1,8	95,8	+ 1,5	109,6	+ 0,9	91,3	+ 1,8
2019 Jan.	108,0	– 2,4	110,0	– 5,0	106,8	– 0,6	108,3	– 3,0	118,6	+ 3,7	104,9	– 5,2
Febr.	102,8	– 7,0	104,5	– 5,0	101,4	– 8,5	106,5	– 4,7	114,9	+ 3,5	103,8	– 7,3
März	115,9	– 4,7	113,9	– 6,0	117,3	– 4,2	115,5	– 0,4	131,2	+ 6,8	110,4	– 2,9
April	104,3	– 4,1	104,9	– 8,5	103,6	– 1,9	105,9	+ 1,0	115,6	+ 1,7	102,8	+ 1,0
Mai	101,2	– 7,7	102,1	– 9,7	100,3	– 7,0	104,2	– 2,3	113,7	– 6,0	101,0	– 0,9
Juni	108,9	– 3,0	105,1	– 8,3	111,4	+ 0,9	107,6	– 6,6	120,6	– 1,6	103,3	– 8,4
Juli	103,0	– 4,5	102,2	– 10,0	102,7	± 0,0	109,8	– 9,0	120,9	+ 0,8	106,2	– 12,2
Aug.	92,7	– 6,3	94,6	– 8,3	90,3	– 4,6	103,5	– 5,8	119,8	+ 2,7	98,2	– 8,7
Sept. **p)**	104,7	– 4,6	99,4	– 9,0	107,6	– 1,9	106,8	– 5,6	133,9	+ 6,8	97,9	– 10,3
	aus dem Inland											
2014	98,1	+ 1,1	101,7	– 1,1	95,2	+ 3,1	97,1	+ 2,0	100,4	± 0,0	96,0	+ 2,8
2015	99,8	+ 1,7	99,8	– 1,9	99,7	+ 4,7	99,8	+ 2,8	99,7	– 0,7	99,8	+ 4,0
2016	99,8	± 0,0	97,6	– 2,2	101,9	+ 2,2	98,1	– 1,7	103,1	+ 3,4	96,3	– 3,5
2017	107,0	+ 7,2	107,1	+ 9,7	107,8	+ 5,8	101,6	+ 3,6	108,6	+ 5,3	99,3	+ 3,1
2018	107,2	+ 0,2	108,6	+ 1,4	106,6	– 1,1	102,9	+ 1,3	114,7	+ 5,6	98,9	– 0,4
2018 Sept.	107,9	+ 0,4	107,5	+ 1,5	109,3	– 0,1	100,7	– 3,6	119,1	– 1,6	94,5	– 4,4
Okt.	106,8	– 3,8	110,4	– 1,7	103,7	– 5,9	107,4	– 1,1	120,5	– 6,2	102,9	+ 1,1
Nov.	112,2	– 0,4	111,0	– 2,7	113,8	+ 1,9	108,2	– 3,0	121,3	– 1,5	103,8	– 3,6
Dez.	101,4	+ 0,1	91,6	– 6,9	111,4	+ 5,0	90,9	+ 5,5	99,0	+ 11,2	88,1	+ 3,4
2019 Jan.	107,2	– 0,6	106,3	– 6,2	108,9	+ 4,7	101,1	– 1,2	109,3	+ 1,8	98,3	– 2,3
Febr.	104,3	– 0,6	102,6	– 4,3	105,4	+ 2,1	106,9	+ 3,0	112,6	+ 4,2	105,0	+ 2,5
März	112,3	– 6,2	109,4	– 8,5	115,2	– 5,3	109,7	+ 1,5	134,6	+ 10,9	101,3	– 2,2
April	100,1	– 4,0	100,3	– 7,0	100,3	– 2,1	97,4	+ 0,7	111,9	– 1,2	92,5	+ 1,5
Mai	99,2	– 6,4	99,6	– 8,6	99,3	– 4,0	96,8	– 8,6	105,9	– 16,8	93,7	– 5,1
Juni	101,3	– 5,9	99,6	– 10,2	103,3	– 2,4	97,6	– 3,9	104,4	– 9,6	95,3	– 1,7
Juli	102,4	– 6,6	100,4	– 11,1	103,9	– 3,1	103,5	– 2,6	112,6	+ 3,4	100,4	– 4,7
Aug.	91,2	– 6,6	91,4	– 10,0	90,2	– 3,4	97,3	– 5,6	105,7	– 7,9	94,5	– 4,7
Sept. **p)**	100,2	– 7,1	95,2	– 11,4	104,3	– 4,6	100,9	+ 0,2	121,0	+ 1,6	94,1	– 0,4
	aus dem Ausland											
2014	97,5	+ 3,8	99,5	+ 2,5	96,7	+ 4,2	96,5	+ 6,6	92,0	+ 1,1	97,9	+ 8,3
2015	99,8	+ 2,4	99,8	+ 0,3	99,8	+ 3,2	99,8	+ 3,4	99,8	+ 8,5	99,8	+ 1,9
2016	101,5	+ 1,7	100,4	+ 0,6	101,9	+ 2,1	102,6	+ 2,8	107,0	+ 7,2	101,1	+ 1,3
2017	109,8	+ 8,2	111,9	+ 11,5	108,9	+ 6,9	108,9	+ 6,1	122,8	+ 14,8	104,4	+ 3,3
2018	113,0	+ 2,9	114,6	+ 2,4	111,9	+ 2,8	115,5	+ 6,1	122,2	– 0,5	113,3	+ 8,5
2018 Sept.	111,2	– 1,2	111,0	– 1,0	109,9	– 2,9	122,8	+ 12,7	130,5	+ 0,2	120,3	+ 17,8
Okt.	115,3	+ 1,0	117,6	+ 2,3	114,9	+ 0,4	110,1	– 0,2	133,0	+ 4,4	102,7	– 2,1
Nov.	112,6	– 3,3	111,7	– 9,0	114,1	+ 0,2	103,7	– 6,9	121,9	– 9,8	97,8	– 5,7
Dez.	119,4	– 5,0	102,5	– 5,8	129,8	– 5,0	99,6	– 1,2	118,1	– 5,0	93,7	+ 0,5
2019 Jan.	108,6	– 3,7	113,9	– 3,9	105,5	– 3,6	113,9	– 4,2	126,1	+ 5,0	110,0	– 7,2
Febr.	101,7	– 11,4	106,5	– 5,8	99,0	– 14,1	106,2	– 9,9	116,7	+ 2,9	102,9	– 13,8
März	118,7	– 3,5	118,7	– 3,6	118,5	– 3,7	120,0	– 1,8	128,4	+ 3,5	117,3	– 3,5
April	107,4	– 4,3	109,8	– 10,1	105,6	– 1,9	112,5	+ 1,4	118,6	+ 3,9	110,6	+ 0,5
Mai	102,7	– 8,6	104,8	– 10,9	100,9	– 8,8	109,9	+ 2,6	120,0	+ 3,5	106,6	+ 2,2
Juni	114,7	– 0,9	111,1	– 6,3	116,3	+ 2,7	115,3	– 8,3	133,6	+ 4,1	109,5	– 12,4
Juli	103,5	– 2,9	104,2	– 8,8	101,9	+ 1,9	114,7	– 13,0	127,6	– 1,0	110,6	– 16,7
Aug.	93,9	– 5,9	98,0	– 6,8	90,4	– 5,3	108,3	– 5,9	131,2	+ 10,9	101,0	– 11,5
Sept. **p)**	108,1	– 2,8	104,0	– 6,3	109,6	– 0,3	111,4	– 9,3	144,2	+ 10,5	100,8	– 16,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14 bis II.16. **o** Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt **o)**

Zeit	Insgesamt		Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren **1)**			
			Hochbau								Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber **2)**	
			zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau							
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2015	99,9	+ 4,7	99,9	+ 4,9	99,9	+ 12,9	99,9	– 2,1	99,8	+ 8,7	99,9	+ 4,5	99,9	+ 0,7	99,8	+ 4,9
2016	114,4	+ 14,5	115,0	+ 15,1	116,9	+ 17,0	114,9	+ 15,0	108,8	+ 9,0	113,7	+ 13,8	111,7	+ 11,8	116,0	+ 16,2
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,0	+ 5,2	123,4	+ 7,4	121,8	+ 11,9	121,6	+ 6,9	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2018	134,7	+ 10,0	131,2	+ 6,6	136,6	+ 11,1	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,8	138,8	+ 14,1	135,7	+ 13,3	132,5	+ 6,0
2018 Aug.	128,7	+ 10,5	119,8	+ 5,5	125,7	+ 13,2	116,5	+ 2,6	112,3	– 8,5	139,0	+ 16,0	127,3	+ 13,0	132,0	+ 6,4
Sept.	139,7	+ 14,2	143,6	+ 16,9	155,9	+ 28,7	130,4	+ 9,0	152,2	+ 8,5	135,3	+ 11,1	134,8	+ 13,9	135,6	+ 6,2
Okt.	132,1	+ 15,8	128,6	+ 11,6	141,3	+ 14,3	122,2	+ 14,8	110,8	– 7,7	136,1	+ 20,5	134,4	+ 24,0	123,8	+ 7,7
Nov.	128,6	+ 13,9	125,6	+ 6,6	139,5	+ 23,0	117,1	– 6,8	111,8	+ 9,2	131,9	+ 23,0	136,7	+ 10,0	112,5	+ 13,2
Dez.	150,5	+ 12,4	145,7	– 2,1	166,6	+ 12,1	135,1	– 14,2	116,5	– 1,1	156,1	+ 34,0	164,1	+ 15,3	125,2	+ 8,5
2019 Jan.	117,3	+ 18,2	120,8	+ 19,8	123,8	+ 21,3	123,7	+ 19,6	99,7	+ 15,0	113,3	+ 16,3	126,5	+ 19,6	102,8	+ 14,3
Febr.	132,9	+ 7,1	129,4	+ 9,7	119,0	+ 5,5	134,4	+ 7,8	145,1	+ 31,7	137,0	+ 4,4	132,4	– 2,9	141,9	+ 21,3
März	171,7	+ 17,9	163,9	+ 16,8	170,3	+ 22,9	158,4	+ 15,6	163,1	+ 3,2	180,9	+ 19,2	166,5	+ 21,1	178,7	+ 12,2
April	153,1	+ 12,7	149,0	+ 14,0	149,8	+ 6,2	151,6	+ 20,5	136,8	+ 19,6	157,9	+ 11,3	145,5	+ 14,6	163,9	+ 14,8
Mai	147,7	+ 3,4	144,6	+ 5,6	146,8	+ 12,3	148,8	+ 4,1	121,6	– 9,9	151,4	+ 1,2	148,0	+ 3,7	148,0	– 1,5
Juni	162,2	+ 10,3	161,7	+ 14,1	158,3	+ 11,1	164,1	+ 20,6	164,0	+ 2,7	162,7	+ 6,1	166,2	+ 21,5	159,9	– 1,1
Juli	153,8	+ 8,2	147,8	+ 4,0	154,6	+ 8,6	141,8	– 1,4	147,9	+ 9,6	160,8	+ 12,9	152,2	+ 5,4	155,2	+ 11,1
Aug.	134,7	+ 4,7	135,6	+ 13,2	139,3	+ 10,8	131,3	+ 12,7	139,3	+ 24,0	133,6	– 3,9	137,2	+ 7,8	128,9	– 2,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ***** In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. **o** Mithilfe von JDemetra+ 2.2.1 (X13). **1** Ohne Wohnungsbauaufträge. **2** Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt **o)**

Zeit	Insgesamt				darunter:											
					in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:										Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel **2)**	
					Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren **1)**		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln			
	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2015		in jeweiligen Preisen											
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
2015	**3)** 100,1	+ 3,7	**3)** 100,1	+ 3,8	100,1	+ 2,9	100,2	+ 0,3	100,2	+ 1,0	100,2	+ 2,7	100,0	+ 5,3	**3)** 100,0	+ 20,0
2016	102,5	+ 2,4	102,2	+ 2,1	101,7	+ 1,6	101,0	+ 0,8	99,9	– 0,3	101,5	+ 1,3	103,9	+ 3,9	109,8	+ 9,8
2017	107,6	+ 5,0	105,8	+ 3,5	105,9	+ 4,1	108,2	+ 7,1	106,2	+ 6,3	103,0	+ 1,5	107,7	+ 3,7	120,4	+ 9,7
2018 **4)**	110,6	+ 2,8	107,5	+ 1,6	109,6	+ 3,5	105,5	– 2,5	106,9	+ 0,7	103,1	+ 0,1	112,4	+ 4,4	127,7	+ 6,1
2018 Sept.	107,8	+ 1,9	103,9	+ 0,2	105,5	+ 2,6	108,6	– 8,4	108,0	+ 5,4	98,9	– 0,3	110,5	+ 4,1	125,5	+ 7,4
Okt.	114,3	+ 3,5	110,0	+ 1,9	110,8	+ 4,4	116,3	– 2,2	107,7	– 1,3	108,3	– 0,6	115,3	+ 5,9	137,0	+ 12,6
Nov.	118,8	+ 3,5	114,6	+ 2,1	109,3	+ 0,9	112,1	– 0,3	131,5	+ 6,9	112,1	+ 2,1	118,1	+ 4,2	162,7	+ 7,7
Dez.	128,8	– 0,5	125,1	– 1,2	126,4	+ 0,5	121,9	– 4,7	157,2	– 2,8	109,6	– 2,3	124,5	+ 0,9	154,1	– 0,3
2019 Jan.	103,8	+ 3,7	101,3	+ 3,2	102,1	+ 2,9	87,5	– 2,5	112,0	+ 1,9	92,1	+ 1,9	113,3	+ 5,3	130,6	+ 9,9
Febr.	101,5	+ 5,5	98,6	+ 4,7	101,3	+ 3,1	82,6	+ 5,5	94,2	+ 1,8	94,5	+ 4,8	110,1	+ 6,0	120,3	+ 11,3
März	115,7	+ 4,4	112,1	+ 4,1	113,9	+ 3,4	104,2	+ 4,1	105,6	+ 1,6	114,8	+ 7,4	117,3	+ 4,3	133,5	+ 5,9
April	115,0	+ 1,6	110,7	+ 0,8	113,4	+ 0,6	109,9	– 8,2	93,8	+ 3,4	114,9	+ 1,1	116,4	+ 3,2	134,5	+ 9,0
Mai	113,2	+ 2,4	108,8	+ 1,6	111,8	– 0,4	103,0	– 5,7	94,1	+ 5,6	110,2	+ 4,1	115,3	+ 7,0	127,7	+ 6,0
Juni	114,9	+ 4,6	110,8	+ 3,9	115,4	+ 3,0	116,5	+ 9,2	97,3	– 2,3	106,5	+ 4,7	114,4	+ 4,4	131,9	+ 14,0
Juli	115,3	+ 4,2	111,6	+ 3,0	113,9	+ 2,8	105,5	± 0,0	95,4	– 0,6	108,6	+ 5,7	119,4	+ 3,1	136,8	+ 10,1
Aug.	110,7	+ 3,9	107,3	+ 3,4	110,9	+ 3,4	99,7	+ 1,5	101,5	+ 4,7	101,0	+ 4,9	113,6	+ 3,3	124,1	+ 6,5
Sept.	111,6	+ 3,5	107,4	+ 3,4	106,6	+ 1,0	111,5	+ 2,7	107,1	– 0,8	103,3	+ 4,4	117,4	+ 6,2	137,0	+ 9,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ***** Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. **o** Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). **1** Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. **2** Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. **3** Ab Mai 2015 Einbeziehung eines größeren Unternehmens des Online-Handels, das im Mai 2015 eine Niederlassung in Deutschland gründete. **4** Ergebnisse ab Januar 2018 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)			
			insgesamt		darunter:					darunter:		darunter:		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung	Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	insgesamt	konjunkturell bedingt	insgesamt	dem Rechtskreis SGB III zugeordnet	Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
					Tsd									
2014	42 721	+ 0,9	30 197	+ 1,6	8 860	20 332	770	5 029	134	49	2 898	933	6,7	490
2015	43 122	+ 0,9	30 823	+ 2,1	8 938	20 840	806	4 856	130	44	2 795	859	6,4	569
2016	43 655	+ 1,2	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 248	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	114	24	2 533	7) 855	5,7	731
2018	44 854	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796
2016 3.Vj.	43 830	+ 1,2	31 593	+ 2,1	9 056	21 431	858	4 827	46	35	2 651	808	6,0	682
4.Vj.	44 091	+ 1,3	32 014	+ 2,2	9 137	21 770	866	4 781	93	36	2 547	766	5,8	677
2017 1.Vj.	43 720	+ 1,4	31 790	+ 2,3	9 040	21 697	830	4 728	307	41	2 734	7) 987	6,2	671
2.Vj.	44 153	+ 1,3	32 064	+ 2,3	9 110	21 857	852	4 762	36	25	2 513	822	5,6	717
3.Vj.	44 436	+ 1,4	32 324	+ 2,3	9 172	22 011	892	4 766	28	16	2 504	833	5,6	763
4.Vj.	44 684	+ 1,3	32 759	+ 2,3	9 263	22 354	900	4 711	82	15	2 381	780	5,3	771
2018 1.Vj.	44 380	+ 1,5	32 563	+ 2,4	9 214	22 279	843	4 664	325	24	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 776	+ 1,4	32 802	+ 2,3	9 296	22 414	843	4 701	23	14	2 325	760	5,1	794
3.Vj.	45 016	+ 1,3	33 040	+ 2,2	9 387	22 546	855	4 694	35	27	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 244	+ 1,3	33 452	+ 2,1	9 498	22 890	819	4 627	88	35	2 200	755	4,9	804
2019 1.Vj.	r) 44 889	r) + 1,1	33 214	+ 2,0	9 419	22 803	761	4 581	303	34	2 360	892	5,2	780
2.Vj.	r) 45 221	r) + 1,0	8) 33 385	8) + 1,8	8) 9 455	8) 22 931	8) 750	8) 4 616	...	8) 46	9) 2 227	778	9)10) 4,9	795
3.Vj.	11) 45 372	11) + 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	2 276	827	5,0	794
2016 Juni	43 703	+ 1,2	31 443	+ 2,2	9 010	21 339	846	4 865	54	42	2 614	754	5,9	665
Juli	43 697	+ 1,1	31 378	+ 2,1	9 007	21 273	853	4 863	43	31	2 661	805	6,0	674
Aug.	43 768	+ 1,2	31 675	+ 2,2	9 076	21 486	865	4 802	50	38	2 684	830	6,1	685
Sept.	44 024	+ 1,2	32 007	+ 2,2	9 157	21 729	869	4 768	46	35	2 608	787	5,9	687
Okt.	44 102	+ 1,2	32 045	+ 2,2	9 154	21 773	871	4 767	50	39	2 540	756	5,8	691
Nov.	44 154	+ 1,2	32 069	+ 2,2	9 147	21 807	876	4 794	52	40	2 532	756	5,7	681
Dez.	44 016	+ 1,3	31 848	+ 2,2	9 063	21 731	835	4 794	178	30	2 568	785	5,8	658
2017 Jan.	43 640	+ 1,4	31 707	+ 2,3	9 017	21 648	825	4 719	370	43	2 777	7) 1 010	6,3	647
Febr.	43 692	+ 1,4	31 774	+ 2,3	9 032	21 690	828	4 706	335	42	2 762	1 014	6,3	675
März	43 829	+ 1,4	31 930	+ 2,3	9 078	21 777	838	4 722	216	40	2 662	935	6,0	692
April	43 999	+ 1,4	32 013	+ 2,2	9 101	21 831	838	4 748	39	27	2 569	861	5,8	706
Mai	44 168	+ 1,3	32 131	+ 2,3	9 124	21 900	859	4 775	36	25	2 498	810	5,6	714
Juni	44 291	+ 1,3	32 165	+ 2,3	9 135	21 902	878	4 802	33	22	2 473	796	5,5	731
Juli	44 330	+ 1,4	32 128	+ 2,4	9 123	21 869	890	4 803	30	18	2 518	842	5,6	750
Aug.	44 371	+ 1,4	32 396	+ 2,3	9 189	22 060	896	4 739	28	15	2 545	855	5,7	765
Sept.	44 606	+ 1,3	32 732	+ 2,3	9 272	22 304	901	4 711	28	16	2 449	800	5,5	773
Okt.	44 678	+ 1,3	32 778	+ 2,3	9 274	22 355	901	4 696	27	16	2 389	772	5,4	780
Nov.	44 749	+ 1,3	32 830	+ 2,4	9 278	22 395	916	4 720	26	16	2 368	772	5,3	772
Dez.	44 625	+ 1,4	32 609	+ 2,4	9 202	22 319	867	4 722	194	12	2 385	796	5,3	761
2018 Jan.	44 326	+ 1,6	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	287	23	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 358	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 262	838	4 642	359	23	2 546	927	5,7	764
März	44 456	+ 1,4	32 660	+ 2,3	9 253	22 334	837	4 656	327	27	2 458	859	5,5	778
April	44 632	+ 1,4	32 782	+ 2,4	9 291	22 404	840	4 686	23	13	2 384	796	5,3	784
Mai	44 812	+ 1,5	32 857	+ 2,3	9 310	22 450	845	4 718	21	12	2 315	751	5,1	793
Juni	44 885	+ 1,3	32 870	+ 2,2	9 325	22 439	853	4 742	25	16	2 276	735	5,0	805
Juli	44 918	+ 1,3	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	22	14	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 968	+ 1,3	33 131	+ 2,3	9 412	22 609	856	4 664	41	33	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 161	+ 1,2	33 422	+ 2,1	9 496	22 827	842	4 619	42	34	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 249	+ 1,3	33 488	+ 2,2	9 515	22 895	827	4 616	46	37	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 312	+ 1,3	33 513	+ 2,1	9 513	22 934	822	4 638	51	43	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 170	+ 1,2	33 286	+ 2,1	9 434	22 854	773	4 637	166	26	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	r) 44 837	r) + 1,2	33 156	+ 2,0	9 405	22 762	763	4 574	354	42	2 406	919	5,3	758
Febr.	r) 44 877	r) + 1,2	33 199	+ 2,0	9 416	22 794	758	4 564	310	29	2 373	908	5,3	784
März	r) 44 954	r) + 1,1	33 286	+ 1,9	9 442	22 855	749	4 574	246	32	2 301	850	5,1	797
April	r) 45 117	r) + 1,1	33 383	+ 1,8	9 457	22 925	753	4 607	49	40	2 229	795	4,9	796
Mai	r) 45 256	r) + 1,0	8) 33 426	8) + 1,7	8) 9 460	8) 22 965	8) 748	8) 4 630	...	8) 51	9) 2 236	772	9)10) 4,9	792
Juni	r) 45 289	r) + 0,9	8) 33 405	8) + 1,6	8) 9 454	8) 22 949	8) 750	8) 4 649	...	8) 46	2 216	766	4,9	798
Juli	r) 45 299	r) + 0,8	8) 33 367	8) + 1,6	8) 9 451	8) 22 908	8) 757	8) 4 652	...	8) 47	2 275	825	5,0	799
Aug.	r) 45 318	r) + 0,8	8) 33 620	8) + 1,5	8) 9 509	8) 23 110	8) 750	8) 4 581	...	8) 54	2 319	848	5,1	795
Sept.	11) 45 499	11) + 0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	2 234	808	4,9	787
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 204	795	4,8	764

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. **1** Inlandskonzept; Durchschnitte. **2** Monatswerte: Endstände. **3** Anzahl innerhalb eines Monats. **4** Stand zur Monatsmitte. **5** Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. **6** Gemeldete Stellen ohne geförderte Stellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. **7** Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. **8** Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2017 und 2018 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,2 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,4 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 70,0 % von den endgültigen Angaben ab. **9** Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. **10** Ab Mai 2019 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. **11** Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamts.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucherpreisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreisindex	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 6)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 6)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 7)	
		davon: 1)				darunter:								
	insgesamt 2)	Nahrungsmittel 3)	Industrieerzeugnisse ohne Energie 4)	Energie 4) 5)	Dienstleistungen 2) 4)	Tatsächliche Mietzahlungen					Ausfuhr	Einfuhr	Energie 8)	sonstige Rohstoffe 9)
	2015 = 100													
	Indexstand													
2015	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2016	100,4	101,3	101,0	94,6	101,1	101,2	100,5	101,9	98,4	98,7	99,0	96,7	83,2	98,4
2017	102,1	104,0	102,2	97,5	102,5	102,9	102,0	105,3	101,1	108,6	100,7	100,1	99,6	107,1
2018	104,0	106,7	103,0	102,3	104,2	104,6	103,8	110,2	103,7	109,0	101,9	102,7	124,6	106,2
2017 Dez.	102,7	105,5	102,7	98,5	102,8	103,6	102,6		101,9	108,9	100,8	100,8	113,7	103,6
2018 Jan.	101,7	106,2	101,7	98,9	100,8	103,9	102,0		102,4	105,2	101,1	101,4	115,9	105,4
Febr.	102,2	106,2	102,1	98,5	101,9	104,0	102,3	108,3	102,3	104,8	101,0	100,9	108,7	106,0
März	103,0	106,4	103,1	97,9	102,9	104,1	102,9		102,4	105,8	101,1	100,8	109,5	104,9
April	103,2	106,8	103,3	99,5	102,8	104,3	103,1		102,8	105,6	101,3	101,4	116,7	106,1
Mai	104,3	106,9	103,2	101,9	104,6	104,4	103,9	109,4	103,3	104,4	101,8	102,9	129,9	112,5
Juni	104,4	106,9	102,8	102,4	104,9	104,5	104,0		103,7	104,6	102,1	103,4	130,5	111,3
Juli	105,2	106,6	101,7	102,3	107,4	104,7	104,4		103,9	107,1	102,2	103,3	129,9	105,8
Aug.	105,2	106,4	102,3	103,1	107,0	104,8	104,5	111,0	104,2	110,5	102,4	103,3	130,5	105,7
Sept.	105,3	107,1	103,8	105,1	105,6	104,9	104,7		104,7	111,6	102,4	103,7	140,8	102,7
Okt.	105,4	107,1	104,1	106,1	105,5	105,0	104,9		105,0	111,4	102,6	104,7	144,7	105,5
Nov.	104,2	107,0	104,1	108,0	102,4	105,1	104,2	112,0	105,1	111,7	102,5	103,7	123,7	105,2
Dez.	104,4	107,0	103,8	103,5	104,0	105,2	104,2		104,7	111,6	102,1	102,4	111,4	103,2
2019 Jan.	103,4	107,4	102,9	101,5	102,9	105,4	103,4		105,1	10) 111,5	102,2	102,2	112,3	104,4
Febr.	103,9	107,9	103,4	101,7	103,6	105,6	103,8	114,0	105,0	112,1	102,3	102,5	114,3	109,4
März	104,4	107,7	103,9	102,4	104,1	105,7	104,2		104,9	113,0	102,4	102,5	115,2	108,3
April	105,4	107,9	104,6	104,4	105,3	105,8	105,2		105,4	115,5	102,6	102,8	119,2	108,8
Mai	105,7	108,3	104,6	106,1	105,3	105,9	105,4	115,0	105,3	115,7	102,5	102,7	116,6	106,6
Juni	106,0	108,4	104,1	104,9	106,6	106,1	105,7		104,9	115,1	102,3	101,3	102,8	108,6
Juli	106,4	108,7	103,3	104,7	107,9	106,2	106,2		105,0	114,3	102,4	101,1	105,7	113,0
Aug.	106,3	108,8	103,4	103,8	107,8	106,3	106,0	115,8	104,5	112,5	102,3	100,5	100,2	106,0
Sept.	106,2	108,8	104,7	103,8	106,9	106,4	106,0		104,6	110,0	102,4	101,1	105,9	107,5
Okt.	106,3	108,6	105,0	103,8	106,9	106,6	106,1		...	...	...	...	105,7	107,1
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2015	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,8	– 7,0	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,4	– 1,9	– 5,3	+ 0,9	– 2,8	– 30,0	– 7,7
2016	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	– 5,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	– 1,6	– 1,3	– 1,0	– 3,3	– 16,8	– 1,6
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 10,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	– 0,8
2017 Dez.	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,3	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,7	+ 6,7	– 9,1
2018 Jan.	+ 1,5	+ 2,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,4		+ 2,1	– 1,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 6,4	– 9,1
Febr.	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,8	– 2,1	+ 0,1	– 0,5	– 1,4	– 10,8
März	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5		+ 1,8	– 2,4	+ 0,2	– 0,3	+ 9,8	– 9,9
April	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,3		+ 1,9	– 4,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 16,2	– 3,6
Mai	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,3	+ 2,5	– 6,5	+ 1,0	+ 2,9	+ 39,5	+ 8,0
Juni	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 6,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9		+ 2,9	– 6,7	+ 1,5	+ 4,4	+ 52,3	+ 10,9
Juli	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 6,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,9		+ 2,9	– 4,2	+ 1,7	+ 4,8	+ 50,2	+ 2,8
Aug.	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 7,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 3,1	– 1,7	+ 2,1	+ 4,8	+ 44,8	+ 2,3
Sept.	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9		+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 4,4	+ 46,2	– 0,1
Okt.	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3		+ 3,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 4,8	+ 42,4	+ 2,7
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 9,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 12,1	+ 1,3
Dez.	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6		+ 2,7	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,6	– 2,0	– 0,4
2019 Jan.	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4		+ 2,6	10) + 6,0	+ 1,1	+ 0,8	– 3,1	– 0,9
Febr.	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 7,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 3,2
März	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 2,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 3,2
April	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,0		+ 2,5	+ 9,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5
Mai	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 5,1	+ 1,9	+ 10,8	+ 0,7	– 0,2	– 10,2	– 5,2
Juni	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6		+ 1,2	+ 10,0	+ 0,2	– 2,0	– 21,2	– 2,4
Juli	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,7		+ 1,1	+ 6,7	+ 0,2	– 2,1	– 18,6	+ 6,8
Aug.	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 1,8	– 0,1	– 2,7	– 23,2	+ 0,3
Sept.	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,9	– 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2		– 0,1	– 1,4	± 0,0	– 2,5	– 24,8	+ 4,7
Okt.	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	– 2,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1		...	...	...	...	– 27,0	+ 1,5

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. **1** Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. **2** Ab 2015 methodische Änderungen bei der Erhebung der Preise von Pauschalreisen mit Auswirkungen bis Reihenbeginn. **3** Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. **4** Ab 2017 revidiert aufgrund der Berechnung auf Basis von 5–Stellern nach der European Classification of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP). **5** Strom, Gas und andere Brennstoffe, sowie Kraft- und Schmierstoffe, ab Januar 2017 ohne Schmierstoffe. **6** Ohne Umsatzsteuer. **7** HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. **8** Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. **9** Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. **10** Ab Januar 2019 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2011	1 103,5	4,9	746,4	4,0	371,1	– 1,3	1 117,5	2,2	1 628,1	3,3	163,1	0,5	10,0
2012	1 150,0	4,2	776,1	4,0	376,8	1,5	1 152,9	3,2	1 668,4	2,5	161,0	– 1,3	9,7
2013	1 186,3	3,2	799,4	3,0	383,9	1,9	1 183,2	2,6	1 690,8	1,3	157,1	– 2,5	9,3
2014	1 234,2	4,0	830,5	3,9	394,0	2,6	1 224,5	3,5	1 734,5	2,6	170,6	8,6	9,8
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,2	4,1	1 273,5	4,0	1 781,5	2,7	179,2	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,9	3,9	425,6	3,7	1 322,4	3,8	1 836,2	3,1	186,4	4,0	10,2
2017	1 394,0	4,2	932,0	3,9	441,5	3,7	1 373,4	3,9	1 894,4	3,2	197,4	5,9	10,4
2018	1 460,9	4,8	975,5	4,7	451,8	2,3	1 427,3	3,9	1 958,2	3,4	214,5	8,6	11,0
2018 1.Vj.	340,2	4,7	227,6	4,6	113,9	2,1	341,5	3,8	492,5	3,8	70,8	8,1	14,4
2.Vj.	355,8	4,8	232,3	4,6	111,6	2,3	343,9	3,9	482,3	3,4	50,2	9,0	10,4
3.Vj.	361,7	5,1	246,5	5,0	113,6	2,4	360,1	4,2	486,0	2,8	45,1	9,1	9,3
4.Vj.	403,3	4,6	269,0	4,4	112,8	2,5	381,8	3,9	497,5	3,5	48,4	8,7	9,7
2019 1.Vj.	354,7	4,3	238,5	4,8	117,5	3,2	356,0	4,2	503,8	2,3	73,0	3,2	14,5
2.Vj.	371,2	4,3	243,5	4,8	117,1	4,9	360,6	4,9	497,1	3,1	51,8	3,1	10,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2019. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. **1** Inländerkonzept. **2** Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. **3** Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. **4** Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre Sozialleistungen. **5** Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **6** Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. **7** Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr
2011	90,3	1,7	90,5	1,7	90,4	1,7	90,3	1,7	89,8	3,5
2012	92,7	2,6	92,9	2,6	92,9	2,8	92,8	2,8	92,4	2,9
2013	95,0	2,5	95,1	2,5	95,2	2,5	95,1	2,5	94,4	2,2
2014	97,8	2,9	97,8	2,8	97,8	2,7	97,7	2,7	97,2	3,0
2015	100,0	2,3	100,0	2,2	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,9
2016	102,1	2,1	102,1	2,1	102,1	2,1	102,2	2,2	102,5	2,5
2017	104,2	2,1	104,2	2,1	104,3	2,2	104,6	2,3	105,1	2,6
2018	107,2	2,9	107,2	2,9	107,2	2,7	107,4	2,7	108,4	3,1
2018 2.Vj.	101,0	3,3	101,0	3,3	100,7	3,0	107,5	3,0	105,9	3,1
3.Vj.	109,6	2,9	109,6	2,9	109,7	2,9	108,0	2,8	107,2	3,6
4.Vj.	119,3	2,9	119,3	2,9	119,2	2,8	108,3	2,8	118,5	3,1
2019 1.Vj.	101,9	2,9	101,9	2,9	101,9	3,0	109,1	3,0	105,0	2,9
2.Vj.	103,1	2,1	103,1	2,1	102,9	2,2	109,9	2,2	109,1	3,1
3.Vj.	114,3	4,3	114,2	4,2	112,5	2,6	110,5	2,4	.	.
2019 März	101,8	2,2	101,8	2,2	102,0	2,8	109,2	2,8	.	.
April	103,0	2,3	103,0	2,3	103,1	2,5	109,8	2,6	.	.
Mai	103,0	1,3	103,0	1,3	103,1	2,1	109,8	2,0	.	.
Juni	103,2	2,6	103,2	2,6	102,6	1,9	110,0	2,0	.	.
Juli	136,2	7,0	136,1	6,9	131,0	2,8	110,4	2,4	.	.
Aug.	103,4	2,7	103,3	2,6	103,2	2,4	110,5	2,4	.	.
Sept.	103,2	2,5	103,2	2,4	103,3	2,4	110,6	2,4	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. **2** Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonderzahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). **3** Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2019.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Bilanzsumme	Aktiva								Passiva						
		langfristige Vermögenswerte	darunter: immaterielle Vermögenswerte	darunter: Sachanlagen	darunter: finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	darunter: Vorräte	darunter: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	darunter: Zahlungsmittel 1)	Eigenkapital	Schulden insgesamt	langfristig zusammen	langfristig darunter Finanzschulden	kurzfristig zusammen	kurzfristig darunter: Finanzschulden	kurzfristig darunter: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	Insgesamt (Mrd €)															
2015	2 226,8	1 395,1	470,7	565,7	273,1	831,8	215,5	190,5	136,1	633,5	1 593,4	861,4	466,2	732,0	222,8	180,3
2016	2 367,7	1 478,1	493,4	595,9	288,9	889,6	226,8	218,0	150,5	672,2	1 695,6	889,3	482,6	806,3	249,1	192,8
2017	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 **p) 3)**	2 595,6	1 539,2	542,4	611,3	290,2	1 056,4	249,5	235,8	175,5	792,4	1 803,2	927,6	560,2	875,6	257,4	205,1
2017 1.Hj.	2 385,4	1 471,8	502,9	584,4	288,6	913,5	238,2	220,8	149,9	701,7	1 683,6	888,0	498,3	795,7	246,2	194,9
2.Hj.	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 1.Hj. **3)**	2 551,8	1 533,0	541,7	602,5	289,8	1 018,8	250,1	236,1	143,3	775,6	1 776,2	909,4	541,0	866,7	254,7	210,2
2.Hj. **p)**	2 595,6	1 539,2	542,4	611,3	290,2	1 056,4	249,5	235,8	175,5	792,4	1 803,2	927,6	560,2	875,6	257,4	205,1
	in % der Bilanzsumme															
2015	100,0	62,7	21,1	25,4	12,3	37,4	9,7	8,6	6,1	28,5	71,6	38,7	20,9	32,9	10,0	8,1
2016	100,0	62,4	20,8	25,2	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,6	20,4	34,1	10,5	8,1
2017	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 **p) 3)**	100,0	59,3	20,9	23,6	11,2	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,7	9,9	7,9
2017 1.Hj.	100,0	61,7	21,1	24,5	12,1	38,3	10,0	9,3	6,3	29,4	70,6	37,2	20,9	33,4	10,3	8,2
2.Hj.	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 1.Hj. **3)**	100,0	60,1	21,2	23,6	11,4	39,9	9,8	9,3	5,6	30,4	69,6	35,6	21,2	34,0	10,0	8,2
2.Hj. **p)**	100,0	59,3	20,9	23,6	11,2	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,7	9,9	7,9
	Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)															
2015	1 782,4	1 077,8	304,0	447,3	259,0	704,6	198,8	147,1	104,4	485,2	1 297,2	690,4	354,0	606,8	198,4	127,5
2016	1 910,1	1 147,2	322,5	473,9	270,8	762,9	209,7	170,0	115,5	514,5	1 395,7	715,9	370,3	679,8	223,1	140,9
2017	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4
2018 **p) 3)**	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,7
2017 1.Hj.	1 923,5	1 138,9	325,9	465,1	273,1	784,6	224,2	171,9	125,4	550,6	1 372,9	709,7	379,4	663,2	224,4	153,2
2.Hj.	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4
2018 1.Hj. **3)**	2 072,0	1 177,0	360,2	460,4	277,5	895,0	232,7	185,6	115,2	604,9	1 467,0	727,9	411,2	739,2	229,5	167,5
2.Hj. **p)**	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,7
	in % der Bilanzsumme															
2015	100,0	60,5	17,1	25,1	14,5	39,5	11,2	8,3	5,9	27,2	72,8	38,7	19,9	34,1	11,1	7,2
2016	100,0	60,1	16,9	24,8	14,2	39,9	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 **p) 3)**	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
2017 1.Hj.	100,0	59,2	16,9	24,2	14,2	40,8	11,7	8,9	6,5	28,6	71,4	36,9	19,7	34,5	11,7	8,0
2.Hj.	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 1.Hj. **3)**	100,0	56,8	17,4	22,2	13,4	43,2	11,2	9,0	5,6	29,2	70,8	35,1	19,9	35,7	11,1	8,1
2.Hj. **p)**	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
	Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)															
2015	444,5	317,3	166,7	118,3	14,1	127,2	16,7	43,5	31,6	148,3	296,2	171,0	112,2	125,2	24,4	52,7
2016	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 **p) 3)**	502,4	365,4	183,1	148,4	12,7	137,1	18,2	53,6	38,9	180,2	322,2	185,7	131,9	136,5	26,2	54,4
2017 1.Hj.	461,9	332,9	177,0	119,3	15,5	129,0	14,0	48,8	24,5	151,1	310,7	178,3	118,9	132,5	21,8	41,8
2.Hj.	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 1.Hj. **3)**	479,8	356,0	181,4	142,1	12,3	123,8	17,4	50,5	28,1	170,7	309,2	181,6	129,8	127,6	25,2	42,7
2.Hj. **p)**	502,4	365,4	183,1	148,4	12,7	137,1	18,2	53,6	38,9	180,2	322,2	185,7	131,9	136,5	26,2	54,4
	in % der Bilanzsumme															
2015	100,0	71,4	37,5	26,6	3,2	28,6	3,8	9,8	7,1	33,4	66,6	38,5	25,3	28,2	5,5	11,9
2016	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 **p) 3)**	100,0	72,7	36,4	29,5	2,5	27,3	3,6	10,7	7,7	35,9	64,1	37,0	26,3	27,2	5,2	10,8
2017 1.Hj.	100,0	72,1	38,3	25,8	3,4	27,9	3,0	10,6	5,3	32,7	67,3	38,6	25,7	28,7	4,7	9,0
2.Hj.	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 1.Hj. **3)**	100,0	74,2	37,8	29,6	2,6	25,8	3,6	10,5	5,9	35,6	64,4	37,8	27,1	26,6	5,2	8,9
2.Hj. **p)**	100,0	72,7	36,4	29,5	2,5	27,3	3,6	10,7	7,7	35,9	64,1	37,0	26,3	27,2	5,2	10,8

***** Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. **1** Einschl. Zahlungsmitteläquivalente. **2** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. **3** Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1))		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)) in % des Umsatzes					Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes				
					Gewogener Durchschnitt		Verteilung 2)					Gewogener Durchschnitt		Verteilung 2)		
							1.Quartil	Median	3.Quartil					1.Quartil	Median	3.Quartil
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%
Insgesamt																
2011	1 414,3	8,5	175,9	0,5	12,4	– 1,0	5,7	11,1	17,4	93,9	– 4,1	6,6	– 0,9	2,7	6,6	12,0
2012	1 532,9	6,6	188,8	3,2	12,3	– 0,4	5,4	10,2	17,5	95,7	– 7,7	6,2	– 0,9	2,0	6,1	11,0
2013	1 541,1	– 0,6	187,2	– 2,8	12,2	– 0,3	5,2	10,3	18,5	99,5	5,5	6,5	0,4	2,0	5,9	11,1
2014	1 565,7	1,0	198,9	4,9	12,7	0,5	5,9	10,3	17,5	109,4	8,5	7,0	0,5	1,9	6,2	11,2
2015	1 635,4	6,9	196,2	– 1,0	12,0	– 1,0	6,1	10,6	18,1	91,7	– 16,3	5,6	– 1,5	1,7	6,7	11,6
2016	1 626,1	– 0,4	214,9	8,0	13,2	1,0	6,7	11,5	18,1	112,1	9,2	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 721,7	5,1	243,9	14,6	14,2	1,2	6,8	11,0	18,0	142,3	33,2	8,3	1,7	2,5	6,9	12,2
2018 p) 6)	1 709,6	0,7	233,5	– 0,9	13,7	– 0,2	6,3	10,6	17,8	129,8	– 6,1	7,6	– 0,6	2,3	6,5	11,9
2014 1.Hj.	757,3	– 0,9	97,3	4,6	12,8	0,7	4,8	9,6	16,2	57,9	9,4	7,6	0,7	1,1	5,3	10,7
2.Hj.	808,8	2,9	101,7	5,3	12,6	0,3	5,6	11,0	19,2	51,5	7,6	6,4	0,3	1,8	7,1	12,1
2015 1.Hj.	815,3	8,7	102,9	5,7	12,6	– 0,4	5,0	10,2	17,6	59,1	1,3	7,3	– 0,5	1,2	5,9	10,9
2.Hj.	831,4	5,1	93,6	– 7,6	11,3	– 1,5	6,3	11,5	18,5	32,7	– 36,6	3,9	– 2,5	2,3	7,2	11,7
2016 1.Hj.	782,7	– 1,9	111,8	6,3	14,3	1,1	6,1	10,5	18,0	65,7	2,9	8,4	0,4	1,7	6,4	11,4
2.Hj.	843,4	1,1	103,1	9,8	12,2	1,0	6,9	11,9	19,2	46,4	21,0	5,5	0,8	3,0	7,6	12,5
2017 1.Hj.	845,0	6,8	125,9	14,5	14,9	1,0	5,8	10,1	17,2	78,6	29,3	9,3	1,6	1,8	5,8	11,7
2.Hj.	879,8	3,5	117,7	14,7	13,4	1,3	6,9	12,0	19,4	63,2	38,3	7,2	1,8	3,0	7,5	12,4
2018 1.Hj. 6)	849,5	– 0,0	120,7	– 2,5	14,2	– 0,4	5,1	10,6	18,2	72,9	– 5,2	8,6	– 0,5	1,7	6,4	12,5
2.Hj. p)	870,9	1,4	115,3	0,9	13,2	– 0,1	6,5	11,2	18,3	58,4	– 7,3	6,7	– 0,6	2,2	6,8	12,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2011	1 079,0	10,6	130,0	– 1,7	12,1	– 1,5	5,6	11,3	16,4	74,1	– 4,9	6,9	– 1,1	2,4	6,9	11,5
2012	1 173,8	7,7	140,8	5,3	12,0	– 0,3	5,8	10,3	16,1	81,7	2,2	7,0	– 0,4	1,9	6,1	9,8
2013	1 179,0	– 0,8	138,8	– 2,6	11,8	– 0,2	5,1	10,3	15,7	74,5	– 5,8	6,3	– 0,3	1,6	5,8	10,5
2014	1 197,4	1,0	148,1	5,8	12,4	0,6	5,6	10,0	15,5	82,0	9,3	6,9	0,5	1,5	5,9	10,3
2015	1 282,5	7,0	144,0	– 2,7	11,2	– 1,1	6,3	10,5	16,0	65,2	– 20,2	5,1	– 1,8	2,1	6,5	10,3
2016	1 267,1	– 1,0	156,5	6,0	12,4	0,8	6,5	10,6	16,0	80,6	4,3	6,4	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 362,9	5,5	181,6	16,8	13,3	1,3	6,8	10,9	15,6	108,0	41,0	7,9	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 p) 6)	1 334,9	1,0	169,1	– 1,6	12,7	– 0,3	6,8	10,6	15,6	95,5	– 7,0	7,2	– 0,6	2,7	6,8	10,9
2014 1.Hj.	584,4	– 1,1	74,3	3,8	12,7	0,6	4,9	9,7	15,2	46,3	8,9	7,9	0,7	1,6	5,5	9,7
2.Hj.	613,1	3,0	73,8	7,8	12,0	0,5	4,4	9,8	16,0	35,8	9,8	5,8	0,4	0,7	6,4	10,8
2015 1.Hj.	636,4	8,7	80,1	7,8	12,6	– 0,1	5,4	10,2	15,5	48,8	4,8	7,7	– 0,3	2,1	6,1	10,0
2.Hj.	646,7	5,3	63,9	– 13,3	9,9	– 2,1	5,3	11,1	15,6	16,4	– 52,4	2,5	– 3,3	1,8	6,9	10,7
2016 1.Hj.	611,3	– 2,6	84,0	1,3	13,7	0,5	6,7	10,6	15,8	50,7	– 6,5	8,3	– 0,3	2,9	6,4	10,0
2.Hj.	655,9	0,5	72,6	11,9	11,1	1,1	6,2	11,3	16,4	29,9	34,7	4,6	0,9	2,4	6,3	10,6
2017 1.Hj.	678,7	7,2	98,5	18,7	14,5	1,4	6,0	10,1	16,1	64,0	37,5	9,4	2,1	2,3	5,8	10,8
2.Hj.	684,9	3,9	83,1	14,7	12,1	1,2	6,9	11,7	16,5	44,0	46,4	6,4	1,9	3,4	7,2	10,8
2018 1.Hj. 6)	665,8	– 0,1	90,9	– 3,8	13,7	– 0,5	6,5	10,8	16,7	57,1	– 5,8	8,6	– 0,5	2,9	6,6	11,5
2.Hj. p)	678,8	2,1	80,6	1,0	11,9	– 0,1	6,2	11,1	15,9	39,8	– 8,5	5,9	– 0,7	1,9	6,4	10,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2011	335,3	1,7	45,9	7,6	13,7	0,8	6,0	10,4	20,7	19,7	– 0,7	5,9	– 0,1	3,2	6,2	13,8
2012	359,1	2,8	48,0	– 3,3	13,4	– 0,8	5,1	10,1	23,0	14,0	– 47,2	3,9	– 3,0	2,1	5,7	14,2
2013	362,0	– 0,1	48,4	– 3,4	13,4	– 0,5	5,2	10,5	21,6	25,0	84,4	6,9	3,0	2,4	5,9	12,5
2014	368,3	1,1	50,8	2,2	13,8	0,1	6,2	12,7	22,6	27,3	5,7	7,4	0,3	2,9	6,5	13,7
2015	352,9	6,4	52,2	4,8	14,8	– 0,2	6,1	11,4	22,1	26,4	– 1,6	7,5	– 0,6	1,4	6,7	14,1
2016	358,9	2,4	58,4	14,6	16,3	1,8	6,9	13,5	25,8	31,6	24,7	8,8	1,5	2,5	8,3	15,5
2017	358,7	3,4	62,3	7,5	17,4	0,7	7,3	11,6	23,0	34,3	9,9	9,6	0,5	2,4	7,5	15,1
2018 p) 6)	374,7	– 0,6	64,4	1,6	17,2	0,4	5,7	10,5	24,7	34,3	– 3,0	9,2	– 0,2	1,7	5,9	16,6
2014 1.Hj.	172,9	– 0,5	23,0	7,7	13,3	1,0	4,8	9,3	20,4	11,6	11,7	6,7	0,7	1,0	5,1	13,5
2.Hj.	195,6	2,5	27,8	– 2,2	14,2	– 0,7	6,4	13,5	23,8	15,7	1,5	8,1	– 0,1	3,6	8,1	18,0
2015 1.Hj.	178,9	8,4	22,8	– 2,2	12,7	– 1,5	4,4	10,9	21,5	10,3	– 15,7	5,8	– 1,6	– 0,5	4,5	14,2
2.Hj.	184,7	4,6	29,7	10,8	16,1	0,9	7,0	12,1	23,5	16,3	9,3	8,8	0,4	2,5	7,7	15,0
2016 1.Hj.	171,5	1,2	27,8	27,7	16,2	3,5	5,1	10,3	23,8	15,0	62,1	8,7	3,3	1,0	6,4	14,9
2.Hj.	187,4	3,6	30,6	4,6	16,3	0,2	7,4	13,7	24,4	16,6	2,7	8,8	– 0,1	4,0	9,0	17,2
2017 1.Hj.	166,3	4,8	27,4	– 0,2	16,5	– 0,8	5,3	10,5	21,2	14,6	– 0,8	8,8	– 0,5	1,3	5,8	14,6
2.Hj.	195,0	2,0	34,7	14,6	17,8	2,0	6,9	12,5	24,6	19,2	19,9	9,9	1,5	3,0	8,2	17,9
2018 1.Hj. 6)	183,7	0,5	29,8	3,0	16,2	0,4	4,0	9,7	22,9	15,8	– 1,8	8,6	– 0,2	– 0,9	5,1	15,5
2.Hj. p)	192,1	– 1,7	34,7	0,4	18,1	0,4	7,0	13,3	25,7	18,5	– 3,9	9,6	– 0,2	2,7	7,3	18,0

***** Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. **1** Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. **2** Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. **3** Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. **4** Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft 4 – Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **5** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. **6** Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2016	2017	2018	2018 4.Vj.	2019 1.Vj.	2019 2.Vj.	2019 Juni	2019 Juli	2019 Aug. p)
A. Leistungsbilanz	+ 351 638	+ 352 504	+ 358 653	+ 111 235	+ 67 748	+ 42 292	+ 19 873	+ 31 426	+ 25 706
1. Warenhandel									
Ausfuhr	2 117 444	2 264 983	2 341 520	615 933	593 996	601 397	194 451	211 445	183 306
Einfuhr	1 755 461	1 918 079	2 047 144	534 602	522 372	516 964	166 051	177 526	163 097
Saldo	+ 361 983	+ 346 904	+ 294 374	+ 81 330	+ 71 624	+ 84 433	+ 28 400	+ 33 919	+ 20 209
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	816 213	881 422	921 174	241 289	216 869	242 259	85 707	86 056	81 642
Ausgaben	773 162	808 893	806 284	220 218	193 766	241 067	83 302	81 520	72 922
Saldo	+ 43 051	+ 72 529	+ 114 889	+ 21 071	+ 23 102	+ 1 191	+ 2 405	+ 4 536	+ 8 721
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	678 649	720 431	770 184	209 114	182 170	202 007	68 538	61 113	56 842
Ausgaben	593 046	651 832	670 499	157 410	155 667	217 073	67 702	55 773	48 145
Saldo	+ 85 602	+ 68 601	+ 99 684	+ 51 704	+ 26 503	– 15 067	+ 835	+ 5 339	+ 8 697
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	102 506	108 370	115 124	29 935	27 336	29 408	9 822	8 339	7 047
Ausgaben	241 503	243 897	265 423	72 804	80 818	57 672	21 589	20 707	18 968
Saldo	– 139 000	– 135 529	– 150 296	– 42 869	– 53 483	– 28 267	– 11 768	– 12 368	– 11 921
B. Vermögensänderungsbilanz	+ 1 517	– 19 705	– 33 594	– 42 345	– 4 209	– 15 231	– 4 757	+ 1 127	+ 1 132
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 359 977	+ 336 437	+ 292 630	+ 63 838	+ 51 437	+ 37 045	+ 41 185	+ 15 495	+ 23 874
1. Direktinvestitionen	+ 98 164	+ 3 252	+ 21 151	– 108 838	+ 54 962	– 59 279	– 24 620	– 16 980	+ 9 551
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 440 418	+ 260 276	– 256 841	– 303 884	+ 90 648	– 47 296	– 77 715	– 14 612	– 21 016
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 342 251	+ 257 022	– 277 990	– 195 045	+ 35 685	+ 11 983	– 53 095	+ 2 369	– 30 566
2. Wertpapieranlagen	+ 563 066	+ 331 228	+ 241 815	+ 130 043	– 83 211	– 41 779	+ 15 960	– 27 081	+ 12 130
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 380 010	+ 660 992	+ 202 687	– 28 172	+ 58 612	+ 49 529	+ 57 622	+ 48 646	+ 28 701
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 9 157	+ 203 579	+ 46 344	– 30 223	– 2 933	+ 3 906	+ 10 685	+ 11 796	– 16 437
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 363 257	+ 382 122	+ 195 713	+ 1 319	+ 63 397	+ 89 615	+ 49 027	+ 34 587	+ 22 732
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 7 596	+ 75 287	– 39 370	+ 732	– 1 852	– 43 992	– 2 090	+ 2 263	+ 22 406
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	– 183 058	+ 329 761	– 39 128	– 158 215	+ 141 823	+ 91 310	+ 41 663	+ 75 727	+ 16 571
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 109 924	+ 454 379	+ 117 319	+ 24 477	– 11 278	+ 51 819	+ 32 451	+ 48 166	+ 46 746
Langfristige Schuldverschreibungen	– 319 442	– 135 583	– 76 187	– 105 010	+ 129 187	+ 49 998	+ 22 711	+ 29 861	– 20 181
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 26 462	+ 10 967	– 80 259	– 77 682	+ 23 915	– 10 510	– 13 500	– 2 300	– 9 994
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 20 809	+ 25 389	+ 96 567	+ 29 600	+ 2 219	+ 30 223	+ 7 075	+ 8 314	+ 6 105
4. Übriger Kapitalverkehr	– 337 384	– 22 360	– 91 782	+ 7 247	+ 74 627	+ 105 234	+ 45 064	+ 44 166	– 4 677
Eurosystem	– 152 902	– 176 851	– 132 123	– 148 797	+ 141 226	+ 6 200	– 44 536	+ 30 939	+ 726
Staat	+ 14 097	+ 25 710	– 5 719	+ 14 030	– 9 636	+ 5 187	+ 7 408	– 4 867	+ 1 037
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosystem)	– 126 603	+ 149 885	+ 88 741	+ 169 428	– 16 094	+ 116 949	+ 113 400	+ 15 138	+ 14 031
Unternehmen und Privatpersonen	– 71 973	– 21 101	– 42 683	– 27 416	– 40 869	– 23 103	– 31 209	+ 2 956	– 20 472
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	+ 15 322	– 1 073	+ 24 880	+ 5 786	+ 2 840	+ 2 648	– 2 293	+ 7 076	+ 765
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 6 823	+ 3 639	– 32 425	– 5 053	– 12 101	+ 9 983	+ 26 069	– 17 059	– 2 964

***** Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensänderungsbilanz [4]	Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)		Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen [5]
	Insgesamt	Warenhandel (fob/fob) [1]		Dienstleistungen [3]	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen		Insgesamt	darunter: Währungsreserven	
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo [2]							
2004	+ 102 270	+ 152 851	– 7 174	– 35 201	+ 14 577	– 29 957	– 119	+ 112 867	– 1 470	+ 10 715
2005	+ 106 942	+ 156 563	– 6 515	– 37 580	+ 19 300	– 31 341	– 2 334	+ 96 436	– 2 182	– 8 172
2006	+ 137 674	+ 160 965	– 4 687	– 31 777	+ 40 499	– 32 014	– 1 328	+ 157 142	– 2 934	+ 20 796
2007	+ 171 493	+ 201 728	– 1 183	– 32 465	+ 35 620	– 33 390	– 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273
2008	+ 144 954	+ 184 160	– 3 947	– 29 122	+ 24 063	– 34 147	– 893	+ 121 336	+ 2 008	– 22 725
2009	+ 142 744	+ 140 626	– 6 605	– 17 642	+ 54 524	– 34 764	– 1 858	+ 129 693	+ 8 648	– 11 194
2010	+ 147 298	+ 160 829	– 6 209	– 25 255	+ 51 306	– 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	– 55 760
2011	+ 167 340	+ 162 970	– 9 357	– 29 930	+ 69 087	– 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	– 46 902
2012	+ 195 712	+ 199 531	– 11 388	– 30 774	+ 65 658	– 38 703	– 413	+ 151 417	+ 1 297	– 43 882
2013	+ 184 274	+ 203 802	– 12 523	– 39 399	+ 63 284	– 43 413	– 563	+ 225 371	+ 838	+ 41 660
2014	+ 210 735	+ 219 629	– 14 296	– 25 873	+ 57 858	– 40 880	+ 2 936	+ 240 117	– 2 564	+ 26 446
2015	+ 259 920	+ 248 394	– 15 405	– 19 242	+ 69 262	– 38 494	– 48	+ 234 404	– 2 213	– 25 467
2016	+ 265 489	+ 252 581	– 19 010	– 21 814	+ 75 590	– 40 868	+ 2 138	+ 259 720	+ 1 686	– 7 908
2017	+ 261 894	+ 253 111	– 14 069	– 21 938	+ 80 276	– 49 554	– 1 947	+ 282 947	– 1 269	+ 23 000
2018 r)	+ 246 031	+ 222 670	– 24 490	– 20 686	+ 91 666	– 47 619	+ 1 858	+ 228 848	+ 392	– 19 041
2016 4.Vj.	+ 69 437	+ 55 640	– 8 359	– 2 048	+ 28 269	– 12 425	+ 2 844	+ 90 452	– 43	+ 18 171
2017 1.Vj.	+ 69 906	+ 63 678	– 1 365	– 2 653	+ 22 781	– 13 901	+ 562	+ 69 234	– 360	– 1 234
2.Vj.	+ 52 671	+ 64 258	– 3 660	– 5 301	+ 5 673	– 11 959	– 2 624	+ 67 523	+ 385	+ 17 476
3.Vj.	+ 64 060	+ 65 296	– 3 113	– 12 334	+ 21 991	– 10 893	+ 766	+ 62 836	+ 152	– 1 990
4.Vj.	+ 75 257	+ 59 879	– 5 931	– 1 651	+ 29 831	– 12 802	– 652	+ 83 353	– 1 446	+ 8 749
2018 1.Vj. r)	+ 71 153	+ 62 406	– 3 973	– 2 203	+ 25 279	– 14 329	+ 4 003	+ 67 340	+ 699	– 7 816
2.Vj. r)	+ 60 648	+ 60 154	– 8 201	– 2 804	+ 8 504	– 5 205	– 2 563	+ 56 803	– 374	– 1 281
3.Vj. r)	+ 47 987	+ 47 644	– 7 861	– 13 139	+ 25 305	– 11 823	– 1 050	+ 39 839	– 493	– 7 098
4.Vj. r)	+ 66 244	+ 52 467	– 4 455	– 2 540	+ 32 578	– 16 262	+ 1 467	+ 64 866	+ 560	– 2 845
2019 1.Vj.	+ 66 737	+ 59 927	– 1 896	– 2 309	+ 25 733	– 16 615	+ 1 408	+ 35 415	– 63	– 32 731
2.Vj.	+ 59 916	+ 58 364	– 2 487	– 3 680	+ 11 389	– 6 156	– 522	+ 49 254	+ 444	– 10 140
3.Vj. p)	+ 64 055	+ 63 003	– 3 483	– 13 710	+ 27 004	– 12 242	+ 525	+ 18 625	– 349	– 45 955
2017 April	+ 15 315	+ 19 080	– 763	– 1 286	+ 5 841	– 8 319	– 384	+ 17 461	– 2	+ 2 529
Mai	+ 14 767	+ 21 701	– 2 429	– 1 721	– 4 343	– 869	+ 20	+ 10 532	– 47	– 4 256
Juni	+ 22 588	+ 23 477	– 468	– 2 293	+ 4 175	– 2 770	– 2 260	+ 39 530	+ 434	+ 19 202
Juli	+ 18 800	+ 19 876	– 203	– 4 325	+ 7 632	– 4 383	+ 483	+ 18 879	+ 463	– 404
Aug.	+ 17 949	+ 20 316	– 2 098	– 5 515	+ 6 576	– 3 427	+ 130	+ 9 684	– 912	– 8 395
Sept.	+ 27 311	+ 25 104	– 812	– 2 494	+ 7 783	– 3 082	+ 154	+ 34 273	+ 602	+ 6 808
Okt.	+ 19 647	+ 20 060	– 767	– 4 091	+ 7 853	– 4 175	– 270	+ 16 992	+ 1 176	– 2 385
Nov.	+ 27 382	+ 23 893	– 1 960	– 345	+ 8 266	– 4 432	– 521	+ 30 390	– 270	+ 3 530
Dez.	+ 28 228	+ 15 926	– 3 204	+ 2 785	+ 13 712	– 4 195	+ 139	+ 35 971	– 2 353	+ 7 604
2018 Jan. r)	+ 21 436	+ 17 953	– 1 544	– 367	+ 8 866	– 5 016	+ 3 772	+ 27 335	– 121	+ 2 127
Febr. r)	+ 19 854	+ 19 507	– 883	– 772	+ 6 465	– 5 346	+ 324	+ 13 905	+ 583	– 6 273
März r)	+ 29 862	+ 24 946	– 1 546	– 1 064	+ 9 948	– 3 967	– 92	+ 26 100	+ 236	– 3 670
April r)	+ 22 846	+ 20 355	– 2 447	+ 89	+ 4 958	– 2 556	+ 301	+ 30 453	– 670	+ 7 305
Mai r)	+ 13 028	+ 19 093	– 2 380	– 1 360	– 4 851	+ 146	– 27	+ 20 458	+ 83	+ 7 457
Juni r)	+ 24 773	+ 20 706	– 3 373	– 1 533	+ 8 396	– 2 795	– 2 838	+ 5 892	+ 213	– 16 044
Juli r)	+ 13 858	+ 15 271	– 1 892	– 4 865	+ 8 090	– 4 638	– 231	+ 6 482	+ 266	– 7 145
Aug. r)	+ 15 185	+ 15 923	– 2 680	– 5 693	+ 8 565	– 3 610	+ 97	+ 21 233	– 640	+ 5 952
Sept. r)	+ 18 944	+ 16 450	– 3 289	– 2 581	+ 8 651	– 3 576	– 915	+ 12 124	– 119	– 5 904
Okt. r)	+ 20 301	+ 19 922	– 512	– 4 338	+ 9 005	– 4 287	– 822	+ 4 021	+ 700	– 15 458
Nov. r)	+ 23 610	+ 19 439	– 2 015	+ 521	+ 9 185	– 5 534	– 489	+ 26 596	– 124	+ 3 475
Dez. r)	+ 22 332	+ 13 107	– 1 928	+ 1 277	+ 14 389	– 6 440	+ 2 779	+ 34 248	– 17	+ 9 137
2019 Jan.	+ 18 777	+ 15 790	– 1 006	– 1 088	+ 9 112	– 5 036	+ 2 133	+ 9 673	+ 158	– 11 238
Febr.	+ 17 328	+ 18 983	– 546	– 544	+ 6 868	– 7 979	+ 224	+ 15 413	+ 112	– 2 139
März	+ 30 631	+ 25 154	– 344	– 677	+ 9 754	– 3 600	– 949	+ 10 329	– 333	– 19 354
April	+ 22 840	+ 19 192	– 972	– 516	+ 7 789	– 3 625	+ 79	+ 25 075	+ 547	+ 2 156
Mai	+ 16 233	+ 21 559	– 1 048	– 791	– 5 274	+ 739	– 435	+ 6 257	+ 182	– 9 541
Juni	+ 20 843	+ 17 612	– 467	– 2 373	+ 8 875	– 3 271	– 166	+ 17 923	– 285	– 2 755
Juli	+ 21 256	+ 22 866	– 1 457	– 5 612	+ 8 567	– 4 565	+ 259	– 390	+ 348	– 21 904
Aug.	+ 17 317	+ 17 242	– 1 080	– 4 929	+ 9 238	– 4 235	+ 858	+ 5 919	+ 755	– 12 256
Sept. p)	+ 25 483	+ 22 894	– 946	– 3 169	+ 9 199	– 3 442	– 591	+ 13 097	– 1 452	– 11 795

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. **2** Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. **3** Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. **4** Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von nichtproduzierten Sachvermögen. **5** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2016	2017	2018	2019					
					Jan. / Sep. p)	Mai	Juni	Juli	August	September p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 203 833	1 278 958	1 317 440	997 122	114 213	106 066	115 191	101 571	114 160
	Einfuhr	954 917	1 031 013	1 088 720	828 335	93 562	89 517	93 631	85 122	93 022
	Saldo	+ 248 916	+ 247 946	+ 228 720	+ 168 787	+ 20 651	+ 16 549	+ 21 560	+ 16 448	+ 21 138
I. Europäische Länder	Ausfuhr	818 644	872 427	900 141	679 822	77 276	73 449	75 403	67 905	78 950
	Einfuhr	657 753	699 677	744 575	562 976	64 111	62 147	62 538	56 028	62 830
	Saldo	+ 160 891	+ 172 749	+ 155 566	+ 116 847	+ 13 164	+ 11 302	+ 12 865	+ 11 877	+ 16 120
1. EU-Länder (28)	Ausfuhr	705 548	749 850	778 644	585 945	66 191	63 476	64 204	57 821	68 409
	Einfuhr	551 344	586 071	623 458	475 982	54 181	53 273	52 783	47 280	53 616
	Saldo	+ 154 204	+ 163 780	+ 155 186	+ 109 962	+ 12 010	+ 10 203	+ 11 420	+ 10 541	+ 14 793
Euroraum (19)	Ausfuhr	441 092	471 213	492 469	371 925	42 210	40 479	41 277	35 459	43 277
	Einfuhr	358 848	378 700	405 810	310 511	35 775	34 880	34 754	30 259	34 434
	Saldo	+ 82 244	+ 92 513	+ 86 659	+ 61 415	+ 6 436	+ 5 598	+ 6 523	+ 5 200	+ 8 843
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 931	50 071	50 389	39 132	4 535	4 329	4 206	3 889	4 571
	Einfuhr	40 960	43 689	49 315	35 848	3 965	4 165	3 608	3 694	3 819
	Saldo	+ 5 971	+ 6 381	+ 1 074	+ 3 284	+ 570	+ 164	+ 598	+ 195	+ 752
Frankreich	Ausfuhr	101 106	105 687	105 359	80 844	8 989	8 705	9 064	7 518	9 407
	Einfuhr	65 651	64 329	65 024	49 756	5 726	5 590	5 674	4 489	5 779
	Saldo	+ 35 454	+ 41 359	+ 40 335	+ 31 088	+ 3 263	+ 3 116	+ 3 390	+ 3 029	+ 3 628
Italien	Ausfuhr	61 265	65 422	69 813	51 419	5 986	5 778	5 922	4 267	6 038
	Einfuhr	51 737	55 342	60 223	42 866	4 874	5 081	5 077	3 995	4 785
	Saldo	+ 9 528	+ 10 080	+ 9 591	+ 8 553	+ 1 111	+ 697	+ 845	+ 272	+ 1 254
Niederlande	Ausfuhr	78 433	84 661	91 061	69 356	7 610	7 226	7 606	7 113	8 285
	Einfuhr	83 142	90 597	97 709	75 139	8 607	8 107	8 224	7 920	8 324
	Saldo	– 4 709	– 5 935	– 6 649	– 5 783	– 997	– 882	– 617	– 808	– 39
Österreich	Ausfuhr	59 778	62 656	65 027	49 835	5 815	5 351	5 533	4 959	5 550
	Einfuhr	38 543	40 686	42 994	33 453	3 977	3 723	3 906	3 125	3 729
	Saldo	+ 21 235	+ 21 970	+ 22 033	+ 16 382	+ 1 838	+ 1 627	+ 1 627	+ 1 834	+ 1 821
Spanien	Ausfuhr	40 497	43 067	44 184	33 663	3 852	3 909	3 714	2 920	3 865
	Einfuhr	27 870	31 396	32 399	25 364	3 362	2 998	2 893	2 095	2 665
	Saldo	+ 12 627	+ 11 671	+ 11 785	+ 8 299	+ 489	+ 911	+ 821	+ 826	+ 1 199
Andere EU-Länder	Ausfuhr	264 456	278 638	286 175	214 019	23 980	22 998	22 927	22 362	25 132
	Einfuhr	192 496	207 371	217 647	165 472	18 406	18 393	18 030	17 021	19 182
	Saldo	+ 71 960	+ 71 267	+ 68 527	+ 48 547	+ 5 574	+ 4 605	+ 4 897	+ 5 341	+ 5 950
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	85 939	85 440	82 164	59 966	6 508	5 977	6 252	5 958	6 889
	Einfuhr	35 654	36 820	37 025	27 593	2 706	3 054	3 178	3 108	2 931
	Saldo	+ 50 285	+ 48 620	+ 45 139	+ 32 373	+ 3 802	+ 2 924	+ 3 073	+ 2 850	+ 3 959
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	113 096	122 576	121 497	93 878	11 085	9 973	11 200	10 084	10 541
	Einfuhr	106 409	113 607	121 117	86 993	9 931	8 874	9 755	8 748	9 214
	Saldo	+ 6 687	+ 8 969	+ 380	+ 6 885	+ 1 154	+ 1 099	+ 1 445	+ 1 336	+ 1 328
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	50 161	53 913	54 021	42 255	4 900	4 271	4 877	4 583	4 841
	Einfuhr	43 896	45 689	45 913	34 425	4 150	3 678	3 959	3 545	3 717
	Saldo	+ 6 265	+ 8 224	+ 8 108	+ 7 830	+ 750	+ 593	+ 918	+ 1 038	+ 1 124
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	382 486	403 490	413 483	314 567	36 607	32 313	39 455	33 346	34 904
	Einfuhr	297 164	328 606	342 980	264 064	29 313	27 143	30 918	28 938	29 976
	Saldo	+ 85 322	+ 74 884	+ 70 503	+ 50 502	+ 7 294	+ 5 170	+ 8 537	+ 4 408	+ 4 928
1. Afrika	Ausfuhr	24 434	25 431	22 524	18 091	2 130	1 920	2 280	1 894	1 951
	Einfuhr	16 675	20 428	22 542	17 989	2 095	1 848	2 320	1 792	2 225
	Saldo	+ 7 759	+ 5 003	– 18	+ 101	+ 35	+ 72	– 40	+ 102	– 274
2. Amerika	Ausfuhr	147 542	154 644	158 952	124 938	14 221	12 789	15 764	13 738	13 874
	Einfuhr	83 499	89 927	92 444	74 001	8 499	7 842	8 516	7 986	8 241
	Saldo	+ 64 043	+ 64 717	+ 66 508	+ 50 937	+ 5 721	+ 4 947	+ 7 248	+ 5 752	+ 5 633
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	106 822	111 805	113 341	89 305	10 201	9 242	11 273	9 766	9 902
	Einfuhr	57 968	61 902	64 493	52 771	6 022	5 398	6 113	5 733	6 006
	Saldo	+ 48 855	+ 49 903	+ 48 847	+ 36 534	+ 4 179	+ 3 844	+ 5 160	+ 4 034	+ 3 896
3. Asien	Ausfuhr	200 158	212 070	219 716	162 953	19 302	16 728	20 202	16 840	18 181
	Einfuhr	193 979	214 393	224 355	169 177	18 303	17 158	19 701	18 796	19 271
	Saldo	+ 6 179	– 2 323	– 4 639	– 6 224	+ 999	– 430	+ 501	– 1 955	– 1 090
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	36 659	33 104	29 144	20 159	2 492	2 340	2 674	2 236	2 253
	Einfuhr	6 581	6 963	8 156	5 638	614	670	710	585	605
	Saldo	+ 30 079	+ 26 141	+ 20 989	+ 14 521	+ 1 878	+ 1 670	+ 1 964	+ 1 651	+ 1 647
Japan	Ausfuhr	18 307	19 546	20 436	15 820	1 658	1 599	2 041	1 581	1 860
	Einfuhr	21 922	22 955	23 710	18 138	2 110	1 839	2 030	1 920	2 093
	Saldo	– 3 615	– 3 410	– 3 275	– 2 318	– 452	– 239	+ 11	– 339	– 234
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	76 046	86 141	93 004	70 967	8 164	7 220	8 735	7 392	7 679
	Einfuhr	94 172	101 837	106 065	80 615	8 661	8 028	9 482	9 254	9 360
	Saldo	– 18 126	– 15 695	– 13 061	– 9 647	– 497	– 807	– 747	– 1 862	– 1 681
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	51 921	53 425	54 995	40 341	4 867	4 069	4 987	4 136	4 465
	Einfuhr	42 966	50 873	52 945	39 077	4 204	4 065	4 614	4 026	4 381
	Saldo	+ 8 955	+ 2 552	+ 2 050	+ 1 263	+ 663	+ 4	+ 373	+ 110	+ 84
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	10 352	11 344	12 291	8 585	954	876	1 209	873	898
	Einfuhr	3 011	3 857	3 639	2 897	415	295	381	364	239
	Saldo	+ 7 341	+ 7 487	+ 8 652	+ 5 689	+ 539	+ 580	+ 828	+ 509	+ 659

***** Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. **1** Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. **2** Ohne Hongkong. **3** Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen 1)								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter: Transportdienstleistungen	Reiseverkehr 2)	Finanzdienstleistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen	Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen	Regierungsleistungen 3)	Arbeitnehmerentgelt	Vermögenseinkommen	Sonstiges Primäreinkommen 4)
2014	– 25 873	– 6 867	– 37 653	+ 6 712	+ 3 549	+ 1 280	+ 555	+ 2 971	+ 1 184	+ 55 783	+ 891
2015	– 19 242	– 5 203	– 36 595	+ 8 621	+ 5 354	+ 2 601	– 1 216	+ 3 161	+ 1 114	+ 68 506	– 358
2016	– 21 814	– 5 978	– 38 247	+ 8 607	+ 6 779	+ 1 536	– 1 716	+ 3 093	+ 441	+ 76 218	– 1 070
2017	– 21 938	– 3 669	– 43 558	+ 10 726	+ 5 930	+ 1 349	+ 39	+ 2 138	– 702	+ 82 270	– 1 292
2018	– 20 686	– 2 500	– 44 543	+ 10 044	+ 7 453	+ 1 597	– 353	+ 3 209	– 1 118	+ 93 548	– 765
2018 1.Vj.	– 2 203	– 811	– 6 977	+ 2 590	+ 1 077	– 68	+ 43	+ 824	+ 374	+ 25 736	– 831
2.Vj.	– 2 804	– 249	– 9 153	+ 2 093	+ 1 998	+ 804	– 225	+ 906	– 469	+ 11 098	– 2 125
3.Vj.	– 13 139	– 654	– 18 219	+ 1 777	+ 1 604	+ 287	+ 326	+ 822	– 918	+ 27 163	– 939
4.Vj.	– 2 540	– 786	– 10 194	+ 3 585	+ 2 774	+ 574	– 497	+ 656	– 104	+ 29 552	+ 3 130
2019 1.Vj.	– 2 309	– 686	– 6 978	+ 2 272	+ 2 154	– 157	– 454	+ 760	+ 329	+ 26 232	– 828
2.Vj.	– 3 680	+ 329	– 9 899	+ 2 530	+ 1 790	+ 632	– 1 152	+ 817	– 466	+ 13 997	– 2 142
3.Vj. p)	– 13 710	+ 190	– 19 214	+ 2 682	+ 3 433	– 2 276	– 479	+ 826	– 962	+ 29 269	– 1 303
2018 Nov.	+ 521	– 164	– 2 309	+ 1 510	+ 1 645	– 496	– 410	+ 162	– 51	+ 9 534	– 298
Dez.	+ 1 277	– 333	– 1 813	+ 1 135	+ 492	+ 1 137	– 6	+ 257	– 6	+ 10 429	+ 3 966
2019 Jan.	– 1 088	– 337	– 1 739	+ 762	+ 218	– 119	– 362	+ 244	+ 119	+ 9 207	– 214
Febr.	– 544	– 368	– 2 106	+ 731	+ 1 078	– 170	– 216	+ 249	+ 125	+ 7 029	– 285
März	– 677	+ 18	– 3 133	+ 779	+ 858	+ 132	+ 124	+ 267	+ 85	+ 9 996	– 328
April	– 516	+ 185	– 1 830	+ 936	+ 512	– 240	– 601	+ 278	– 152	+ 8 365	– 425
Mai	– 791	+ 89	– 3 401	+ 706	+ 1 080	– 130	– 6	+ 267	– 157	– 3 630	– 1 487
Juni	– 2 373	+ 55	– 4 668	+ 888	+ 198	+ 1 002	– 545	+ 272	– 157	+ 9 262	– 230
Juli	– 5 612	+ 53	– 6 098	+ 883	+ 773	– 993	– 740	+ 252	– 337	+ 9 306	– 402
Aug.	– 4 929	+ 42	– 6 814	+ 938	+ 1 331	– 844	– 222	+ 284	– 328	+ 10 028	– 461
Sept. p)	– 3 169	+ 95	– 6 302	+ 860	+ 1 328	– 440	+ 483	+ 290	– 297	+ 9 935	– 439

1 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. **2** Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. **3** Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. **4** Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)		
	Insgesamt	Insgesamt	darunter: Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	darunter: Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a.	Insgesamt	darunter: Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen
2014	– 40 880	– 28 146	– 6 419	+ 8 105	– 12 734	– 3 477	– 3 451
2015	– 38 494	– 24 087	– 6 805	+ 10 455	– 14 406	– 3 540	– 3 523
2016	– 40 868	– 25 232	– 11 516	+ 10 627	– 15 636	– 4 214	– 4 196
2017	– 49 554	– 21 979	– 9 852	+ 10 446	– 27 576	– 4 632	– 4 613
2018	– 47 619	– 27 748	– 9 880	+ 10 351	– 19 871	– 5 152	– 5 142
2018 1.Vj.	– 14 329	– 9 218	– 2 234	+ 1 698	– 5 111	– 1 291	– 1 286
2.Vj.	– 5 205	– 347	– 1 260	+ 6 233	– 4 858	– 1 287	– 1 286
3.Vj.	– 11 823	– 7 249	– 1 926	+ 1 225	– 4 574	– 1 287	– 1 286
4.Vj.	– 16 262	– 10 934	– 4 461	+ 1 195	– 5 328	– 1 287	– 1 286
2019 1.Vj.	– 16 615	– 12 096	– 2 756	+ 2 015	– 4 519	– 1 360	– 1 358
2.Vj.	– 6 156	– 543	– 1 352	+ 6 600	– 5 613	– 1 361	– 1 358
3.Vj. p)	– 12 242	– 7 672	– 1 905	+ 1 563	– 4 570	– 1 361	– 1 358
2018 Nov.	– 5 534	– 3 195	– 999	+ 180	– 2 339	– 429	– 429
Dez.	– 6 440	– 4 556	– 2 388	+ 843	– 1 885	– 429	– 429
2019 Jan.	– 5 036	– 3 623	– 1 286	+ 278	– 1 413	– 453	– 453
Febr.	– 7 979	– 6 374	– 1 056	+ 927	– 1 605	– 453	– 453
März	– 3 600	– 2 099	– 413	+ 811	– 1 501	– 453	– 453
April	– 3 625	– 1 072	– 371	+ 1 138	– 2 553	– 454	– 453
Mai	+ 739	+ 2 424	– 333	+ 4 352	– 1 685	– 453	– 453
Juni	– 3 271	– 1 895	– 648	+ 1 109	– 1 375	– 454	– 453
Juli	– 4 565	– 2 898	– 814	+ 376	– 1 668	– 453	– 453
Aug.	– 4 235	– 2 674	– 629	+ 368	– 1 561	– 454	– 453
Sept. p)	– 3 442	– 2 100	– 462	+ 819	– 1 341	– 454	– 453

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. **2** Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). **3** Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Insgesamt	Nicht produzierte Sachvermögen	Vermögensübertragungen
2014	+ 2 936	+ 2 841	+ 95
2015	– 48	+ 1 787	– 1 835
2016	+ 2 138	+ 3 208	– 1 070
2017	– 1 947	+ 2 502	– 4 449
2018	+ 1 858	+ 5 375	– 3 517
2018 1.Vj.	+ 4 003	+ 3 390	+ 613
2.Vj.	– 2 563	– 48	– 2 515
3.Vj.	– 1 050	– 297	– 753
4.Vj.	+ 1 467	+ 2 329	– 862
2019 1.Vj.	+ 1 408	+ 845	+ 563
2.Vj.	– 522	– 288	– 233
3.Vj. p)	+ 525	+ 1 292	– 767
2018 Nov.	– 489	– 313	– 176
Dez.	+ 2 779	+ 3 237	– 458
2019 Jan.	+ 2 133	+ 1 831	+ 302
Febr.	+ 224	– 241	+ 465
März	– 949	– 745	– 203
April	+ 79	+ 305	– 226
Mai	– 435	– 554	+ 119
Juni	– 166	– 39	– 127
Juli	+ 259	+ 668	– 409
Aug.	+ 858	+ 891	– 33
Sept. p)	– 591	– 267	– 324

XII. Außenwirtschaft

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2016	2017	2018	2019					
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj. **p)**	Juli	Aug.	Sept. **p)**
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 401 354	+ 376 599	+ 352 485	+ 123 539	+ 100 445	+ 28 247	– 51 895	+ 51 221	+ 28 920
1. Direktinvestitionen	+ 99 180	+ 123 084	+ 132 671	+ 44 205	+ 30 482	+ 24 656	+ 4 298	+ 3 914	+ 16 444
Beteiligungskapital	+ 83 199	+ 76 326	+ 140 071	+ 24 175	+ 29 812	+ 22 375	+ 2 155	+ 9 401	+ 10 819
darunter:									
Reinvestierte Gewinne **1)**	+ 32 535	+ 24 572	+ 31 689	+ 12 762	+ 12 576	+ 14 913	+ 3 254	+ 6 055	+ 5 603
Direktinvestitionskredite	+ 15 981	+ 46 758	– 7 400	+ 20 030	+ 670	+ 2 281	+ 2 143	– 5 487	+ 5 625
2. Wertpapieranlagen	+ 96 969	+ 106 469	+ 68 098	+ 36 459	+ 27 839	+ 20 910	+ 10 627	+ 3 027	+ 7 256
Aktien **2)**	+ 16 954	+ 14 229	+ 9 406	+ 481	+ 2 928	– 656	+ 1 073	– 845	– 884
Investmentsfondanteile **3)**	+ 37 698	+ 50 094	+ 18 658	+ 10 695	+ 8 330	+ 10 751	+ 3 766	+ 3 696	+ 3 288
Langfristige Schuldverschreibungen **4)**	+ 48 544	+ 44 184	+ 44 648	+ 17 978	+ 17 011	+ 13 634	+ 6 963	+ 655	+ 6 016
Kurzfristige Schuldverschreibungen **5)**	– 6 227	– 2 038	– 4 613	+ 7 304	– 430	– 2 818	– 1 174	– 480	– 1 164
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen **6)**	+ 29 053	+ 11 618	+ 23 253	+ 6 184	+ 11 240	+ 3 493	+ 2 944	+ 2 151	– 1 602
4. Übriger Kapitalverkehr **7)**	+ 174 467	+ 136 697	+ 128 070	+ 36 754	+ 30 440	– 20 464	– 70 112	+ 41 374	+ 8 274
Monetäre Finanzinstitute **8)**	+ 18 509	– 20 986	+ 49 856	+ 51 097	+ 34 381	– 3 609	+ 7 786	+ 10 899	– 22 295
langfristig	+ 44 861	+ 19 641	+ 4 456	+ 12 324	+ 7 842	+ 1 276	+ 2 040	+ 345	– 1 108
kurzfristig	– 26 353	– 40 627	+ 45 400	+ 38 773	+ 26 540	– 4 885	+ 5 747	+ 10 555	– 21 187
Unternehmen und Privatpersonen **9)**	– 13 510	+ 5 039	+ 30 233	+ 6 210	– 5 403	+ 6 085	– 5 898	– 4 993	+ 16 977
langfristig	– 3 237	– 2 062	+ 10 456	– 14	+ 2 627	+ 2 480	+ 1 100	+ 394	+ 986
kurzfristig	– 10 273	+ 7 102	+ 19 777	+ 6 225	– 8 030	+ 3 606	– 6 998	– 5 387	+ 15 991
Staat	– 1 022	– 3 993	– 8 814	+ 1 764	– 453	+ 6 326	– 427	+ 8 507	– 1 753
langfristig	– 7 408	– 4 408	– 1 097	– 358	– 1 514	– 340	– 148	+ 1	– 192
kurzfristig	+ 6 386	+ 415	– 7 717	+ 2 122	+ 1 061	+ 6 666	– 279	+ 8 506	– 1 561
Bundesbank	+ 170 491	+ 156 637	+ 56 795	– 22 318	+ 1 915	– 29 266	– 71 574	+ 26 961	+ 15 346
5. Währungsreserven	+ 1 686	– 1 269	+ 392	– 63	+ 444	– 349	+ 348	+ 755	– 1 452
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 141 635	+ 93 652	+ 123 637	+ 88 124	+ 51 191	+ 9 621	– 51 505	+ 45 303	+ 15 824
1. Direktinvestitionen	+ 56 018	+ 74 395	+ 89 151	+ 8 953	+ 26 472	+ 31 110	+ 9 981	+ 5 784	+ 15 345
Beteiligungskapital	+ 13 883	+ 21 255	+ 13 396	+ 8 138	+ 2 857	+ 5 844	+ 1 738	+ 1 797	+ 2 308
darunter:									
Reinvestierte Gewinne **1)**	+ 2 188	+ 8 115	+ 4 531	+ 4 062	+ 1 216	+ 4 192	+ 824	+ 1 918	+ 1 449
Direktinvestitionskredite	+ 42 135	+ 53 140	+ 75 755	+ 815	+ 23 615	+ 25 266	+ 8 243	+ 3 987	+ 13 036
2. Wertpapieranlagen	– 102 008	– 90 176	– 44 980	+ 53 202	+ 11 356	+ 5 309	– 2 355	+ 4 978	+ 2 687
Aktien **2)**	– 221	– 715	+ 6 618	– 3 977	– 1 422	+ 1 173	+ 1 603	– 1 247	+ 816
Investmentsfondanteile **3)**	– 6 932	– 1 991	– 5 821	– 3 801	– 948	– 1 216	– 460	– 174	– 582
Langfristige Schuldverschreibungen **4)**	– 95 327	– 70 432	– 47 593	+ 38 800	+ 20 460	– 2 664	– 6 032	+ 1 050	+ 2 318
Kurzfristige Schuldverschreibungen **5)**	+ 471	– 17 039	+ 1 815	+ 22 179	– 6 734	+ 8 016	+ 2 533	+ 5 349	+ 135
3. Übriger Kapitalverkehr **7)**	+ 187 625	+ 109 433	+ 79 466	+ 25 969	+ 13 362	– 26 798	– 59 131	+ 34 541	– 2 208
Monetäre Finanzinstitute **8)**	+ 86 742	+ 17 476	– 35 965	+ 102 619	+ 34 768	– 12 898	– 25 737	+ 19 531	– 6 693
langfristig	+ 5 774	+ 7 541	– 8 496	+ 1 223	+ 3 349	+ 5 416	+ 2 481	+ 1 115	+ 1 820
kurzfristig	+ 80 968	+ 9 935	– 27 469	+ 101 396	+ 31 419	– 18 314	– 28 218	+ 18 416	– 8 512
Unternehmen und Privatpersonen **9)**	– 4 658	+ 23 541	+ 15 750	+ 26 964	+ 831	– 1 926	– 6 834	– 10 280	+ 15 187
langfristig	+ 78	+ 8 855	+ 8 259	+ 3 091	+ 3 182	+ 3 829	+ 3 095	– 425	+ 1 159
kurzfristig	– 4 736	+ 14 687	+ 7 491	+ 23 873	– 2 351	– 5 755	– 9 928	– 9 855	+ 14 028
Staat	– 5 309	– 8 719	+ 2 890	+ 6 805	– 620	+ 5 048	– 892	+ 6 326	– 386
langfristig	– 4 682	– 3 723	+ 660	– 1	– 101	– 307	– 91	– 85	– 131
kurzfristig	– 626	– 4 996	+ 2 230	+ 6 807	– 519	+ 5 356	– 801	+ 6 411	– 255
Bundesbank	+ 110 849	+ 77 135	+ 96 792	– 110 419	– 21 617	– 17 021	– 25 668	+ 18 963	– 10 317
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 259 720	+ 282 947	+ 228 848	+ 35 415	+ 49 254	+ 18 625	– 390	+ 5 919	+ 13 097

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). **2** Einschl. Genussscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. **5** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank o)

Mio €

Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslandspassiva 3) 4)	Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen		Wertpapieranlagen 2)		
		insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapieranlagen	insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB 1)			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1999 Jan. 5)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	–	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	– 6 851	–	8 287	92 475
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	– 30 857	–	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 652	474 193
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	765 813	444 168
2017 Febr.	1 060 894	184 666	128 507	14 976	6 248	34 935	828 264	814 375	47 964	609 216	451 678
März	1 075 039	181 898	126 158	14 886	6 183	34 671	843 892	829 751	49 249	623 524	451 515
April	1 089 144	180 726	126 011	14 697	6 055	33 963	858 281	843 439	50 137	601 492	487 652
Mai	1 098 879	175 958	122 486	14 459	5 907	33 107	871 724	857 272	51 197	601 093	497 785
Juni	1 098 880	171 295	118 235	14 349	5 695	33 016	875 312	860 764	52 273	623 914	474 966
Juli	1 092 769	169 735	117 330	14 124	5 531	32 750	871 752	856 510	51 282	612 871	479 898
Aug.	1 089 883	171 044	119 770	14 071	5 530	31 673	867 696	852 511	51 143	620 273	469 611
Sept.	1 115 200	169 937	118 208	14 089	5 471	32 169	894 441	878 888	50 821	618 496	496 703
Okt.	1 085 916	172 047	118 569	14 208	5 446	33 824	862 772	848 443	51 097	600 416	485 499
Nov.	1 091 832	169 539	117 208	14 069	5 168	33 094	869 988	855 548	52 305	576 550	515 282
Dez.	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 652	474 193
2018 Jan.	1 114 774	164 944	117 008	13 776	4 166	29 994	896 665	882 043	53 165	617 024	497 750
Febr.	1 147 979	166 370	117 138	13 949	4 138	31 146	928 275	913 989	53 333	636 717	511 262
März	1 158 983	165 830	116 630	13 906	4 114	31 181	939 229	923 466	53 924	678 829	480 155
April	1 139 056	166 970	117 867	14 043	4 150	30 910	917 971	902 364	54 115	633 679	505 377
Mai	1 198 995	171 469	120 871	14 287	4 172	32 139	973 323	956 150	54 203	656 506	542 489
Juni	1 213 511	167 078	116 291	14 245	4 983	31 559	991 577	976 266	54 857	701 075	512 436
Juli	1 147 878	163 308	112 693	14 131	4 881	31 603	930 107	913 270	54 463	666 362	481 515
Aug.	1 145 283	162 346	111 986	14 208	4 879	31 273	929 073	912 448	53 864	644 650	500 633
Sept.	1 189 175	161 078	110 755	14 236	4 889	31 199	973 380	956 487	54 717	686 357	502 818
Okt.	1 167 004	168 272	116 314	14 440	5 259	32 258	943 644	927 555	55 089	662 976	504 029
Nov.	1 184 703	168 198	116 409	14 405	5 244	32 140	960 478	941 130	56 026	671 196	513 507
Dez.	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	765 813	444 168
2019 Jan.	1 123 169	176 720	124 811	14 424	5 486	31 999	890 410	868 142	56 039	645 348	477 822
Febr.	1 127 455	178 016	125 793	14 496	5 510	32 217	894 226	872 698	55 214	632 447	495 008
März	1 190 416	178 088	125 302	14 629	5 561	32 596	958 243	941 310	54 086	655 643	534 773
April	1 167 188	177 378	124 046	14 622	6 228	32 482	935 563	919 696	54 247	621 907	545 280
Mai	1 186 394	180 073	126 092	14 637	6 150	33 193	952 038	934 640	54 283	608 076	578 317
Juni	1 201 041	187 401	134 470	14 473	6 081	32 377	960 158	942 319	53 482	633 849	567 192
Juli	1 134 349	193 244	139 163	14 613	6 391	33 077	888 584	870 903	52 521	609 370	524 979
Aug.	1 173 640	205 331	149 696	14 703	6 379	34 553	915 546	897 901	52 763	627 395	546 245
Sept.	1 185 142	202 285	147 611	14 831	6 396	33 447	930 892	915 342	51 965	617 201	567 941
Okt.	1 103 094	199 858	146 284	14 663	6 287	32 624	852 754	837 377	50 482	590 827	512 267

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. **1** Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. **2** In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. **3** Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. **4** Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. **5** Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
			Forderungen an ausländische Nichtbanken							Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
					aus Handelskrediten							aus Handelskrediten		
	insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	gewährte Zahlungsziele	geleistete Anzahlungen	insgesamt	Kredite von ausländischen Banken	zusammen	aus Finanzbeziehungen	zusammen	in Anspruch genommene Zahlungsziele	empfangene Anzahlungen
Alle Länder														
2015	876 992	264 561	612 431	416 692	195 739	181 240	14 499	1 018 628	152 364	866 264	681 975	184 289	112 668	71 621
2016	877 132	245 991	631 141	420 851	210 290	196 110	14 180	1 051 138	132 151	918 987	722 253	196 734	124 129	72 605
2017	892 379	218 372	674 007	450 147	223 860	210 204	13 657	1 087 106	138 289	948 818	750 318	198 500	128 892	69 607
2018	914 056	233 402	680 654	450 943	229 712	215 637	14 075	1 174 527	138 328	1 036 199	832 342	203 857	133 440	70 417
2019 April	947 991	226 267	721 725	485 109	236 616	221 914	14 702	1 221 073	155 616	1 065 457	866 481	198 976	126 167	72 809
Mai	945 779	221 210	724 569	487 822	236 747	222 353	14 394	1 238 781	158 729	1 080 052	881 048	199 005	127 163	71 842
Juni	953 789	228 595	725 194	488 559	236 636	222 043	14 592	1 245 781	160 979	1 084 802	882 811	201 991	129 420	72 571
Juli	949 485	222 692	726 793	490 374	236 419	221 761	14 657	1 249 534	152 679	1 096 855	895 379	201 476	128 362	73 114
Aug.	939 690	223 425	716 265	488 701	227 564	212 747	14 817	1 241 867	151 174	1 090 693	896 515	194 179	120 323	73 856
Sept.	963 419	228 368	735 051	498 301	236 750	221 725	15 026	1 272 417	162 094	1 110 323	902 613	207 710	133 377	74 333
Industrieländer [1]														
2015	768 263	260 659	507 604	374 690	132 915	119 868	13 047	919 095	147 507	771 588	644 558	127 030	91 119	35 911
2016	760 622	242 112	518 510	378 804	139 705	127 025	12 680	946 894	128 163	818 731	685 120	133 611	96 436	37 174
2017	773 242	214 321	558 921	406 982	151 939	139 749	12 190	982 241	131 450	850 792	711 976	138 816	104 054	34 762
2018	789 499	228 170	561 329	406 279	155 050	142 678	12 372	1 058 150	125 576	932 574	792 349	140 225	105 662	34 563
2019 April	820 716	221 574	599 142	437 295	161 847	148 697	13 150	1 105 485	139 858	965 627	827 612	138 015	102 103	35 912
Mai	819 654	216 486	603 168	441 245	161 924	149 117	12 806	1 121 023	139 328	981 695	842 151	139 544	104 462	35 082
Juni	826 620	223 823	602 796	441 001	161 795	148 751	13 044	1 122 439	136 566	985 872	844 066	141 806	105 516	36 290
Juli	819 880	218 048	601 832	442 666	159 166	146 057	13 109	1 130 203	135 769	994 433	854 699	139 734	103 805	35 929
Aug.	812 639	218 319	594 319	441 499	152 820	139 628	13 192	1 131 268	143 046	988 222	854 933	133 289	97 127	36 162
Sept.	833 463	223 535	609 928	450 500	159 428	146 125	13 303	1 146 222	142 768	1 003 453	860 526	142 927	106 764	36 163
EU-Länder [1]														
2015	631 596	242 588	389 007	294 555	94 452	83 957	10 495	752 188	136 630	615 558	531 136	84 422	58 673	25 749
2016	614 938	224 194	390 744	293 305	97 439	87 421	10 018	770 003	118 015	651 988	563 776	88 212	61 312	26 901
2017	612 266	194 340	417 927	311 482	106 445	96 562	9 882	807 572	115 034	692 538	596 293	96 244	71 297	24 947
2018	629 920	207 625	422 295	314 364	107 932	98 242	9 689	865 713	108 560	757 153	661 338	95 816	71 623	24 192
2019 April	654 450	200 962	453 489	341 586	111 902	101 852	10 050	909 613	121 585	788 027	692 216	95 812	70 297	25 515
Mai	653 493	195 672	457 820	345 009	112 812	103 166	9 645	919 425	120 876	798 549	700 934	97 615	73 058	24 557
Juni	661 551	203 487	458 064	345 445	112 618	102 746	9 872	922 542	118 963	803 579	704 592	98 987	73 459	25 528
Juli	651 073	197 839	453 234	344 308	108 926	99 124	9 802	927 964	117 661	810 304	713 498	96 805	71 670	25 135
Aug.	644 989	198 380	446 609	342 550	104 059	94 227	9 832	923 467	121 405	802 062	711 365	90 697	65 532	25 166
Sept.	665 158	204 103	461 055	350 157	110 898	101 019	9 879	932 280	120 139	812 140	714 057	98 083	72 826	25 257
darunter: Euroraum [2]														
2015	469 103	195 348	273 755	212 286	61 469	54 890	6 579	606 161	94 619	511 542	458 734	52 808	38 164	14 644
2016	450 353	171 625	278 728	214 125	64 603	57 876	6 727	616 804	75 803	541 001	484 967	56 034	41 167	14 867
2017	449 892	150 351	299 541	227 981	71 560	64 102	7 458	642 801	74 554	568 248	503 475	64 773	49 432	15 342
2018	461 247	155 715	305 532	234 656	70 875	63 734	7 141	702 037	67 366	634 671	569 246	65 425	49 682	15 743
2019 April	475 064	152 528	322 536	249 339	73 198	65 877	7 321	734 333	75 778	658 555	593 264	65 292	48 849	16 443
Mai	475 158	151 513	323 645	249 843	73 803	66 678	7 124	742 927	75 513	667 414	602 524	64 890	49 627	15 263
Juni	480 893	154 754	326 139	252 678	73 461	66 321	7 140	752 044	73 642	678 402	610 770	67 632	51 210	16 421
Juli	471 794	148 940	322 854	251 226	71 628	64 280	7 348	757 800	73 172	684 628	618 830	65 798	49 581	16 217
Aug.	464 767	146 759	318 008	249 512	68 496	61 098	7 398	753 671	75 022	678 649	617 365	61 284	44 981	16 303
Sept.	475 433	152 179	323 255	251 090	72 165	64 812	7 353	753 681	75 686	677 995	611 915	66 080	49 667	16 413
Schwellen- und Entwicklungsländer [3]														
2015	107 753	3 094	104 659	42 003	62 656	61 204	1 452	95 363	886	94 477	37 218	57 259	21 549	35 710
2016	115 100	2 632	112 468	42 031	70 437	68 937	1 500	101 101	1 061	100 039	36 933	63 107	27 693	35 414
2017	117 488	2 618	114 871	43 097	71 774	70 307	1 467	98 839	1 101	97 738	38 142	59 596	24 838	34 758
2018	122 483	3 445	119 038	44 535	74 503	72 800	1 703	104 630	1 236	103 394	39 793	63 601	27 778	35 823
2019 April	125 298	3 200	122 098	47 477	74 621	73 069	1 552	100 796	1 238	99 559	38 669	60 890	24 030	36 860
Mai	124 128	3 238	120 890	46 232	74 658	73 070	1 587	99 326	1 242	98 085	38 696	59 388	22 665	36 723
Juni	125 168	3 285	121 883	47 212	74 672	73 123	1 549	99 891	1 233	98 658	38 545	60 113	23 865	36 248
Juli	127 636	3 192	124 444	47 362	77 082	75 534	1 548	103 413	1 249	102 163	40 480	61 683	24 520	37 163
Aug.	125 106	3 683	121 423	46 854	74 569	72 943	1 626	103 563	1 366	102 198	41 382	60 816	23 156	37 659
Sept.	128 010	3 409	124 600	47 453	77 147	75 425	1 723	108 176	1 576	106 599	41 887	64 712	26 575	38 137

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. **1** Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. **2** Ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. **3** Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Juni 2013 einschl. Kroatien.

XII. Außenwirtschaft

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2018 Juni	1,5579	7,5512	7,4493	128,53	1,5327	9,4746	10,2788	1,1562	1,1678	0,87886
Juli	1,5792	7,8504	7,4523	130,23	1,5356	9,4975	10,3076	1,1622	1,1686	0,88726
Aug.	1,5762	7,9092	7,4558	128,20	1,5063	9,6161	10,4668	1,1413	1,1549	0,89687
Sept.	1,6189	7,9930	7,4583	130,54	1,5211	9,6205	10,4426	1,1286	1,1659	0,89281
Okt.	1,6158	7,9481	7,4597	129,62	1,4935	9,4793	10,3839	1,1413	1,1484	0,88272
Nov.	1,5681	7,8880	7,4611	128,79	1,4998	9,6272	10,2918	1,1377	1,1367	0,88118
Dez.	1,5849	7,8398	7,4653	127,88	1,5278	9,8055	10,2766	1,1293	1,1384	0,89774
2019 Jan.	1,5975	7,7504	7,4657	124,34	1,5196	9,7631	10,2685	1,1297	1,1416	0,88603
Febr.	1,5895	7,6485	7,4627	125,28	1,4995	9,7444	10,4986	1,1368	1,1351	0,87264
März	1,5959	7,5868	7,4625	125,67	1,5104	9,7181	10,4999	1,1311	1,1302	0,85822
April	1,5802	7,5489	7,4650	125,44	1,5035	9,6233	10,4819	1,1319	1,1238	0,86179
Mai	1,6116	7,6736	7,4675	122,95	1,5058	9,7794	10,7372	1,1304	1,1185	0,87176
Juni	1,6264	7,7937	7,4669	122,08	1,5011	9,7465	10,6263	1,1167	1,1293	0,89107
Juli	1,6061	7,7151	7,4656	121,41	1,4693	9,6587	10,5604	1,1076	1,1218	0,89942
Aug.	1,6431	7,8581	7,4602	118,18	1,4768	9,9742	10,7356	1,0892	1,1126	0,91554
Sept.	1,6162	7,8323	7,4634	118,24	1,4578	9,9203	10,6968	1,0903	1,1004	0,89092
Okt.	1,6271	7,8447	7,4693	119,51	1,4581	10,1165	10,8023	1,0981	1,1053	0,87539

***** Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik.

11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280

XII. Außenwirtschaft

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft						
	EWK-19 1)				EWK-38 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3) gegenüber				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber		
							26 ausgewählten Industrieländern 4)						
								davon:					
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	insgesamt	Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder	37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	56 Ländern 6)
1999	96,3	96,1	96,1	96,1	96,5	95,8	97,9	99,6	95,9	97,7	98,3	98,1	97,7
2000	87,2	86,7	86,0	85,6	88,0	85,8	92,0	97,5	85,4	91,0	93,0	92,1	91,0
2001	87,8	87,0	86,5	86,3	90,6	86,8	91,8	96,5	86,3	90,3	93,1	91,5	90,9
2002	90,1	90,0	89,4	89,6	95,2	90,4	92,5	95,7	88,8	90,8	93,6	92,0	91,7
2003	100,7	101,1	100,4	100,9	107,1	101,2	96,0	94,8	98,0	95,1	97,0	96,6	96,7
2004	104,6	104,8	103,2	104,2	111,7	104,9	96,2	93,6	100,4	95,4	98,4	98,0	98,3
2005	102,9	103,3	100,9	102,3	109,6	102,3	94,9	92,1	99,3	93,0	98,4	96,9	96,6
2006	102,8	103,2	100,2	101,0	109,6	101,5	93,7	90,5	98,8	91,3	98,6	96,5	95,8
2007	106,1	105,8	102,0	103,3	113,0	103,4	94,6	89,7	102,7	91,6	100,9	97,9	97,1
2008	109,3	107,9	103,3	106,7	117,1	105,4	94,8	88,4	105,9	90,7	102,2	97,8	97,1
2009	110,7	108,7	104,2	111,8	120,2	106,4	95,2	89,2	105,4	91,4	101,8	98,0	97,5
2010	103,6	101,0	96,0	103,6	111,6	97,4	92,6	88,8	98,9	87,5	98,7	93,6	92,0
2011	103,3	99,9	93,9	102,1	112,3	96,9	92,2	88,5	98,2	86,6	98,2	92,8	91,3
2012	97,7	94,7	88,4	96,0	107,2	92,1	90,2	88,4	93,0	83,9	95,9	89,8	88,3
2013	101,0	97,5	91,1	98,7	111,8	94,9	92,5	88,9	98,3	85,8	98,2	91,5	90,2
2014	101,4	97,1	91,2	99,6	114,1	95,3	93,1	89,7	98,6	86,5	98,3	91,7	90,8
2015	91,7	87,6	83,0	89,3	105,7	87,0	90,1	90,4	89,7	82,7	94,7	87,0	86,3
2016	94,4	89,5	85,2	p) 90,2	109,7	p) 88,9	90,9	90,7	91,1	84,0	95,3	88,0	p) 87,5
2017	96,6	91,4	86,0	p) 90,6	112,0	p) 90,0	91,9	90,6	93,8	84,7	96,6	89,1	p) 88,3
2018	98,9	93,4	87,4	p) 91,5	117,9	p) 93,8	92,9	90,5	96,5	85,4	97,9	90,3	p) 90,4
2016 Nov.	94,6	89,7	84,8	p) 89,7	109,6	p) 88,6	90,8	90,6	91,0	83,8	95,4	88,0	p) 87,4
Dez.	93,7	89,0			108,6	p) 87,8					95,3	87,9	p) 87,1
2017 Jan.	93,9	89,1			109,0	p) 88,0					95,2	87,7	p) 87,0
Febr.	93,4	88,9	83,5	p) 88,8	108,1	p) 87,4	90,4	90,4	90,2	83,2	95,0	87,6	p) 86,7
März	94,0	89,2			108,5	p) 87,5					95,3	87,7	p) 86,7
April	93,7	89,0			108,2	p) 87,2					95,1	87,6	p) 86,5
Mai	95,6	90,5	85,0	p) 89,7	110,5	p) 88,8	91,3	90,7	92,2	84,1	96,0	88,6	p) 87,6
Juni	96,3	91,1			111,4	p) 89,5					96,4	88,9	p) 88,0
Juli	97,6	92,3			113,3	p) 90,9					97,1	89,7	p) 89,0
Aug.	99,0	93,6	87,8	p) 92,2	115,0	p) 92,3	92,9	90,8	96,1	85,7	97,9	90,4	p) 89,8
Sept.	99,0	93,6			115,0	p) 92,3					97,9	90,5	p) 89,9
Okt.	98,6	93,1			114,8	p) 91,9					97,5	89,9	p) 89,4
Nov.	98,5	93,1	87,6	p) 91,8	115,0	p) 92,0	93,0	90,7	96,6	85,6	97,9	90,2	p) 89,7
Dez.	98,8	93,3			115,3	p) 92,2					98,1	90,3	p) 89,8
2018 Jan.	99,4	93,9			116,1	p) 92,7					98,3	90,4	p) 89,9
Febr.	99,6	93,9	88,0	p) 92,1	117,3	p) 93,6	93,4	90,4	98,0	85,7	98,4	90,4	p) 90,1
März	99,7	94,2			117,7	p) 94,0					98,4	90,6	p) 90,3
April	99,5	94,0			117,9	p) 94,0					98,6	90,6	p) 90,5
Mai	98,1	92,7	87,0	p) 91,2	116,6	p) 93,1	93,0	90,5	96,7	85,2	98,0	90,0	p) 89,9
Juni	97,9	92,6			116,7	p) 93,0					97,8	89,9	p) 90,0
Juli	99,2	93,7			118,2	p) 94,2					97,6	90,3	p) 90,4
Aug.	99,0	93,4	87,5	p) 91,8	119,0	p) 94,6	92,6	90,4	96,0	85,4	97,5	90,2	p) 90,6
Sept.	99,5	93,9			120,4	p) 95,5					98,0	90,8	p) 91,5
Okt.	98,9	93,4			119,0	p) 94,4					97,7	90,4	p) 90,8
Nov.	98,3	92,9	86,9	p) 91,0	117,9	p) 93,5	92,6	90,8	95,5	85,4	97,6	90,3	p) 90,5
Dez.	98,4	92,7			118,0	p) 93,4					97,5	90,0	p) 90,3
2019 Jan.	97,8	92,2			117,3	p) 92,7					97,0	89,5	p) 89,7
Febr.	97,4	91,7	p) 85,7	p) 89,6	116,6	p) 92,0	92,1	90,5	94,6	p) 84,6	96,9	89,3	p) 89,4
März	96,9	91,1			116,2	p) 91,6					96,5	88,8	p) 88,9
April	96,7	91,0			116,1	p) 91,4					96,9	89,1	p) 89,2
Mai	97,4	91,4	p) 85,5	p) 89,3	117,0	p) 91,9	92,0	90,7	94,0	p) 84,5	97,0	89,4	p) 89,6
Juni	97,9	91,9			117,4	p) 92,2					97,1	89,6	p) 89,7
Juli	97,5	p) 91,3			116,5	p) 91,3					97,0	p) 89,4	p) 89,3
Aug.	98,1	p) 91,9	...	...	117,6	p) 92,0	...	...	...	...	96,9	p) 89,6	p) 89,6
Sept.	97,4	p) 91,1			116,7	p) 91,2					96,6	p) 89,3	p) 89,3
Okt.	97,4	p) 91,1			116,6	p) 91,2					p) 96,6	p) 89,2	p) 89,2

***** Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2017, S. 43 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. **1** Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. **2** Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe EWK-19 (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. Aufgrund der Währungsumstellung in der Bolívarischen Republik Venezuela am 20. August 2018 wird ab diesem Zeitpunkt der Devisenkurs vom 17. August 2018 in der Berechnung verwendet. **3** Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. **4** Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. **5** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. **6** Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-38 (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem stehen aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken im Internet bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2018 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2019 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

Dezember 2018
- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2017
- Die deutsche Auslandsposition: Höhe, Rentabilität und Risiken der grenzüberschreitenden Vermögenswerte

Januar 2019
- Zum Einfluss einer Zinsnormalisierung auf den nichtfinanziellen Privatsektor im Euroraum aus bilanzieller Perspektive
- Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit einzelner Länder des Euroraums: Entwicklungen, Ursachen und Einfluss von Arbeitsmarktreformen
- Finanzzyklen im Euroraum
- IFRS 9 aus Perspektive der Bankenaufsicht

Februar 2019
- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2018/2019

März 2019
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2018
- Bargeldnachfrage in der Schattenwirtschaft

April 2019
- Vermögen und Finanzen privater Haushalte in Deutschland: Ergebnisse der Vermögensbefragung 2017
- Zinsweitergabe im Niedrigzinsumfeld
- Europäischer Stabilitäts- und Wachstumspakt: zu einzelnen Reformoptionen
- Deutsche Schuldenbremse: zur Überwachung durch den Stabilitätsrat

Mai 2019
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2019

Juni 2019
- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021
- Das europäische Bankenpaket – Die Überarbeitung der EU-Bankenregulierung
- Zahlungsdienste im Umbruch: Instant Payments, PSD2 und neue Wettbewerber
- Kosten der Zahlungsmittel im Einzelhandel

Juli 2019
- Parallelen in der Wechselkursentwicklung bedeutender Währungen
- Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung

August 2019
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2019

September 2019
- Zum Einfluss der Löhne auf die Preise in Deutschland: Ergebnisse ausgewählter empirischer Analysen
- Länderhaushalte: Analyse detaillierter Ergebnisse des Jahres 2018
- Langfristige Veränderungen im unbesicherten Interbanken-Geldmarkt
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2018

Oktober 2019
- Der Markt für nachhaltige Finanzanlagen: eine Bestandsaufnahme
- Der europäische Markt für Investmentfonds und die Rolle von Rentenfonds im Niedrigzinsumfeld
- Langfristige Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung
- Strukturreformen im Euroraum

November 2019
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2019

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

1 Bankenstatistik [1)]
2 Kapitalmarktstatistik [1)]
3 Zahlungsbilanzstatistik [1)]
4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen [1)]
5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 [2)]

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 [2)]

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 [2)]

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 [2)]

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 [2)]

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 [2)]

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Anmerkungen siehe S. 88•.

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Juli 2019 [3]

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Juli 2019 [3]

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013 [2] [3]

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2013 bis 2018, Juni 2019 [3]

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015 [3]

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2015 bis 2016, Mai 2019 [2] [3]

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990 [o]

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2019 [1]

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011 [2]

Diskussionspapiere [*]

31/2019
A novel housing price misalignment indicator for Germany

32/2019
Price trends over the product life cycle and the optimal inflation target

33/2019
When old meets young? Germany's population ageing and the current account

34/2019
Expectation formation, sticky prices, and the ZLB

35/2019
Estimating regional wealth in Germany: How different are east and west really?

36/2019
Uncertainty shocks and financial crisis indicators

37/2019
Statistical governance and FDI in emerging economies

38/2019
The real effects of bank distress: evidence from bank bailouts in Germany

39/2019
Foreign exchange dealer asset pricing

40/2019
Cross-country differences in homeownership: A cultural phenomenon?

41/2019
Nowcasting GDP with a large factor model space

---

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in „Reihe 1" und „Reihe 2".
Weitere Anmerkungen siehe S. 88•.

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008 [2)]

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 [2)]

---

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
3 Nur im Internet verfügbar.